

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

3. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 12, Dezember 1951

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet

Bevölkerung und Beschäftigung

Trotz der durch Krieg und Kriegsfolgen bedingten Veränderungen in der Zusammensetzung der Bevölkerung ist die Religionsgliederung im Bundesgebiet insgesamt im wesentlichen erhalten geblieben. Rd. 96,4 vH der Bevölkerung (47,7 Mill.) gehörten am 13. 9. 1950 den beiden christlichen Hauptkonfessionen an, und zwar waren 51,2 vH evangelisch und 45,2 vH römisch-katholisch (1939: 49,6 vH bzw. 45,8 vH).

Nur knapp vier Fünftel (38,1 Mill.) der am 13. 9. 1950 im Bundesgebiet lebenden Bevölkerung hatten ihren Wohnsitz bereits bei Kriegsbeginn im Bundesgebiet, 9,6 Mill. Personen sind erst während oder nach Beendigung des Krieges in das Bundesgebiet gekommen. Von diesen wohnten am 1. 9. 1939 rd. 4,5 Mill. in den unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten und im Saargebiet, rd. 3,4 Mill. als Deutsche im Ausland, rd. 0,5 Mill. in Berlin und rd. 1,0 Mill. in der sowjetischen Besatzungszone, ferner rd. 0,2 Mill. als Personen mit fremder Muttersprache im Ausland.

Bei den Gebietskörperschaften (Bund, Länder, Gemeinden, Gemeindeverbände) waren am 2. 9. 1950 insgesamt 1,28 Mill. Personen beschäftigt. Außerdem wurden noch 0,81 Mill. Bedienstete bei Bahn, Post und Sparkassen gezählt. Von der eingenannten Zahl waren rd. 37 vH als Beamte, rd. 34 vH als Angestellte und rd. 29 vH als Arbeiter beschäftigt.

Landwirtschaft

Aus dem erwerbsmäßigen Anbau von Gemüse ist 1951 mit einer Gemüsernte von rd. 1 Mill. t zu rechnen (1950: 1,3 Mill. t). Der Anbau von Kopfkohl, Gurken, Möhren und Spinat wurde gegenüber dem Vorjahre erheblich eingeschränkt, der Anbau von Pflückerbsen und Spargel dagegen beachtlich ausgedehnt.

Das Gesamtschlachtgewicht aus gewerblichen Schlachtungen betrug im Oktober 1951 je Tag 4 700 t gegenüber 4 000 t im September 1951 und 3 900 t im Oktober 1950. Die Zahl der Hauschlachtungen von Schweinen belief sich auf 237 000.

Die Schleppnetz-Heringsfänge deutscher Fischdampfer in der Nordsee betragen während der diesjährigen Saison (Juli bis November) 192 000 t Heringe mit einem Erzeugerlös von 52,3 Mill. DM. Mit diesem Rekordergebnis wird die bisher beste Nachkriegssaison (1949) und die erfolgreichste Vorkriegssaison (1937) mengenmäßig um 14 bzw. um 18 vH übertroffen.

Industrie

Die industrielle Produktion, die bereits im September und Oktober wieder angestiegen war, zeigt im November eine weitere kräftige Belebung. Der vorläufige Produktionsindex (einschließlich Bau und Genußmittel) nahm — arbeitstäglich berechnet — von 133,9 (1936 = 100) im Oktober auf 141,5 im November, also um 5,7 vH zu. Der Index ohne Bau und Genußmittel weist, da sich in ihm die hemmenden Einflüsse in der Bauwirtschaft nicht bemerkbar machen, bei einem Stande von arbeitstäglich 133,5 im Oktober und 148,3 im November eine noch stärkere Steigerung auf (+ 6,3 vH). Er hat damit das in der Nachkriegszeit bisher höchste Produktionsniveau von April und Mai dieses Jahres nicht unerheblich überschritten.

Die Erzeugung von Zündwaren lag 1950 noch um 34 vH unter dem Stand von 1936, das kassenmäßige Aufkommen aus der Zündwarensteuer (einschl. Zündwarenmonopol) betrug dagegen infolge der höheren Steuersätze mit 64,2 Mill. DM ein Vielfaches der Vorkriegszeit. 1950 wurde im Bundesgebiet mit über 90 Mill. Glühlampen die Erzeugung der Vorkriegszeit (1936) im ganzen Reich zu rd. 90 vH erreicht. Die Erzeugung von Leuchtrohren war — in lfm gerechnet — 1950 rd. 76 vH größer als 1936; auch die Einfuhr von Leuchtrohren hat sich außerordentlich erhöht.

Bauwirtschaft und Wohnungswesen

Nach vorläufigen Meldungen bewirkte die anhaltend milde Witterung im Bauhauptgewerbe, daß die Zahl der Arbeitsstunden sich — arbeitstäglich gerechnet — im November fast auf dem Oktoberstand hielt. Am Monatsende wurden mit 632 000 rund 35 000 Beschäftigte weniger gezählt als Ende Oktober (— 5,2 vH).

Durch die Wohnungszählung vom 13. 9. 1950 wurden 5,25 Mill. Normalwohngebäude, 0,24 Mill. Notwohngebäude und 3,30 Mill. Nichtwohngebäude erfaßt. Unter den letzten befinden sich 0,22 Mill. Gebäude, die auch Wohnungen enthalten. Dieses Heft enthält einen ausführlichen Überblick über die Gliederung dieser Gebäude, insbesondere der Normalwohngebäude, nach Art und Größe, nach Baualter und nach Eigentumsverhältnissen. Außerdem erfolgt eine Nachweisung des Umfangs der Kriegsschäden an dem vorhandenen Bestand an Normalwohngebäuden.

Handel

Die Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren Berlins stieg von 1 183 Mill. DM (282 Mill. \$) im Oktober auf 1 269 Mill. DM (302 Mill. \$) im November 1951, d. h. um 7 vH. Lebens- und Genußmittel wurden dabei um 11 vH, Erzeugnisse der gewerblichen Wirtschaft um 5 vH mehr importiert als im Vormonat. Der Gesamtwert der Ausfuhr sank von 1 260 Mill. DM (301 Mill. \$) im Oktober auf 1 167 Mill. DM (279 Mill. \$) im November 1951. Der Export an Fertigwaren nahm verhältnismäßig am stärksten ab (um 11 vH). Die entgegengesetzte Entwicklung von Ein- und Ausfuhr führte zu einem Einfuhrüberschuß von 102 Mill. DM (23 Mill. \$), der sich allerdings nach Abzug der Marshallplan- und GARIOA-Einfuhren auf 57 Mill. DM (13 Mill. \$) vermindert.

Im Interzonenhandel waren im November 1951 die Umsätze nur gering und gegenüber dem Vormonat kaum verändert. Vom Oktober zum November haben sich im begleitscheinpflichtigen Warenverkehr zwischen dem Bundesgebiet und West-Berlin die Bezüge des Bundesgebietes von 113 auf 123 Mill. DM erhöht, während die Lieferungen des Bundesgebietes von 269 auf 263 Mill. DM zurückgingen.

Nach relativ niedrigen Umsätzen im Sommer wurden im Einzelhandel im Oktober und November 1951 die Umsatzmengen der gleichen Vorjahresmonate wieder erreicht. Die Umsatzwerte lagen infolge der gestiegenen Preise höher als im Vorjahr.

Verkehr

In einer zusammenfassenden Übersicht über die Struktur des Güterverkehrs werden in diesem Heft der Umfang des Güterverkehrs, seine Verteilung auf die verschiedenen Verkehrsmittel, die Art der beförderten Güter, die Inlands- und Auslandsverflechtung und die Richtung der einzelnen Verkehrsströme im Jahre 1950, unter Berücksichtigung der Strukturveränderungen gegenüber der Vorkriegszeit, ausführlich dargestellt.

Nach den fortgeschriebenen Ergebnissen der Zählung der Binnenschiffe sind am 1. 1. 1951 im Bundesgebiet 5 232 einsatzfähige Guterschiffe mit einer Tragfähigkeit von rd. 3 Mill. t und 2 462 Hamburger Schuten und Leichter mit einer Tragfähigkeit von 0,32 Mill. t vorhanden. Von dem Frachtraum der ersteren entfällt rd. 80 vH auf Schleppkähne und rd. 20 vH auf Selbstfahrer.

Die seit 1949 zu beobachtende Aufwärtsentwicklung im westdeutschen Fremdenverkehr hat auch im Sommerhalbjahr 1951 angehalten. Gegenüber der Sommersaison 1950 sind die Übernachtungszahlen um 22 vH auf insgesamt 34 Millionen Fremdenübernachtungen gestiegen. Sie haben damit etwa 70 vH des Vorkriegsumfanges erreicht.

Finanzwirtschaft

Nach den Ergebnissen der für die Stadtkreise, die Gemeindeverbände und die größeren kreisangehörigen Gemeinden geführten Vierteljahresstatistik hat die kommunale Investitionstätigkeit in den Sommermonaten erwartungsgemäß zugenommen (insbesondere im Straßenbau und — indirekt — durch vermehrte Darlehensgewährung für den privaten Wohnungsbau). Die Neuerschuldung der Gemeinden und Gemeindeverbände ist im 2. Rechnungsquartaljahr 1951 erneut gewachsen.

Preise und Löhne

Die Getreidepreise am Weltmarkt sind seit ihrem Tiefstand Mitte des Jahres insgesamt um etwa 10 bis 20 vH gestiegen. Die Preise für die Einfuhren in das Bundesgebiet erhöhten sich daher z. T. beträchtlich. Das allgemeine Preisniveau am Weltmarkt blieb jedoch im November bis Mitte Dezember im wesentlichen unverändert.

Auf dem Binnenmarkt setzten sich dagegen die Preissteigerungen fort. Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte erhöhte sich von 224 (1938 = 100) im Oktober auf 227 im November 1951 (+ 1,4 vH). Die Zunahme gegenüber dem November 1950 beträgt 20 vH. Am stärksten sind die Preise der vorwiegend in die Weiterverarbeitung eingehenden Grundstoffe gestiegen (+ 2,3 vH), während die Preise der vorwiegend Investitionsgüter erzeugenden Industrien mit 196 auf dem Stand des Vormonats verharrten. In das allgemeine Bild paßt auch das letzte Ergebnis der Berechnung der Preisindexziffer für den Wohnungsbau (+ 5,1 vH gegenüber Juli 1951), für das die Erhöhung der Baustoffpreise ausschlaggebend war. Der Preisindex für die Lebenshaltung ist von Mitte Oktober bis Mitte November 1951 um 0,8 vH gestiegen. Die Zunahme ist in erster Linie auf die anhaltende Preissteigerung in den Gruppen Ernährung, Heizung und Beleuchtung und Hausrat zurückzuführen.

Auf die in diesem Heft veröffentlichten Ergebnisse der Erhebung der Forstarbeiterlöhne wird verwiesen.

Der Bestand und die Gliederung der Gebäude im Bundesgebiet

Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950

Als ein vorläufiges Ergebnis der Wohnungszählung vom 13. September 1950 war in einem früheren Heft dieser Zeitschrift¹⁾ die auf Grund einer Vorwegauszählung festgestellte Zahl der Normalwohnungen und Notwohnungen im Bundesgebiet am 13. September 1950 bekanntgegeben worden. Inzwischen ist die Aufbereitung der Erhebungsunterlagen zu endgültigen Länder- und Bundesergebnissen fortgeschritten, so daß jetzt die ersten endgültigen Ergebnisse veröffentlicht werden können²⁾. Es sind dies die Zahlen über die bei der Wohnungszählung 1950 erfaßten Gebäude, ihre Art, ihre Größe, ihre Eigentümer, ihr Baualter und ihre eventuelle Beschädigung im Kriege. Im Rahmen dieses Artikels können nur die Hauptergebnisse behandelt werden, eingehenderes Zahlenmaterial wird zunächst in einem Statistischen Bericht und endgültig in der Schriftreihe „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“ veröffentlicht werden.

Für die richtige Beurteilung der nachfolgend behandelten Zahlen ist die Kenntnis der bei der Erhebung und Zusammenstellung verwendeten Verfahren und Begriffe erforderlich. Bei der großen Zählung am 13. September 1950 war auf einer für jedes bebaute Grundstück anzulegenden „Gebäudeliste“ vom Eigentümer, Pächter, Verwalter oder Inhaber die Zahl, Art und Zweckbestimmung der einzelnen auf dem Grundstück befindlichen Gebäude unter Eintragung einiger weniger Merkmale dieser Gebäude anzugeben. Dabei wurde als „Gebäude“ jedes alleinstehende Bauwerk gezählt, das Wohnraum oder Nutzraum oder beides umfaßte. Als Nutzraum war dabei der landwirtschaftlichen oder gewerblichen Wirtschaftszwecken dienende, aber auch der für kirchliche, kulturelle, soziale oder Verwaltungszwecke bestimmte Raum verstanden. Die Abgrenzung gegenüber benachbarten Gebäuden war entweder — bei freistehenden Gebäuden — durch einen Zwischenraum zwischen den Gebäuden oder — bei aneinandergereihten Gebäuden — durch das Vorhandensein einer vom Dach bis zum Keller durchgehenden Brandmauer gegeben. Vorbedingung für die Einbeziehung eines Gebäudes in die Zählung war, daß es am Erhebungstage entweder tatsächlich benutzt oder in seinem damaligen Zustand ohne weiteres für einen der genannten Zwecke benutzbar war.

Nicht in die Erhebung einbezogen wurden die von den Besatzungsmächten ganz oder überwiegend in Anspruch genommenen Gebäude; diese Gebäude wurden vielmehr in einem besonderen Teil der Septemberzählung 1950 gezählt; die Zahlen sind auch bereits bekanntgegeben worden³⁾. Um die Gesamtzahl der Gebäude und Wohnungen im Bundesgebiet zu berechnen, müssen also die hier mitgeteilten Zahlen und die Zahl der beschlagnahmten Gebäude und Wohnungen zusammengefaßt werden.

Zweckbestimmung und Art der Gebäude

In der Wohnungszählung wurden insgesamt 5,25 Millionen Normalwohngebäude, 0,24 Millionen Notwohngebäude und 3,30 Millionen Nichtwohngebäude erfaßt. Die Nichtwohngebäude interessieren im Rahmen der Zählung nur insoweit, als sie neben dem ihrem jeweiligen Zweck angepaßten Nutzraum auch Wohnungen umfassen. Unter den Nichtwohngebäuden waren nur 156 100 (4,7 vH), in denen sich auch Wohnraum, und zwar rund 222 500 Wohnungen befanden, das sind je Gebäude im Durchschnitt 1,4 Wohnungen. Man muß sich hierunter vor allem die Wohnungen von Pflörnern und Hausverwaltern in großen Fabrik- und Verwaltungsgebäuden, von Direktoren und Hausmeistern in Schulen, von landwirtschaftlichen Arbeitern in den Wirtschaftsgebäuden der größeren Güter, sowie die Etagenwohnungen in den oberen Geschossen der großen Geschäftshäuser in den Großstädten vorstellen. Dementsprechend findet man diese Wohnungen in einer relativen Häufung in den Städten Hamburg und Bremen und in Westberlin.

¹⁾ 3. Jg. NF, Heft 6, Juni 1951, S. 227. — ²⁾ Im Hinblick auf die im statistischen Verfahren begründeten Fehlermöglichkeiten sind in den folgenden Tabellen die Zahlen mit zwei Stellen auf volle 10, die mit drei und mehr Stellen auf volle 50 ab- bzw. aufgerundet. — ³⁾ Vgl.: Statistischer Bericht VI 35/1 vom 24. 7. 1951.

Tabelle 1: Nichtwohngebäude im Bundesgebiet und West-Berlin nach Ländern

Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950

Land	Nichtwohngebäude			Wohnungen in Nichtwohngebäuden
	insgesamt	darunter mit Wohnungen		
	Anzahl	vH ¹⁾	Anzahl	
Bundesgebiet				
Schleswig-Holstein	145 900	10 950	7,5	21 450
Hamburg	36 050	5 050	14,0	7 850
Niedersachsen	514 300	20 100	3,9	27 300
Nordrhein-Westfalen	503 450	35 650	7,1	52 100
Bremen	14 100	1 450	10,3	1 950
Hessen	340 100	14 450	4,2	19 900
Württemberg-Baden	270 050	9 200	3,4	13 650
Bayern	970 800	38 800	4,0	51 050
Rheinland-Pfalz	305 900	11 150	3,6	15 550
Baden	100 950	4 700	4,7	6 000
Württemberg-Hohenzollern ²⁾	94 850	4 650	4,9	5 900
Insgesamt	3 296 500	156 100	4,7	222 500
West-Berlin				
außerdem: West-Berlin	31 050	3 600	11,5	5 650

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen
¹⁾ Anteil an den Nichtwohngebäuden insgesamt. — ²⁾ Einschl. Ländau.

Eine weitere Sondergruppe der in der Wohnungszählung erfaßten Gebäude sind die rund 240 000 Notwohngebäude (2,7 vH aller erfaßten Gebäude), die rund 380 000 Wohnungen (3,8 vH aller erfaßten Wohnungen) umfassen. Als Notwohngebäude wurden alle zu Wohnzwecken bestimmte oder vorwiegend verwendete Unterkünfte verstanden, welche nach der Art ihrer Ausführung als unter deutschen Verhältnissen nicht zum dauernden Wohngebrauch geeignet anzusehen sind. Da diese allgemeine Definition der verschiedenen Auslegung zu großen Spielraum läßt, wurde ein geschlossener Katalog der Arten von Notwohngebäuden der Zählung zugrunde gelegt. Notwohngebäude sind absolut und relativ am häufigsten in den nördlichen Bundesländern festgestellt worden, und zwar in den beiden Städten Hamburg und Bremen und in Nordrhein-Westfalen, vor allem wohl als Folgen der Kriegszerstörungen, in den beiden Ländern Schleswig-Holstein und Niedersachsen infolge des Flüchtlingszustroms. Von den süddeutschen Ländern, die alle unter dem Bundesdurchschnitt liegen, ragt Bayern etwas hervor, während vor allem die Länder Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern mit verschwindend geringen Zahlen aufwarten können. Die Hauptgruppen unter den Notwohngebäuden sind die Behelfsheime mit 28 vH, die Wohnbaracken mit 52 vH, die Wohnlauben mit 6 vH und die Reste zerstörter Gebäude mit 9 vH der in Notwohngebäuden gelegenen Wohnungen. Auf die übrigen Arten von Notwohngebäuden (Nissenhütten, Bunker, Wohnwagen usw.) entfällt ein Rest von 18 400 Wohnungen oder knapp 5 vH der Wohnungen in Notwohngebäuden. Es gehört wohl mit zu den dringendsten Bedürfnissen des Wohnungsbaues, einen Ersatz für diese Notgebäude zu schaffen. Es würde etwa die Bauleistungen des Jahres 1950 erfordern, um alle im September 1950 vorhanden gewesenen Notwohngebäude räumen zu können.

Das Gros der in der Wohnungszählung erfaßten Gebäude (knapp 60 vH) stellen die 5,25 Millionen Normalwohngebäude dar, welche 9,38 Millionen oder 94 vH der Gesamtzahl der Wohnungen überhaupt umfassen. Dabei gelten als Normalwohngebäude alle Bauwerke, welche nach ihrem Zweck als überwiegend zum dauernden Wohngebrauch bestimmt und nach ihrer Ausführung als den in Deutschland gegebenen klimatischen und sozialen Verhältnissen angemessen betrachtet werden konnten. Hierunter wurden auch Behelfsheime verstanden, wenn sie eine bestimmte Mindestwohnfläche (30 m²) umfassen. Die Gesamtzahl der Normal-

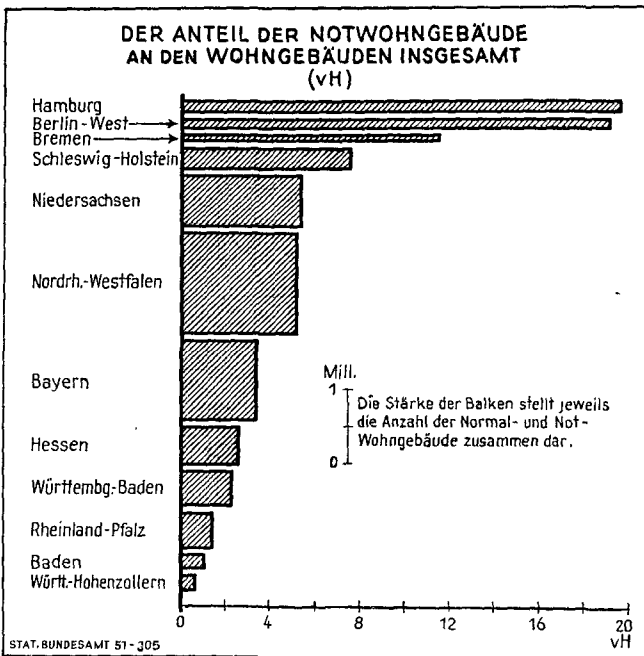
Tabelle 2: Notwohngebäude im Bundesgebiet und West-Berlin
nach Gebäudeart und Ländern
Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950

Land	Notwohngebäude													
	insgesamt		darunter									Reste zerstörter Gebäude		
			Behelfsheimen unter 30 qm		Wohnbaracken		Wohnlauben							
	Anzahl	vH ¹⁾	Anzahl	vH ²⁾	Anzahl	vH ³⁾	Anzahl	vH ³⁾	Anzahl	vH ³⁾	Anzahl	vH ³⁾		
Gebäude													Wohnungen	Gebäude
Bundesgebiet														
Schleswig-Holstein	20 700	4,9	6 600	31,8	6 800	9 600	46,3	41 150	2 150	10,5	2 250	450	2,1	600
Hamburg	29 900	15,9	16 100	53,8	16 250	3 050	10,1	7 350	6 400	21,3	6 400	2 050	6,8	3 250
Niedersachsen	38 700	3,1	14 550	37,7	15 650	17 000	43,9	48 350	3 300	8,6	3 300	1 700	4,3	2 300
Nordrhein-Westfalen	70 850	3,8	27 700	39,1	28 050	19 700	27,8	39 760	4 250	6,0	4 250	15 450	21,8	20 750
Bremen	8 000	9,6	4 200	52,6	4 300	1 750	21,8	2 900	1 200	15,0	1 200	700	8,7	800
Hessen	13 050	1,5	6 050	46,5	6 250	4 000	30,5	9 450	750	5,6	750	1 600	12,1	2 050
Württemberg-Baden	10 850	1,4	5 650	52,1	6 150	3 350	30,9	10 000	250	2,5	250	1 250	11,3	1 600
Bayern	36 350	1,8	18 550	51,0	18 800	12 000	33,0	32 500	2 650	7,3	2 650	1 600	4,4	2 300
Rheinland-Pfalz	6 650	0,9	3 150	47,1	3 150	2 350	35,1	3 950	150	2,6	150	650	10,1	750
Baden	2 050	0,7	1 000	48,6	1 050	850	40,2	1 550	60	2,9	60	60	2,9	70
Württemberg-Hohenzollern ³⁾	1 400	0,5	450	31,0	450	700	51,3	1 250	100	8,3	100	40	3,1	50
Insgesamt	238 550	2,7	104 000	43,6	106 850	74 250	31,1	198 250	21 300	9,0	21 400	25 500	10,7	34 500
außerdem:														
West-Berlin														
West-Berlin	26 600	15,7	3 500	13,2	3 600	900	3,3	1 600	20 950	78,7	21 000	800	3,0	1 000

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

¹⁾ Anteil an allen erfaßten Gebäuden. — ²⁾ Anteil an den Notwohngebäuden insgesamt. — ³⁾ Einschl. Lindau.

wohngebäude im ganzen Bundesgebiet setzt sich zusammen aus 1,28 Millionen Bauernhäusern, 2,53 Millionen Einfamilien- und Kleinsiedlungshäusern und Eigenheimen (samt den oben erwähnten größeren Behelfsheimen) und 1,45 Millionen Mehrfamilien- und Etagenhäusern. Entsprechend dem eigentlichen Zweck der Zählung werden die folgenden Ausführungen auf diese im Mittelpunkt des Interesses stehenden Normalwohngebäude abgestellt.



Eigentumsverhältnisse

Die Zählung gab unter anderem Gelegenheit, die Eigentumsverhältnisse der Normalwohngebäude zu erfassen. Dabei wurden die drei Gruppen von Eigentümern zugrundegelegt, die in der Wohnungsbaustatistik üblich und nach dem staatsbürgerlichen Rechtscharakter gebildet sind. Als gemeinnützige Wohnungsunternehmen wurden nur die Wohnungsgesellschaften betrachtet, welchen die Gemeinnützigkeit nach dem Gesetz vom 29. Februar 1940 zugesprochen wurde; die freien Wohnungsunternehmen ohne diese Charakterisierung wurden als private Eigentümer gezählt. Auch die großen wirtschaftlichen Unternehmen mit ihrem oft erheblichen Eigentum an für Betriebsangehörige bestimmten Wohnungen zählten zu den privaten Eigentümern. Infolge dieser Ver-

schiedenartigkeit der Gruppe der privaten Eigentümer wurde in dieser Gruppe eine Unterscheidung nach Wohngebäuden im Eigentum natürlicher Personen und nach solchen im Eigentum juristischer Personen getroffen. Der Versuch, die Gruppe der „natürlichen Personen“ hinsichtlich ihrer sozialen Stellung wenigstens grob zu untergliedern, kann als gelungen betrachtet werden.

Am 13. September 1950 befanden sich 92 vH aller Normalwohngebäude in privatem Eigentum, je 4 vH im Eigentum gemeinnütziger Wohnungsunternehmen und von Behörden (öffentlichen Körperschaften).

Es mag überraschen, daß der Anteil der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen am Wohngebäudeeigentum so gering ist, nachdem sie doch einen erheblichen Teil des Wohnungsbaues tragen. Es entspricht dies jedoch dem Charakter der Wohnungsunternehmen, welche die von ihnen erbauten Einheiten meist über kurz oder lang abstoßen und so auch jenen sozialen Schichten zu eigenem Wohnraum verhelfen, welche aus eigenen Mitteln zum Bauen nie imstande wären. Im Eigentum der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen verbleiben auf Dauer meist nur die großen, mehrstöckigen städtischen Siedlungshäuser, was in den Zählungsergebnissen durch die vergleichsweise erheblich höhere durchschnittliche Wohnungszahl je Gebäude (3,3) gegenüber den in privatem Eigentum befindlichen Wohngebäuden (1,7) zum Ausdruck kommt¹⁾. Diese Erklärung erhält ihre Bestätigung aus der Aufgliederung der im Eigentum der einzelnen Eigentümergruppen befindlichen Wohngebäude nach der Gebäudeart. Es zeigt sich hier, daß das Schwergewicht des gemeinnützigen Wohnungseigentums bei den Mehrfamilienhäusern (knapp 60 vH der Gebäude und 87 vH der Wohnungen im Eigentum gemeinnütziger Wohnungsunternehmen) liegt. Die gleiche Gliederung zeigt auch, daß der Anteil des privaten Eigentums unter den Bauernhäusern erwartungsgemäß am höchsten (99,4 vH im Bundesgebiet), bei den Einfamilien- usw. Häusern am zweitstärksten (92,1 vH) und bei den Mehrfamilien-(Etagen-)Häusern am geringsten (85,4 vH) ist.

4,36 Millionen, das sind 90 vH der in privatem Eigentum befindlichen Normalwohngebäude und damit 83 vH aller Normalwohngebäude hatten natürliche Personen zum Eigentümer. Davon stehen rund 1 Million Gebäude (23 vH) als Bauernhäuser im Eigentum selbständig Erwerbstätiger, vor-

¹⁾ Ein Vergleich mit den statistischen Ergebnissen des Gesamtverbandes gemeinnütziger Wohnungsunternehmen, welche den im Eigentum der Gesellschaften befindlichen Wohnungsbestand am Jahresende 1950 nachweisen, zeigt, daß der Gesamtverband eine höhere Zahl angibt. Die Zahlen sind jedoch mit den Ergebnissen der Wohnungszählung nicht unmittelbar vergleichbar, da in dem Nachweis der Wohnungsunternehmen bereits der Zugang des letzten Vierteljahres 1950 enthalten ist, außerdem die in Übertragung befindlichen Gebäude, bei denen sich die Besitzer bereits als Eigentümer betrachten und in den Wohnungszählungspapieren als solche bezeichneten.

Tabelle 3: Normalwohngebäude im Bundesgebiet und West-Berlin
nach Eigentümergruppen, Gebäudeart und Ländern
Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950

Gebäudeart Land	Normalwohngebäude insgesamt			Von den Normalwohngebäuden waren											
				in privatem Eigentum				im Eigentum gemeinnütziger Wohnungsunternehmen				im Eigentum öffentlicher Behörden u. Körperschaften			
	Gebäude	Wohnungen je Gebäude		Gebäude insgesamt	Wohnungen je Gebäude		Gebäude insgesamt	Wohnungen je Gebäude		Gebäude insgesamt	Wohnungen je Gebäude		Gebäude insgesamt	Wohnungen je Gebäude	
		insgesamt	je Gebäude		insgesamt	je Gebäude		insgesamt	je Gebäude		insgesamt	je Gebäude		insgesamt	je Gebäude
Anzahl			Anzahl	vH ¹⁾	Anzahl	Anzahl	vH ¹⁾	Anzahl	Anzahl	vH ¹⁾	Anzahl	Anzahl	vH ¹⁾	Anzahl	
Bundesgebiet															
Mehrfamilienhäuser	1 448 750	5 137 800	3,5	1 237 300	85,4	4 218 400	3,4	119 050	8,2	571 200	4,8	92 400	6,4	348 200	3,8
Einfamilienhäuser	2 527 600	2 855 000	1,1	2 325 100	92,0	2 626 050	1,1	82 800	3,3	88 450	1,1	119 750	4,7	140 500	1,2
Bauernhäuser	1 277 950	1 383 300	1,1	1 270 100	99,4	1 373 650	1,1	450	0,0	600	1,4	7 450	0,6	9 050	1,2
Insgesamt	5 254 300	9 376 100	1,8	4 832 500	92,0	8 218 050	1,7	202 300	3,8	660 250	3,3	219 550	4,2	497 750	2,3
davon:															
Schleswig-Holstein	253 300	448 100	1,8	228 600	90,3	391 400	1,7	11 450	4,5	29 850	2,6	13 250	5,2	26 900	2,0
Hamburg	121 950	341 600	2,8	106 400	87,3	279 050	2,6	12 000	9,8	52 500	4,4	3 550	2,9	10 000	2,8
Niedersachsen	682 100	1 113 000	1,6	626 000	91,8	965 700	1,5	23 700	3,5	81 300	3,4	32 350	4,7	66 000	2,0
Nordrhein-Westfalen	1 292 450	2 652 450	2,1	1 148 350	88,8	2 260 950	2,0	90 400	7,0	268 200	2,9	53 700	4,2	125 300	2,3
Bremen	61 300	121 050	2,0	53 750	87,7	102 700	1,9	3 450	5,6	10 450	3,0	4 100	6,7	7 900	1,9
Hessen	495 500	882 200	1,8	462 950	93,4	788 200	1,7	14 150	2,9	49 400	3,5	18 450	3,7	44 600	2,4
Württemberg-Baden	463 500	850 050	1,8	433 050	93,4	763 500	1,8	11 800	2,6	37 850	3,2	18 700	4,0	48 700	2,6
Bayern	1 027 550	1 666 750	1,6	963 850	93,8	1 473 750	1,5	22 150	2,2	94 950	4,3	41 600	4,0	98 100	2,4
Rheinland-Pfalz	466 850	693 550	1,5	441 500	94,5	633 950	1,4	8 750	1,9	25 500	2,9	16 650	3,6	34 100	2,0
Baden	189 850	312 650	1,6	176 600	93,0	282 050	1,6	3 550	2,1	10 300	2,6	9 350	4,9	20 250	2,2
Württemberg-Hohenzollern ²⁾	199 850	294 750	1,5	191 450	95,8	276 850	1,4	550	0,3	2 000	3,8	7 900	3,9	15 900	2,0
West-Berlin															
außerdem: West-Berlin	112 100	671 000	6,0	91 950	82,0	557 950	6,1	15 700	14,0	90 750	5,8	4 450	4,0	22 250	5,0

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen. ¹⁾ Anteil an den Normalwohngebäuden insgesamt. — ²⁾ Einschl. Lindau.

wiegend also von Landwirten; weitere rund 210 000 Bauernhäuser (5 vH) wurden im Eigentum von Angestellten und Arbeitern oder Berufslosen gezählt. Eine weitere Million Gebäude (weitere 23 vH) sind Einfamilien- und Mehrfamilienhäuser, ebenfalls im Eigentum selbständig Erwerbstätiger, worunter man im wesentlichen die gewerblich selbständig tätigen Personen wird sehen müssen. Von dem Rest von rund 2,14 Millionen sind rund 1,95 Millionen (45 vH aller Normalwohngebäude im Eigentum natürlicher Personen) Einfamilien- und Mehrfamilienhäuser im Eigentum von Angestellten, Arbeitern und Berufslosen, für weitere 0,2 Millionen wurde keine Berufsangabe gemacht. Wenn auch die vorstehenden Zahlen noch sehr globale Gruppen betreffen, so lassen sie doch die Bedeutung abschätzen, mit der die einzelnen sozialen Gruppen als Eigentümer am Wohngebäudebestand auftreten. Es zeigt sich dabei insbesondere

Tabelle 4: Die im Eigentum natürlicher Personen befindlichen Normalwohngebäude im Bundesgebiet und West-Berlin nach sozialer Stellung des Eigentümers, Gebäudeart und Ländern
Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950

Gebäudeart Land	Normalwohngebäude		Von 100 Normalwohngebäuden im Eigentum natürlicher Personen mit Berufsangaben gehörten					
	insgesamt	darunter im Eigentum natürlicher Personen		Selbständigen Erwerbstätigen	Beamten und Angestellten	Arbeitern	Pensionären und Sozialrentnern	Sonstigen Berufslosen
		ohne Berufsangabe	mit Berufsangabe					
Bundesgebiet								
Mehrfamilienhäuser	1 448 750	74 300	914 850	35,2	10,0	13,3	25,8	15,7
Einfamilienhäuser	2 527 600	96 400	2 039 300	33,7	10,1	24,3	23,2	8,7
Bauernhäuser	1 277 950	27 050	1 210 250	82,6	1,3	6,5	6,7	2,9
Insgesamt	5 254 300	197 800	4 164 400	48,2	7,5	16,7	19,0	8,6
davon:								
Schleswig-Holstein	253 300	6 600	201 250	47,5	7,1	12,7	21,0	11,7
Hamburg	121 950	6 950	84 400	28,3	16,3	21,4	20,2	13,8
Niedersachsen	682 100	23 650	557 850	51,8	7,0	14,0	17,9	9,3
Nordrhein-Westfal.	1 292 450	60 650	900 900	38,2	9,2	18,5	23,2	10,9
Bremen	61 300	3 100	45 400	23,3	15,5	20,6	27,6	13,0
Hessen	495 500	4 400	423 000	41,0	8,1	20,5	20,7	9,7
Württemberg-Baden	463 500	15 800	372 100	46,5	8,4	18,1	19,9	7,1
Bayern	1 027 550	40 800	864 050	62,4	5,4	14,0	12,3	5,9
Rheinland-Pfalz	466 850	13 300	388 200	45,6	6,4	17,4	23,8	6,8
Baden	189 850	5 650	156 750	56,3	6,4	15,8	14,8	6,7
Württ.-Hohenzoll. ¹⁾	199 850	17 450	170 450	55,3	5,6	17,2	15,9	6,0
West-Berlin								
außerdem: West-Berlin	112 100	30 600	55 150	27,4	14,2	7,3	19,9	31,2

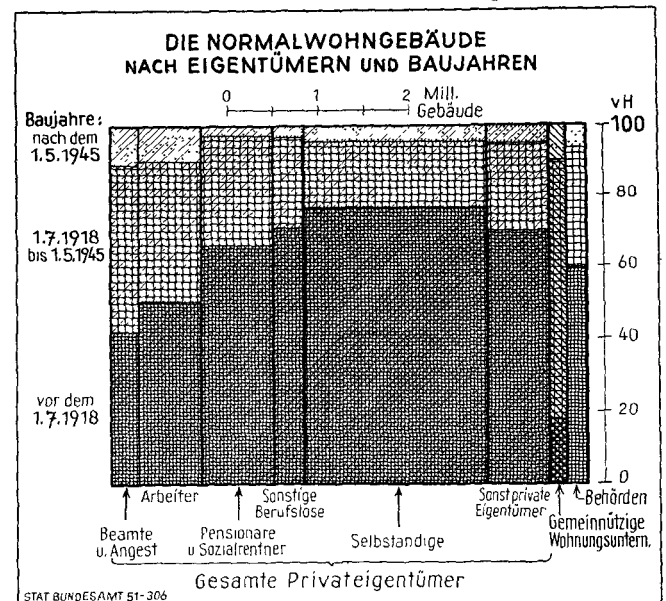
Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen. ¹⁾ Einschl. Lindau.

auch, daß auch in abhängiger Beschäftigung erwerbstätige Personen am Gebäudeeigentum stark beteiligt sind.

In den Ländern ergaben sich entsprechend den Verschiedenheiten in der sozialen Struktur gewisse Unterschiede, welche die Ausmaße der oben skizzierten Zusammenhänge etwas variieren, die Richtung dieser Zusammenhänge aber in allen Ländern bestätigen.

Der Wohngebäudebestand nach dem Baualter

Die Feststellung des Baujahres war in der Wohnungszählung darauf abgestellt, daß der Gebäudeeigentümer oder Verwalter die Gebäude in eine der drei Zeitspannen einreihen sollte, die für die verschiedenen Bauperioden des letzten halben Jahrhunderts bezeichnend sind. Es wurden dazu die im Gedächtnis der meisten älteren Personen in Deutschland prägnant markierten Zeitpunkte: Kriegsende 1918 und Kriegsende 1945 gewählt, da sie sich vom erhebungspsychologischen Standpunkt aus empfehlen. Daß die für diese Gruppenbildung gewählten zeitlichen Grenzpunkte nicht mit den dem Mietrecht zugrundeliegenden Zeitpunkten (1924 und 1948) übereinstimmen, ist unseres Erachtens demgegenüber unerheblich, da sowohl zwischen 1918 und 1924, wie zwischen 1945 und 1948 keine nennenswerte Neubautätigkeit stattfand.



Maßgebend für die Einreihung in diese drei Gruppen (vor 1918, 1918 bis 1945, nach 1945) war das Jahr der ursprünglichen Errichtung des Bauwerks, was auch für beschädigte und wiederhergestellte Gebäude galt. Lediglich total zerstörte und wiederaufgebaute Gebäude sollten nach dem Jahr des Wiederaufbaues eingereiht werden. Man kann zwar die Ergebnisse dieser Gruppierung der Gebäude nicht ohne weiteres auch als Gruppierung der in den Gebäuden befindlichen Wohnungen nach dem für die Mietfestsetzung maßgeblichen Baualter verwenden, da die Mietpreisfestsetzung in einer Reihe von Sonderfällen nicht das Baualter des Gebäudes, sondern den Zeitpunkt eines eventuellen Umbaus oder der Durchführung größerer Renovierungsarbeiten zur Grundlage hat. Diese Sonderfälle sind jedoch im Rahmen der großen Masse der Gebäude und Wohnungen von verhältnismäßig untergeordneter Bedeutung, so daß man wohl mit ausreichender Genauigkeit — zumal besser passende Ergebnisse nicht anfallen werden — die hier festgestellten Zahlen auch für die Gliederung der Wohnungen nach Altbau-, Neubau- und Nachkriegswohnungen verwenden kann.

Tabelle 5: Normalwohngebäude im Bundesgebiet und West-Berlin nach Baualter Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950

Land	Von den Normalwohngebäuden wurden erbaut					
	vor 1918		1918 bis 1945		nach 1945	
	Ge- baude	Woh- nungen	Ge- baude	Woh- nungen	Ge- baude	Woh- nungen
Bundesgebiet						
Schleswig-Holstein	161 450	299 650	75 550	123 950	16 250	24 500
Hamburg	41 850	172 400	58 650	138 350	21 450	30 800
Niedersachsen	442 700	718 200	200 200	338 800	39 150	55 950
Nordrhein-Westfal.	796 700	1 682 100	416 000	842 600	79 750	127 700
Bremen	29 650	65 300	26 250	48 250	5 450	7 500
Hessen	346 250	614 850	122 000	224 550	27 250	42 800
Württemb.-Baden	304 550	544 050	132 850	258 050	26 100	47 950
Bayern	667 450	1 075 650	294 700	492 450	65 350	98 700
Rheinland-Pfalz	347 150	505 200	106 400	171 650	13 300	16 700
Baden	143 300	227 950	41 950	77 150	4 600	7 500
Wurt.-Hohenzoll. ¹⁾	149 100	215 450	45 500	71 150	5 250	8 150
Insgesamt	3 430 250	6 120 800	1 520 100	2 786 900	304 000	468 350
West-Berlin						
außerdem: West-Berlin	57 100	497 500	53 750	171 800	1 300	1 700

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.
¹⁾ Einschl. Lindau.

Von den rund 5,25 Mill. Normalwohngebäuden im Bundesgebiet sind rund zwei Drittel (65,3 vH) als vor dem Jahre 1918, reichlich ein Viertel (28,9 vH) als zwischen den beiden Weltkriegen (genauer von 1918 bis zum Mai 1945) und der Rest (5,8 vH) als nach dem zweiten Weltkrieg erbaut angegeben worden. Für die Wohnungen ergibt sich nahezu genau die gleiche Gliederung. Zwischen den Ländern zeigen sich hinsichtlich der Besetzung der Bauzeitgruppen ziemlich große Unterschiede, wobei zu erkennen ist, daß die Städte Hamburg, Bremen und Westberlin die geringsten Anteile alter Gebäude (vor 1918 erbaut) aufweisen und die Länder von Südwesten nach Norden eine Abnahme der Anteile alter Gebäude erkennen lassen. Entsprechend umgekehrt verhält es sich bei den beiden anderen Zeitgruppen. Daraus geht hervor, daß der Wohngebäudebestand in den Städten offenbar am wenigsten mit alten Gebäuden belastet ist und daß umgekehrt diese Belastung am stärksten in den süd- und südwestdeutschen Ländern ist. Man kann hier von einer Belastung nicht nur insofern sprechen, als die Reparaturquoten an den alten Gebäuden meist erheblich höher sind als an den jüngeren, auch die Qualität der Wohnungen und ihre Ausstattung ist in den alten Wohngebäuden meist erheblich geringer. Allerdings darf man auch nicht in den Fehler verfallen, in diesen Wohngebäuden aus der Zeit vor 1918 nun nur langst überholte Bauten zu sehen, stellen doch die in der großen Bauperiode unserer größeren Städte (1850 bis 1910) erbauten Wohnhäuser auch heute noch Gebäude mit voll brauchbaren Wohnungen dar. Ein besonderes Interesse liegt in diesem Zusammenhange auch bei dem nach dem letzten Kriege erbauten Wohnraum, der bis zum September 1950 mit

Tabelle 6: Die relative Gliederung der Normalwohngebäude im Bundesgebiet

nach Eigentümergruppen und Baujahr
 Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950

Baujahr	Eigentum		Private Eigentümer							
	Öffent- licher Behör- den u. Körperschaf- ten	Ge- mein- nützige Woh- nungs- unter- nehmen	davon im Eigentum natürlicher Personen ¹⁾							
			ins- gesamt	ins- gesamt	Selb- stän- dige Er- werbs- tätige	Be- amten und Ange- stellte	Ar- beiter	Pensio- näre und Sozial- rentner	Son- stige Berufs- lose	Ohne Berufs- angabe
Von 100 Normalwohngebäuden nebenstehender Bauzeit entfielen auf obige Eigentümer										
vor 1918	3,8	1,0	95,2	89,7	52,4	4,5	12,0	17,8	8,6	4,7
1918—1945	4,9	9,7	85,4	91,4	31,9	12,4	23,1	20,8	7,7	4,1
1945 und später	4,6	6,8	88,6	91,7	38,7	14,3	28,5	8,9	5,1	4,5
Zusammen	4,2	3,8	92,0	90,3	46,1	7,2	15,9	18,1	8,2	4,5
Von 100 Normalwohngebäuden im Eigentum obiger Gruppen wurden erbaut										
vor 1918	59,5	17,4	67,5	67,1	76,4	41,8	50,4	66,0	70,8	69,6
1918—1945	34,1	72,4	26,9	27,2	18,8	46,9	39,5	31,2	25,6	24,7
1945 und später	6,4	10,2	5,6	5,7	4,8	11,3	10,1	2,8	3,6	5,7

¹⁾ Mit und ohne Berufsangabe.

304 000 Normalwohngebäuden und 468 000 Wohnungen angegeben wird. Vergleicht man diese Zahl mit den Ergebnissen der Bautätigkeitsstatistik für die Nachkriegszeit¹⁾, so zeigt sich, daß eine nicht unerhebliche Neubau- und Wiederaufbautätigkeit nach dem Kriege stattfand, welche durch die amtliche Statistik bisher noch nicht erfaßt war.

Aufschlußreich ist die Betrachtung der Verteilung der Gebäude auf die drei Bauzeitgruppen in der Untergliederung nach Eigentümergruppen. Es tritt dabei zutage, daß die Gliederung des in privatem Eigentum befindlichen Gebäudebestandes insgesamt nach dem Gebäudealter wegen dessen überragendem Anteil auch die Gliederung des Gesamtgebäudebestandes bestimmt. Für die einzelnen sozialen Schichten der privaten Hauseigentümer ergeben sich aber doch wesentlich und charakteristisch voneinander abweichende Verteilungen. Am stärksten überaltert ist der im Eigentum selbständig Erwerbstätiger befindliche Gebäudebestand, am wenigsten überaltert der im Eigentum von Angestellten, Beamten und Arbeitern. Es mag dies wohl seinen Zusammenhang haben mit der oben bereits erwähnten Wirksamkeit des Gemeinnützigen Wohnungsbaues, der bekanntlich in der Zeit nach dem ersten Weltkrieg seine erste Blüte erlebte, aus welcher Zeit auch nahezu 50 vH der im Eigentum von Angestellten und 40 vH der im Eigentum von Arbeitern stehenden Wohngebäude stammen. Auch die Gebäude, die sich am Stichtag im Eigentum der Gemeinnützigen Wohnungsunternehmen befinden, stammen zum überwiegenden Teil (72 vH) aus der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen.

Unter Berücksichtigung der anfangs (1949) noch unvollständigen Erfassung der Bautätigkeit und der Lücke zwischen der Währungsreform und dem Beginn der statistischen Erfassung der Bautätigkeit ergibt sich schätzungsweise eine Zahl von 300 000 nach der Währungsreform bis zum September 1950 und rund 170 000 vor der Währungsreform seit 1945 erbauten Wohnungen in neu gebauten Wohngebäuden. Nachdem das Bundeswohnungsbauministerium den Gesamtzugang an Wohnungen nach dem Kriege bis zur Währungsreform auf rund 500 000 schätzt, dürfte also der Wohnungszugang aus Wiederherstellungen von Kriegsschäden, aus Umbauten, aus Baumaßnahmen an Nichtwohngebäuden und aus der Erstellung von Behelfswohnungen vor der Währungsreform rund 330 000 Wohnungen betragen.

Die Größe der Wohngebäude

Aufschlußreich für viele Zwecke ist in diesem Zusammenhang die Feststellung der Größe der Normalwohngebäude, wobei als Maßstab für die Größe der Gebäude die Zahl der darin enthaltenen Wohnungen dient. Es ist klar, daß man ebensogut andere Maßstäbe anwenden konnte, etwa den um-

¹⁾ Nach der Bautätigkeitsstatistik, die erst im Jahre 1949 im Vereinigten Wirtschaftsgebiet und ab 1950 im Bundesgebiet einsetzte, wurden von 1949 bis September 1950 rund 88 000 neue Wohngebäude mit 214 000 Wohnungen erbaut.

bauten Raum, die Zahl der Zimmer, die Wohnfläche oder die Stockwerkhöhe. Unter sozialpolitischen Gesichtspunkten ist jedoch die Zahl der Wohnungen der zweckmäßigste Maßstab, wird hieraus doch ein Bild über die mehr oder weniger starke Zusammenballung der Haushaltungen in den Gebäuden mit den sich daraus ergebenden Folgen für das soziale Zusammenleben gewonnen. Als Ausdruck dient dazu sowohl die durchschnittliche Wohnungszahl je Gebäude als auch die Verteilung der Gebäude nach der Zahl der in ihnen liegenden Wohnungen. Aus den Ergebnissen der Wohnungszählung wurden jedoch außerdem auch für die Großstädte (mit 100 000 und mehr Einwohnern) die Normalwohngebäude nach der Stockwerkhöhe ausgezählt, so daß für diese wichtigen Bevölkerungsagglomerationen auch diese Darstellung der Gebäudegröße möglich ist.

Betrachtet man zunächst die durchschnittliche Zahl der Wohnungen je Wohngebäude, so zeigt sich in der Streuung dieser Zahl über die Länder eine Abstufung, welche etwa den Grad der Verstädterung und Vergewerblichung in den Ländern widerspiegelt. Den zusammen mit dem Land Nordrhein-Westfalen eine Gruppe mit relativ hoher Wohnungszahl je Gebäude bildenden Städten Berlin, Hamburg und Bremen steht eine mittlere Gruppe von Ländern (Hessen, Württemberg-Baden und Schleswig-Holstein) und eine untere Gruppe von Ländern mit

Tabelle 7: Die durchschnittliche Zahl der Wohnungen je Normalwohngebäude im Bundesgebiet und West-Berlin nach Eigentümergruppen, Baujahr, Gebäudeart und Ländern Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950

Land	Wohnungen je Normalwohngebäude									
	insgesamt	im Eigentum				erbaut		nach Gebäudeart		
		Gemeinnützige Wohnungsunternehmungen	Behörden	Privatpersonen	Vor 1918	1918 bis 1945	1945 und später	Bauernhäuser	Einfamilienhäuser	Mehrfamilienhäuser
Bundesgebiet										
Schleswig-Holst.	1,8	2,6	2,0	1,7	1,9	1,6	1,5	1,1	1,1	3,4
Hamburg	2,8	4,4	2,8	2,6	4,1	2,4	1,4	1,2	1,1	6,2
Niedersachsen	1,6	3,4	2,0	1,5	1,6	1,7	1,4	1,0	1,1	3,3
Nordrh.-Westf.	2,1	2,9	2,3	2,0	2,1	2,0	1,6	1,0	1,1	3,7
Bremen	2,0	3,0	1,9	1,9	2,2	1,8	1,4	1,2	1,2	3,1
Hessen	1,8	3,5	2,4	1,7	1,8	1,8	1,6	1,1	1,2	3,5
Wurt.-Baden	1,8	3,2	2,6	1,8	1,8	1,9	1,8	1,2	1,2	3,2
Bayern	1,6	4,3	2,4	1,5	1,6	1,7	1,5	1,0	1,2	3,9
Rheinland-Pfalz	1,5	2,9	2,0	1,4	1,5	1,6	1,3	1,1	1,2	3,0
Baden	1,6	2,6	2,2	1,6	1,6	1,8	1,6	1,2	1,2	2,9
Wurt.-Hohenzollern ¹⁾	1,5	3,8	2,0	1,4	1,4	1,6	1,8	1,2	1,1	2,6
Insgesamt	1,8	3,3	2,3	1,7	1,8	1,8	1,5	1,1	1,1	3,5
außerdem: West-Berlin										
West-Berlin	6,0	5,8	5,0	6,1	8,7	3,2	1,3	1,9	1,1	8,6

¹⁾ Einschl. Lindau.

Tabelle 8: Die Normalwohngebäude und darin gelegene Wohnungen im Bundesgebiet und West-Berlin nach Gebäudegröße, Ländern und Gemeindegrößenklassen Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950

Land Gemeindegrößenklasse	Normalwohngebäude										
	insgesamt	mit ... Wohnungen je Gebäude									
		1	2	3	4-6	7 und mehr					
	Anzahl	vH ¹⁾	Anzahl	vH ¹⁾	Anzahl	vH ¹⁾	Anzahl	vH ¹⁾	Anzahl	vH ¹⁾	
Bundesgebiet											
Schleswig-Holstein	253 300	161 950	63,9	54 000	21,3	15 103	6,0	15 450	6,1	6 750	2,7
Hamburg	121 950	74 900	61,4	15 600	12,8	5 900	4,8	9 750	8,1	15 800	12,9
Niedersachsen	682 100	488 500	71,6	101 950	15,0	39 850	5,8	37 950	5,6	13 800	2,0
Nordrhein-Westfalen	1 292 450	764 400	59,1	214 500	16,6	126 200	9,8	136 450	10,6	50 900	3,9
Bremen	61 300	30 700	50,1	17 700	28,8	7 350	12,0	3 900	6,4	1 700	2,7
Hessen	495 500	311 950	63,0	104 600	21,1	38 250	7,7	27 750	5,6	12 950	2,6
Württemberg-Baden	463 500	266 050	57,4	116 900	25,2	42 950	9,3	26 600	5,7	11 050	2,4
Bayern	1 027 550	787 750	76,7	109 400	10,6	51 100	5,0	52 400	5,1	26 900	2,6
Rheinland-Pfalz	466 850	327 900	70,2	90 900	19,5	28 700	6,2	16 050	3,4	3 350	0,7
Baden	189 850	115 550	60,9	47 100	24,8	14 850	7,8	10 550	5,6	1 800	0,9
Württemberg-Hohenzollern ¹⁾	199 850	134 600	67,3	45 750	22,9	13 550	6,8	5 400	2,7	600	0,3
Insgesamt	5 254 300	3 464 200	65,9	918 400	17,5	383 800	7,3	342 300	6,5	145 650	2,8
davon in Gemeinden											
bis unter 2 000	1 973 250	1 702 850	86,3	215 000	10,9	36 700	1,8	17 050	0,9	1 650	0,1
2 000 bis unter 5 000	845 950	600 200	70,9	176 050	20,8	44 650	5,3	22 750	2,7	2 350	0,3
5 000 bis unter 20 000	871 600	512 150	58,8	211 750	24,3	86 750	9,9	54 200	6,2	6 750	0,8
20 000 bis unter 50 000	408 650	186 600	45,7	100 500	24,6	63 350	15,5	49 250	12,0	8 950	2,2
50 000 bis unter 100 000	212 000	76 700	36,2	51 500	24,3	34 850	16,4	37 200	17,6	11 700	5,5
100 000 und mehr Einwohner	942 850	385 700	40,9	163 600	17,3	117 550	12,5	161 850	17,2	114 200	12,1
außerdem: West-Berlin											
West-Berlin	112 100	34 950	31,2	10 450	9,3	4 450	4,0	16 700	14,9	45 550	40,6
Wohnungen in Normalwohngebäuden											
Land Gemeindegrößenklasse	insgesamt ²⁾	in Gebäuden mit ... Wohnungen									
		1	2	3	4-6	7 und mehr ³⁾					
	Anzahl	vH ³⁾	Anzahl	vH ³⁾	Anzahl	vH ³⁾	Anzahl	vH ³⁾	Anzahl	vH ³⁾	
Bundesgebiet											
Schleswig-Holstein	448 100	161 950	36,1	108 050	24,1	45 300	10,1	71 950	16,1	60 900	13,6
Hamburg	341 600	74 900	21,9	31 200	9,1	17 700	5,2	48 550	14,2	169 200	49,6
Niedersachsen	1 113 000	488 500	43,9	203 950	18,3	119 600	10,8	176 250	15,8	124 700	11,2
Nordrhein-Westfalen	2 652 450	764 400	28,8	428 950	16,2	378 650	14,3	645 700	24,3	434 700	16,4
Bremen	121 050	30 700	25,3	35 350	29,2	22 000	18,2	18 100	15,0	14 900	12,3
Hessen	882 200	311 950	35,4	209 250	23,7	114 750	13,0	131 150	14,9	115 100	13,0
Württemberg-Baden	850 050	266 050	31,3	233 750	27,5	128 800	15,1	124 600	14,7	96 850	11,4
Bayern	1 666 750	787 750	47,3	218 800	13,1	153 300	9,2	249 100	14,9	257 800	15,5
Rheinland-Pfalz	693 550	327 900	47,3	181 750	26,2	86 100	12,4	73 500	10,6	24 300	3,5
Baden	312 850	115 550	37,0	94 250	30,1	44 600	14,3	48 400	15,5	9 850	3,1
Württemberg-Hohenzollern ¹⁾	294 750	134 600	45,7	91 500	31,0	40 600	13,8	24 600	8,3	3 500	1,2
Insgesamt	9 376 100	3 464 200	36,9	1 836 800	19,6	1 151 350	12,3	1 611 900	17,2	1 311 850	14,0
davon in Gemeinden											
bis unter 2 000	2 332 850	1 702 850	73,0	430 000	18,4	110 050	4,7	75 550	3,3	14 400	0,6
2 000 bis unter 5 000	1 207 700	600 200	49,7	352 100	29,2	133 900	11,1	101 800	8,4	19 650	1,6
5 000 bis unter 20 000	1 499 300	512 150	34,2	423 500	28,2	260 200	17,4	247 300	16,5	56 150	3,7
20 000 bis unter 50 000	877 750	186 600	21,3	200 950	22,9	190 000	21,6	229 400	26,1	70 750	8,1
50 000 bis unter 100 000	558 450	76 700	13,7	103 050	18,5	104 550	18,7	175 050	31,4	99 050	17,7
100 000 und mehr Einwohner	2 900 050	385 700	13,3	327 150	11,3	352 600	12,1	782 750	27,0	1 051 850	36,3
außerdem: West-Berlin											
West-Berlin	671 000	34 950	5,2	20 950	3,1	13 300	2,0	85 950	12,8	515 850	76,9

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.
¹⁾ Anteil an den Normalwohngebäuden insgesamt. — ²⁾ In den Wohnungszahlen der 1. und 10. Spalte sind die beschlagnahmten Einzelwohnungen nicht enthalten, welche in nicht beschlagnahmten Gebäuden von den Besatzungsmächten in Anspruch genommen wurden. — ³⁾ Anteil an den Wohnungen in Normalwohngebäuden insgesamt. — ⁴⁾ Einschl. Lindau.

stark agrarischer Struktur (Niedersachsen, Bayern und die drei Länder des französischen Besatzungsgebietes) gegenüber. Bei einer Untergliederung dieser Zahlen nach Eigentümergruppen der Wohngebäude sieht man, daß nur die Wohngebäude im privaten Besitz die gleiche Verteilung aufweisen, während bei den behördlichen oder im Eigentum der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen stehenden Gebäuden andere Gründe für die Bestimmung der Gebäudegröße maßgebend sind, was sich aus den besonderen Personenkreisen erklärt, für welche diese Stellen bauen. In der Aufgliederung der durchschnittlichen Wohnungszahl je Gebäude nach dem Baualter der Gebäude spiegelt sich die gegenüber der Zeit vor 1918 veränderte Bauweise, deren Schwerpunkt sich von dem Bau größerer zu dem kleinerer Wohngebäude verlagert hat. Dies tritt besonders deutlich in den Städten Berlin, Hamburg und Bremen und Nordrhein-Westfalen zutage, wo die durchschnittliche Wohnungszahl je Gebäude am höchsten ist, aber auch in Hessen und Württemberg-Baden, während in den Ländern mit niedriger Zahl der Wohnungen je Gebäude sich gegenüber der Zeit vor 1918 weniger geändert hat.

Sozusagen die Erläuterung und nähere Erklärung zu diesen Ergebnissen bietet die Streuung der Normalwohngebäude über nach der Zahl der Wohnungen je Gebäude gebildete Größenklassen (Gebäude mit 1, 2, 3 usw. Wohnungen — vgl. Tabelle 8). Dabei ist insbesondere hinzuweisen auf die Nachweisung dieser Streuung für Gemeinden jeweils gleicher Größe (Gemeindegrößenklassen). Es zeigt sich, daß der Anteil der größeren Gebäude am Gesamtbestand mit zunehmender Gemeindegröße stetig wächst. Dessen ungeachtet behalten aber die kleinen Gebäude auch in den höheren Gemeindegrößenklassen eine überragende Bedeutung, sind doch selbst in den Großstädten die Gebäude mit einer Wohnung immer noch dreimal so häufig wie die Gebäude mit 7 und mehr Wohnungen. Besonders deutlich werden die Proportionen, wenn man dazu noch die Zahl der in diesen Gebäuden jeweils gelegenen Wohnungen in Betracht zieht. Es zeigt sich dann, daß in Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern nicht einmal eine von 100 Wohnungen dieser Gemeinden in Wohngebäuden mit 7 und mehr Wohnungen liegt, während es bei den Großstädten etwa jede dritte ist. Es sind dies wohl alles bekannte Vorstellungen, die Ergebnisse der Wohnungszählung 1950 geben aber diesen Vorstellungen endlich den erforderlichen quantitativen Maßstab.

Wie bereits erwähnt, liegt zur Darstellung der Wohn-

Tabelle 9: Die Normalwohngebäude in Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern im Bundesgebiet und West-Berlin nach Eigentümergruppen und Geschößzahl Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950

Geschößzahl ¹⁾	Normalwohngebäude	Wohnungen in Normalwohngebäuden		Von 100 Normalwohngebäuden standen im		
		insgesamt	je ²⁾ Geschöß	Eigentum		
				privaten Eigentum	gemeinnütziger Wohnungsunternehmen	öffentlicher Behörden und Körperschaften
Bundesgebiet						
m. 1 Geschöß	305 350	401 250	1,3	33,5	22,8	38,0
m. 2 Geschossen	377 950	884 700	1,2	39,2	46,4	38,5
m. 3 Geschossen	150 300	739 150	1,6	15,5	18,3	16,1
m. 4 Geschossen	82 700	611 200	1,8	8,7	10,2	5,9
m. 5 Geschossen	25 200	246 250	2,0	2,8	2,2	1,3
m. 6 Geschossen	1 400	16 150	1,9	0,2	0,0	0,0
m. 7 Geschoss. u. mehr	50	1 400	(3,7)	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	942 850	2 900 050		100	100	100
West-Berlin						
m. 1 Geschöß	23 250	27 300	1,2	22,5	10,3	21,7
m. 2 Geschossen	28 150	56 250	1,0	24,9	24,3	33,3
m. 3 Geschossen	11 650	69 350	2,0	6,4	32,7	13,5
m. 4 Geschossen	15 850	138 350	2,2	12,9	21,6	12,8
m. 5 Geschossen	32 100	363 750	2,3	32,1	10,9	17,9
m. 6 Geschossen	1 150	15 850	2,3	1,2	0,2	0,8
m. 7 Geschoss. u. mehr	10	150	(2,8)	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	112 100	671 000		100	100	100

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen
¹⁾ Ohne Keller- und Dachgeschöß. — ²⁾ Den eingeklammerten Zahlen liegt eine nur geringe Zahl von Fällen zu Grunde.

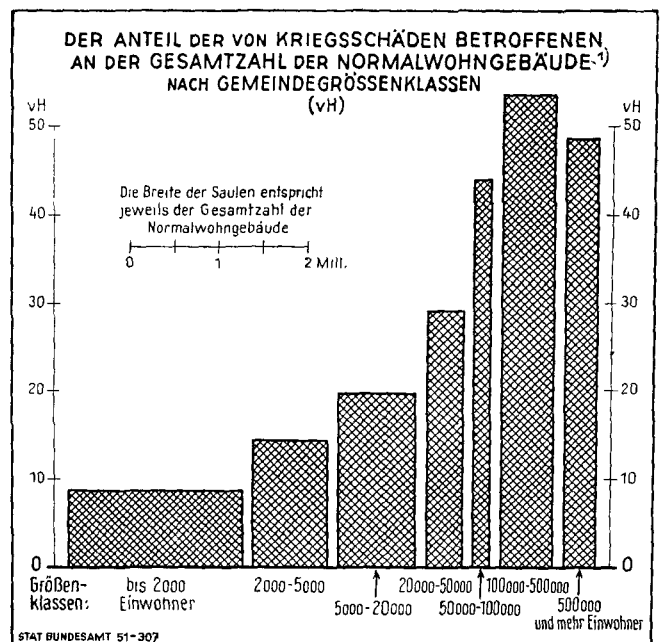
gebäudegröße für die Großstädte auch eine Auszählung nach der Geschößzahl vor. Dabei wurden das Kellergeschöß und das Dachgeschöß nicht als Geschöß mitgezählt, letzteres auch dann nicht, wenn es zu Wohnzwecken ausgebaut war. Es zeigt sich bei dieser Aufstellung, daß die Zahl der fünf- und mehrgeschößigen Normalwohngebäude mit rund 26 000 in allen deutschen Großstädten zusammen schon ziemlich gering ist (2,8 vH aller Normalwohngebäude in den Großstädten); am häufigsten sind die zweigeschößigen Häuser (40 vH). Interessant ist auch die Feststellung, daß die durchschnittliche Zahl der Wohnungen je Geschöß mit wachsender Geschößzahl ziemlich regelmäßig steigt; in den zweigeschößigen Häusern ist sie am nächsten an 1, bei den fünfgeschößigen Häusern beträgt sie dagegen volle 2 Wohnungen. Überschlägig läßt sich aus diesen Auszählungen die Zahl der Wohnungen nach ihrer Geschößlage in den Großstädten berechnen. Es ergibt sich, daß rund

- 1 300 000 Wohnungen im Erdgeschöß
- 900 000 Wohnungen im 1. Obergeschöß
- 445 000 Wohnungen im 2. Obergeschöß
- 200 000 Wohnungen im 3. Obergeschöß
- 55 000 Wohnungen im 4. und weiteren Obergeschöß

liegen. In Berlin sind die Verhältnisse extrem anders gelagert. Während in den Großstädten des Bundesgebietes, selbst in dem fast 2 Millionen Einwohner zählenden Hamburg, die eingeschößigen bzw. zweigeschößigen Wohngebäude am häufigsten vorkommen, sind es in Berlin die fünfgeschößigen Häuser. Hinzu kommt, daß auch die durchschnittliche Zahl der Wohnungen je Geschöß in den höheren Gebäuden in Berlin größer ist als in den Großstädten des Bundesgebietes.

Die Kriegsschäden an Wohngebäuden

Man war sich bei den Vorbereitungen der Wohnungszählung 1950 darüber klar, daß mit der schwierigste Teil der Zählung in dem Versuch liegt, auch über den Umfang der Kriegsschäden und ihrer Beseitigung Unterlagen zu gewinnen. Abgesehen davon, daß es schon objektiv schwer ist, am einzelnen konkreten Objekt das Ausmaß eines eventuellen Kriegsschadens zu bestimmen, muß vor allem mit erheblichen Fehlern in den Angaben der Hauseigentümer usw. wegen der spekulativen Erwägungen gerechnet werden, welche im Hinblick auf Lastenausgleich, steuerliche Behandlung des kriegsbeschädigten Grundbesitzes und anderes bei der Ausfüllung der Fragebogen angestellt werden und in der Ausfüllung ihren Niederschlag finden. Um diese Schwierigkeiten zu vermindern, hat man sich hinsichtlich der Feststellung über eventuelle Kriegsschäden auf ganz einfache



¹⁾ Ohne die zerstörten und infolgedessen am Erhebungstag nicht vorhandenen oder nicht bewohnbaren Gebäude.

Tatbestände beschränkt, nämlich auf die Feststellung, ob an dem Gebäude überhaupt ein Kriegsschaden vorlag, und wenn ja, ob dieser Kriegsschaden am Tage der Zählung völlig oder teilweise oder noch nicht beseitigt war. Bagatellschäden (bis zu 5 vH) sollten dabei nicht als Kriegsschäden betrachtet werden. Völlige Schadensbeseitigung wurde angenommen bei Herstellung des alten oder eines bauvolumenmäßig darüber hinausgehenden Zustandes, teilweise Schadensbeseitigung bei Herstellung eines bauvolumenmäßig hinter dem früheren Gebäude zurückbleibenden Zustandes. Auch wiederaufgebaute, im Kriege völlig zerstörte Gebäude sollten als von Kriegsschaden betroffen und völlig wiederhergestellt eingetragen werden. In der Meinung, daß eine Schadensangabe nur für das Gebäude, nicht aber auch für die darin gelegenen Wohnungen zumutbar ist, wurde auf Eintragung der Zahl der durch den Gebäudeschaden mitbeschädigten Wohnungen verzichtet. Es wurden in der Aufbereitung aber die in den beschädigten Gebäuden gelegenen Wohnungen mit ausbezählt, von denen jedoch nicht angenommen werden braucht, daß sie alle von den Schäden an den Gebäuden mitbetroffen waren, wenn dies auch für den größeren Teil der Wohnungen zutrifft. Bei der Verwendung der nachstehenden Zahlen für die Beurteilung des Umfanges der Kriegsschäden muß weiter beachtet werden, daß alle diejenigen Gebäude nicht in die Erhebung einbezogen wurden, welche nicht mehr vorhanden oder so stark zerstört waren, daß sie am Erhebungstage nicht mehr bewohnt oder zu wirtschaftlichen usw. Zwecken benutzt wurden. Zu den hier mitgeteilten Schadenszahlen muß also noch die Zahl der völlig zerstörten und bis zum Zählungstichtag nicht wiederaufgebauten Gebäude und der völlig unbewohnten Gebäuderuinen dazugerechnet werden, die jedoch nicht bekannt ist.

Tabelle 10: Die von Kriegsschäden betroffenen Normalwohngebäude¹⁾ im Bundesgebiet und West-Berlin nach Ländern
Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950

Land	Normalwohngebäude mit Kriegsschaden		In diesen Gebäuden gelegene Wohnungen	
	Gebäude	Anteil an allen Normalwohngebäuden	Wohnungen	Anteil an allen Wohnungen in Normalwohngebäuden
	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Bundesgebiet				
Bremen	29 750	48,5	62 850	51,9
Nordrhein-Westfalen	527 200	40,8	1 295 300	48,8
Hamburg	38 950	31,9	155 700	45,6
Rheinland-Pfalz	128 900	27,6	227 450	32,8
Württemberg-Baden	95 700	20,6	249 300	29,3
Hessen	81 200	16,4	242 050	27,4
Niedersachsen	90 100	13,2	225 100	20,2
Bayern	109 000	10,6	326 800	19,6
Schleswig-Holstein	27 400	10,8	80 700	18,1
Baden	23 550	12,4	45 600	14,6
Württemberg-Hohenz. ²⁾	10 900	5,5	20 250	6,9
Insgesamt	1 162 600	22,1	2 931 050	31,3
West-Berlin				
außerdem: West-Berlin	77 050	68,7	495 900	73,9

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen
¹⁾ Ohne die zerstörten und infolgedessen am Erhebungstag nicht vorhandenen oder nicht bewohnbaren Gebäude. — ²⁾ Einschl. Lindau.

Das Ergebnis der Auszählung des Erhebungsmaterials vom September 1950 ist zunächst eine Abstufung der Länder nach dem Grad, in dem ihr jetziger Wohngebäudebestand überhaupt von Kriegsschäden berührt war. Man sollte aus den oben erwähnten Vorbehalten heraus dieser Betrachtung die Gebäudezahlen zugrundlegen, wenn auch die entsprechenden Wohnungszahlen keine andere Reihenfolge aufweisen. Aus der Tatsache, daß der Anteil der in kriegsbeschädigten Gebäuden gelegenen Wohnungen am gesamten Wohnungsbestand regelmäßig höher ist als der Anteil der kriegsbeschädigten Gebäude am gesamten Gebäudebestand, erhellt die bekannte Tatsache, daß die Kriegsschäden sich vorwiegend auf die Städte konzentrierten, in denen auf ein Gebäude im Durchschnitt schon eine höhere Wohnungszahl als im übrigen Gebiet kommt. Darüber hinaus mag auch mit-

Tabelle 11: Die von Kriegsschäden betroffenen Normalwohngebäude¹⁾ im Bundesgebiet und West-Berlin nach dem Stand der Wiederherstellung, Eigentümergruppen, Ländern und Gemeindegrößenklassen
Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950

Eigentümer Land Gemeindegrößenklasse	Von den Normalwohngebäuden insgesamt waren von Kriegsschäden		Von 100 von Kriegsschäden betroffenen Gebäuden waren am 13. Sept. 1950				
	nicht betroffen	betroffen	völlig	teilweise	bewohnt aber noch nicht wiederhergestellt		
					Anzahl	vH ²⁾	
Bundesgebiet							
Privateigentum	3 782 450	78,3	1 050 050	21,7	40,8	52,6	6,6
Gemeinnützige Wohnungsunternehmen	131 650	65,1	70 650	34,9	54,4	41,6	4,0
Behörden	177 600	80,9	41 950	19,1	53,5	41,7	4,8
Insgesamt	4 091 700	77,9	1 162 600	22,1	42,1	51,6	6,3
nach Ländern							
Schleswig-Holstein	225 900	89,2	27 400	10,8	51,4	42,8	5,8
Hamburg	83 000	68,1	38 950	31,9	47,6	48,7	3,8
Niedersachsen	592 000	86,8	90 100	13,2	51,4	43,5	5,1
Nordrhein-Westfalen	765 300	59,2	527 200	40,8	41,3	52,7	6,0
Bremen	31 550	51,5	29 750	48,5	48,1	49,3	2,6
Hessen	414 350	83,6	81 200	16,4	41,2	52,9	5,9
Württemberg-Baden	367 850	79,4	95 700	20,6	43,0	49,7	7,3
Bayern	918 550	89,4	109 000	10,6	46,6	46,8	6,6
Rheinland-Pfalz	337 950	72,4	128 900	27,6	30,1	60,7	9,2
Baden	166 300	87,6	23 550	12,4	37,2	54,2	8,6
Wurt. Hohenzollern ³⁾	188 950	94,5	10 900	5,5	48,9	44,9	6,2
nach Gemeindegrößenklassen							
Gemeinden							
bis unt. 2000	1 802 150	91,3	171 100	8,7	38,5	53,3	8,2
2000 bis unt. 5000	724 850	85,7	121 100	14,3	42,3	50,2	7,5
5000 bis unt. 20000	699 850	80,3	171 750	19,7	45,0	48,2	6,8
20000 bis unt. 50000	289 850	70,9	118 800	29,1	45,5	48,7	5,8
50000 bis unt. 100000	118 600	56,0	93 400	44,7	44,7	50,0	5,3
100000 bis unt. 500000	272 100	46,5	312 750	53,5	40,7	53,8	5,7
500000 u. mehr Einw.	184 300	51,5	173 700	48,5	41,4	53,2	5,4
West-Berlin							
außerdem: West-Berlin	35 050	31,3	77 050	63,7	23,5	66,7	9,8

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen
¹⁾ Ohne die zerstörten und infolgedessen am Zählungstage nicht mehr vorhandenen oder nicht bewohnbaren Gebäude. — ²⁾ Anteil an den Normalwohngebäuden insgesamt. — ³⁾ Einschl. Lindau.

spielen, daß die Kriegsschäden meist gerade die Stadtzentren trafen, in denen vornehmlich die großen Wohngebäude sich befanden. Die Reihenfolge der Länder trifft mit den bekannten Vorstellungen ziemlich überein, der Durchschnitt mit 22 vH von Kriegsschäden betroffenen Wohngebäuden im Bundesgebiet verhält die imposante Zahl von 1 160 000 Wohngebäuden.

Von den von Kriegsschäden betroffenen Gebäuden sind insgesamt rund 42 vH im ganzen Bundesgebiet als völlig und 52 vH als teilweise wiederhergestellt angegeben worden, so daß nur ein Rest von 73 820 am 13. September 1950 bewohnten Gebäuden (6 vH) verbleibt, dessen Kriegsschäden noch nicht beseitigt sind¹⁾. Nach den aus der Zählung gewonnenen Zahlen ist der Anteil der völlig wiederhergestellten Wohngebäude am Gesamtbestand im Eigentum der einzelnen Gruppen bei den privaten Eigentümern regelmäßig geringer als bei den Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaften und den Behörden, dagegen ist der Anteil der teilweise wiederhergestellten Gebäude meist bei den privaten Eigentümern höher als bei den Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaften und den Behörden. Das letzte gilt auch hinsichtlich der Anteile der noch nicht wiederhergestellten Gebäude. In diesen Abstufungen spiegeln sich die schwierigeren Finanzierungsprobleme, denen sich der private Hausbesitz im Vergleich zu den mit öffentlichen Darlehen arbeitenden Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaften oder den aus den öffentlichen Etats wirtschaftenden Behörden gegenüber sah.

Dr. Peter Deneffe

¹⁾ In dem seit der Zählung verflorenem Jahr (1. 10. 1950 bis 30. 9. 1951) wurde in der Bautätigkeitsstatistik ein Zugang von rund 25 000 Wohnungen durch Wiederherstellung beschädigter Gebäude gezählt.

Zur Struktur des Güterverkehrs im Bundesgebiet

Umfang des Güterverkehrs und Verteilung auf die verschiedenen Verkehrsmittel

Faßt man den Begriff des Güterverkehrs im weitesten Sinne, unterscheidet man also weder zwischen gewerblichem und Werkverkehr, noch zwischen Nah- und Fernverkehr, noch zwischen unmittelbarem und gebrochenem Verkehr, so ergibt die Addition der von den Binnenverkehrsmitteln im Jahre 1950 beförderten Güter unter der Voraussetzung, daß die Ergebnisse der Repräsentativstatistik über den Güterverkehr auf Straßen in begrenzten Fehlerbereichen¹⁾ richtig sind, eine Menge von rund 894 Mill. t oder etwa 18 t je Kopf der Bevölkerung. Rund zwei Drittel der Güter sind im Straßenverkehr befördert worden, das restliche Drittel ist zu 75 vH auf den Schienenverkehr und zu 25 vH auf die Binnenschiffahrt entfallen. Hinzu kommen 25 Mill. t, die über See und etwa 50 000 t, die in Flugzeugen befördert worden sind. Über den seinem Umfange nach in Westdeutschland noch geringen Güterverkehr in Rohrleitungen liegen statistische Aufzeichnungen nicht vor.

Umfang des Güterverkehrs 1936 und 1950

Verkehrszweig	Einheit	1936	1950	Zu- bzw. Abnahme 1950 gegenüber 1936 in vH
Güterverkehr auf Eisenbahnen¹⁾				
Beförderte Güter	Mill. t	275,6	233,0	- 15,5
je Kopf der Bevölkerung	t	7,2	4,9	- 31,9
Tonnenkilometer	Mrd.	46,1	48,1	+ 4,3
je Kopf der Bevölkerung	tkm	1 204	1 011	- 16,0
Mittlere Transportweite	km	167	207	+ 24,0
Bestand an Güterwagen (Einsatzbestand)	1 000	380,1	296,4	- 22,0
Güterverkehr auf Binnenwasserstraßen¹⁾				
Beförderte Güter	Mill. t	100,3	71,8	- 28,4
je Kopf der Bevölkerung	t	2,6	1,5	- 42,3
Tonnenkilometer	Mrd.	20,1	16,7	- 16,9
je Kopf der Bevölkerung	tkm	525	351	- 33,1
Mittlere Transportweite	km	201	233	+ 15,9
Tragfähigkeit der Güterfahrzeuge	1 000 t	4 200	3 048	- 27,4
Güterverkehr auf Straßen				
Beförderte Güter ²⁾	Mill. t		590	—
je Kopf der Bevölkerung	t		12,3	—
Tonnenkilometer ²⁾	Mrd.		13,9	—
je Kopf der Bevölkerung	tkm		292	—
Mittlere Transportweite ²⁾	km		24	—
Nutzlastkapazität d. LKW ³⁾	1 000 t	393,2	700,4	+ 78,1
darunter:				
Gewerblicher Fernverkehr				
Beförderte Güter	Mill.	6,0 ⁴⁾	15,1 ²⁾	+ 151,5
Tonnenkilometer	Mrd.	1,6 ⁴⁾	4,2 ²⁾	+ 155,5
Mittlere Transportweite	km	264 ⁴⁾	278 ²⁾	+ 5,3
Werkfernverkehr				
Beförderte Güter	Mill.	3,5 ⁵⁾	35,6 ²⁾	+ 810,1
Tonnenkilometer	Mrd.	0,5 ⁵⁾	2,4 ²⁾	+ 380,0
Mittlere Transportweite	km	134 ⁵⁾	68 ²⁾	- 50,2
Güterverkehr über See				
Beförderte Güter	Mill. t	39,4	25,0	- 36,5
je Kopf der Bevölkerung	t	1,0	0,5	- 50,0

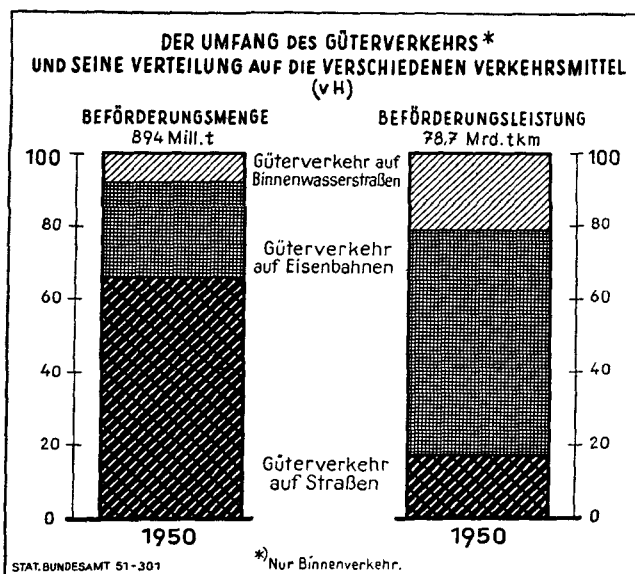
¹⁾ Einschl. Durchfuhrverkehr. — ²⁾ Nach der Repräsentativerhebung über den Güterverkehr auf Straßen vom März 1950 unter Berücksichtigung der Zahl der Arbeitstage. — ³⁾ Nach der Kraftfahrzeugbestandsstatistik. Die Nutzlastkapazität der Anhänger ist für 1936 nicht bekannt. Am 1. 7. 1950 hat sie 621 000 t betragen. ⁴⁾ Aus den Ergebnissen der RKB-Statistik für 1937 umgerechnet auf das Bundesgebiet. — ⁵⁾ Nach der beim Kraftfahrt-Bundesamt geführten Statistik des gewerblichen Güterfernverkehrs auf Kraftfahrzeugen. — ⁶⁾ Aus den Ergebnissen der beim ehemaligen Statistischen Reichsamte bearbeiteten Statistik des Werkfernverkehrs auf Kraftfahrzeugen für 1937 umgerechnet auf das Bundesgebiet.

Eine solche Addition der beförderten Gütermengen vermittelt zwar eine Vorstellung des Verkehrsumfanges, sie vermag aber über die tatsächlichen Verkehrsleistungen und die Verkehrsformen wenig auszusagen. Ein völlig umgekehrtes Bild über das Verhältnis der beteiligten Transport-

¹⁾ Vgl. „Ergebnis der Repräsentativerhebung im Güterverkehr mit Kraftfahrzeugen im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland vom März 1950“, herausgegeben vom Bundesministerium für Verkehr und bearbeitet durch das Kraftfahrt-Bundesamt, Bielefeld, Februar 1951. Infolge der schmalen Erhebungsbasis dürften die Fehlerbereiche mindestens zwischen ± 10 vH liegen, jedoch eher niedriger als höher, weil im allgemeinen nur gutgeführte Betriebe die gestellten Fragen beantwortet haben.

zweige am Güterverkehr entsteht nämlich, wenn auf die räumliche Funktion der einzelnen Verkehrsmittel Rücksicht genommen wird. Beschränkt man sich zunächst auf die Binnenverkehrsmittel, so werden im Straßenverkehr die Güter im Durchschnitt nur 24 km weit befördert, während die mittlere Transportweite im Eisenbahnverkehr 207 km und in der Binnenschiffahrt 233 km beträgt. An den im Jahre 1950 insgesamt geleisteten 78,7 Mrd. Tonnenkilometern ist deshalb auch der Eisenbahnverkehr mit 48,1 Mrd. tkm oder 60 vH der gesamten Verkehrsleistung beteiligt gewesen, die Binnenschiffahrt mit 16,7 Mrd. tkm oder 21 vH und der Güterverkehr auf Straßen mit 13,9 Mrd. tkm oder 19 vH. In der Seeschiffahrt werden tkm noch nicht berechnet. Diese dürften aber infolge der großen mittleren Transportweiten außerordentlich hoch liegen (bei einer mittleren Transportweite von beispielsweise 2 000 km wären im Jahre 1950 allein im Seeverkehr mit Häfen des Bundesgebietes von Schiffen aller Flaggen rund 50 Mrd. tkm geleistet worden). Die Frachtonnenkilometer im Luftverkehr sind relativ niedrig, nicht nur, weil der Luftfrachtverkehr erst in seinen Anfängen steht, sondern weil vor allem die Eigenart dieses Verkehrsmittels hohe Mengenleistungen nicht zuläßt.

Schaubild 1



Diese Zahlen illustrieren in eindrucksvoller Weise die hervorragende Bedeutung des Eisenbahn- und Schiffsverkehrs für unsere Verkehrswirtschaft, sie zeigen aber zugleich, daß der Güterverkehr auf Straßen sich vorwiegend auf den seiner Leistungsfähigkeit und Wirkungsweise am stärksten entgegenkommenden Orts- und sonstigen Nahverkehr beschränkt und hier ein fast unbestrittenes Transportgebiet hat. Welche Rolle übrigens der Orts- und sonstige Nahverkehr im Güterverkehr auf Straßen spielt, wird noch deutlicher, wenn man den Anteil des gewerblichen Güterfernverkehrs und des Werkfernverkehrs auf Kraftfahrzeugen¹⁾ aus der Gesamtleistung des Straßengüterverkehrs herauslost. Man erhält dann für den Orts- und sonstigen Nahverkehr eine Beförderungsmenge von rund 540 Mill. t und bei einer mittleren Transportweite von 13,5 km eine Tonnenkilometerleistung von 7,3 Mrd. tkm. Dabei bleibt zu berücksichtigen, daß gerade der Nahverkehr auf der Straße überwiegend Werkverkehr ist, der seiner Funktion nach zwar Verkehr darstellt, weil echte Verkehrsleistungen vollbracht werden, seinem eigentlichen Wesen nach aber organischer Bestandteil der Industrie-, Handels-, Handwerksbetriebe usw. ist und dort als ein Betriebsvorgang neben anderen angesehen werden muß.

¹⁾ Fernverkehr auf Kraftfahrzeugen ist jeder Verkehr über die Grenze eines Gemeindebezirkes hinaus außerhalb eines Umkreises von 50 km.

Die Ausführungen über den Umfang des Güterverkehrs im Jahre 1950 seien abgerundet mit einem Vergleich zur Vorkriegszeit, der einige Strukturveränderungen sichtbar werden läßt. Als wichtigste Veränderung ist die starke Ausdehnung des Güterverkehrs auf Straßen zu nennen, der, wenn auch für 1936 Zahlen über die Gesamtleistung nicht vorliegen, doch etwa im Umfange des Anstieges der Nutzlastkapazität zugenommen haben dürfte (also um 75 bis 80 vH), während im Güterverkehr auf Eisenbahnen und Binnenwasserstraßen die Beförderungsmengen um 15,5 bzw. 28,4 vH gesunken sind (auf den Kopf der jeweiligen Bevölkerung bezogen noch wesentlich stärker). Gleichzeitig hat sich allerdings bei Bahn und Binnenschiffahrt die mittlere Transportweite erheblich gehoben, was bei der Bahn zu einer um 4,3 vH höheren tkm-Leistung führte.

Von besonderer Bedeutung ist der überproportionale Anstieg des gewerblichen Güterfernverkehrs und vor allem des Werkfernverkehrs auf Kraftfahrzeugen. Beim ersteren sind die Beförderungsmengen von rund 6 Mill. t auf 15,1 Mill. t (+ 150 vH) und die Tonnenkilometer von 1,6 Mrd. auf 4,2 Mrd. angestiegen. Hat sich im gewerblichen Güterfernverkehr die mittlere Transportweite während der letzten 15 Jahre nur geringfügig verändert (von 264 auf 278 km¹⁾, so ist im Werkfernverkehr bei verzehnfachter Transportmenge (von 3,5 auf 35,6 Mill. t) die durchschnittliche Entfernung von 134 auf 68 km gesunken, so daß die Tonnenkilometer sich nur etwa verfünffacht haben. Zweifellos hat zu dieser Entwicklung die technische Vervollkommnung der Kraftwagen und die weit über dem Durchschnitt liegende Bestandszunahme der Fahrzeuge mit höheren Nutzlasten beigetragen²⁾, im Werkfernverkehr zudem die Befreiung von der Beförderungssteuerpflicht³⁾.

Art der beförderten Güter

Zuverlässige Angaben über die Art der beförderten Güter sind nur für den Verkehr auf Eisenbahnen, Binnenwasserstraßen und über See vorhanden. Daneben lassen sich 9,644 Mill. t oder etwa zwei Drittel der Transportmengen des Jahres 1950 im gewerblichen Güterfernverkehr auf Kraftfahrzeugen nach Güterarten aufgliedern⁴⁾. Über den Güternah- und Werkfernverkehr auf Straßen hat die Repräsentativstatistik vom März 1950 einige Anhaltspunkte gebracht⁵⁾. Für den Luftfrachtverkehr fehlen entsprechende Angaben noch⁶⁾.

Beschränkt man sich zunächst auf die Betrachtung des Güterverkehrs der Binnenverkehrsmittel und hier wiederum auf Bahn und Binnenschiffahrt sowie auf den gewerblichen Güterfernverkehr auf Kraftfahrzeugen, so zeigt sich der außerordentlich hohe Anteil der Massengüter im Transportaufkommen von Bahn und Binnenschiffahrt, der auch im Vergleich zur Vorkriegszeit — sieht man von den z. T. nicht unerheblichen Verschiebungen innerhalb einzelner Gütergruppen ab — im wesentlichen konstant geblieben ist.

Demgegenüber liegt im gewerblichen Güterfernverkehr auf Kraftfahrzeugen das Schwergewicht, wie auch 1938, bei den verarbeiteten Gütern, obwohl — und das ist für die Beleuchtung der Verkehrssituation wesentlich — eine spürbare Verlagerung zu den Massengütern stattgefunden hat, so bei Zement (von 1,9 auf 6,9 vH) und bei Natur- und Kunststeinen (von 4,5 auf 9,3 vH). Es ist kennzeichnend, daß der relative Anteil dieser Güter im Eisenbahntransport zurückgegangen ist. Offenbar hat sich gerade bei den Baustoffen der unmittel-

bare Verkehr vom Erzeugungsort zur Baustelle bei Vermeidung von Umladungen trotz der niedrigen Tarifklasse der Güter als wirtschaftlicher erwiesen.

Anteil wichtiger Gütergruppen¹⁾
am Güterverkehr 1936²⁾ und 1950
in vH der beförderten Güter insgesamt

Gütergruppe	Güterverkehr							
	auf Eisenbahnen		auf Binnenwasserstraßen		auf Straßen ³⁾		über See mit dem Ausland	
	1936	1950	1936	1950	1936 ⁴⁾	1950	1936	1950
Kartoffeln	0,9	1,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,3
Zuckerruben	0,9	1,6	0,0	0,0	0,0	0,1	—	—
Getreide	0,7	0,7	3,2	4,1	2,1	2,9	3,8	10,5
Roggen- und Weizenmehl	0,4	0,1	0,7	0,2	2,2	1,5	0,4	0,0
Molkereiprodukte	0,3	0,1	0,0	0,0	2,2	2,0	0,2	0,2
Zucker	0,2	0,3	0,6	1,0	2,4	3,7	0,7	1,7
Gemüse, Obst- und Südfrüchte	0,6	0,7	0,1	0,4	1,7	1,0	4,8	2,7
Anderer Nahrungsmittel- u. Genußmittel ⁵⁾	1,0	0,7	1,0	0,9	15,6	9,8	5,5	4,1
Futtermittel	0,9	0,6	0,6	0,4	0,8	1,0	2,2	0,5
Kalidungemittel	1,0	1,1	1,2	1,9	0,0	0,0	1,8	2,4
Anderer Düngemittel	2,4	2,9	1,2	1,1	0,0	0,0	2,7	0,4
Salz	0,4	0,4	1,1	1,8	0,1	0,8	0,7	0,7
Chem. Erzeugnisse ⁶⁾	1,6	2,0	2,0	1,8	4,3	3,3	2,0	0,9
Steinkohle ⁷⁾	30,6	30,0	35,0	31,9	0,1	1,8	22,8	21,5
Braunkohle ⁸⁾	8,3	9,8	2,8	4,1	0,3	0,2	0,1	0,0
Torf	0,2	0,2	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,2
Erze	2,9	4,8	16,6	10,7	0,0	0,0	13,2	10,9
Holz u. Holzwaren	2,7	1,5	1,3	0,8	5,2	5,9	3,8	2,7
Anderes unbearbeitetes Holz	0,4	0,3	0,0	0,0	0,2	0,2	0,0	0,0
Grubenzholz	0,7	0,8	0,3	0,1	0,0	0,0	0,0	—
Papierholz, Zellstoff	0,6	0,8	1,3	0,9	0,4	0,8	3,2	0,9
Papier und Pappe	0,3	0,1	0,4	0,1	8,7	4,1	1,8	0,5
Rohstoffe u. Halbwaren der Textilwirtschaft	0,6	0,2	0,2	0,1	2,8	2,7	2,7	2,2
Eisen und Stahl, Eisen- u. Stahlwaren	9,1	6,5	4,0	4,4	18,6	14,7	5,4	4,4
Schrott	1,8	3,4	0,7	3,1	0,1	0,1	0,2	7,0
Fahrzeuge	0,2	0,2	0,0	0,1	0,1	0,2	0,2	0,3
Mineralöle und -derivate	2,2	3,1	2,9	4,9	2,7	0,6	10,3	12,8
Besatzungsgut (außer Kohle) ⁹⁾	—	2,1	—	0,0	—	—	—	2,1
Steine und Erden	19,2	8,1	14,9	18,9	4,9	10,1	1,9	0,4
Zement	2,3	1,4	1,2	1,8	1,9	6,9	0,8	3,5
Umzugsgut, gebr. Verpackungen, Baugerätschaften	1,0	0,5	0,1	0,0	2,6	1,2	0,2	0,1
Dienstgut (außer Kohle) ⁹⁾	—	6,5	—	—	—	—	—	—
Sonstige Güter (einschl. Stückgut)	5,6	7,4	5,0	4,4	20,0	24,4	8,4	6,1

¹⁾ Ohne lebende Tiere. — ²⁾ Einschl. Fleisch und Fisch. — ³⁾ Außer Düngemittel. — ⁴⁾ Einschl. Brikette. — ⁵⁾ Nur der Art nach nicht näher bezeichnete, für die Besatzungsmächte beförderte Güter. — ⁶⁾ Die im Dienstgutverkehr der Eisenbahnen beförderten Güter sind für das Jahr 1936 entsprechend ihrer Art nachgewiesen worden, für 1950 — mit Ausnahme der Kohlen — dagegen nur global, sie dürften jedoch hauptsächlich auf die Gütergruppen Holz, Eisen und Stahl, Steine und Erden entfallen. — ⁷⁾ Nur gewerblicher Güterfernverkehr. — ⁸⁾ Reichsgebiet.

Im Werknah- und -fernverkehr auf Straßen werden nach den Ergebnissen der Repräsentativhebung vom März 1950 zwar im allgemeinen die für die einzelnen Wirtschaftszweige typischen Güter befördert, doch war außer in der Bauindustrie und im Bauhandwerk auch in anderen Gewerbebezügen der Anteil der Transporte von Steinen und Erden an den Verkehrsmengen überdurchschnittlich groß und hat teilweise mehr als 50 vH betragen. Im gewerblichen Nahverkehr sind sogar 61,8 vH der beförderten Gütermengen auf Steine und Erden entfallen und in den gemischten Betrieben des gewerblichen Güternah- und -fernverkehrs immerhin noch 44 vH, wovon der größte Teil allerdings innerhalb der 50 km-Zone befördert worden sein dürfte, da nach der gleichen Erhebung im gewerblichen Fernverkehr nur 11,6 vH der Verkehrsmengen Steine und Erden waren.

Die im Seeverkehr mit Häfen des Bundesgebietes beförderten Güter sind im nationalen Küstenverkehr hauptsächlich Kohlen und Mineralöle, im Empfang aus dem Ausland zu etwa 20 vH landwirtschaftliche Erzeugnisse, Nahrungs- und Genußmittel (1936: 15 vH), und zu zwei Dritteln Erze, Mineralöle sowie sonstige Roh- und Halbstoffe, besonders der Textil- und Lederindustrie, im Auslandsversand neben

¹⁾ Nach der beim Kraftfahrt-Bundesamt geführten, allerdings noch lückenhaften Statistik des gewerblichen Güterfernverkehrs auf Kraftfahrzeugen. Im Jahre 1950 sind etwa 10 Mill. t = rund 66 vH des Gesamtverkehrs, der sich auf Grund der Repräsentativhebung vom März 1950 ergeben hat, statistisch erfaßt worden. — ²⁾ Vom 1. 7. 1936 bis zum 1. 7. 1950 hat sich die Nutzlastkapazität der Lkw von 3-4 t um 210 vH und die über 4 t um 190 vH erhöht, während sich die Nutzlastkapazität der Fahrzeuge bis zu 3 t nur um etwas mehr als 10 vH vermehrte. — ³⁾ Die Beförderungssteuer auch für den Werk- und Mobelfernverkehr ist erst im Frühjahr 1951 wieder eingeführt worden. — ⁴⁾ Nach der beim Kraftfahrt-Bundesamt geführten Statistik. — ⁵⁾ Vgl. S. 11 und 28 ff. a. a. O. — ⁶⁾ Das Statistische Bundesamt beabsichtigt, ab 1952 im Rahmen der internationalen Güterbewegungsstatistik auch eine Aufgliederung der im Luftfrachtverkehr beförderten Güter nach deren Art.

Hauptrichtungen im Güterverkehr 1936 und 1950

Verkehrszweig	Jahr	Einheit	Die Güter sind befördert worden									
			innerhalb des Bundes- gebietes V = E	im Verkehr mit								im Durch- gangs- verkehr ²⁾
				Berlin und der SBZ		Deutschen Gebieten östl. Oder/Neiße ¹⁾		dem Saargebiet		dem Ausland		
V	E	V	E	V	E	V	E	V	E			
Eisenbahn	1936	Mill. t	213,2	23,5	16,7	—	—	2,5	5,2	11,9	4,7	1,0
	1950	Mill. t	203,3	2,5	1,2	—	—	1,3	3,3	14,6	4,7	2,0
Binnenschifffahrt ³⁾	1936 = 100	43,4	95,6	10,7	7,3	—	—	51,2	63,7	122,0	100,3	207,0
	1950	Mill. t	43,4	3,8	2,8	0,4	0,6	0,0	0,0	26,9	19,6	2,8
Seeschifffahrt	1936	Mill. t	38,0	1,0	0,6	—	—	—	—	18,1	9,0	5,1
	1950	Mill. t	87,6	25,4	21,8	—	—	—	—	67,3	46,2	183,3
Güterkraftverkehr	1936	Mill. t	3,2	0,3	0,3	2,2	0,7	—	—	12,3	21,0	—
	1950	Mill. t	1,7	0,0	0,0	0,0	0,2	—	—	9,8	13,2	—
Güterkraftverkehr	1936 = 100	54,3	2,8	8,1	1,6	30,9	—	—	—	79,7	63,0	—
	1950	Mill. t	587,4	1,3	0,3	—	—	0,1	0,0	0,4	0,5	0,1

¹⁾ Die Zahlen über den Eisenbahnverkehr des Bundesgebietes mit den deutschen Gebieten östlich der Oder/Neiße konnten aus den vorhandenen Unterlagen nicht ausgegliedert werden. Sie sind für das Jahr 1936 dem Verkehr mit der sowjetischen Besatzungszone und für das Jahr 1950 dem Auslandsverkehr zugerechnet worden. Allerdings war 1950 der Eisenbahnverkehr mit diesen Gebieten ohne Bedeutung. So belief sich der gesamte Verkehr mit Polen beispielsweise nur auf 63 000 t und mit der UdSSR auf 8 t. — ²⁾ Ohne den gebrochenen Durchgangsverkehr. — ³⁾ Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen (1936 = 1,700 Mill. t; 1950 = 0,876 Mill. t).

Kohlen, Zement und Schrott in steigendem Maße vor allem Güter der eisenschaffenden und weiterverarbeitenden Industrie.

In- und Auslandsverflechtung

Die einzelnen Verkehrszweige sind, gemessen an den jeweiligen Beförderungsmengen, in verschieden starkem Umfange am nationalen und grenzüberschreitenden Verkehr beteiligt. Den relativ höchsten Anteil am Auslandsverkehr hat naturgemäß die Seeschifffahrt, die aber, absolut gesehen, infolge der gewaltigen Verkehrskraft des Rheins, von der Binnenschifffahrt nicht unerheblich übertroffen wird. Im Eisenbahnverkehr entfallen fast 90 vH auf den Lokalverkehr in und den Wechselverkehr zwischen den Verkehrsbezirken des Bundesgebietes, der Anteil am grenzüberschreitenden Verkehr ist verhältnismäßig gering. Dies gilt in noch stärkerem Maße für den Güterverkehr auf Straßen, bei dem aber, verglichen mit Bahn und Binnenschifffahrt, die beträchtliche Einschaltung in den Interzonenverkehr auffällt.

Eine Gegenüberstellung mit 1936 macht deutlich, in welchem Grade die Zweiteilung des Deutschen Reichsgebietes die natürlich gewachsenen Austauschbeziehungen zwischen Westdeutschland einerseits und Mittel- und Ostdeutschland andererseits zerstört hat. Auch der Wechselverkehr mit dem Saargebiet ist noch stark rückläufig. Im Auslandsverkehr hat nur der Bahnverkehr den Vorkriegsumfang überschritten, während Binnen- und Seeschifffahrt — besonders im Empfang — noch beträchtlich vom damaligen Stand entfernt sind. Dagegen haben im Durchgangsverkehr bei Bahn und Binnenschifffahrt die Gütermengen auf etwa das Doppelte von

Anteil der Verkehrszweige an den Ein- und Ausfuhrmengen (Spezialhandel) im Jahre 1950¹⁾

Verkehrszweig	Einfuhr		Ausfuhr	
	1 000 t	vH	1 000 t	vH
Seeschifffahrt (über westdeutsche Seehäfen)	11 842	42,3	8 357	20,2
Binnenschifffahrt	8 500	30,4	17 762	43,0
davon:				
über Rheinmündungs- häfen	6 038	21,6	6 079	14,7
im Seeverkehr der Binnenhäfen	60	0,2	61	0,2
im reinen Binnenverkehr	2 402	8,6	11 622	28,1
Eisenbahnverkehr	7 231	25,8	14 765	35,8
Straßenverkehr	423	1,5	419	1,0
Bereinigte Mengen im Güterverkehr	27 996	100,0	41 303	100,0
Dagegen bereinigte Mengen aus Ein- und Ausfuhr	27 618	—	41 681	—
somit unbereinigter Rest	378	—	378	—

¹⁾ Um vergleichbare Mengen zwischen Handels- und Verkehrsstatistik zu erhalten, konnten auf Grund vorhandener Unterlagen folgende Bereinigungen vorgenommen werden: Von den Mengen im Auslandsverkehr wurden abgesetzt die gebrochene Durchfuhr, der Besatzungsverkehr, der Zwischenauslandsverkehr und das Gewicht der äußeren Verpackungen, dagegen hinzugezählt die lebenden Tiere (im Eisenbahnverkehr nur der Stückzahl nach erfaßt), die aus Besatzungsbeständen übernommenen Waren (soweit im Spezialhandel nachgewiesen) und der Schiffsbedarf für fremde Schiffe. Mangels geeigneter Unterlagen war es demgegenüber nicht möglich, auch Bereinigungen in Bezug auf den Niederlage- und Veredelungsverkehr, die mit fremden Fischereifahrzeugen eingebrachten Ertragsnisse des Fischfangs, die Transhipments und den Luft- und Postverkehr durchzuführen. Die dadurch entstandene Lucke ist aber relativ unbedeutend; sie ändert nichts Entscheidendes an den gefundenen Ergebnissen.

1936 zugenommen, wobei die Durchfuhrleistungen auf den Binnenwasserstraßen überwiegend von Schiffen fremder Flaggen auf dem Rhein erzielt worden sind.

Bereinigt man im übrigen die Mengen im Auslandsverkehr um diejenigen Positionen, die nicht in die Handelsstatistik eingehen und umgekehrt, dann erhält man den Anteil der einzelnen Verkehrszweige an den Ein- und Ausfuhrmengen (Spezialhandel). 1950 war die Seeschifffahrt (soweit der Umschlag sich in westdeutschen Seehäfen vollzog) mit 42,3 vH an der Einfuhr und mit 20,2 vH an der Ausfuhr beteiligt. Weitere 6,0 Mill. t oder 21,6 vH der Einfuhrmengen und 6,1 Mill. t oder 14,7 vH der Ausfuhrmengen sind mit Binnenschiffen von und nach den Rheinmündungshäfen transportiert und dort umgeschlagen worden. Den Seeverkehr im weiteren Sinne gerechnet, wurden also rund zwei Drittel der Einfuhrmengen und ein Drittel der Ausfuhrmengen über See eingeführt bzw. ausgeführt. Infolge des immer noch geringen Umfangs der westdeutschen Handelsflotte hat diese nur rd. 15 vH der seewärtigen Ein- und Ausfuhrmengen befördert, ein Anteil, der deutlich erkennen läßt, wie hoch insbesondere die Einfuhrseite mit in Devisen zu bezahlenden Seefrachten vorbelastet ist.

Regionaler Güterverkehr sowie Richtung und Intensität der Güterströme bei Bahn und Binnenschifffahrt¹⁾

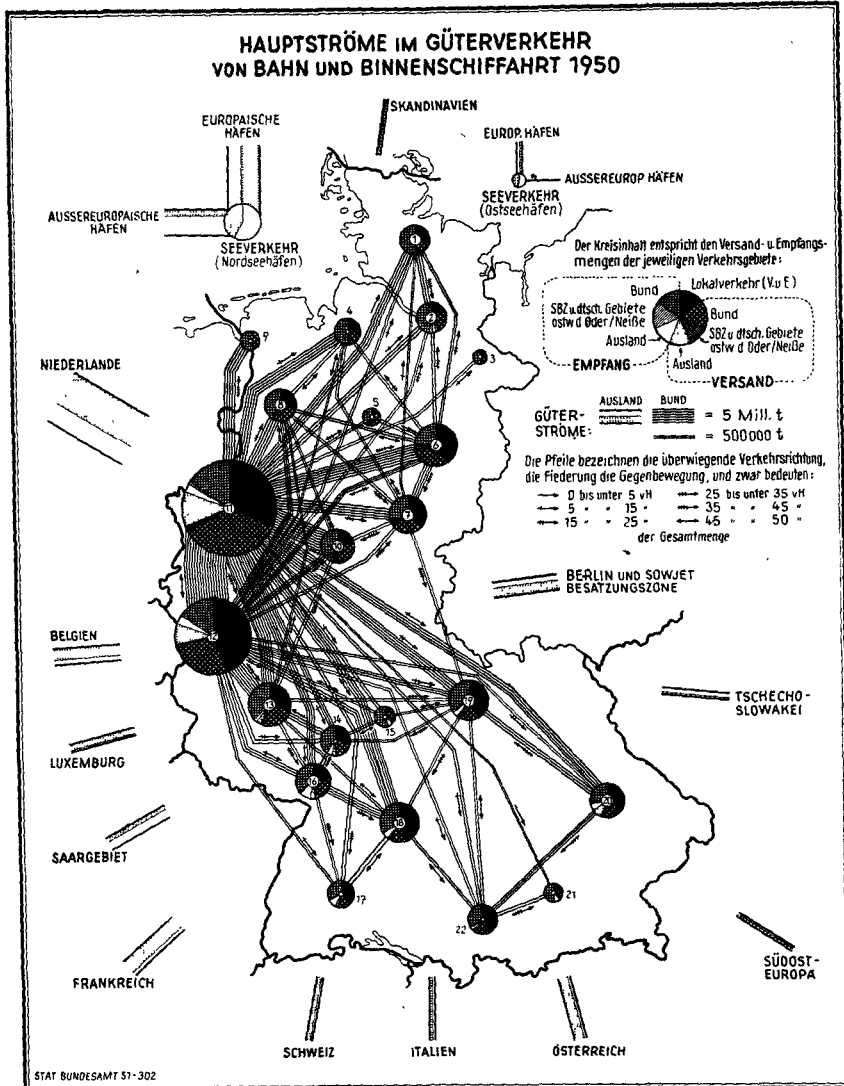
Zur Beobachtung der binnenländischen Handelsbeziehungen, für Verkehrsplanung, Standortbestimmung und Tarifpolitik ist es von besonderer Wichtigkeit zu wissen, aus welchen Quellen der Verkehr gespeist wird und in welcher Richtung und mit welcher Intensität die Güterströme verlaufen.

Dabei kommt es vor allem darauf an, die Fernverbindungen sichtbar zu machen und herauszuarbeiten, zwischen welchen Gebieten sich die Güterströme in Empfang und Versand gleich stark oder verschieden stark bewegen. Eine solche Darstellung kann mit den gegenwärtig zur Verfügung stehenden statistischen Hilfsmitteln nur für Bahn und Binnenschifffahrt und — soweit die Verflechtung mit dem Ausland nachzuweisen ist — für die Seeschifffahrt gegeben werden. Trotz Fehlens gleichartiger Unterlagen für den Güterfernverkehr auf Straßen (der gesamte Güternahverkehr auf Straßen muß wegen der Unmöglichkeit, seine Verflechtung statistisch zu erfassen, überhaupt außer Betracht bleiben) werden im Schaubild 2 die den Fernverkehr betreffenden Güterbezugs- und Absatzbeziehungen in einer Repräsentation von mindestens 80 vH aufgezeigt. Die Ergebnisse dürfen deshalb durchaus als typisch für den Verkehrsablauf betrachtet werden.

In der Zusammenfassung des regionalen Güterverkehrs zu 22 wichtigen Verkehrsgebieten²⁾ prägen sich die Bedeutung der einzelnen Gebiete und deren Versand- bzw. Empfangs-

¹⁾ Die Ergebnisse der Güterbewegungsstatistiken von Bahn und Binnenschifffahrt für das Jahr 1950 liegen im Manuskript vor. Sie werden innerhalb der Bände zur Statistik der Bundesrepublik Deutschland voraussichtlich im Frühjahr 1952 veröffentlicht werden. — ²⁾ In den Güterbewegungsstatistiken wird die Verflechtung nach rund 50 inländischen Verkehrsbezirken dargestellt.

Schaubild 2



Bezeichnung der im nebenstehenden Schaubild dargestellten 22 Verkehrsgebiete

- 1 Schleswig-Holstein
- 2 Hamburg
- 3 Niedersachsen längs der Elbe
- 4 Unterwesergebiet
- 5 Mittelwesergebiet
- 6 Mittellandkanalgebiet um Hannover, Hildesheim und Braunschweig
- 7 Oberwesergebiet und Nordhessen
- 8 Gebiet um Münster, Osnabrück und Oldenburg
- 9 Emden
- 10 Südwestfalen und Gebiet um Hagen
- 11 Ruhrgebiet (einschließlich Duisburg)
- 12 Niederrheingebiet (ohne Duisburg)
- 13 Mittelrheingebiet mit Eifel und Westerwald
- 14 Rhein-Main-Gebiet (ohne Frankfurt)
- 15 Frankfurt (Main)
- 16 Gebiet um Mannheim und Ludwigshafen
- 17 Baden und Württemberg-Hohenzollern
- 18 Württemberg-Baden (ohne Mannheim)
- 19 Mittelhessen und Franken
- 20 Oberpfalz und Niederbayern
- 21 München
- 22 Schwaben und Oberbayern (ohne München)

intensität klar aus. Vom gesamten Güterverkehr, der — Versand und Empfang zusammengerechnet (also einschließlich der Doppelzählungen beim Wechselverkehr innerhalb des Bundesgebietes) — im Jahre 1950 rund 539 Mill. t betragen hat, entfielen 147 Mill. t oder etwa 27 vH auf das Ruhrgebiet und 93 Mill. t oder knapp 20 vH auf den Niederrhein. Alle übrigen Gebiete traten demgegenüber in ihrer Wichtigkeit weit zurück. Übersehen werden darf allerdings nicht, daß die relative Bedeutung einiger Gebiete gegenüber der Vorkriegszeit erheblich gewachsen ist, wie beispielsweise diejenige des Gebietes um Hannover, Hildesheim und Braunschweig (vgl. auch die Schaubilder 3 und 4).

Die Auflösung des Güterverkehrs der Gebiete in einzelne Versand- und Empfangsströme zeigt, daß von 36 Güterströmen mit 1 Mill. t¹⁾ und mehr allein 22 im Ruhrgebiet beginnen oder enden, 10 weitere im Niederrheingebiet. Die Konzentration des Bergbaues und der eisenschaffenden Industrie auf räumlich engbegrenzte Gebiete hat eine ebensolche Konzentration des Verkehrs, und da Kohle das hauptsächlichste Produktions- und demgemäß auch Versandgut ist, im Wechselverkehr mit anderen Gebieten einen stark ungleichförmigen Verkehrsablauf zur Folge. So sind das Ruhr- und Niederrheingebiet ausgesprochen versandorientiert, während Gebiete wie Schleswig-Holstein, Hamburg, das gesamte übrige Elbegebiet, das Unterwesergebiet, das Gebiet um Münster, Osnabrück und Oldenburg, das Rhein-Main-Gebiet, Württemberg-Baden, Baden und Bayern umgekehrt überwiegend empfangsorientiert sind. Der durch die Versand- und Empfangsintensität der einzelnen Gebiete bestimmte Verlauf

der Güterströme wirkt sich bei starker Diskrepanz naturgemäß in einem erheblichen Leerlauf der Nutzlastkapazität der Verkehrsmittel aus, was besonders auf weite Entfernungen von großem Nachteil ist.

Erstaunlich ist trotz des Vordringens des Kraftwagens der immer noch relativ hohe Anteil des Lokalverkehrs (das ist der Verkehr innerhalb des Gebietes im Gegensatz zum Verkehr zwischen den Gebieten) bei Bahn- und Binnenschiffahrt. Im Eisenbahnverkehr beträgt dieser Lokalverkehr im Empfang und Versand allein 164,6 Mill. t oder etwa 40,5 vH des gesamten Inlandverkehrs. Er besteht vorwiegend aus den die Wirtschaftsstruktur der einzelnen Gebiete kennzeichnenden Gütern. Der Lokalverkehr in der Binnenschiffahrt macht rund 14,1 Mill. t oder 18,6 vH des Inlandverkehrs aus und hat zu mehr als 60 vH Steine und Erden zum Gegenstand.

Würde man im Schaubild 2 an Stelle der 22 Gebiete alle Verkehrsbezirke und an Stelle der Güterströme über 500 000 t auch die darunter einzeichnen, dann würden alle Fäden des weitgespannten Verkehrsnetzes und damit auch die zentral und peripher gelegenen Standorte allseitig sichtbar werden. Eine weitere Verfeinerung ergäbe sich, wenn man darüber hinaus die Verkehrsströme nach der Art der beförderten Güter auflösen würde¹⁾. Eine solche Auflösung ist vor allem von Aussagewert für die Verflechtungen im Binnenhandel.

Wie verschieden sich im übrigen der regionale Güterverkehr im Jahre 1950 im Vergleich zu 1936 entwickelt hat, geht aus den Schaubildern 3 (für den Eisenbahnverkehr) und 4

¹⁾ Im Schaubild 2 sind auch die Güterströme zwischen 1 Mill. t und 500 000 t dargestellt.

¹⁾ Es ist beabsichtigt, eine solche detailliertere Darstellung im Rahmen eines „Statistischen Berichtes“ zu bringen.

Schaubild 3

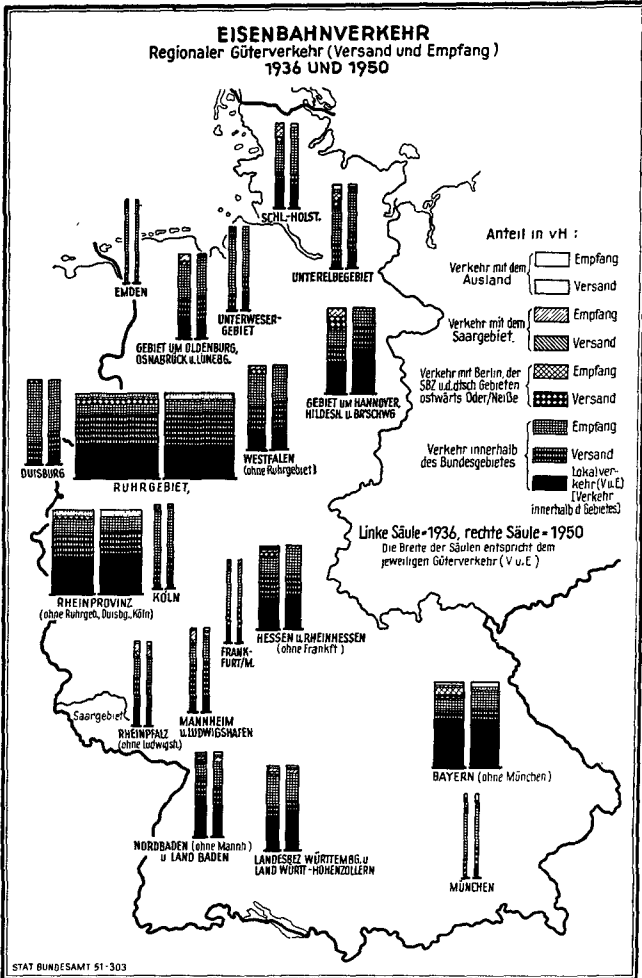
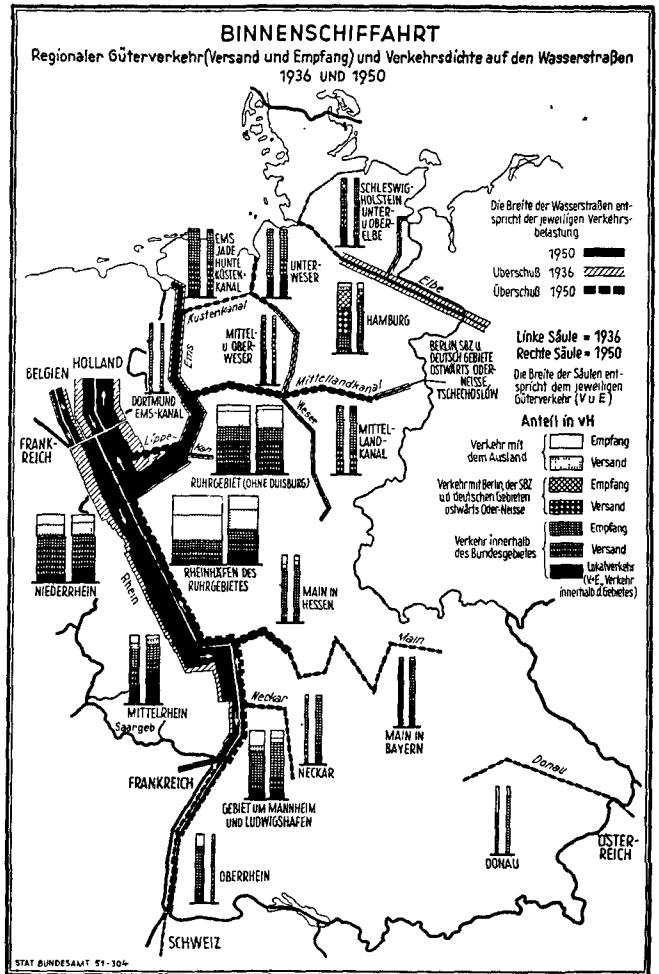


Schaubild 4



(für die Binnenschifffahrt) hervor. Schaubild 4 veranschaulicht überdies die Verkehrsbelastung der einzelnen Wasserstraßen in beiden Zeiträumen. Hier prägt sich besonders der stark rückläufige Verkehr auf der Elbe und im Bergverkehr auf

dem Rhein aus. Im Gegensatz dazu zeichnet sich beim Talverkehr auf dem Rhein bis Duisburg, auf dem Main und Neckar sowie auf dem Mittellandkanal eine teilweise erhebliche Verkehrszunahme ab. *Diplom-Kaufmann Hans Maretsch*

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Die Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit

Endgültige Ergebnisse der Volkszählung am 13. September 1950

Für die Feststellung der Religionszugehörigkeit der Bevölkerung des Bundesgebietes war bei der Volkszählung 1950 ebenso wie bei früheren Zählungen die rechtliche Zugehörigkeit zu einer Kirche, einer Religionsgesellschaft oder einer religiös-weltanschaulichen Gemeinschaft maßgebend. Die Religionsghederung¹⁾ wird entscheidend von den beiden christlichen Hauptkonfessionen bestimmt, denen nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 13. September 1950 96,4 vH der Bevölkerung des Bundesgebietes angehörten. Von der gesamten Bevölkerung (47,7 Millionen) waren 24,4 Millionen oder 51,2 vH evangelisch und 21,6 Millionen oder 45,2 vH römisch-katholisch; 1,5 Millionen oder 3,2 vH hatten sich als Freireligiöse oder Freidenker bezeichnet. Der Rest der Bevölkerung verteilte sich auf die Personen ohne Angabe einer Religionszugehörigkeit (0,14 Millionen = 0,3 vH) und auf die übrigen christlichen und nichtchristlichen Religionen, unter denen die mosaikische Religion 17 000 Anhänger (0,04 vH) zählte.

Eine Aufgliederung der Mitglieder der einzelnen Bekenntnisgruppen nach dem Geschlecht zeigt bei den Angehörigen der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Römisch-katholischen Kirche eine fast vollständige Übereinstimmung mit

Die Wohnbevölkerung am 13. September 1950

nach Religionszugehörigkeit und Geschlecht

Religionszugehörigkeit	Wohnbevölkerung				
	insgesamt	männlich		weiblich	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	
Angehörige der Evangelischen Kirche in Deutschland	23 827 672	46,3	12 796 587	53,7	
der Freikirchlichen evangelischen Gemeinden	531 122	44,1	297 118	55,9	
der Römisch-katholischen Kirche	21 576 179	46,4	11 554 137	53,6	
sonstiger christl. u. nichtchristl. Religionsgem.	92 673	57,5	39 360	42,5	
Freireligiöse u. Freidenker	1 525 177	60,7	599 612	39,3	
Personen ohne Angabe	142 849	59,3	58 166	40,7	
Insgesamt	47 695 672	46,9	25 344 980	53,1	

den Anteilen der männlichen und weiblichen Personen an der Gesamtbevölkerung. Der höhere Anteil der Frauen bei den Freikirchlichen evangelischen Gemeinden deutet darauf hin, daß der enge Zusammenhalt und die besonderen Formen des Gottesdienstes in diesen Gemeinden bei den Frauen besonderen Widerhall finden, während andererseits der überdurchschnittliche Anteil der Männer an der Gruppe der Freireligiösen und Freidenker eine Folge der im allgemeinen ringierenden Bindung der Männer an eine Kirche ist.

Ein Vergleich zwischen den Ergebnissen der Volkszählungen 1950 und 1939 zeigt, daß sich trotz der gewaltigen Be-

¹⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 1154 *

völkerungsumschichtung seit 1939 die Bedeutung der verschiedenen Konfessionen für das Bundesgebiet im ganzen nur unerheblich verändert hat. Da die bei den Zählungen 1950 und 1939 verwendeten Religionsstatistiken etwas voneinander abweichen, ist ein Vergleich zunächst allerdings nur für die drei großen Gruppen der evangelischen Christen, der römisch-katholischen Christen und der Sonstigen möglich, die in der nachstehenden Tabelle aufgeführt sind.

Die Wohnbevölkerung¹⁾ 1939 und 1950 nach der Religionszugehörigkeit und nach Ländern

Land	Von 100 der Wohnbevölkerung waren					
	Angehörige der Evangelischen Kirche in Deutschland u. d. Freikirchl. ev. Gemeinden ²⁾		Angehörige der Röm.-kathol. Kirche ³⁾		Sonstige (einschl. der Personen ohne Angabe)	
	1939	1950	1939	1950	1939	1950
Bundesgebiet	49,6	51,2	45,8	45,2	4,6	3,6
Schleswig-Holstein	89,5	88,0	4,3	6,0	6,2	6,0
Hamburg	79,8	79,0	5,9	6,5	14,3	14,5
Niedersachsen	78,9	77,3	16,6	18,8	4,5	3,9
Nordrhein-Westfalen	37,6	41,1	56,7	54,8	5,7	4,1
Bremen ⁴⁾	84,1	84,9	8,9	8,9	7,0	6,2
Hessen	69,3	64,3	25,9	32,2	4,8	3,5
Württemberg-Baden	64,5	59,4	31,8	37,9	3,7	2,7
Bayern	25,1	26,8	73,1	71,8	1,8	1,4
Rheinland-Pfalz	39,3	40,8	58,3	57,7	2,4	1,5
Baden	25,7	28,7	72,4	69,9	1,9	1,4
Württemberg-Hohenzollern	44,5	46,7	54,0	52,1	1,5	1,2
Lindau	14,1	22,3	84,5	76,4	1,4	1,3

¹⁾ Gebietsstand vom 13. 9. 1950. — ²⁾ Einschl. der romfreien katholischen Kirchen. — ³⁾ Einschl. der unierten Riten.

Die Gesamtbevölkerung des Bundesgebietes ist seit 1939 um 8,4 Millionen gestiegen. An dieser Zunahme war der evangelische Bevölkerungsanteil mit rund 5 Millionen, der katholische mit über 3,5 Millionen beteiligt. Die Zahl der Sonstigen ist um 0,2 Millionen gesunken; allein die Anhänger der mosaikischen Religion dürften um rund 85 000 Personen abgenommen haben. Die Zahl der Evangelischen hat seit 1939 auch prozentual zugenommen, während der Anteil der römisch-katholischen Bevölkerung um ein Geringes niedriger geworden ist. Die Zahl der Sonstigen ist nicht nur absolut, sondern auch prozentual zurückgegangen.

In diesen geringen Verschiebungen zwischen den beiden christlichen Konfessionen seit 1939 spiegelt sich die Tatsache wider, daß auch die Religionsgliederung der Heimatvertriebenen im Bundesgebiet weitgehend derjenigen der Gesamtbevölkerung entspricht. Von den 7,9 Millionen Heimatvertriebenen waren fast 4,2 Millionen (52,8 vH) evangelisch, fast 3,6 Millionen (45,3 vH) römisch-katholisch, 0,1 Millionen (1,5 vH) Freireligiöse und Freidenker. Der Anteil der Evangelischen lag bei den Heimatvertriebenen um 2,1 vH höher als bei der übrigen Bevölkerung, während der Anteil der Angehörigen der römisch-katholischen Kirche bei beiden Bevölkerungsteilen fast gleich war. Der Ausgleich lag bei der Gruppe der Freireligiösen und Freidenker, zu denen nur 1,5 vH der Heimatvertriebenen, jedoch 3,5 vH der übrigen Bevölkerung gehörten.

In den einzelnen Ländern stimmt die Religionsgliederung der Heimatvertriebenen mit der der übrigen Bevölkerung nicht so überein wie im Bundesgebiet im ganzen. Es zeigen sich teilweise erhebliche Abweichungen¹⁾, die jedoch ziemlich einheitlich bewirkt haben, daß sich in fast allen Ländern die Unterschiede in den Anteilen der beiden christlichen Hauptkonfessionen zwischen 1939 und 1950 etwas verringert haben.

Lo.

¹⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 1154*.

Die Bevölkerung nach ihrem Wohnsitz am 1. September 1939

Endgültige Ergebnisse der Volkszählung am 13. September 1950

Um die Bevölkerung nach Herkunftsgebieten zu erfassen, wurde — wie schon bei der Volkszählung 1946 — auch bei der Volkszählung am 13. September 1950 die Frage nach dem

Wohnsitz am 1. September 1939, bei Kriegsbeginn, in die Haushaltungslisten aufgenommen.¹⁾ Im Jahre 1950 sollte außerdem je eine weitere Frage nach der Muttersprache und nach dem Besitz des Flüchtlingsausweises helfen, die deutschen von den nichtdeutschen Zugezogenen zu unterscheiden und die Tatsache der behördlichen Anerkennung einer etwaigen Flucht oder Vertreibung festzustellen.

Knapp vier Fünftel (38,1 Mill.) der am 13. September 1950 im Bundesgebiet lebenden Bevölkerung hatten bereits bei Kriegsbeginn ihren Wohnsitz im Bundesgebiet. 9,6 Millionen Personen sind dagegen erst während oder nach Beendigung des Krieges in das Bundesgebiet gelangt; von diesen wohnten am 1. September 1939

rund 4,5 Mill. in den unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten und im Saargebiet, rund 3,4 Mill. als Deutsche im Ausland, rund 0,5 Mill. in Berlin, rund 1,0 Mill. in der sowjetischen Besatzungszone; ferner sind in dieser Zahl 182 000 Fremdsprachige aus dem Ausland enthalten.

Die Bevölkerung mit Wohnsitz am 1. September 1939 im Bundesgebiet

Rund 38,1 Millionen Personen²⁾ hatten bereits bei Kriegsbeginn ihren Wohnsitz im Bundesgebiet oder stammen von solchen Personen ab. Gegenüber der Volkszählung 1946 hat dieser Personenkreis durch Geburtenüberschuß und Rückkehr von Kriegsgefangenen und Evakuierten zwar um fast 1,3 Millionen zugenommen, infolge des stärkeren Anwachsens der hinzugekommenen Gruppen verringerte sich jedoch sein Anteil an der Gesamtbevölkerung von 83,7 auf 79,8 vH.

Dieser Personenkreis, der schon bei Kriegsbeginn im Bundesgebiet gelebt hat, kann nicht durchweg als „einheimisch“ bezeichnet werden, denn fast 1,7 Millionen Personen (4,4 vH) wohnen heute in einem anderen Land des Bundesgebietes als 1939, von den Umzügen innerhalb des Landes ganz zu schweigen. Hamburg und Bremen zählen relativ die meisten „Draußengebliebenen“. Infolge der Kriegszerstörungen und der wirtschaftlichen Nachwirkungen des Krieges können sie nur 86,2 bzw. 85,9 vH ihrer früheren Einwohner in ihren Mauern Wohnung gewähren. Dagegen leben rund 98 vH der Personen, die am 1. September 1939 in Bayern ihren Wohnsitz hatten, auch heute noch oder wieder in Bayern³⁾.

Rund 393 000 Personen, die bei Kriegsbeginn ihren Wohnsitz im Bundesgebiet hatten, besitzen einen Flüchtlingsausweis. Es handelt sich hier vor allem um Personen, die während des Krieges in die Verwaltung eingegliedert oder besetzter Gebiete berufen wurden oder aus wirtschaftlichen und sonstigen Gründen dorthin verzogen waren und beim Zusammenbruch mit der deutschen Bevölkerung dieser Gebiete vertrieben wurden. Rund 291 000 Personen mit Flüchtlingsausweis und damit zwei Drittel sind bis 1950 wieder in das Land ihres Vorkriegswohnsitzes zurückgekehrt, während 102 000 bis heute nicht wieder in ihrem Vorkriegsland Aufnahme gefunden haben; ihr Anteil an der Gesamtzahl der Personen, die bereits vor dem Kriege im Bundesgebiet sesshaft waren, heute aber in einem anderen Land des Bundesgebietes wohnen, beträgt 6,1 vH.

Die Bevölkerung aus den deutschen Ostgebieten unter fremder Verwaltung und aus dem Saargebiet

Fast 4,5 Millionen Menschen, die in den unter polnische oder sowjetische Verwaltung gestellten deutschen Ostgebieten und im Saargebiet — von den im Verhältnis unerheblichen normalen Zuzügen abgesehen — ihre Heimat durch Flucht oder Vertreibung verloren, haben bis 1950 im Bundesgebiet Aufnahme gefunden. Durch die Zunahme zwischen 1946 und 1950 um 1,15 Millionen hat sich der Anteil die-

¹⁾ Kinder, die erst nach dem 1. September 1939 geboren worden sind, wurden nach dem Wohnsitz des Vaters bzw. bei unehelichen Kindern nach dem der Mutter am 1. September 1939 eingeordnet. ²⁾ Einschließlich Personen mit ungeklärtem Wohnsitz und ohne Angabe des Wohnsitzes. — ³⁾ Die angeführten vH-Sätze beziehen sich auf die heute noch im Bundesgebiet lebenden Personen mit Wohnsitz in Hamburg, Bremen und Bayern am 1. September 1939.

Die Bevölkerung nach dem Wohnsitz am 1. September 1939

Gebiet des Wohnsitzes am 1. 9. 1939	Wohnbevölkerung im Bundesgebiet										
	am 13. September 1950					am 29. Oktober 1946				Zu-(+) bzw. Abnahme(-) 1950 gegenüber 1946	
	männlich		weiblich		insgesamt	insgesamt				insgesamt	
Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl		vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	
Bundesgebiet ¹⁾	17 730 985	46,6	20 350 989	53,4	38 081 974	79,8	38 828 041	83,7	+ 1 253 933	+ 3,4	
Berlin	254 273	49,1	263 945	50,9	518 218	1,1	439 327	1,0	+ 78 891	+ 18,0	
Sowjet. Besatzungszone	544 973	52,6	491 884	47,4	1 036 857	2,2	581 687	1,3	+ 455 170	+ 78,3	
Übriges Reichsgebiet ²⁾	2 103 823	47,1	2 365 637	52,9	4 469 460	9,4	3 320 104	7,6	+ 1 149 356	+ 34,6	
Ausland: Personen mit deutscher Muttersprache	1 605 577	47,1	1 801 174	52,9	3 406 751	7,1	2 635 300	6,0	+ 771 451	+ 29,3	
Ausland: Personen mit nicht- deutscher Muttersprache	111 061	60,9	71 351	39,1	182 412	0,4	192 338	0,4	- 9 926	- 5,2	
Zusammen	22 350 692	46,9	25 344 980	53,1	47 695 672	100,0	43 996 797a)	100,0	+ 3 698 875	+ 8,4	

¹⁾ Einschl. ungeklärter Wohnsitz und ohne Angabe des Wohnsitzes. — ²⁾ Nach dem Stand vom 31. 12. 1937. — a) Einschl. Kriegsgefangene Zivilinternierte und Insassen von Flüchtlingsdurchgangslagern, jedoch ohne Ausländer in Lagern.

ser Personen an der Gesamtbevölkerung des Bundesgebietes von 7,6 vH auf 9,4 vH erhöht. Diese Zunahme setzt sich aus etwa 400 000 neu Ausgewiesenen, 350 000 Personen, die über die sowjetische Besatzungszone und Berlin in das Bundesgebiet gekommen sind, 300 000 Heimkehrern aus der Kriegsgefangenschaft und aus 100 000 sonstigen Zugängen einschließlich Geburtenüberschuß zusammen. Diese Gruppe besteht zu 47,1 vH aus männlichen und zu 52,9 vH aus weiblichen Personen.

Nach dem Wohnsitz bei Kriegsbeginn gliedert sich dieser Personenkreis in folgende Gruppen:

- 1 347 000 Ostpreußen
- 891 000 Pommern (ostwärts der Oder-Neiße-Linie)
- 131 000 Brandenburg (ostwärts der Oder-Neiße-Linie)
- 2 053 000 Schlesien
- 47 000 Saargebiet.

Die stärkste Vertriebenengruppe mit über 2 Millionen stellen die Schlesier dar. Sie haben seit 1946 um 26,5 vH zugenommen. Die anderen Gruppen der Deutschen aus den unter fremde Verwaltung gestellten Gebieten stehen zahlenmäßig weit hinter den Schlesiern zurück, obwohl sie seit 1946 zum Teil erheblich stärker zugenommen haben (Ostpreußen + 46,1 vH, Pommern + 35,4 vH, Brandenburger + 69,2 vH).

Entsprechend dem Zuge der Flüchtlingstrucks bei Kriegsende und der später offiziell durchgeführten Ausweisungs-transporte haben diese Vertriebenengruppen vor allem in den norddeutschen Ländern und in Bayern Aufnahme gefunden. In Schleswig-Holstein stellen sie nunmehr über ein Viertel und in Niedersachsen über ein Fünftel der Gesamtbevölkerung.

Von den Personen mit Wohnsitz am 1. September 1939 in den deutschen Ostgebieten und im Saargebiet haben 4 146 000 oder 93 vH den Flüchtlingsausweis erhalten. Der verbleibende Rest ohne Flüchtlingsausweis hat sich entweder nicht um die Beurkundung als Flüchtling bemüht oder besitzt aus verschiedenen Ursachen nicht die Flüchtlingseigenschaft.

Die Deutschen aus dem Ausland

3,4 Millionen Personen mit deutscher Muttersprache, die zu Kriegsbeginn außerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches nach dessen Gebietsstand von 1937 gewohnt haben, befanden sich am 13. September 1950 im Bundesgebiet. Auch bei diesem Personenkreis handelt es sich fast durchweg um Deutsche, die im Zusammenhang mit den Ereignissen des zweiten Weltkrieges ihre Heimat und Existenz verloren oder aufgegeben haben. An der Gesamtbevölkerung des Bundesgebietes ist diese Gruppe mit 7,1 vH beteiligt. Gegenüber 1946 (damaliger Anteil an der Gesamtbevölkerung nur 6,0 vH) ist ein Zugang von 771 000 Personen zu verzeichnen, die neu aus ihren Heimatstaaten ausgewiesen wurden oder ausgewandert sind, über die sowjetische Zone zuwanderten oder sich aus der Kriegsgefangenschaft in das Bundesgebiet entlassen ließen.

Nach ihrer Herkunft¹⁾ sind die Deutschen aus dem Ausland in folgende Gruppen zu unterteilen:

¹⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 1155*. Bei der Betrachtung der einzelnen Herkunftsländer (Wohnsitz am 1. September 1939) ist darauf zu achten, daß es sich nicht immer um die Länder handelt, aus denen die jeweiligen Personen vertrieben wurden, da einzelne Gruppen, wie die Baltendeutschen, ihren Wohnsitz zwischen Kriegsbeginn und Kriegsende verändert haben.

1. Die Ostvertriebenen, die mit 3 179 000 Personen die stärkste Gruppe stellen. Zu ihr gehören:

- 1 912 000 Deutsche aus der Tschechoslowakei,
- 410 000 Deutsche aus Polen,
- 225 000 Danziger,
- 178 000 Ungarndeutsche,
- 147 000 Jugoslawiendeutsche,
- 149 000 Rumäniendeutsche,
- 59 000 Baltendeutsche,
- 51 000 Deutsche aus der Sowjetunion,
- 48 000 Memelländer.

2 997 000 Ostvertriebene (94,3 vH) sind im Besitz des Flüchtlingsausweises.

2. Die Westvertriebenen, von denen 83 600 Personen im Bundesgebiet eine Zuflucht gefunden haben. Davon hatten ihren Wohnsitz bei Kriegsbeginn

- 30 300 in den Niederlanden,
- 16 400 in Frankreich,
- 9 300 in Italien,
- 7 600 in Belgien,
- 6 000 in Luxemburg,
- 14 000 in den übrigen europäischen Ländern.

35 900 Personen (42,9 vH) besitzen einen Flüchtlingsausweis. Der Anteil ist ziemlich niedrig, da bei der Zuerkennung der Flüchtlingseigenschaft an Westvertriebene ein besonders strenger Maßstab angelegt wurde und nach den gesetzlichen Bestimmungen in einzelnen Ländern unter Umständen für diesen Personenkreis keine Flüchtlingsbetreuung vorgesehen ist.

3. Die deutschsprachigen Zugezogenen aus Österreich und der Schweiz.

In Österreich hatten 110 600 heute im Bundesgebiet lebende Personen mit deutscher Muttersprache ihren Vorkriegswohnsitz, in der Schweiz 12 400 Personen.

4. Die Überseedeutschen, die mit 21 300 Personen im Bundesgebiet vertreten sind, gliedern sich nach ihrem Wohnsitz bei Ausbruch des Krieges in

- 7 700 Deutsche aus Amerika,
- 3 400 Deutsche aus Japan und China,
- 4 200 Deutsche aus dem übrigen Asien,
- 5 400 Deutsche aus Afrika,
- 600 Deutsche aus Australien und Ozeanien.

Von den Deutschen aus Übersee haben 11 200 und damit mehr als die Hälfte den Flüchtlingsausweis.

Wie die Tabelle auf Seite 482 ausweist, befinden sich die Personen mit deutscher Muttersprache aus dem Ausland heute vor allem in den Ländern Bayern, Württemberg-Baden und Hessen. Diese Länder sind die Hauptaufnahmegebiete für die Heimatvertriebenen aus der Tschechoslowakei und aus Südosteuropa, die weit über zwei Drittel aller Vertriebenen aus dem Ausland stellen.

Die Berliner im Bundesgebiet

Das Kriegs- und Nachkriegsschicksal der Reichshauptstadt hat viele Berliner um ihre Heimat gebracht. 518 000 Personen, die zu Kriegsbeginn in Berlin ansässig waren, haben im Bundesgebiet Aufnahme gefunden. Sie sind in starken Gruppen in sämtlichen Ländern des Bundesgebietes anzutreffen, am

Die Bevölkerung nach dem Wohnsitz am 1. September 1939
nach Ländern

Land	Wohnbevölkerung am 13. September 1950												
	insgesamt	mit Wohnsitz am 1. September 1939 in (im)											
		Bundesgebiet ¹⁾		Berlin		der sowjetischen Besatzungszone		ubrigen Reichsgebiet von 1937		Ausland			
		Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	mit deutscher Muttersprache		mit nichtdeutscher Muttersprache	
Schleswig-Holstein	2 594 648	1 593 049	61,4	43 126	1,7	90 792	3,5	688 645	26,5	168 298	6,5	10 738	0,4
Hamburg	1 605 606	1 415 119	88,2	24 032	1,5	43 623	2,7	86 506	5,4	29 475	1,8	6 851	0,4
Niedersachsen	6 797 379	4 542 588	66,7	112 216	1,7	257 209	3,8	1 446 328	21,3	405 144	6,0	33 894	0,5
Nordrhein-Westfalen	13 196 176	11 452 596	86,8	109 858	0,8	269 033	2,0	1 048 643	8,0	283 316	2,1	32 730	0,3
Bremen	558 619	488 093	87,4	7 054	1,3	14 344	2,6	36 021	6,4	12 162	2,2	945	0,1
Hessen	4 323 801	3 424 752	79,3	58 263	1,3	107 423	2,5	221 876	5,1	498 707	11,5	12 780	0,3
Württemberg-Baden	3 907 848	3 142 914	80,5	36 748	0,9	57 571	1,5	125 508	3,2	524 089	13,4	21 018	0,5
Bayern	9 128 010	6 918 506	75,7	90 849	1,0	134 583	1,5	599 350	6,6	1 329 913	14,6	52 809	0,6
Rheinland-Pfalz	3 004 752	2 802 507	93,2	13 659	0,5	32 817	1,1	95 549	3,2	56 718	1,9	3 502	0,1
Baden	1 338 629	1 209 361	90,4	12 458	0,9	15 841	1,2	56 295	4,2	42 080	3,1	2 594	0,2
Württemberg-Hohenzollern einschl. Lindau	1 242 204	1 092 489	87,9	9 955	0,8	13 621	1,1	64 739	5,2	56 849	4,6	4 551	0,4
Bundesgebiet	47 695 672	38 081 974	79,8	518 218	1,1	1 036 857	2,2	4 469 460	9,4	3 406 751	7,1	182 412	0,4
darunter Personen mit Flüchtlingsausweis: Anzahl vH	7 946 513 16,7	398 369 1,0		104 946 20,3		183 065 17,7		4 146 017 92,8		3 114 116 91,4		—	—

¹⁾ Einschl. ohne Angabe des Wohnsitzes und ungeklärter Wohnsitz.

häufigsten in Niedersachsen (112 000 Personen) und in Nordrhein-Westfalen (110 000 Personen). An dritter Stelle steht Bayern mit 91 000, gefolgt von Hessen mit 58 000 Personen, von denen über die Hälfte im Raum Frankfurt-Wiesbaden Fuß gefaßt hat. Zwischen den Zählungen in den Jahren 1946 und 1950 hat eine Verschiebung der ehemaligen Berliner Einwohner im Bundesgebiet von Osten nach Westen stattgefunden, die zu einer Verringerung ihrer Zahl in Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern und zu einer Konzentration in den gewerblichen Zentren, vor allem in Nordrhein-Westfalen und Hessen geführt hat.

Wie die Zählung der Inhaber von Flüchtlingsausweisen erweist, nach der rund 105 000 ehemalige Berliner im Besitz des Flüchtlingsausweises sind, hat ein Funftel den Weg von Berlin nach dem Bundesgebiet über die während des Krieges besetzten Gebiete genommen, aus denen sie bei Kriegsende vertrieben wurden.

Die Zugewanderten aus der sowjetischen Besatzungszone

Die stärkste relative Zunahme seit 1946 weisen die Personen auf, die am 1. September 1939 ihren Wohnsitz im Gebiet der sowjetischen Besatzungszone hatten. Zwischen den Volkszählungen 1946 und 1950 stieg ihre Zahl von 582 000 auf 1 037 000 oder um 78,3 vH. Die Zunahme der weiblichen Personen war hierbei mit 86,1 vH etwas stärker als diejenige der männlichen mit 71,7 vH, was darauf schließen läßt, daß viele bereits im Jahre 1946 im Bundesgebiet wohnhaften Männer inzwischen ihre Frauen aus der sowjetischen Zone nachgeholt haben. Mit 52,6 vH männlichen gegenüber 47,4 vH weiblichen Personen besteht bei den Zugewanderten aus der sowjetischen Zone allerdings noch immer ein Männerüberschuß.

Die Zunahme der Personen mit Wohnsitz am 1. September 1939 in der sowjetischen Besatzungszone um 455 000 drückt nicht den ganzen Umfang der Zuwanderung aus diesem Gebiet von 1946 bis 1950 aus. In dieser Zahl sind zum Beispiel nicht die in diesem Zeitraum aus der sowjetischen Zone Zugewanderten (etwa 400 000 Personen) enthalten,

deren Vorkriegswohnsitz im Bundesgebiet, in den deutschen Gebieten ostwärts der Oder-Neiße-Linie oder im Ausland lag. Andererseits befinden sich unter ihnen etwa 150 000 ehemalige Kriegsgefangene, die in der sowjetischen Zone beheimatet waren, die sich aber unmittelbar in das Bundesgebiet entlassen ließen. Der tatsächliche Umfang der Zuwanderung aus der sowjetischen Besatzungszone in den abgelaufenen vier Jahren kann unter Berücksichtigung der notwendigen Korrekturen demnach mit mehr als 700 000 Personen angenommen werden.

Über die Hälfte aller Zugewanderten entfallen allein auf die Länder Nordrhein-Westfalen (269 000) und Niedersachsen (257 000). In der gleichen Reihenfolge wie bei den ehemaligen Berlinern folgen Bayern und Hessen, wo 135 000 bzw. 107 000 Zugewanderte aus der sowjetischen Besatzungszone eine Unterkunft gefunden haben. Im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung der Länder stehen in der Aufnahme von Zugewanderten aus der sowjetischen Zone Niedersachsen und Schleswig-Holstein an der Spitze, gefolgt von Hamburg und Bremen. Man erkennt deutlich die besondere Belastung der an die sowjetische Besatzungszone unmittelbar angrenzenden Länder und die Bedeutung Nordrhein-Westfalens als Auffanggebiet.

Personen mit fremder Muttersprache aus dem Ausland

182 000 Personen fremder Muttersprache gaben bei der Volkszählung 1950 einen Ort im Ausland als ihren Wohnsitz am 1. September 1939 an. Es sind dies Ausländer, die während des Krieges nach Deutschland zugezogen sind oder verbracht wurden, oder nach dem Kriege entweder hierher geflüchtet oder im Zuge der Neuanbahnung normaler Beziehung mit dem Ausland zugereist sind. Diese Zahl entspricht nicht der Gesamtheit der im Bundesgebiet wohnhaften Ausländer außerhalb von IRO-Lagern, die sich am 1. Oktober 1950 auf 440 000 belief. Der Unterschied zu der Gesamtzahl liegt an den Ausländern, die bereits am 1. September 1939 ihren Wohnsitz im damaligen Gebiet des deutschen Reiches hatten und an den Ausländern mit deutscher Muttersprache. Rei.

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Das Personal der öffentlichen Verwaltungen und Betriebe

Bei allen staatlichen und kommunalen Dienststellen einschließlich ihrer Anstalten, Einrichtungen und Unternehmen im Bundesgebiet wurde mit Stichtag vom 2. September 1950 erstmalig eine im wesentlichen einheitliche Personalstandstatistik durchgeführt. Ein vorläufiger Überblick über das Ergebnis dieser Erhebung, zunächst beschränkt auf das Personal der Landesverwaltungen und der Kommunen, wurde

in dieser Zeitschrift¹⁾ bereits gegeben. Nachdem auch die Ergebnisse der nachträglich noch in die Erhebung einbezogenen Bundesdienststellen vorliegen, können nunmehr Gesamtergebnisse und Einzelheiten veröffentlicht werden²⁾.

Bei Bund, Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden wurden am 2. September 1950 insgesamt 1 282 530 haupt-

¹⁾ Vgl.: 3. Jg. N. F., Heft 7, Juli 1951, S. 280. — ²⁾ Ausführliche Angaben bringt der in Kürze erscheinende Band 53 der „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“ (Das Personal der öffentlichen Verwaltung am 2. September 1950).

beruflich vollbeschäftigte Personen festgestellt; dabei sind die Bediensteten der Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohnern teilweise geschätzt. Zu dieser Gesamtzahl treten noch die 784 625 Bediensteten (Beamte, Angestellte und Arbeiter) von Bahn und Post sowie 26 889 Sparkassenbedienstete.

Beschäftigte in den öffentlichen Verwaltungen und Betrieben am 2. September 1950

Körperschaft	Beschäftigte ¹⁾		
	zusammen	Öffentl. Verwaltungen, Anstalten und Einrichtungen	Wirtschaftliche Unternehmen
Bund	65 193	60 229	4 964
Länder	567 998	511 414	56 584
Hansestädte	93 321	78 957	14 364
Gemeinden u. Gemeindeverb.	556 018	432 093	123 925
Gebietskörperschaften zus. ...	1 282 530	1 082 693	199 837
außerdem:			
Bundesbahn	525 429	.	.
Bundespost	259 196	.	.
Sparkassen	26 889	.	.

¹⁾ Hauptberuflich vollbeschäftigte Personen.

Das Personal der Gebietskörperschaften nach Aufgabebereichen

Das bei den Gebietskörperschaften beschäftigte Personal ist nur zu einem verhältnismäßig geringen Teil für „Verwaltungs“-aufgaben im engeren Sinne eingesetzt; die Zahl der Bediensteten wird vielmehr in erster Linie bedingt durch eine Reihe von „Zweck“-aufgaben, die als solche unmittelbar nach außen in Erscheinung treten, und für die, in Deutschland die öffentliche Hand ausschließlich zuständig ist oder aber eine Monopolstellung hat. Im Vordergrund stehen dabei:

1. Erziehung, Wissenschaft, Volksbildung (245034 Bedienstete),
2. Staats- und Rechtssicherheit (157 931 Bedienstete),
3. Versorgung und Verkehr (170 250 Bedienstete ohne Bahn und Post).

Nimmt man hierzu noch die Bediensteten der gleichfalls überwiegend in öffentlicher Hand befindlichen Forstwirtschaft (56 853), der Arbeitsverwaltung (28 573) und des öffentlichen Fürsorge- und Gesundheitswesens (136 406) sowie der öffentlichen Einrichtungen und Wirtschaftsförderungsaufgaben, vor allem kommunaler Art (116 655), so ergibt sich, daß rund 71 vH des Gesamtpersonals von Bund, Ländern und Gemeinden für diese Zweckaufgaben eingesetzt sind.

Diese Personalzahlen für die öffentlichen Zweckaufgaben sind insofern unvollständig, da für die Gemeinden bis zu 5 000 Einwohnern eine Aufgliederung nach einzelnen Verwaltungszweigen nicht vorgenommen worden ist. Deren Gesamtpersonal (50 489) ist hier der allgemeinen und inneren Verwaltung zugerechnet, obwohl es zum Teil auch für „Zweckaufgaben“ eingesetzt ist, insbesondere auf dem Gebiete des Fürsorgewesens und — bei kleineren Gemeinden — zur Förderung der Landwirtschaft bzw. in der Finanzverwaltung (Gemeinderechner).

Unter Einschluß dieses Personals der kleineren Gemeinden bleiben für die „Verwaltung“ im engeren Sinne einschließlich der Kriegsfolgedienststellen 29 vH des Gesamtpersonals.

Erziehung, Wissenschaft, Volksbildung

In den Ländern des Bundesgebietes sind am 2. September 1950 184 117 Lehrpersonen festgestellt worden (163 100 Beamte und 21 017 Angestellte). Eine Aufgliederung nach staatlichen und kommunalen Schulen ist ohne großen Erkenntniswert, da die Rechtsstellung der Lehrer hinsichtlich ihrer Anstellungs- und Dienstverhältnisse in den einzelnen Ländern verschieden ist. Im Durchschnitt kommen im Bundesgebiet 39 Lehrpersonen auf je 10 000 Einwohner. In den einzelnen Ländern ergeben sich keine wesentlichen Abweichungen vom Bundesdurchschnitt. An der oberen Grenze liegen die Hansestädte (44 bzw. 46 Lehrpersonen auf je 10 000 Einwohner), an der unteren Grenze Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen (37 Lehrpersonen auf je 10 000 Einwohner).

Auf die Volksschulen entfallen 132 322, also rund 72 vH der Lehrpersonen, auf die Hilfsschulen 1 170 und auf die Son-

derschulen 450. An zweiter Stelle hinsichtlich der Zahl der Lehrkräfte steht das höhere Schulwesen mit 25 660 Lehrern (= 14 vH). Bei den berufsbildenden Schulen, also den Pflichtfortbildungsschulen, den Berufsfachschulen und den Fachschulen waren am 2. September 1950 insgesamt 18 850 Lehrer beschäftigt. Im Gegensatz zu den anderen Schulzweigen, bei denen die Lehrpersonen überwiegend (87 bis 91 vH) im Beamtenverhältnis beschäftigt werden, spielen bei den berufsbildenden Schulen die Lehrer im Angestelltenverhältnis (rund 28 vH) eine größere Rolle. Von geringerer Bedeutung hinsichtlich des Personalumfanges sind die mittleren Schulen, bei denen 5 665 Lehrpersonen gezählt wurden.

Die Lehrpersonen an Einheitsschulen (Kombination von Volks-, Mittel- und Höherer Schule usw.) sind wegen der vorläufig noch geringen Zahl dieser Schulen aus Gründen der Vergleichbarkeit von den in Frage kommenden Ländern auf die „klassischen“ Schularten aufgeteilt worden.

Dem Aufgabenbereich „Erziehung“ sind auch die an Schulen beschäftigten Arbeiter, Angestellten und Beamten, die nicht Lehrpersonen sind, zuzurechnen sowie das Personal der Schulbehörden mit zusammen 16 771 Bediensteten.

An den Hochschulen waren am Stichtag der Statistik 4 248 Lehrkräfte beschäftigt. Darin sind nebenamtliche Lehrbeauftragte nicht enthalten (nach den Ergebnissen der Schulstatistik¹⁾ 1 345 im Sommersemester 1950).

Außer den bereits im vorigen Abschnitt erwähnten Hochschullehrern waren auf kulturellem Gebiete im staatlichen und kommunalen Dienst am Stichtag 39 898 Personen (davon 86 vH Angestellte und Arbeiter) beschäftigt. Es handelt sich dabei um das Personal an Akademien, Hochschulen, Archiven, Bibliotheken, sonstigen wissenschaftlichen Instituten (jeweils ohne Lehrpersonen) sowie um Theater- und Konzertpersonal. Rund ein Viertel (10 021) davon sind gemeindliche Bedienstete.

Staats- und Rechtssicherheit Polizei

In der Personalstandstatistik sind nur diejenigen Bediensteten zur Polizei gerechnet worden, die zur Vollzugspolizei einschließlich deren Sondereinrichtungen (Grenzpolizei, Wasserschutzpolizei, Kriminalpolizei) gehören²⁾. Insgesamt sind in der Exekutivpolizei am Stichtag 97 740 Personen beschäftigt gewesen, davon der überwiegende Teil als Beamte (über 89 vH). Im Durchschnitt kommen damit auf je 10 000 Einwohner der Länder des Bundesgebietes 20 Polizeibedienstete (staatliche und kommunale Exekutivpolizei zusammen). Wesentlich über diesem Bundesdurchschnitt liegen die Hansestädte (Hamburg 46, Bremen 53 Polizeibedienstete je 10 000 Einwohner), bedingt vor allem durch den erhöhten Polizeischutz in den Häfen. Die relativ niedrigste Zahl polizeilicher Exekutivkräfte haben nach der Personalstandstatistik die Länder der französischen Zone (13 bis 15 Polizeibedienstete je 10 000 Einwohner).

Justiz

Im Gegensatz zur Polizei ist die Rechtspflege auch heute noch als staatliche Aufgabe in allen Ländern des Bundesgebietes einheitlich geregelt. Insgesamt wurden im Justizdienst 60 191 Personen gezählt (darunter rund 64 vH Beamte).

Versorgung und Verkehr

Auf dem Gebiete der Versorgungs- und Verkehrswirtschaft bestehen zahlreiche staatliche und kommunale Unternehmen in Form von Regie- oder Eigenbetrieben bzw. Eigengesellschaften³⁾. Die regionale Verteilung dieser Wirtschaftlichen Unternehmen sowie die Zugehörigkeit zum Staat oder zu den Gemeinden ist länderweise — meist aus historischen Gründen — unterschiedlich. Dabei spielt auch eine Rolle, daß in einzelnen Ländern die Einflußsphäre großer privater

¹⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 2. Jg. N. F., Heft 7, Oktober 1950, S. 274. — ²⁾ Die Bediensteten der ehemaligen „Verwaltungspolizei“ (Einwohnermeldewesen, Schutzpolizei, Gesundheitspolizei, Baupolizei, Feld- und Forstpolizei, Feuerschutzpolizei usw.) sind zu dem Personal der Verwaltung im engeren Sinne gerechnet worden. — ³⁾ Betriebe in privatrechtlicher Gesellschaftsform, deren Geschäftsanteile zu 100 vH in der Hand einer Gebietskörperschaft sind.

Versorgungsbetriebe ins Gewicht fällt, neben denen eigene kommunale Betriebe nicht mehr bestehen oder nur noch als Verteiler eingeschaltet sind.

Neben den Betrieben gehören hierher die Verkehrsverwaltungen, also Straßenbauämter¹⁾, Wasserstraßendirektionen usw.

Als Bedienstete für den Aufgabenbereich Versorgung und Verkehr sind erfaßt²⁾:

Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgungsbetriebe	65 909
Verkehrsbetriebe	32 859
Kombinierte Versorgungs- und Verkehrsbetriebe	23 063
Verkehrsverwaltungen	48 419
zusammen	170 250

(Davon rund 94 vH Angestellte und Arbeiter).

Forstwirtschaft

Neben der Forstverwaltung als „Hoheitsaufgabe“ bestehen staatliche und kommunale Forstbetriebe als Wirtschaftliche Unternehmen. Insgesamt sind 56 853 Forstbedienstete festgestellt worden (8 493 Beamte, 4 057 Angestellte und 44 303 Arbeiter).

Wirtschaftsförderung und öffentliche Einrichtungen

Vielfältige Aufgaben obliegen Ländern und Gemeinden auf dem Gebiete der Ernährung und Landwirtschaft. Dazu kommen weitere Förderungsaufgaben für Handel und Industrie. Eine besondere Rolle spielen die — im kommunalen Sektor vielfach nach kaufmännischen Grundsätzen betriebenen — Einrichtungen der Hygiene (Reinigungsbetriebe, Kanalisation, Badeanstalten, Schlacht- und Viehhöfe und dergleichen), des Bestattungswesens, der Landwirtschaft sowie Kurbetriebe und ähnliche Unternehmen.

Für diese Aufgabenbereiche sind 116 655 Bedienstete festgestellt worden (davon rund 86 vH Angestellte und Arbeiter). Darin sind 73 850 kommunale Bedienstete zumeist der öffentlichen Einrichtungen (einschließlich Hansestädte) enthalten

Arbeit und Wohlfahrt

Unter diesem Begriff sind eine Reihe von Aufgaben zusammengefaßt, die gleichfalls als unmittelbare Zweckaufgaben zu betrachten, das heißt nicht der „Verwaltung“ im engeren Sinne zuzurechnen sind. Insgesamt sind bei diesem Verwaltungszweig 164 979 Personen beschäftigt worden, davon der überwiegende Teil als Angestellte und Arbeiter (89 vH).

Auf staatlicher Ebene handelt es sich dabei vor allem um den großen Komplex der Arbeitsverwaltung, also die Arbeitsämter, die früher in der Reichsanstalt zusammengefaßt waren (mit 28 573 Bediensteten).

Ferner gehören hierher die Fürsorgeverbände einschließlich ihrer verschiedenartigen Einrichtungen (Alters- und Siechenheime, Blindenheime, Krüppelheime, Obdachlosenheimen, Volksküchen und dergleichen) sowie die Anstalten und Einrichtungen auf dem Gebiete des Gesundheitswesens und der Jugendpflege (also Krankenhäuser, Heil- und Pflegeanstalten, Beratungsstellen, Krankentransporteinrichtungen usw.). Letztere erfordern allein auf kommunalem Sektor 58 151 Bedienstete einschließlich der Fürsorgeämter.

Kriegsfolgedienststellen

Als Personal der Kriegsfolgedienststellen sind 35 384 Personen — das sind rund 3 vH des Gesamtpersonals — erfaßt (staatliche und kommunale Dienststellen zusammen); davon entfällt über die Hälfte (56 vH) auf gemeindliche Dienststellen. Es handelt sich neben den im Abbau begriffenen Bewirtschaftungsstellen (Ernährungs- und Wirtschaftsamt) und den Wohnungsämtern um die Besatzungskostenämter, Requisitionsämter, Kriegsschädenfeststellungsbehörden, Sonderbehörden für Kriegsschädenbeseitigung und um Dienststellen der politischen Befreiung (Abwicklungsstellen³⁾.

„Verwaltung“ im engeren Sinne

Nach Ausschaltung der Wirtschaftlichen Unternehmen, der Teile der Hoheits- und Kammereiverwaltungen, die über-

¹⁾ Gemeindliche Straßenbauämter nicht getrennt erfaßt, sondern bei „Verwaltung“ im engeren Sinne enthalten — ²⁾ Ohne Gemeinden bis 1 000 Einwohner, die normalerweise keine Wirtschaftlichen Unternehmen betreiben, — ³⁾ Kriegsfolgefürsorgeverwaltung und Sofortämter sind beim Verwaltungszweig „Arbeit und Wohlfahrt“ miterfaßt.

wiegend als „unmittelbare Zweckaufgaben“ nach außen in Erscheinung treten, und nach Absetzung des Personals der Kriegsfolgedienststellen bleiben als Verwaltungspersonal im engeren Sinne noch 335 444 Personen übrig, das sind¹⁾ rund 26 vH des Gesamtpersonals der Gebietskörperschaften.

In diesen Zahlen sind enthalten:

Oberste Staatsorgane, allgemeine und innere Verwaltung (einschließlich öffentliche Ordnung — vgl. Polizei — von Bund, Ländern und Gemeinden)	139 668	Bedienstete
Bau- und Wohnungswesen (einschließlich Straßenbauverwaltung der Gemeinden)	75 369	Bedienstete
Finanz- und Steuerverwaltung (einschließlich Zolldienst des Bundes mit 31 133)	120 407	Bedienstete

Einzelheiten über die Struktur des Personalbestandes der Gebietskörperschaften

Dienst- und Anstellungsverhältnis

Von den Bediensteten der öffentlichen Verwaltungen, Anstalten und Einrichtungen²⁾ waren am Stichtag insgesamt 455 093 als Beamte (das sind rund 42 vH), 394 049 als Angestellte (36 vH) und weitere 233 551 als Arbeiter (22 vH) beschäftigt. Nach Laufbahngruppen betrachtet, steht bei den Beamten der gehobene und mittlere Dienst (81,8 vH) zahlenmäßig an erster Stelle, 13,1 vH der Beamten waren im höheren Dienst und 5,1 vH im einfachen Dienst beschäftigt. Bei den Angestellten liegt das Schwergewicht beim mittleren und einfachen Dienst (73,7 vH); 19,4 vH waren Angestellte des gehobenen und 4,9 vH Angestellte des höheren Dienstes.

Heimatvertriebene und Zugewanderte

Im Dienst der Gebietskörperschaften waren am 2. September 1950 rund 220 000 Heimatvertriebene und Zugewanderte beschäftigt, also rund 17 vH des Gesamtpersonals. Hierzu kommen weitere rund 100 000 Heimatvertriebene³⁾ im Dienst von Bundesbahn, Bundespost und Sparkassen.

Heimatvertriebene und Zugewanderte in staatlichen und kommunalen⁴⁾ Verwaltungen und Betrieben am 2. September 1950

Land	Heimatvertriebene und Zugewanderte			Anteil	
	Heimatvertriebene	Zugewanderte	Zusammen	an den Gesamtbediensteten	der Heimatvertrieben- und Zugewanderten an der Bevolk.
	Anzahl			vH	
Schlesw.-Holst.	19 191	3 975	23 166	37,7	38,2
Niedersachsen	47 178	a)	47 178	32,5	32,6
Nordrh.-Westf.	28 934	4 324	33 258	10,8	13,0
Hessen	18 333	3 143	21 476	18,5	20,5
Wurt.-Baden	14 040	1 566	15 606	14,0	19,0
Bayern	40 519	a)	40 519	17,2	23,6
Rheinld.-Pfalz	2 344	712	3 056	4,3	6,6
Baden	2 270	333	2 603	8,5	9,4
Wurt.-Hohenz.	2 748	407	3 155	10,0	11,6
Lindau	123	15	138	11,3	17,3
Länder ohne Hansestädte	175 680	14 475	190 155	17,1	20,2
Hamburg	5 053	1 688	6 741	9,3	11,4
Bremen	1 915	416	2 331	11,1	12,4
Länder einschl. Hansestädte	182 648	16 579	199 227	16,5	19,8
Bund	14 766	3 961	18 727	28,7	
Insgesamt	197 414	20 540	217 954	17,2	19,8

¹⁾ Ohne Gemeinden bis 1 000 Einwohner und bis 5 000 des Landes Baden. — ^{a)} In der Zahl der Heimatvertriebenen enthalten, da nicht oder nur teilweise getrennt erfaßt.

Schwerbeschädigte und Heimkehrer

Auf Grund besonderer gesetzlicher Bestimmungen sind die öffentlichen Dienstherren gehalten, eine bestimmte Quote Schwerbeschädigter und Heimkehrer zu beschäftigen. Nach

¹⁾ Einschließlich Gesamtpersonal (ohne Lehrer) der Gemeinden bis zu 5 000 Einwohner. — ²⁾ Ohne Wirtschaftliche Unternehmen. — ³⁾ Zugewanderte nicht vollständig erfaßt.

dem Ergebnis der Personalstanderhebung waren am 2. September 1950 insgesamt 6,1 vH Schwerbeschädigte und 1,6 vH Heimkehrer im Dienst der Gebietskörperschaften tätig.

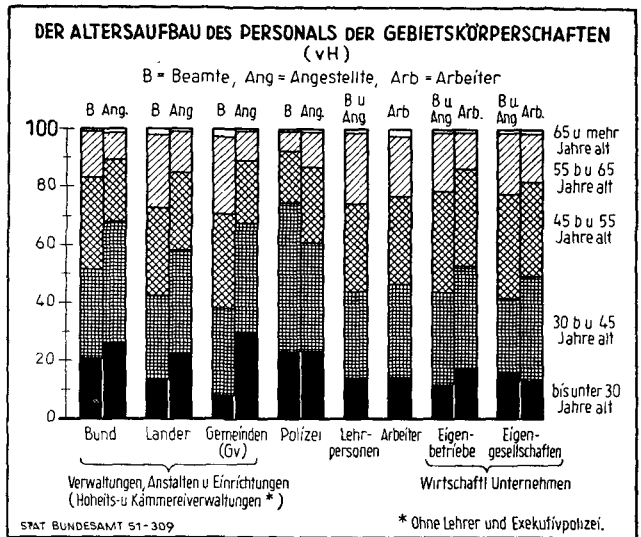
Altersaufbau

In Verbindung mit einer statistischen Erhebung über die Einkommenschichtung im öffentlichen Dienst im September 1950 sind auf repräsentativer Basis auch Einzelheiten über den Altersaufbau ermittelt worden. Allerdings haben nicht alle Länder diesen Teil der Personalstandstatistik mit-erhoben, so daß im Augenblick nur Zahlenangaben von 6 Ländern vorliegen¹⁾.

Im Bereich der Verwaltungen, Anstalten und Einrichtungen (Hoheits- und Kämmererverwaltung) ist bei den Beamten sowohl im staatlichen wie im kommunalen Sektor ein starkes Übergewicht der älteren Jahrgänge festzustellen. 57,5 vH der Staatsbeamten sind älter als 45 Jahre, bei den Kommunen sind es sogar 61,6 vH. Ähnlich ist die Situation bei den Lehrpersonen, bei denen 56,1 vH älter als 45 Jahre sind.

Mg.

¹⁾ Es wird noch untersucht, ob diese Angaben für den Bund repräsentativ sind.



Landwirtschaft

Die Gemüseernte 1951

Das Jahr 1951 begann mit einem für die Bestellung ungünstigen, überwiegend nassen und kalten Frühjahr und besserte sich erst gegen Ende Juni. Bei der bis dahin nur geringen Sonnenscheindauer wurde der Stand der wärmebedürftigen Kulturen, wie grüne Bohnen, Gurken, Tomaten, als „mittel“ und somit schlechter als im Vorjahr beurteilt, während sich die Spätgemüsearten im weiteren Verlauf ihres Wachstums noch verhältnismäßig günstig entwickelten. Im allgemeinen blieb auch im Sommer die Witterung überwiegend feucht und mäßig warm, während im Herbst eine lang anhaltende Trockenheit mit örtlichen frühen Frösten einsetzte, die sich für das späte Kohl- und Wurzelgemüse nicht besonders günstig auswirkte. Entsprechend den Wachstumsbedingungen fielen die Hektarerträge bei Herbstweißkohl, Dauerwirsing, Spätblumenkohl, späten Möhren, Roten Beten und Gurken geringer aus als im Vorjahr. Im allgemeinen liegen die Hektarerträge zwischen den sehr guten des Vorjahres und den geringeren vom Jahre 1949. Der Durchschnittsertrag je Hektar aller Gemüsearten errechnet sich im Jahre 1951 auf rund 19 t gegenüber 20 t im Vorjahr. Hierbei ist aber auch die Veränderung im Anbauverhältnis der einzelnen Gemüsearten von Einfluß. Die besonders ungünstigen Absatzverhältnisse des Vorjahres haben dazu geführt, daß der Anbau, vornehmlich von Kopfkohl, Gurken, Möhren und Spinat, erheblich eingeschränkt wurde. Geringe Erweiterungen des Anbaues bei einigen Gemüsearten, wie Rosenkohl, Spätblumenkohl und Herbstspinat, fallen demgegenüber kaum ins Gewicht. Dagegen ist die Ausdehnung des Anbaues von grünen Pflückerbisen und Spargel beachtlich.

Aus dem erwerbsmäßigen Anbau von Gemüse in Gartenbaubetrieben und im Feldgemüseanbau ist mit einer Gemüseernte (ohne die Ernte der Unterglas-Kulturen) von rund 1,0 Millionen t zu rechnen gegenüber 1,3 Millionen t im Vorjahr. Diese Erntemenge bezieht sich auf die in diesem Jahr geernteten Gemüsemengen, von denen ein geringer Teil aus dem Anbau des Vorjahres stammt (Winterspinat, Winterkopfsalat, Winterzwiebeln). In der Übersicht über die Gemüseernte 1951¹⁾ sind daher die Ernteflächen 1951 (und nicht die Anbauflächen) nachgewiesen.

Eine Erzeugung von rund 1 Million t Gemüse entspricht einer Gemüsemenge von rund 22 kg je Kopf der Bevölkerung. Hierbei ist nur das Marktgemüse (auf dem Freiland) berücksichtigt. Die Gemüseerzeugung je Kopf der Bevölkerung erhöht sich jedoch bedeutend, wenn man die Selbstversorgung (aus Haus- und Kleingärten) einbezieht.

Die Zusammensetzung der Gemüseernte nach einzelnen Arten zeigt, daß über die Hälfte (578 000 t) der Erntemenge auf Kohlgemüse (Rotkohl, Weißkohl, Wirsing, Blumenkohl und Kohlrabi) entfällt. Es folgen der Bedeutung nach Wurzel-

gemüse mit 118 000 t, Tomaten und Gurken mit 71 000 t, Spinat und Salat mit 98 000 t. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Anteil des Kohlgemüses an der Gesamternte um 4 vH zugunsten der Hülsenfrüchte und Salate verringert. Gegenüber der Ernte 1950 ist die Ernte 1951 um etwa 295 000 t niedriger ausgefallen, wovon allein 100 000 t auf Weißkohl, weitere 100 000 t auf andere Kohlarten und die restlichen 95 000 t auf Möhren (— 29 000 t), Zwiebeln (— 13 000 t), Tomaten und Rhabarber (je — 8 000 t) sowie auf Porree, Kopfsalat und Rote Bete entfallen. Auf der anderen Seite weist die Ernte 1951 größere Erntemengen bei einigen Arten, wie Erbsen, Spargel, Dicken Bohnen und Endivien auf.

Die Gemüseernte 1951

Land	Gemüseernte		
	insgesamt ²⁾ 1000 t	vH	je Kopf der Bevölkerung kg
Bundesgebiet	1 042,4	100,0	21,9
davon:			
Schleswig-Holstein	208,8	20,0	80,5
Hamburg	57,7	5,5	38,0
Niedersachsen	143,5	14,0	21,4
Nordrhein-Westfalen	302,7	29,0	23,0
Bremen	3,1	0,3	5,4
Hessen	43,7	4,2	10,2
Württemberg-Baden	68,1	6,5	17,5
Bayern	122,2	11,7	13,4
Rheinland-Pfalz	56,9	5,5	19,0
Baden	22,8	2,2	17,1
Württemberg-Hohenzollern ¹⁾	10,9	1,1	8,8

¹⁾ Einschl. Lindau. — ²⁾ Ohne die Ernte aus Gewächshäusern und Frühbeeten.

Von der Gemüseernte insgesamt bringen die Länder Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen allein 63 vH auf.

Mit einem Anteil von 29 vH an der Gesamternte kann Nordrhein-Westfalen als eines der wichtigsten Erzeugungsgelände angesehen werden. Dieses Gebiet hebt sich aber auch durch seine außerordentliche Mannigfaltigkeit des Anbaues hervor, wie sie in keinem anderen Gebiet in ähnlichem Umfang zu verzeichnen ist. In dieser Vielseitigkeit des Anbaues gelangt der überwiegend gärtnerische Charakter des rheinischen Gemüseanbaues zum Ausdruck, im Gegensatz zu dem zweitgrößten Anlieferungsgebiet Schleswig-Holstein, dessen Erzeugung sich im wesentlichen auf Weißkohl, Rotkohl und Rote Bete beschränkt. Schleswig-Holstein tritt indessen mit einer Gemüseerzeugung von 80 kg je Kopf der Bevölkerung besonders deutlich als Überschußgebiet hervor. In größerem Abstand, mit einem Anteil von 12 bis 14 vH folgen als Feldgemüseanbaugelände Niedersachsen und Bayern. Für Niedersachsen sind als typische Anbauarten zu nennen: Erbsen (52 vH der Bundesernte), Grüne Bohnen (30 vH der Bundesernte), Spargel (25 vH der Bundesernte). Der Schwerpunkt der Ref-

¹⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 1159*

Der Marktgemüseanfall im Wirtschaftsjahr 1951 (1. Mai 1951 bis 30. April 1952)

in 1000 Tonnen

Gemüseart	Mai 1951 bis April 1952			Mai bis Juli 1951			August bis Oktober 1951			November 1951 bis April 1952		
	Gemüse insgesamt			Frühgemüse			Sommer- und Herbstgemüse			Wintergemüse		
	Verfügb. Menge	davon		Verfügb. Menge	davon		Verfügb. Menge	davon		Verfügb. Menge	davon	
	Ernte ¹⁾	Einfuhr ²⁾		Ernte ³⁾	Einfuhr		Ernte	Einfuhr		Ernte ⁴⁾	Einfuhr ²⁾	
Kohlgemüse	673,7	580,9	92,8	118,6	102,6	16,0	281,7	275,8	5,9	273,4	202,5	70,9
Wurzelgemüse	122,4	117,8	4,6	25,0	22,9	2,1	11,3	10,9	0,4	86,1	84,0	2,1
Blatt- und Stielgemüse	143,6	108,4	35,2	61,3	56,1	5,2	43,6	43,4	0,2	38,7	8,9	29,8
Hülsenfruchtgemüse	93,5	88,9	4,6	43,6	41,5	2,1	49,9	48,4	1,5	—	—	—
Zwiebelgemüse	115,7	57,8	57,9	33,4	16,4	17,0	15,4	3,5	11,9	66,9	37,9	29,0
Fruchtgemüse	190,3	105,4	84,9	106,1	44,6	61,5	79,9	60,8	19,1	4,3	—	4,3
Spargel	7,0	4,8	2,2	7,0	4,8	2,2	—	—	—	—	—	—
Rhabarber	25,4	25,4	—	25,4	25,4	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Gemüse	6,6	5,4	1,2	2,2	1,8	0,4	2,0	1,8	0,2	2,4	1,8	0,6
Gemüse insgesamt	1 378,2	1 095,8	282,4	422,6	316,1	106,5	483,8	444,6	39,2	471,8	335,1	136,7
dagegen 1950	1 708,6	1 407,5	301,1	549,7	452,9	96,8	582,1	514,5	67,6	576,8	440,1	136,7

¹⁾ Ernte aus Freiland und Gewachshausern. — ²⁾ Einfuhr für Wintergemüse wie 1950. — ³⁾ Freilandernte und 43 000 t Ernte aus Gewachshäusern. — ⁴⁾ Freilandernte und 5000 t Ernte aus Gewachshausern.

tich-, Meerrettich- und Gurkenerzeugung liegt dagegen in Bayern. An der Gesamternte des Bundesgebietes sind die übrigen Gebiete nicht so stark beteiligt, doch zeigen sich auch hier deutlich Spezialanbaugebiete, wie Hamburg für Blumenkohl, Salat und Porree, Hessen für Spargel, Württemberg-Baden für Salate, Rettich und Spargel, Rheinland-Pfalz für Schwarzwurzeln, Zwiebeln und Tomaten.

Wenn man sich Vorstellungen über die jahreszeitliche Verteilung der Gemüseernte bilden will, das heißt inwieweit der Anbau von Früh-, Sommer- und Wintergemüse eine gleichmäßige Marktversorgung gewährleistet, müßte man den Anbau nach dem Zeitpunkt der Ernte gruppieren, was zum Teil durch die getrennte Nachweisung des Anbaues der frühen, späten und Dauergemüsearten möglich ist. Weitere Anhaltspunkte bieten frühere Unterlagen über die Markt-anlieferungen. Innerhalb des Gemüsewirtschaftsjahres (1. Mai 1951 bis 30. April 1952) fallen schätzungsweise in den Zeitraum Mai—Juni—Juli das Frühgemüse, also Frühkohl, Frühe Möhren, Frühjahrskopfsalat, Winterkopfsalat (der vorjährigen Fläche), Frühspinat, Winterspinat (der vorjährigen Fläche), Dicke Bohnen, Steckzwiebeln, Winterzwiebeln (der vorjährigen Fläche), Spargel, Rhabarber. Außerdem wären nach den Unterlagen über die Markt-anlieferungen in diesem Zeitraum einzubeziehen: Etwa 25 vH von der Rettichernte, 75 vH der Buschbohnernte, 25 vH der Grünen Erbsen, 25 vH der Gurkenernte.

In den Zeitraum August—September—Oktober fallen die Herbstkohlarnten, Sommer- und Herbstkopfsalat, Endivien-salat, Herbstspinat, Stangenbohnen, Tomaten, außerdem nach den genannten Unterlagen schätzungsweise etwa 20 vH der

Späten Möhren, 25 vH der Rettichernte, 25 vH der Buschbohnernte, 75 vH der Grünen Erbsen, 20 vH der Zwiebeln (Frühjahrsaussaat) und 75 vH der Gurkenernte.

In den Zeitraum November bis April fallen die Dauerkohlarten, Grünkohl, Rosenkohl, Rote Bete, Sellerie, Meerrettich, Schwarzwurzeln, Feldsalat, Porree, außerdem etwa 80 vH der Späten Möhren, 50 vH der Rettichernte, 80 vH der Zwiebeln (aus der Frühjahrsaussaat).

Gliedert man die Ernte nach diesem Schema auf, so ergibt sich in zusammengefaßten Gemüsegruppen das aus obens-tehender Tabelle ersichtliche Bild.

In den hier aufgeführten Erntemengen sind die Erträge aus Unterglasanlagen in Höhe von schätzungsweise 48 000 t einbezogen. Danach entfallen im Monatsdurchschnitt auf das erste Quartal des Gemüsewirtschaftsjahres von Mai bis Juli: 105 000 t, auf das zweite Quartal 148 000 t und auf das Winterhalbjahr 56 000 t. Das geringere Angebot zu Beginn und zu Ende des Gemüsewirtschaftsjahres wird nur zum Teil durch Einfuhren ausgeglichen (siehe folgende Aufstellung):

Zeit	Jahreszeitlicher Anfall			
	aus Ernte		aus Ernte und Einfuhr	
	1951	1950	1951	1950
	August bis Oktober = 100			
Mai bis Juli	71	88	87	94
Aug. bis Okt.	100	100	100	100
Nov. bis April	38	43	49	50

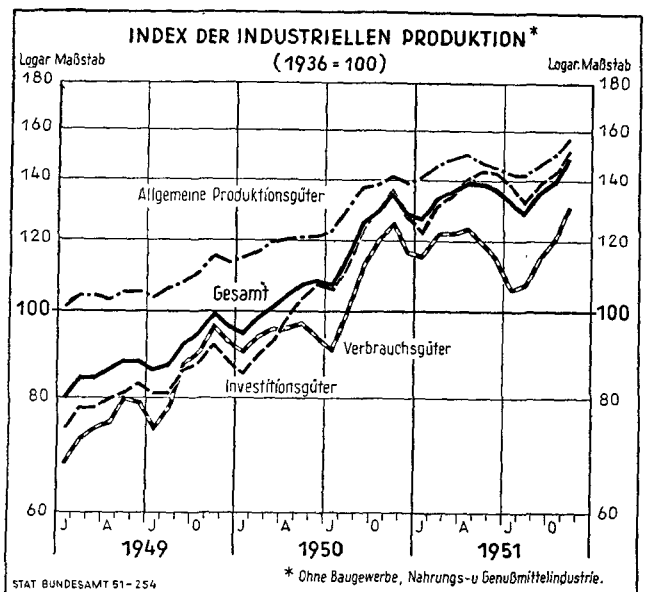
Bei der geringen Winterversorgung ist zu berücksichtigen, daß ein Teil des Sommergemüses in Form von Konserven in den Wintermonaten verbraucht wird. Wa.

Industrie

Die industrielle Produktion im November 1951

Die industrielle Produktion, die bereits im September und Oktober wieder angestiegen war, zeigt im November eine weitere kräftige Belebung. Der vorläufige Produktionsindex (einschl. Bau und Genußmittel) nahm, arbeits-täglich berechnet, von 133,9 im Oktober auf 141,5 im November, also um 5,7 vH zu. Der Index ohne Bau und Genußmittel zeigt, da in ihm die in dieser Jahreszeit hemmenden Ein-flüsse der baugewerblichen Produktion nicht zur Auswirkung kommen, bei einem Stand von arbeitstäglichen 139,5 im Oktober und 148,3 im November eine noch stärkere Steigerung (+ 6,3 vH). Er hat damit das in der Nachkriegszeit bisher höchste Produktionsniveau von April und Mai dieses Jahres nicht unerheblich überschritten.

Bei Schlußfolgerungen aus dieser Produktionszunahme ist allerdings zu beachten, daß normalerweise von Oktober zu November, vor allem in Auswirkung des Weihnachtsgeschäfts bei den Verbrauchsgüterindustrien, eine leichte saisonale Produktionssteigerung des Gesamtindex auftritt, und der November meist der Monat mit dem höchsten Produktionsstand des Jahres ist. Es ist ferner zu berücksichtigen, daß bei der Umrechnung auf arbeitstägliche Produktion im November dieses Jahres infolge der unterschiedlichen Auswirkungen



Entwicklung der Industrieproduktion
Oktober 1950 bis November 1951
arbeitstäglich, 1936 = 100

Monat	Gesamte Industrie		Zu-(+) bzw. Abnahme (-) geg. Vormon. in vH ¹⁾	Allgem. Produktionsgüter-industrien	Investitions-güter-industrien ²⁾		Verbrauchs-güter-industrien ³⁾
	einschl. Bau u. Genußmittel	ohne Bau u. Genußmittel			Rohstoffe	Fertigwaren	
1950							
Oktober ..	126	130	+ 3,5	138	105	145	120
November ..	130	135	+ 4,1	142	106	155	125
Dezember ..	122	129	- 4,5	140	94	150	117
1951							
Januar ...	117	127	- 1,8	141	91	144	115
Februar ...	125	133	+ 5,2	146	95	154	122
März	128	136	+ 1,8	148	100	157	122
April ...	132	139	+ 2,6	149	109	160	123
Mai	134	139	- 0,1	147	113	163	119
Juni	132	137	- 1,4	145	112	163	114
Juli	128	132	- 3,6	142	110	156	106
August ..	126	129	- 2,0	141	108	148	107
Sept.	133	137	+ 5,7	146	110	160	116
Oktober ...	134	139	+ 3,2a)	149	111	163	120
Nov.	141	148	+ 6,3	156	113	176	131

¹⁾ Berechnet für gesamte Industrie ohne Bau und Genußmittel auf Grund von Indexziffern mit einer Dezimalstelle. — ²⁾ Ohne Bau. — ³⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittel. — ^{a)} Vorlaufziffer. — ^{b)} Bezogen auf die vorläufige Septemberziffer.

der beiden Feiertage Allerheiligen und Buß- und Betttag in den einzelnen Ländern des Bundesgebiets gewisse Unsicherheitsfaktoren auftreten (näheres siehe unten), die unter Umständen die arbeitstäglich Produktion dieses Monats geringfügig überhöht erscheinen lassen. Soweit eine Abschätzung der quantitativen Auswirkungen dieser beiden Faktoren erkennen läßt, reichen sie zur vollständigen Erklärung der festgestellten Produktionszunahme jedoch nicht aus, so daß diese als Ausdruck einer über das rein saisonal bedingte Ausmaß etwas hinausgehenden Belebung aufzufassen sein dürfte.

Dies wird dadurch bestätigt, daß sich die Produktionsbelebung im November ziemlich gleichmäßig auf fast sämtliche Industriegruppen und -zweige erstreckt: Die Gruppe der Verbrauchsgüterindustrien, bei der das übliche vorweihnachtliche Saisonmaximum eine erhebliche Steigerung von vornherein erwarten ließ, weist zwar mit 8,7 vH — arbeitstäglich gerechnet¹⁾ — die stärkste Produktionszunahme auf, aber die Gruppe „Investitionsgüter-Fertigwaren-Industrien“, bei der die Saisontendenzen eine geringere Rolle spielen, steht mit einer Steigerung von 8,2 vH nur wenig hinter ihr zurück. Auch die „Allgemeinen Produktionsgüterindustrien“ zeigen eine in Anbetracht der geringeren Reagibilität dieser Gruppe beachtliche Zunahme. Lediglich bei der Gruppe „Investitionsgüter-Rohstoff-Industrien“ war die Produktionserhöhung, weitgehend unter dem Einfluß eines im wesentlichen saisonalen Rückgangs bei der Industrie der Steine und Erden, weniger kräftig.

Die Meßziffer für den gesamten Kohlenbergbau (+ 8,6 vH) weist eine über die im November saisonübliche Belebung hinausgehende Steigerung auf. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß bei der arbeitstäglichen Berechnung neben den Sonntagen für das Hauptfördergebiet im Land Nordrhein-Westfalen zwei gesetzliche Feiertage abgezogen wurden²⁾, daß aber an diesen Tagen in erheblichem Umfang zusätzliche Förderschichten Verfahren worden sind. Daher stieg die Gewinnung von Steinen im ganzen arbeitstäglich von 388 500 t auf 430 100 t (+ 10,7 vH), während bei Abzug der an Sonn- und Feiertagen geforderten Mengen sich die Forderung etwa in gleichem Maße wie im Oktober um 3,9 vH erhöhte. Diese letztere Zunahme ist im wesentlichen auf den vor der Weihnachtszeit üblichen Rückgang der Fehl-

¹⁾ Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich, soweit nichts anderes bemerkt wird, auf die arbeitstägliche Produktion (Oktober 27 Arbeitstage, November längerweise verschiedene zwischen 24 und 26 Arbeitstagen). Absolute Produktionszahlen siehe Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 1164* ff., sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 2, 1. Jahrgang, Nr. 7. — ²⁾ Die Zahl der Arbeitstage ist bei nichtdurchlaufender Produktion durch Abzug der Sonntage und sonstigen gesetzlichen Feiertage von der Zahl der Kalendertage errechnet worden. Zusätzliche Arbeit an Sonn- und Feiertagen wirkt sich bei dieser Art der Berechnung der arbeitstäglichen Produktion wie Überstunden an Werktagen aus.

schichten zurückzuführen. Auch die weit über dem Durchschnitt der Vorjahre liegenden Steigerungssätze für die Braunkohlenförderung (+ 7,0 vH) und die Briketherstellung (+ 3,7 vH) beruhen zum Teil auf Sonderschichten an Feiertagen. Lediglich die Kokszerzeugung nahm bei voll ausgenutzter Kapazität der Kokereien nach Instandsetzung einer Anlage nur geringfügig zu (+ 1,2 vH). Wenn auch mit dem im IV. Quartal vorgesehenen Eingang von 3,9 Mill. t USA-Einfuhrkohle wohl nicht ganz zu rechnen ist, so haben die weiter erhöhten USA-Importe (Oktober 750 000 t, November 1 113 000 t) und die in diesem Monat erzielten Fördersteigerungen zu einer gewissen Linderung der Kohlenknappheit beigetragen.

Nach leichten Rückgängen in den Vormonaten nahm die Förderung im Eisenerzbergbau (+ 3,2 vH) und besonders im Metallerzbergbau (+ 7,2 vH) zu. Auch der Kali- und Steinsalzbergbau (+ 9,7 vH) zeigt bei lebhafter Nachfrage eine übersaisonale Produktionserhöhung. Die Erdölgewinnung (+ 1,2 vH) und die Mineralölverarbeitung (+ 2,4 vH) stiegen ebenfalls geringfügig an.

Die Chemische Industrie konnte nach der Stagnation im Vormonat ihre Produktion im November bei weiter anhaltenden Versorgungsschwierigkeiten merkbar steigern (+ 3,4 vH). Nach dem starken Produktionsrückgang im Oktober (- 42,5 vH) holte die Erzeugung von Karbid infolge besserer Energiezuteilung in Teilen Süddeutschlands wieder etwas auf (+ 28,5 vH), doch reichte diese Zunahme nicht aus, um auch die Produktion von Kalkstickstoff entsprechend zu beleben, die vielmehr noch weiter zurückging (- 16,3 vH). Die Erzeugung von stickstoffhaltigen Düngemitteln aus Synthese-Stickstoff ist bei einigermaßen zufriedenstellender Rohstoffbelieferung und durch Inbetriebnahme einer neuen Anlage nicht unwesentlich angestiegen (+ 9,6 vH). Die Produktionszunahme bei Pharmazeutika (+ 6,7 vH) sowie der Rückgang bei Mineralfarben und Teerfarbstoffen (- 4,7 vH) sind im wesentlichen jahreszeitlich bedingt. Die Erzeugung von Kunststoffen (+ 2,3 vH) und von chemischen Fasern (+ 2,0 vH) konnte leicht gesteigert werden. Nach Aufhebung des Produktionsverbots wurde die Bunaerzeugung im November erstmalig wieder aufgenommen. In der gummiverarbeitenden Industrie nahm die Produktion bei lebhaftem Auftragseingang aus dem In- und Ausland weiter kräftig zu (+ 11,1 vH).

Der erneute Produktionsanstieg in der eisenschaffenden Industrie (+ 5,6 vH) ist in diesem Monat zum Teil darauf zurückzuführen, daß in Nordrhein-Westfalen in den November zwei zusätzliche gesetzliche Feiertage fallen und in einem Teil der Stahl- und Walzwerke an Feiertagen gearbeitet worden ist, die nicht als Arbeitstage zählen (vgl. Kohlenbergbau). Während die unabhängig von den Feiertagen durchlaufende Roheisengewinnung¹⁾ auf 31 680 t (+ 1,0 vH) geringfügig zunahm, sind die Steigerungssätze für Rohstahlblöcke (+ 7,6 vH) und Walzstahlfertigerzeugnisse (+ 5,5 vH) infolge der zusätzlichen Produktion an gesetzlichen Feiertagen in der arbeitstäglichen Berechnung trotz eines etwas geringeren effektiven Produktionsstandes im November besonders hoch. Auch bei den Eisen-, Stahl- und Tempergießereien (+ 5,7 vH) mit ihrer regionalen Streuung über das gesamte Bundesgebiet trat, wie bereits in den Vormonaten, eine weitere Produktionssteigerung ein. Vorwiegend infolge der jahreszeitlich bedingten Verminderung der Stromversorgung durch Wasserkraftwerke ging in der NE-Metallindustrie die Aluminiumerzeugung nochmals stark zurück (- 16,4 vH), hingegen konnten die Schwermetallhütten (+ 1,4 vH) und die Metallhalbzeugwerke (+ 5,9 vH) ihre Produktion erhöhen. In der Industrie der Steine und Erden (- 2,4 vH) haben sich die in dieser Jahreszeit üblichen Rückgangstendenzen infolge der die Bautätigkeit begünstigenden milden Witterung nicht im Ausmaß der Vorjahre ausgewirkt. Bei verhältnismäßig geringen Produktionsabnahmen bei Natursteinen, Zement und Kalk (je rund - 5,0 vH) konnte die Ziegelindustrie ihren Vormonatsstand fast halten.

¹⁾ Einschl. Hochofen-Ferrolegerungen.

Indexzziffern der industriellen Produktion
arbeitsmäßig, 1936 = 100

Indexgruppe	1950		1951		Zu- (+) bzw. Abnahme(-) Nov. 1951 gegen Okt. 1951 in vH
	Okt.	Nov.	Okt. ³⁾	Nov. ³⁾	
Zahl der Arbeitstage	26	25	27	24,5a)	
Gesamte Industrie ¹⁾ einschl. Energieerzeugung, Genuß- mittelindustrie und Bau	125,8	130,0	133,9	141,5	+ 5,7
Gesamte Industrie ¹⁾ einschl. Energieerzeugung, ohne Genuß- mittelindustrie und Bau	129,8	135,1	139,5	148,3	+ 6,3
Allgem. Produktionsgüterind. einschl. Energieerzeugung	138,1	141,7	149,3	156,5	+ 4,8
Investitionsgüter-Rohstoff- industrien	105,2	106,3	110,9	113,3	+ 2,2
Investitionsgüter-Fertig- warenindustrien ohne Bau	145,2	154,8	162,7	176,0	+ 8,2
Verbrauchsgüterindustrien ohne Nahrungs- u. Genuß- mittelindustrien	119,8	124,8	120,2	130,6	+ 8,7
Kohlenbergbau	101,0	108,7	108,7	118,1	+ 8,6
Kali- und Salzbergbau	157,5	164,4	175,6	192,7	+ 9,7
Erdölgewinnung	266,3	267,9	335,9	339,8	+ 1,2
Mineralölverarbeitung	166,1	178,7	167,4	171,4	+ 2,4
Chemische Industrie ohne Kunstfasererzeugung	131,7	125,8	142,9	147,8	+ 3,4
Kunstfasererzeugung	288,3	296,6	300,5	306,4	+ 2,0
Gummiverarbeitung	146,0	153,6	119,8	133,1	+ 11,1
Elektrizitätserzeugung	189,0	202,3	208,9	217,8	+ 4,3
Gaserzeugung	97,1	99,4	118,6	120,2	+ 1,3
Industrie der Steine und Erden	118,1	108,9	119,1	116,2	- 2,4
Eisenschaffende Industrie einschl. Gießerei ²⁾	93,0	97,3	100,9	106,5	+ 5,6
NE-Leichtmetallhüttenprod.	80,4	75,3	170,5	142,6	- 16,4
NE-Schwermetallhüttenprod.	108,8	112,4	109,1	110,6	+ 1,4
NE-Metallhalbzeugprodukt.	118,1	122,4	109,1	115,5	+ 5,9
Stahlbau ohne Waggonbau	77,2	77,3	85,8	92,6	+ 7,9
Maschinenbau	133,8	142,1	165,6	184,7	+ 11,5
Fahrzeugbau	191,5	190,8	180,5	187,8	+ 4,0
Schiffbau	48,1	47,0	56,5		
Elektrotechnik	297,4	324,0	340,2	359,2	+ 5,6
Feinmechanik und Optik einschl. Uhrenindustrie	147,9	155,8	187,6	203,1	+ 8,3
Eisen- u. Metallwarenindustr.	123,8	138,1	127,9	139,5	+ 9,1
Keramische Industrie	117,1	130,2	137,8	148,3	+ 7,6
Glasindustrie	184,9	203,8	200,7	207,4	+ 3,3
Sägerei u. Holzbearbeitung	110,6	110,0	100,8		
Papiererzeugung	108,2	110,0	113,7	120,8	+ 6,2
Ledererzeugung	83,9	89,7	73,8	82,5	+ 11,8
Schuhindustrie	100,2	105,8	89,6	99,8	+ 11,4
Textilindustrie	124,3	129,2	122,1	133,1	+ 9,0
Tabakverarbeitung	82,1	96,5	95,6	105,6	+ 10,5
Bau (VWG)	119,3	115,6	112,3	111,9	- 0,4

¹⁾ Ohne Nahrungsmittelindustrie. — ²⁾ Einschl. Erzeugung auf Grund des USA-Kohle-Eisen-Vertrages. — ³⁾ Vorläufig — a) Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Baden 24, Württemberg-Baden 26, alle übrigen Länder 25 Arbeitstage.

Bei der vorwiegend Investitionsgüter-Fertigwaren erzeugenden Eisenverarbeitenden Industrie hat die nach wie vor günstige Absatzlage, die sich bei teilweise noch vorhandenen Auftragsüberhängen in einem kräftigen Wiederanstieg des Auftragseingangsindex¹⁾ für diese Gruppe von 158 im August auf 171 im September und 186 im Oktober (1949 = 100) ausdrückt, trotz der weiterhin bestehenden Materialschwierigkeiten zu einer verstärkten Fortsetzung der Produktionszunahme der letzten Monate geführt (+8,2 vH). Diese Entwicklung erstreckte sich keineswegs nur auf die durch das Weihnachtsgeschäft begünstigten konsumnahen Erzeugnisse dieser Gruppe, sondern ebenso auf die ausgesprochenen Investitionsgüter, wie es sich am deutlichsten aus der führenden Rolle des Maschinenbaus bei diesem Produktionsanstieg, aber auch aus der breiten Streuung der Belegung über fast alle wesentlichen Erzeugnisgruppen ergibt.

Im Maschinenbau (+11,5 vH) stieg die Erzeugung infolge guter Inlands- und Auslandsaufträge bei fast allen wichtigeren Maschinenarten, vor allem bei den sehr exportintensiven Metallbearbeitungsmaschinen, den vorwiegend inlandsabhängigen Druckluftmaschinen und Hebezeugen sowie einigen Zulieferergruppen des Maschinenbaus (Maschinen- und Präzisionswerkzeuge, Zahnrad- und Getriebe). Lediglich die Landmaschinenherstellung wies aus saisonalen

¹⁾ Volumenberechnung. Quelle: Bundeswirtschaftsministerium. Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland, Oktober 1951, Teil B.

Gründen einen beträchtlichen Rückgang auf. Auch im Stahlbau (ohne Waggonbau) ist die Produktion weiter beachtlich gestiegen (+7,9 vH). Die ebenfalls erhebliche Steigerung in der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (einschl. Stahlverformung) (+9,1 vH) ist vor allem auf die Entwicklung bei wichtigen Vorprodukten der Eisenverarbeitenden Industrie, z. B. Schmiedestücken und Fahrzeugteilen, zum Teil auch auf die aus dem Weihnachtsgeschäft sich ergebenden Auftriebsmomente (z. B. bei Bestecken) zurückzuführen. Bei der feinmechanischen und optischen Industrie wirkten sich nach wie vor Saisoninflüsse (Uhren, Photoapparate) und gute Exportaufträge (Mikroskope) in einer kräftigen Belegung (+8,3 vH) aus. In der elektrotechnischen Industrie (+5,6 vH) stieg vor allem die Erzeugung von umlaufenden Maschinen, teilweise infolge des Zulieferbedarfs der Maschinenindustrie, sowie die Erzeugung von Rundfunkempfangsgeräten für das Weihnachtsgeschäft. Im Gegensatz zu den meisten anderen Gruppen der Eisen- und Metallverarbeitung blieb im Fahrzeugbau die Produktionssteigerung im November hinter der hier allerdings zum Teil infolge der Auswirkungen des hessischen Metallarbeiterstreiks im September besonders starken Zunahme des Vormonats zurück (+3,0 vH). Die Produktion von Personenkraftwagen zeigte jedoch eine deutliche Zunahme (+6,1 vH). Auffallend ist, daß die Fahrradherstellung erstmalig seit März gestiegen ist, worin wohl eine Folge guter Abschlüsse auf der Frankfurter Fahrrad- und Motorradausstellung zu erblicken sein dürfte.

Bei der Gruppe der in der Hauptsache Verbrauchsgüter erzeugenden Industriezweige ist im November mit 8,7 vH die stärkste Produktionssteigerung eingetreten, nachdem die Auftragseingänge auch im Oktober ihren Wiederanstieg bei dieser Gruppe kräftig fortgesetzt hatten¹⁾. Diese Zunahme ist im wesentlichen saisonaler Natur, da im allgemeinen bei den Verbrauchsgüterindustrien die Herbst- und Weihnachtssaison im November zu kulminieren pflegt. Immerhin ist zu beachten, daß die Produktion der Verbrauchsgüterindustrien damit erstmalig über ihren bisherigen, auch durch die Korea-Hausse beeinflussten Höchststand der Nachkriegszeit vom November 1950 hinausgewachsen ist (+4,6 vH). Der Produktionsanstieg verteilt sich auch hier ziemlich gleichmäßig auf die einzelnen Industriezweige.

Wie bereits im Vormonat zeigen sich die stärksten Produktionszunahmen wieder bei der Ledererzeugung (+11,8 vH), wo besonders die Produktion an technischem Leder und Oberleder zugenommen hat, und der Schuhindustrie (+11,4 vH); allerdings haben beide Industriezweige trotz der erheblichen Steigerungen in den letzten Monaten ihren bisherigen Nachkriegshöchststand vom Februar 1951 bzw. November 1950 noch nicht wieder erreicht. Auch die Textilindustrie weist eine weitere kräftige Produktionsbelegung auf (+9,0 vH) und hat damit ihr bisher höchstes Produktionsniveau vom November vorigen Jahres überschritten. Am stärksten erhöhte sich, wie bereits in den Vormonaten, aus saisonalen und modischen Gründen die Erzeugung der Wirkereien und Strickereien. Die Produktion der Spinnereien und Webereien stieg etwas schwächer an (+7,9 bzw. 8,4 vH), wobei der Schwerpunkt auf dem Baumwollsektor lag, wo die Nachfrage des Handels wegen seiner in den Vormonaten stark gelichteten Lager nach wie vor hoch ist. Demgegenüber trat bei der Wollweberei gegenüber Oktober keine Produktionsänderung ein. Die Erzeugung der Papierindustrie ist im November um 6,2 vH angestiegen, nachdem sie in den letzten Monaten nur eine geringfügige Veränderung gezeigt hatte. Die Zunahme ist etwa ebenso stark bei Zellstoff wie bei Papier und Pappe. Bei Holzschliff war infolge günstigerer Wasserverhältnisse eine stärkere Produktionszunahme möglich. Die keramische Industrie zeigt im ganzen ebenfalls eine kräftige Belegung (+7,6 vH) und hat damit ihren bisherigen Höchststand im Mai überschritten. Besonders ist die Erzeugung an sanitärer Keramik gestiegen (+14,8 vH), während sich bei Haushalts-, Wirtschafts- und Zierporzellan, wahrscheinlich

¹⁾ Auftragseingangsindex des Bundeswirtschaftsministeriums, vgl. nebenstehende Fußnote

infolge von Versorgungsschwierigkeiten, eine stärkere saisonale Belegung nicht erkennen läßt (+3,6 vH). In der Glasindustrie hat die Hohlglaserzeugung um 7,2 vH zugenommen, die Meßziffer für Flachglas weist dagegen einen unveränderten Stand auf.

Gegenüber dem November 1950 lag die industrielle Produktion (einschl. Bau und Genußmittel) im November 1951 um 8,8 vH höher. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet stand sie auf 110 (1936 = 100). We.

Herstellung und Absatz von Zündwaren sowie Leuchtmitteln, Essigsäure und Spielkarten von 1947 bis 1950

Die Nachkriegsentwicklung bei Zündwaren und Leuchtmitteln¹⁾

Die Entwicklung der Wirtschaftszweige, die verbrauchsbesteuerte Zündwaren und Leuchtmittel herstellen, läßt sich nun für einen größeren Nachkriegszeitraum, und zwar ab 1947, an Hand der von der Zollverwaltung des Bundesgebiets gelieferten Zahlenunterlagen überblicken. Gegenüber der Vorkriegszeit sind einschneidende Änderungen zu erkennen.

Zündwaren. Von der Statistik werden die der Zündwarensteuer unterliegenden Erzeugnisse, das heißt besonders Zündhölzer und dergleichen erfaßt²⁾. Die Betriebe, die Erzeugnisse dieser Art herstellen, werden steuerlich laufend überwacht. Nach den dabei ermittelten Betriebsergebnissen stellt sich die Lage des Gewerbezweiges wie folgt dar: Die Zahl der im Bundesgebiet tätigen Fabriken, die durch Kriegs- und Nachkriegsereignisse zunächst zurückgegangen war, ist inzwischen wieder gestiegen. In der deutschen Zündwaren-Monopolgesellschaft, die laut Zündwarenmonopolgesetz die Gesamterzeugung sowie den Produktionsanteil der einzelnen Hersteller festsetzt und das alleinige Vertriebsrecht besitzt, sind 19 Fabriken zusammengeschlossen. Davon gehören 4 Werke der schwedischen Gruppe an, die etwas über die Hälfte der festgesetzten Gesamterzeugung liefern. Die 15 Fabriken der deutschen Gruppe — in der Mehrzahl mittlere Betriebe — stellen den Rest her. Außerdem gibt es zur Zeit zwei Außenseiterbetriebe, die nach dem Kriege zugelassen wurden und ihre Erzeugnisse (Buchzündler) unmittelbar absetzen.

Von der Zündwarenherstellung im Deutschen Reich, die sich im Jahre 1936 auf 125,1 Mrd. Stück belief, entfielen auf das Gebiet der Bundesrepublik mit rund 90 Mrd. Stück etwa 64 vH. In den ersten Nachkriegsjahren erlaubte der Mangel an Rohstoffen nur eine unzureichende Erzeugung. Auch die Qualität war zum Teil mangelhaft. Im Jahre 1947 war so die Herstellung mit nur 40 vH der Menge von 1936 noch gering. Als nach der Geldumstellung die Materiallücken geschlossen werden konnten, gelang es bald, die Erzeugung zu erhöhen. Sie stieg im Jahre 1948 um rund 50 vH. In den beiden folgenden Jahren nahm sie weiter, wenn auch in geringerem Grade, zu. Der mit 58,1 Mrd. Stück im Jahre 1950 erreichte Stand lag jedoch noch um 34 vH unter dem von 1936. Gegenüber einem Durchschnittsverbrauch von 1807 Stück Zündwaren je Einwohner in letzterem Jahre belief er sich 1950 auf nur 1236 Stück. Das Jahr 1951 scheint eine weitere beschränkte Zunahme erbracht zu haben.

Zündwaren	Kalenderjahr				
	1936 ¹⁾	1947 ²⁾	1948	1949	1950
	Millionen Stück				
Hergestellt	87 810,8	35 296,1	52 287,7	54 076,5	58 068,3
Versteuert abgesetzt	44 098,7	38 354,6	47 504,7	54 835,5	58 898,1
davon: eingeführt	0,1	—	—	229,5	9,9
Unversteuert ausgeführt	0,8	5,2	1,2	324,5	773,3
An Besatzungsstellen abgeb. Bestand am Schluß des Kalenderjahres	6 793,3	3 925,3	9 776,4	9 039,1	7 440,8

¹⁾ Rechnungsjahr (1. April bis 31. März). — ²⁾ Einschl. L.F.A. Bez. Magdeburg. — ³⁾ Ohne Baden.

Die Gründe für das Zurückbleiben der Erzeugung sind verschiedener Art. Teils ergab es sich durch den Ausfall der mittel- und ostdeutschen Absatzgebiete, teils war es ein-

¹⁾ Ausführlich dargestellt mit eingehenden Zahlenangaben in demnächst erscheinenden statistischen Berichten (Arb.-Nr. VII/68 I und VII/67/1). — ²⁾ Ferner Zündkerzen aus Stearin, Wachs und ähnlichen Stoffen.

Folge der Preiserhöhung, die besonders durch den heraufgesetzten Steuersatz eintrat und ein Ausweichen auf andere Zündmittel herbeiführte. Der Steuersatz, der von 1923 bis 1946 1 Pf für 100 Hölzer betragen hatte, wurde 1946 auf 10 Pf für 100 Hölzer oder 6 Pf je Schachtel, das heißt auf das Zehnfache erhöht. Der Kleinverkaufspreis für die Schachtel Haushaltsware belief sich früher auf 3 Pf. Er beträgt jetzt 10 Pf wobei seit August 1949 die Zahl der Hölzer von 60 auf 50 vermindert wurde. Der Zündholzverbrauch hatte unter anderem dadurch mit einem verstärkten Wettbewerb durch mechanische Feuerzeuge zu rechnen, die, ebenso wie Feuersteine, seit dem Jahre 1923 nicht mehr besonders besteuert werden.

Das Einnahmesoll aus der Zündwarensteuer hat sich zwischen 1936 und 1950 von jährlich 4,4 Mill. RM auf 58,9 Mill. DM erhöht¹⁾. Außer der Steuerheraufsetzung sprach dabei mit, daß jetzt nicht mehr, wie vor dem Kriege, ein Teil der westdeutschen Erzeugung in Berlin versteuert wird. Einschließlich der Einnahmen aus dem Zündwarenmonopol²⁾ belief sich das kassenmäßige Aufkommen im Rechnungsjahr 1950 auf 64,2 Mill. DM³⁾.

Leuchtmittel. Die Statistik erstreckt sich auf die mit der Leuchtmittelsteuer belegten Gegenstände⁴⁾. Das sind elektrische Glühlampen (Metalldrahtlampen), die dem Erzeugungswerte nach die weitaus wichtigste Gruppe bilden, ferner Entladungslampen (Leuchtröhren). Erfaßt werden schließlich Glühkörper und Brennstifte für Bogenlampen. Aus den bei der Steueraufsicht ermittelten Angaben ergibt sich folgendes: Die vor dem Kriege im Gebiet der Bundesrepublik gelegenen Herstellungsbetriebe reichten nicht entfernt aus, um den Bedarf nach der Trennung von Mittel- und Ostdeutschland zu decken. Von den 91 Betrieben des Reiches im Jahre 1936 lagen zwar 33 im Bundesgebiet. Die hier hergestellten Mengen lieferten jedoch zum Beispiel bei Glühlampen nur 8 vH der Gesamterzeugung. Als die Inve-

Leuchtmittelherstellung und -absatz

Rechnungsjahr	hergestellt	versteuert abgesetzt		unversteuert		Be-stand ²⁾
		in-landische	aus-landische	aus-geführt	an Besatzungsstellen geliefert		sonstiger Ab-gang^{1)}
Metalldrahtlampen in 1000 Stück						
1936 ³⁾	101 311	88 703	7 659	12 399	—	8 729
1947 ⁴⁾	21 010	18 848	433	—	20	26
1948	55 732	53 662	3 930	—	1 044	275
1949	90 192	76 781	3 840	28	788	1 783
1950	91 610	91 943	5 745	566	738	5 984
Entladungslampen in Stück						
1936 ³⁾	36 652	23 487	3 506	10 503	—	4 035
1947 ⁴⁾	221	124	—	—	—	5
1948	8 689	8 307	332	—	—	492
1949	114 293	100 664	123 913	—	—	1 082
1950	742 186	601 730	547 243	—	—	103 987
Entladungslampen in lfd. Meter						
1936 ³⁾	159 100	155 693	2	2 693	—	1 805
1947 ⁴⁾	8 175	8 047	—	—	—	128
1948	56 881	55 512	7	2	—	1 951
1949	200 533	203 068	38 990	—	1 612	488
1950	279 667	277 589	50 731	31	29	632
Glühkörper in 1000 Stück						
1936 ³⁾	20 006	7 389	0	12 391	—	425
1947 ⁴⁾	677	676	1	—	—	0
1948	1 611	1 341	16	50	—	27
1949	2 499	1 245	454	1 176	—	70
1950	1 180	1 153	836	71	—	54
Brennstifte zu Bogenlampen in Doppelzentner						
1936 ³⁾	7 032	2 670	10	4 230	—	1 860
1950	5 703	2 085	639	3 135	—	244

¹⁾ Lieferungen an andere Ausgangslager, Bruch u. a. — ²⁾ Am Schluß des Rechnungsjahres. — ³⁾ Altes Reichsgebiet. — ⁴⁾ Ohne Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern.

¹⁾ 1936 Rechnungsjahr, 1950 Kalenderjahr. — ²⁾ Aus dem Reingewinn sind nach Abzug der Tantiemen zunächst 8 vH als Dividende an die Gesellschaft auszusütten. Ferner erhält der Bund vorweg für jede abgesetzte Normalkiste (enthaltend 600 000 Zündhölzer) 13 DM. Der Rest des Reingewinns fließt ebenfalls in die Bundeskasse, von der die Hälfte an die schwedische Gruppe abgeführt wird. — ³⁾ 1936 im Deutschen Reich 18,1 Mill. RM. — ⁴⁾ Daneben sind steuerbefreit besonders Leuchtmittel, deren Lichtstrom ein Lumen nicht übersteigt, sowie elektrische Metalldrahtlampen bis 20 Volt.

stionstätigkeit nach dem Kriege wieder in Gang kam, mußten die Kapazitäten daher ausgebaut werden, was unter anderem darin zum Ausdruck kommt, daß die Zahl der Betriebe bis zum Rechnungsjahr 1950 auf 142 anstieg. Die Hauptstandorte der Leuchtmittelindustrie befinden sich in Nordrhein-Westfalen und Bayern. Von der gesamten Glühlampenherstellung entfielen auf diese beiden Länder im Jahre 1950 57 vH und 29 vH.

Die Erzeugung von elektrischen Glühlampen hat bis 1947 infolge des Mangels an technischer Ausrüstung und Rohstoffen vergleichsweise wenig zugenommen. Bereits 1948 stieg sie beträchtlich, und in den Jahren 1949 und 1950 erreichte sie mit über 90 Mill. Stück einen Stand, der nur 10 vH niedriger war als 1936 im Reich.

Von den hergestellten Glühlampen wurde in den Jahren 1947 und 1948 ein kleiner, 1949 dagegen ein erheblicher Teil auf Lager genommen. Im Jahre 1950 überstieg der aus der Inlandproduktion stammende Absatz dagegen etwas die Erzeugung derselben Zeit. Die Einfuhr von Glühlampen ist für die Deckung des Bedarfs von untergeordneter Bedeutung. Obwohl sie im Jahre 1950 gestiegen ist — es wurden 50 vH mehr ausländische Glühlampen als im Vorjahre versteuert — hielt sich der Anteil an der gesamten versteuerten Absatzmenge mit rund 6 vH unter dem Stand von 1936 (8 vH). Die Ausfuhr von Glühlampen, die vor dem Kriege erheblichen Umfang hatte (1936 12 vH der Erzeugung), ist andererseits bis 1949 fast ganz ausgefallen und hat auch 1950 erst einen geringen Teil der früheren Exporthöhe erreicht.

Die Zahl der insgesamt versteuerten Glühlampen belief sich 1949 auf 84 vH derjenigen von 1936 im Reich. Im Rechnungsjahr 1950 überschritt sie die letztere um ein Geringes. Das ist, abgesehen von dem Aufbau der Lagerbestände im Handel, vor allem eine Folge der Bevölkerungszunahme, des Nachholbedarfs breiter Verbraucherkreise sowie des Wiederaufbaus zahlreicher gewerblicher Betriebe, Wohnungen und kommunaler Einrichtungen. Im Gegensatz zur allgemeinen Preisentwicklung sind in letzter Zeit bei Glühlampen überdies Preissenkungen eingetreten, die den Verbrauch auch bei abnehmendem Nachholbedarf weiter anregen können. Glühlampen von 25 und 40 Watt kosteten 1938 durchschnittlich 75 und 88 Pfennig. In der Berichtszeit zogen die Preise etwas an (im September 1951 auf 1,12 DM und 1,24 DM). Danach sind Preissenkungen vorgenommen worden, so daß die beiden Lampentypen jetzt 95 bis 98 Pfennig kosten.

Die Leuchtmittelsteuer beträgt unverändert 10 vH des Steuerwertes¹⁾ der Glühlampen. Vom Gesamteinnahme-Soll dieser Steuer — 1949 = 10 Mill. DM, 1950 = 13 Mill. DM — entfiel auf die Besteuerung von Glühlampen der Anteil von 94 vH bzw. 84 vH.

Von größerer Bedeutung sind neben den Glühlampen noch die Entladungslampen und von diesen insbesondere die Leuchtröhren. Letztere haben nach dem Kriege über ihre Verwendung für Reklamezwecke hinaus weitgehenden Eingang besonders in Verwaltungsgebäuden und Betrieben, sowie in Vergnügungstätten für Zwecke der Innenbeleuchtung gefunden. Ihre Vorzüge — größere Leuchtkraft, gleichmäßigeres Licht und geringerer Stromverbrauch — machen sie zu verstärkten Wettbewerbern der elektrischen Glühlampen.

Die Herstellung von Entladungslampen hat demzufolge in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Im Jahre 1950 belief sich die Fertigung auf rund $\frac{3}{4}$ Mill. Stück gegenüber rund 37 000 Stück von 1936 im Reich. Die Erzeugung von Leuchtröhren, die nach laufenden Metern erfaßt wird²⁾, war 1950 rund 76 vH größer als 1936. Der Inlandbedarf wurde durch die eigene Produktion bei weitem nicht gedeckt. Fast die Hälfte der in Stück nachgewiesenen Entladungslampen, die 1950 versteuert abgesetzt wurden, stammt aus der Einfuhr. Bei Leuchtröhren (in lfm) beträgt der Auslandanteil über ein Sechstel. Vor dem Kriege war die Einfuhr dieser Leuchtmittel verhältnismäßig gering. Die eigene Ausfuhr ist andererseits in der Berichtszeit noch kaum in Gang gekommen, während 1936 von der Produktion (in Stück) 29 vH exportiert wurden.

¹⁾ Kleinverbraucherpreis einschließlich Leuchtmittelsteuer. —

²⁾ Buchstaben, Musterschilder u. ä. sowie Ersatzteile in Stückzahl enthalten.

Herstellung und Absatz von Glühkörpern (für Gasbeleuchtung) haben infolge der fortschreitenden Elektrifizierung geringere Bedeutung. Von der Fertigung, die vor dem Kriege größtenteils in Berlin stattfand, gingen 1936 rund 60 vH ins Ausland. Im Jahre 1950 wurde der Inlandbedarf, der nur rund ein Viertel des Verbrauchs von 1936 im Reich betrug, zu mehr als ein Drittel durch Einfuhr bestritten.

Brennstifte für Bogenlampen sind 1950 in einer Menge von vier Fünftel derjenigen von 1936 im Reich hergestellt worden. Über die Hälfte ging ins Ausland, so daß sich etwa der gleiche Exportanteil wie 1936 ergab. Erstmals nach dem Kriege fand 1950 auch eine größere Einfuhr in Brennstiften statt.

Absatz und Versteuerung von Essigsäure in den Betriebsjahren¹⁾ 1947 bis 1950

Die Statistik erfaßt die nicht durch Gärung entstandene Essigsäure, die aus Holzessig, essigsäuren Salzen oder anderen Stoffen²⁾ hergestellt wird. Dieses Erzeugnis ist mit der Essigsäuresteuer belegt, um eine Benachteiligung von Gärungsessig, welcher der Brantweinbesteuerung unterliegt, auszuschalten.

Nachstehend werden erstmals die Nachkriegsergebnisse der Statistik für das Bundesgebiet mitgeteilt, die den Absatz der Essigsäure und den Steuerertrag umfassen. Die von den Erzeugern im eigenen Betrieb verarbeitete Essigsäure ist in der Statistik nicht einbegriffen.

Betriebsjahr ¹⁾	Absatz von Essigsäure ²⁾		
	für Speisezwecke	zur gewerblichen Verwendung	
		unvergällt	vergällt
dz			
1936 ³⁾	46 439	290 048	79
1947	120 690	174 993	20
1948	53 345	174 731	2 854
1949	46 439	239 511	5 976
1950	36 161	234 614	7 570

¹⁾ 1. Oktober bis 30. September. — ²⁾ Als wasserfreie Säure berechnet. — ³⁾ Altes Reichsgebiet.

Die Zahl der Essigsäure herstellenden Betriebe, die sich 1936 im Reich auf 16 belief — davon über die Hälfte im Gebiet der Bundesrepublik —, hat nach dem Kriege infolge erhöhter Nachfrage wesentlich zugenommen. Im Jahre 1949 waren allein im Bundesgebiet 19 Betriebe tätig. 1950 ging deren Zahl auf 16 zurück. Der Hauptteil liegt in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Zu Speisezwecken wurde im 1. Berichtsjahr eine Menge erzeugt, die mehr als das Zweieinhalbfache der Produktion von 1936 im gesamten Reich betrug. Die Zunahme erklärt sich aus der Ernährungslage der ersten Nachkriegsjahre, insbesondere dem Bedarf für Gemüseverarbeitung, dem andererseits ein ausreichendes Angebot an Gärungsessig noch nicht gegenüberstand. In den folgenden Jahren ging der Absatz mit zunehmendem Angebot von Gärungsessig zwar stark zurück, er war 1950 — je Einwohner gerechnet — aber noch etwas höher als 1936. Die Einnahmen aus der Essigsäuresteuer stiegen infolge des vergrößerten Absatzes und auf Grund höherer Steuersätze stark an. Sie beliefen sich 1947 mit 32 Mill. RM auf über das Elfache der Einnahmen von 1936 im Reich. 1950 betragen sie noch fast das Dreifache dieser letzteren.

Weitaus größer als der Absatz für Speisezwecke ist die gewerbliche Verwendung, die nicht besteuert wird. Schon 1947 wurden mit 175 000 dz rund 60 vH der im Reich 1936 umgesetzten Menge erzeugt. Im Jahre 1950 erreichte der Absatz rund 80 vH des Vorkriegsstandes im Reich. Die Zunahme ergibt sich durch den verstärkten Bedarf, insbesondere der chemischen Industrie, zur Herstellung von Kunststoffen und Lösungsmitteln. Die Ausfuhr von Essigsäure³⁾ hat nach der Außenhandelsstatistik 1949 90 vH des Standes von 1936 im Reich betragen. Im Berichtsjahr 1950 ist sie mit rund 75 000 dz um rund 40 vH höher als 1936 gewesen.

¹⁾ 1. 10. bis 30. 9. — ²⁾ Kalziumkarbid, Azetylen u. a. — ³⁾ Essigsäure, Eisessig und Essigsäure-Anhydrid sind in der Statistik zusammengefaßt. Ferner ist die darin enthaltene Essigsäure nicht als wasserfreie Säure berechnet.

Anfertigung und Absatz von Spielkarten in den Rechnungsjahren¹⁾ 1947 bis 1950

Nach den Feststellungen der Zollverwaltung des Bundesgebietes, die zur Durchführung des Spielkartensteuergesetzes getroffen werden, ist die Entwicklung bei diesem Gewerbe in den Rechnungsjahren 1947 bis 1950 wie folgt verlaufen²⁾.

Anfertigung und Absatz von Spielkarten

Rechnungsjahr	Tätige Herstellungs-betr. ¹⁾ Anzahl	Hergestellte Spiele	Abgesetzte Spiele	
			Inland ²⁾	Ausfuhr ³⁾
1000				
Altes Reichsgebiet				
1936	15	7 439	6 296	654
Bundesgebiet				
1947a)	7	124	92	—
1948	18	1 742	1 691	—
1949	16	2 614	2 038	6
1950	13	3 085	2 609	32

¹⁾ Als tätig sind auch solche Betriebe gezählt, die nur Absatz hatten. — ²⁾ Versteuerte Spiele (inländische und eingeführte). — ³⁾ Unversteuert ausgeführte Spiele. — a) Ohne Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern.

¹⁾ 1. 4. bis 31. 3. — ²⁾ Ausführliche Angaben werden in Kürze in dem Statistischen Bericht unter Arb.-Nr. VII/69a/1 veröffentlicht.

Der Standort der Spielkartenherstellung lag vor dem Kriege hauptsächlich in Thüringen. Zu den im Bundesgebiet schon vorhandenen Betrieben (1936 = 9) traten im Zuge besserer Papierversorgung neue Herstellungsstätten hinzu. Im Jahre 1948 arbeiteten 18 Betriebe, die zum Teil bestehenden Buch- und Steindruckereien angegliedert waren. Unter dem Einfluß zunehmenden Wettbewerbs, der unter anderem dadurch eintrat, daß auch Firmen der mitteldeutschen Spielkartenindustrie, so zum Beispiel die Vereinigte Altenburger und Stralsunder Spielkarten A. G., ihren Sitz in das Bundesgebiet verlegten, stellten einige Betriebe später die Tätigkeit ein.

Von den 13 für 1950 ausgewiesenen Herstellern wurden mit rund 3,1 Mill. Kartenspielen 41 vH der Produktion geliefert, die 1936 im Reichsgebiet bestanden hatte. Württemberg-Baden stellte den Hauptanteil (41 vH), der Rest entfiel vornehmlich auf Nordrhein-Westfalen (29 vH) und Bayern (25 vH). Der Absatz von Spielkarten hat im Jahre 1950 rund 2,6 Mill. Spiele betragen. Je Einwohner gerechnet bedeutet das einen Absatzrückgang von rund 40 vH gegenüber dem Stand von 1936. Die Ausfuhr von Spielkarten, die in dem letzteren Jahre fast 10 vH der hergestellten Menge erreichte, lag 1950 bei 1 vH der Produktion dieses Jahres. *Gke.*

Bau- und Wohnungswesen

Das Bauhauptgewerbe im Herbst 1951¹⁾

Für die Bauwirtschaft brachte der Herbst 1951 trotz mancher Schwierigkeiten eine etwas befriedigendere Entwicklung, als vielfach erwartet worden war. Der Höhepunkt der Saison lag allerdings im Gegensatz zu den Jahren 1949 und 1950 nicht im Oktober, sondern bereits im September. Im Oktober trat, arbeitstäglich berechnet, trotz einer Schönwetterperiode und etwas besserer Finanzierungsverhältnisse ein Rückgang der Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 3,4 vH ein. Im ganzen war das Bauhauptgewerbe trotz der erheblich höheren Bauleistung für die Besatzungsmächte, wie sich aus der Bauwirtschaftsberichterstattung ergibt, im Herbst 1951 etwas schwächer beschäftigt als im Herbst 1950.

Beschäftigung

Die Beschäftigtenzahl bei den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten ist im September 1951 um etwa 350 und im Oktober 1951 um knapp 2 100 (= -0,3 vH) auf 643 200 zurückgegangen.

Die Beschäftigten¹⁾ im Bauhauptgewerbe Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Land	1950		1951		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) Oktober 1951 geg. Sept. 51 | Okt. 1950	
	Oktober	August	Sept.	Oktober	Sept. 51	Okt. 1950
1000						
Schleswig-Holstein	32,2	27,4	27,1	26,9	- 0,7	- 16,5
Hamburg	30,5	25,4	25,6	25,5	- 0,5	- 16,4
Niedersachsen	88,9	71,2	71,7	71,9	+ 0,3	- 19,1
Nordrhein-Westf.	205,5	229,7	228,6	225,7	- 0,4	+ 9,8
Bremen	16,5	12,1	11,8	11,8	- 0,1	- 28,9
Hessen	55,7	49,6	50,2	52,2	+ 4,0	- 6,3
Wurt.-Baden	57,8	52,9	52,5	52,0	- 1,0	- 9,9
Bayern	129,4	113,1	114,8	113,6	- 1,0	- 4,8
Rheinland-Pfalz	35,7	37,2	38,0	37,4	- 1,4	+ 4,8
Baden	15,2	15,9	15,9	15,6	- 1,8	+ 2,9
Wurt.-Hohenz. ²⁾	11,1	10,9	11,0	10,6	- 3,2	- 5,2
Bundesgebiet	678,5	645,5	645,2	643,2	- 0,3	- 5,2
darunter:						
Facharbeiter	286,9	276,0	275,0	275,2	+ 0,1	- 4,1
Helfer und Hilfsarbeiter	290,6	267,6	268,6	268,7	± 0,0	- 7,6
Lehrlinge	52,3	52,2	51,8	49,7	- 4,0	- 4,9

¹⁾ Stand jeweils am Monatsende. — ²⁾ Einschl. Lindau.

Im September wurden noch Einstellungen, vor allem in Ländern mit umfangreichen Aufträgen der Besatzungsmächte (Rheinland-Pfalz, Bayern und Hessen) vorgenommen, in Hessen sogar noch im Oktober.

¹⁾ Die hier verwendeten Zahlen sind auf Grund von Korrekturen der Ergebnisse in Nordrhein-Westfalen gegenüber den bisher veröffentlichten berichtigt worden und beziehen sich sämtlich noch auf den Firmenkreis Stand Juli 1950.

Der Rückgang von September zu Oktober ergab sich fast ausschließlich durch eine Verminderung der Zahl der Lehrlinge. Ein großer Teil der Lehrlinge, deren Lehrzeit Ende September abgelaufen war, dürfte entlassen worden sein, ein anderer Teil wurde mit leistungsschwächeren Facharbeitern ausgetauscht.

Löhne und Gehälter, Umsätze

Die Lohnsumme lag im Oktober infolge der höheren Zahl von Arbeitsstunden etwas über derjenigen von August. Gegenüber der Lohnsumme von Oktober 1950 lag sie infolge der inzwischen eingetretenen Lohnerhöhungen um 13,3 vH höher, obwohl die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Oktober 1951 etwas geringer war.

Auch die Gehaltssumme hat sich gegenüber dem September 1951 und dem Oktober 1950 erhöht. Ihre Steigerung gegenüber Oktober 1950 ist nicht nur auf eine Aufbesserung der Gehälter, sondern auch auf eine höhere Zahl von Angestellten zurückzuführen.

Löhne, Gehälter und Umsätze im Bauhauptgewerbe¹⁾

Mill. DM

Monat	Lohnsummen	Gehaltssummen	Umsatz	
			insgesamt	darunter für Besatzungsmächte
1951 Oktober	192,9	16,0	541,1	80,2
September	183,8	15,8	506,6	82,7
August	190,3	15,6	503,6	74,8
1950 Oktober	172,0	13,9	439,3	22,0

¹⁾ Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten.

Der Umsatz (Geldeingang) hat von August auf September geringfügig, von September auf Oktober nochmals erheblich zugenommen. Im Hinblick auf den leichten Rückgang der Arbeitsstundenzahl im Oktober ist dies dadurch zu erklären, daß es sich beim Umsatz im Bauhauptgewerbe um die Geldeingänge für bereits geleistete Bauarbeiten handelt. Gegenüber dem Oktober 1950 lag der Umsatz um 101,8 Mill. DM oder 23,2 vH höher, was mit der Steigerung der Baukosten um rund 20 vH sowie der Ausschüttung größerer für den Wohnungsbau bereitgestellter Hypotheken im Herbst dieses Jahres zusammenhängen dürfte. Eine vorübergehende Steigerung des Umsatzes wird auch durch Vorauszahlungen der Besatzungsmächte auf in Angriff genommene Arbeiten hervorgerufen.

Der Umsatz für diese ist noch im Steigen und erreichte im Oktober fast 14,8 vH des Gesamtumsatzes. Ein Drittel dieser Beträge dürfte auf Arbeiten des Ausbaugewerbes entfallen, die von den als Generalunternehmer auftretenden Betrieben des Bauhauptgewerbes über deren Umsätze laufen.

Bauleistung

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden lag im September mit 115,7 Mill. etwas unter derjenigen vom August und im Oktober mit 120,7 Mill. wieder etwas über derjenigen vom September. Diese Unterschiede sind jedoch im wesentlichen durch die verschiedene Zahl der Arbeitstage in den einzelnen Monaten zu erklären. Bei arbeitstäglicher Berechnung hat die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden von August auf September um 4,7 vH zugenommen, von September auf Oktober dagegen um 3,4 vH abgenommen.

Bauleistung im Bauhauptgewerbe
Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Bauart Land	1950		1951		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) Oktober 1951 zu Sept. 51 | Okt. 50		
	Oktober	August	September	Oktober	arbeitstäglich vH		
	Millionen Arbeitsstunden						
Zahl der Arbeitstage	26	27	25	27			
Wohnungsbau	51,9	43,4	42,7	44,2	- 4,2	- 18,1	
Landwirtsch. Bau	2,6	2,6	2,4	2,6	- 3,1	- 5,0	
Gewerbl. u. ind. Bau	32,3	32,9	31,1	32,8	- 2,4	- 2,2	
Verkehrsbau	19,5	19,8	19,1	19,7	- 4,2	- 2,5	
Öffentl. Bau	17,4	19,6	19,4	20,4	- 2,7	+ 13,2	
Trummerbesetzung	1,4	1,1	1,0	1,0	+ 2,6	- 29,1	
Bundesgebiet	125,1	119,4	115,7	120,7p	- 3,4	- 7,1	
davon:							
Schleswig-Holst.	6,1	5,1	5,0	5,2	- 4,5	- 18,6	
Hamburg	5,4	4,7	4,5	4,7	- 3,3	- 15,9	
Niedersachsen	16,4	12,9	12,7	13,6	- 0,6	- 20,1	
Nordrhein-Westf.	37,8	43,0	40,9	42,6	- 3,7	+ 8,6	
Bremen	3,1	2,3	2,2	2,2	- 5,8	- 31,6	
Hessen	10,0	8,9	8,7	9,3	- 0,9	- 10,6	
Württ.-Baden	10,5	9,7	9,3	9,5	- 4,9	- 12,2	
Bayern	24,5	20,8	20,7	21,6	- 3,5	- 15,2	
Rheinland-Pfalz	6,5	6,9	6,9	7,2p	- 2,9	+ 6,8	
Baden	2,8	3,0	2,8	2,8	- 7,9	- 3,7	
Württ.-Hohenz.	2,0	2,1	2,0	2,0	- 7,4	- 5,1	

Der Rückgang der Bauleistung im Oktober ist in erster Linie auf die Entwicklung beim Wohnungsbau zurückzuführen, wo die Zahl der Arbeitsstunden, arbeitstäglich berechnet, um 4,2 vH absank, obwohl im Oktober noch eine

Schönwetterperiode eintrat und im Spätsommer noch größere Bauvorhaben durch die gemeinnützigen Wohnungsgesellschaften begonnen worden sind. Dies dürfte vor allem darauf zurückzuführen sein, daß beim privaten Wohnungsbau, in einigen Bezirken (z. B. Rheinland-Pfalz) auch beim Wohnungsbau für die Besatzungsmächte, in größerem Umfange Rohbauten fertiggestellt worden sind. Die nun noch durchzuführenden Ausbaurbeiten (Installation, Bautischler- und Malerarbeiten usw.), die nicht zum Bauhauptgewerbe gehören, kommen in diesen Zahlen nicht zum Ausdruck. Im Vergleich zum Oktober 1950 lag die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden bei arbeitstäglicher Berechnung erheblich niedriger (- 18,1 vH).

Von den anderen Bauarten ist nur noch beim Verkehrsbau die arbeitstäglich berechnete Bauleistung in gleichem Maße zurückgegangen. Beim gewerblichen und industriellen Bau (- 2,4 vH) und beim öffentlichen Bau (- 2,7 vH) waren die Rückgänge geringer. Der öffentliche Bau hat außerdem als einzige Bauart eine erheblich höhere arbeitstägliche Bauleistung aufzuweisen als im Oktober 1950 (+ 13,2 vH). Für diese verhältnismäßig günstige Entwicklung beim öffentlichen Bau sind vor allem die Bauaufträge der Besatzungsmächte maßgebend. Insgesamt wurden für die Besatzungsmächte im Oktober 1951 bei allen Bauarten 10,4 Mill. Arbeitsstunden geleistet.

Vorläufige Ergebnisse für November 1951

Im November hielt sich nach vorläufigen Meldungen die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden bei arbeitstäglicher Berechnung annähernd auf dem Stand vom Oktober (- 0,6 vH), was im wesentlichen auf die anhaltend milde Witterung zurückzuführen sein dürfte. Infolge der geringeren Zahl von Arbeitstagen im November ist die Zahl der effektiv geleisteten Arbeitsstunden allerdings stärker zurückgegangen. Die Zahl der Beschäftigten war Ende November um etwa 35 000 geringer als Ende Oktober (- 5 vH). Die Entlassungen waren, wie alljährlich am Ende der Saison, in den Flüchtlingsländern Bayern (- 12 vH), Schleswig-Holstein (- 8 vH) und Niedersachsen (- 7 vH) besonders umfangreich. We./v. L.

Handel und Verkehr

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins im November 1951

Erhöhte Einfuhren

Die Einfuhr hatte im September d. J. im Hinblick auf die bevorstehende Einführung höherer Zölle einen besonders großen Umfang erreicht. Im Oktober ging die Gesamteinfuhr dann erheblich zurück. Die Novembereinfuhr wies dagegen wieder eine leichte Zunahme auf. Ihr Gesamtwert lag mit 1 269 Mill. DM indessen niedriger als im Mittel der beiden Vormonate.

Von der Gesamtzunahme der Einfuhr entfielen 57 vH auf eine Steigerung der Lebensmittelimporte. Mehr gekauft wurden vor allem Weizen aus Kanada und Ungarn, pflanzliche Öle und Fette aus den Niederlanden, Zucker aus der Tschechoslowakei und Belgien, Südfrüchte aus Griechenland und der Türkei und Olivenfrüchte. Dagegen wurden Eier aus Dänemark und den Niederlanden, Müllereierzeugnisse, Obst aus Frankreich, den Niederlanden und Italien sowie Butter aus Schweden weniger eingeführt als im Oktober.

Unter den Rohstoffen wurden besonders Steinkohlen aus den Vereinigten Staaten von Amerika, Textilrohstoffe — hauptsächlich Baumwolle aus der Türkei und Ägypten, Jute aus Pakistan —, Erdöl sowie Olivenfrüchte zu technischen Ölen mehr importiert, weniger hingegen Erze — Eisenerze aus Schweden —, Kautschuk aus Indonesien sowie Papierholz.

An Halbwaren wurden vor allem Roheisen und Ferrolegierungen sowie Zellstoff mehr, Schnittholz und NE-Metalle weniger eingeführt als im Oktober.

Die Fertigwareneinfuhr, die verhältnismäßig am stärksten zunahm, erhöhte sich insbesondere infolge des Ankaufs weiterer Schiffe aus Großbritannien — für den Aufbau der deutschen Handelsflotte — sowie an Walzwerkserzeugnissen, für die in den letzten Monaten eine erhebliche Verknappung in der Bundesrepublik eingetreten war. —

Von Januar bis November 1951 wurden für 3,3 Mrd. DM oder 33 vH mehr Waren aller Art eingeführt als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Die verhältnismäßig stärkste Zunahme wies der Import an Rohstoffen auf. Stein-

Der Außenhandel im November 1951

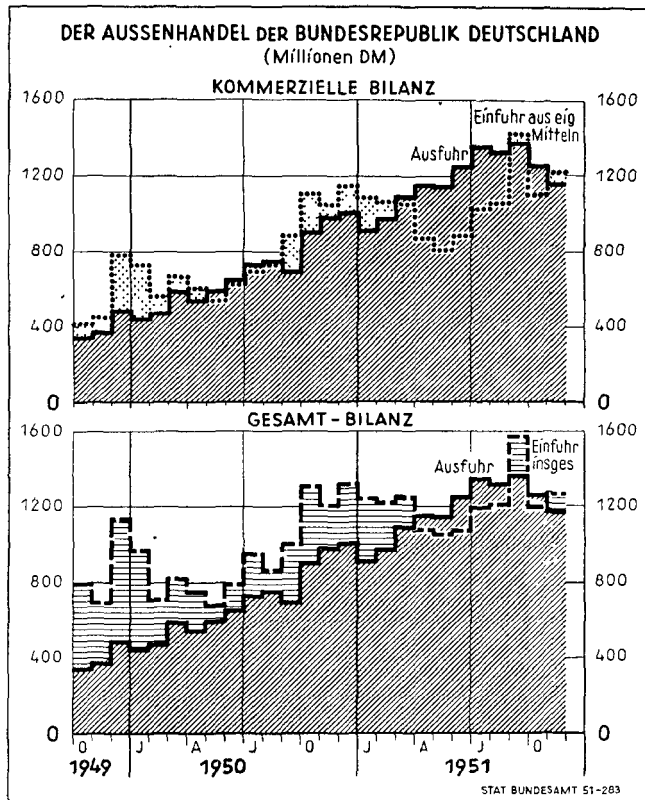
Warengruppe	Werte			Veränderung der Werte d. Volumens ¹⁾			
	Nov. 1950	Oktober 1951	Nov. 1951	Oktober 1951	November 1951	Oktober 1951	November 1951
	Mill. DM			vH ²⁾			
Einfuhr insgesamt	1 206,2	1 183,5	1 269,0	+ 7,2	+ 5,2	+ 4,6	- 12,4
davon:							
Ernährungswirtschaft ³⁾	478,2	456,0	504,8	+ 10,7	+ 5,6	+ 8,8	- 1,8
darunter:							
Nahrungsmittel							
Tier. Ursprungs	114,7	81,6	70,7	- 13,3	- 38,4	- 14,3	- 44,7
Pflanz. Ursprungs	296,6	320,9	381,4	+ 18,9	+ 28,6	+ 15,7	+ 20,1
Genußmittel	36,1	45,2	44,8	- 0,8	+ 24,0	- 0,0	+ 13,4
Gewerbl. Wirtschaft	728,0	727,5	764,2	+ 5,0	+ 5,0	+ 1,3	- 19,8
davon:							
Rohstoffe	354,9	435,7	466,4	+ 7,0	+ 31,4	+ 2,7	+ 1,7
Halbwaren	202,0	175,6	167,1	- 4,8	- 17,3	- 11,4	- 43,4
Fertigwaren	171,1	116,2	130,7	+ 12,5	- 23,6	+ 11,6	- 33,3
davon:							
Vorerzeugnisse	87,3	61,4	67,3	+ 9,7	- 22,9	+ 7,4	- 38,0
Enderzeugnisse	83,8	54,8	63,4	+ 15,7	- 24,2	+ 15,4	- 28,7
Ausfuhr insgesamt	979,8	1 260,2	1 167,4	- 7,4	+ 19,1	- 8,3	- 6,1
davon:							
Ernährungswirtschaft ³⁾	36,4	49,6	52,4	+ 5,7	+ 43,9	+ 17,3	+ 37,2
Gewerbl. Wirtschaft	943,4	1 210,6	1 115,0	- 7,9	+ 18,2	- 9,4	- 7,8
davon:							
Rohstoffe	111,6	108,5	107,5	- 1,0	- 3,7	- 1,1	- 26,3
Halbwaren	156,5	176,5	181,7	+ 3,0	+ 16,1	+ 3,5	+ 9,3
Fertigwaren	675,3	925,6	825,8	- 10,8	+ 22,3	- 12,7	- 4,4
davon:							
Vorerzeugnisse	227,6	320,6	288,9	- 9,9	+ 26,9	- 11,4	- 11,5
Enderzeugnisse	447,7	605,0	536,9	- 11,3	+ 19,9	- 13,3	- 0,9

¹⁾ Berechnet auf Originalbasis 1950 = 100. Vgl. hierzu den Aufsatz: „Neuberechnung von Außenhandelsindizes für die Bundesrepublik Deutschland auf der Basis 1950“ in „Wirtschaft und Statistik“ 3. Jg., N.F., Heft 10, Seite 391 ff. —
²⁾ Errechnet aus Werten in 1000 DM. — ³⁾ Einschl. „Lebende Tiere“.

kohlen waren hieran besonders stark beteiligt. Der größte Teil der Zunahme beruhte indessen auf Preissteigerungen.

Zunahme der Einfuhr Januar/November 1951 gegenüber Januar/November 1950 in vH:

	Wert	Volumen
Insgesamt	+ 33	+ 4
Ernährungswirtschaft	+ 19	+ 6
Halbwaren	+ 33	- 7
Rohstoffe	+ 61	+ 7
Fertigwaren	+ 16	- 0



Rückläufige Ausfuhren

Der Gesamtwert der Ausfuhr ging im November um 93 Mill. DM, d. h. um 7 vH, auf 1 167 Mill. DM zurück und lag damit niedriger als in den vorhergehenden Monaten bis Juni, bei Ausschaltung der Preisveränderungen sogar niedriger als in allen vorangegangenen Monaten bis März d. J.

Der Rückgang der Ausfuhr entfiel vorwiegend auf Fertigwaren-Vor- und Enderzeugnisse, deren Anteil an der Gesamtausfuhr von 74 vH auf 71 vH sank. Weniger ausgeführt wurden vor allem Maschinen, Eisenfertigerwaren, elektrotechnische sowie feinmechanische und optische Erzeugnisse, chemische Vorerzeugnisse und Kautschukwaren. Lediglich die Ausfuhr an Kraftfahrzeugen und Walzwerkserzeugnissen nahm nennenswert zu.

In der Ausfuhr von Rohstoffen und Halbwaren stand einer Zunahme bei Steinkohlen, Kraftstoffen und Schmierölen sowie Schrott eine Abnahme bei Textilrohstoffen und Düngemitteln gegenüber.

Die Lebensmittelausfuhr übertraf — infolge erhöhten Exports an Hopfen sowie pflanzlichen Ölen und Fetten — die Ausfuhr des Vormonats. Der Export an Fleischkonserven (Dosenschinken nach Großbritannien) und Ölkuchen ging dagegen erheblich zurück.

Der Wert der Ausfuhr von Januar bis November 1951 (13,0 Mrd. DM) lag um 77 vH über dem Export in der entsprechenden Zeit des Vorjahrs, das Volumen allerdings nur um 46 vH. Der überwiegende Teil der Mehrausfuhr entfiel auf Fertigwarenexporte. Besonders stark erhöhte sich die Ausfuhr an Maschinen, Eisenwaren, Kraftfahrzeugen, elektrotechnischen und chemischen Erzeugnissen sowie Textilfertigerwaren.

Einfuhrüberschuß im November 1951

Infolge des Steigens der Einfuhr und des gleichzeitigen Rückganges der Ausfuhr verwandelte sich der für Oktober 1951 nachgewiesene Ausfuhrüberschuß von 77 Mill. DM in einen Einfuhrüberschuß von 102 Mill. DM, der sich allerdings nach Abzug der Marshallplan- und GARIOA-Einfuhren auf 57 Mill. DM ermäßigte.

Für die Zeit von Januar bis November dieses Jahres war der Einfuhrüberschuß mit 357 Mill. DM erheblich niedriger als in der entsprechenden Zeit des Vorjahrs (2 698 Mill. DM). Die kommerzielle Außenhandelsbilanz, bei welcher die Marshallplan- und GARIOA-Einfuhren unberücksichtigt bleiben, wies für Januar/November d. J. einen Ausfuhrüberschuß von 1 392 Mill. DM auf.

Zeit	Einfuhr insgesamt	darunter Marshallplan- und GARIOA-Einfuhr	Ausfuhr insgesamt	Bilanz des gesamten Außenhandels	
				des gesamten Außenhandels	Kommerzielle Außenhandelsbilanz
1951					
Januar	1 241,1	157,4	918,6	- 322,5	- 165,1
Februar	1 221,7	155,6	978,2	- 243,5	- 87,8
März	1 257,2	202,6	1 089,7	- 167,5	+ 35,0
April	1 077,9	210,3	1 148,9	+ 71,0	+ 281,3
Mai	1 048,3	236,5	1 146,6	+ 98,3	+ 334,7
Juni	1 072,3	190,5	1 248,9	+ 176,6	+ 367,1
Juli	1 195,2	167,1	1 347,3	+ 152,1	+ 319,3
August	1 208,5	150,2	1 320,3	+ 111,8	+ 262,0
September	1 577,6	161,6	1 369,0	- 208,6	- 47,0
Oktober	1 183,5	73,2	1 260,2	+ 76,7	+ 149,9
November	1 269,0	44,5	1 167,4	- 101,6	- 57,2
Jan./Nov.	13 352,3	1 749,5	12 995,1	- 357,2	+ 1 392,2
1950					
Jan./Nov.	10 050,8	1 844,9	7 352,7	- 2 698,1	- 1 853,2

Entwicklung der Durchschnittswerte der Ein- und Ausfuhr

Bekanntlich wurde dieser Einfuhrüberschuß zum Teil nur dadurch hervorgerufen, daß die Preise der Einfuhren früher und zuerst stärker stiegen als die der Ausfuhrwaren. Die Annäherung der Durchschnittswerte der Ein- und Ausfuhr von Juli bis Oktober setzte sich allerdings im November nicht fort.

Indezzziffern der Durchschnittswerte (Juni 1950, Originalbasis 1950¹)

	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.
Einfuhr	127	132	139	141	140	135	129	133
Ausfuhr	114	119	120	125	126	128	127	128

1) Siehe Anm. 1) zur Übersicht: „Der Außenhandel im November 1951“, S. 492.

Der Außenhandel nach Zahlungsräumen¹⁾ Mill. DM

Zahlungsraum	1951			Zu- (+) bzw. Abnahme (-) Nov. 1951 gegen Okt. 51 | Sept. 51	
	Sept.	Okt.	Nov.		
Einfuhr insgesamt ²⁾	1 577,6	1 183,5	1 269,0	+ 85,5	- 308,6
darunter:					
Freie Dollar-Länder	336,8	315,3	344,8	+ 29,5	+ 8,0
davon:					
aus Marshallplan- und GARIOA-Mitteln	161,6	73,2	44,5	- 28,7	- 117,1
aus eigenen Mitteln	175,2	242,1	300,3	+ 58,2	+ 125,1
EZU-Raum	1 054,8	702,3	757,8	+ 55,5	- 297,0
Sonst. Verrechnungsland	186,0	165,9	166,4	+ 0,5	- 19,6
Ausfuhr insgesamt ²⁾	1 369,0	1 260,2	1 167,4	- 92,8	- 201,6
davon:					
Freie Dollar-Länder	132,5	109,7	100,6	- 9,1	- 31,9
EZU-Raum	1 028,0	967,0	909,2	- 57,8	- 118,8
Sonst. Verrechnungsland	206,5	181,6	155,4	- 26,2	- 51,1
Ein- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)					
Insgesamt ²⁾	- 208,6	+ 76,7	- 101,6	- 178,3	+ 107,0
Freie Dollar-Länder	- 204,3	- 205,6	- 244,2	- 38,6	- 39,9
nach Abzug der Marshallplan- und GARIOA-Einfuhren	- 42,7	- 132,4	- 199,7	- 67,3	- 157,0
EZU-Raum	- 26,8	+ 264,7	+ 151,4	- 113,3	- 178,2
Sonst. Verrechnungsland	+ 20,5	+ 15,7	- 11,0	- 26,7	- 31,5

1) Gliederung nach Einkaufsländern und Käuferländern. — 2) Einschl. „Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete“.

Der Außenhandel nach Zahlungsräumen

Die Zunahme der Einfuhr wie auch der Rückgang der Ausfuhr war in der Hauptsache durch die Entwicklung des Handelsverkehrs mit den Ländern des E Z U - R a u m e s bedingt. Mehr eingeführt wurde in erster Linie aus der Türkei, Großbritannien, Belgien, Pakistan, der Union von Südafrika, Frankreich und Griechenland, weniger ausgeführt vor allem nach Großbritannien — als Folge der jüngsten Einfuhrbeschränkungen —, in geringerem Ausmaß nach Schweden, Dänemark, Norwegen, den Vereinigten Staaten von Indonesien und dem Saargebiet.

Im Verkehr mit den sonstigen Verrechnungsländern hielten sich die Einkäufe im ganzen auf der Höhe des Vormonats, während die Verkäufe — in erster Linie nach Brasilien, Finnland, Ägypten und Chile — nicht unbedeutend abnahmen.

Aus den Ländern des freien Dollarraumes wurde dagegen mehr gekauft, vor allem aus den Vereinigten Staaten von Amerika, die Marshallplan-Einfuhr von dort ging indessen zurück. Die Verkäufe nach den Ländern dieses Zahlungsraumes nahmen dagegen um 8 vH ab. *Fu.*

Der Beginn der Wintersaison im Einzelhandel

Das Winterhalbjahr hat im Einzelhandel mit einem kräftigen Umsatzanstieg begonnen. Vom September zum Oktober haben die Umsatzwerte um 17 vH zugenommen und sind im November nur geringfügig um etwa 3 vH zurückgegangen¹⁾. Diese Geschäftsbelebung im Oktober ist saisonüblich.

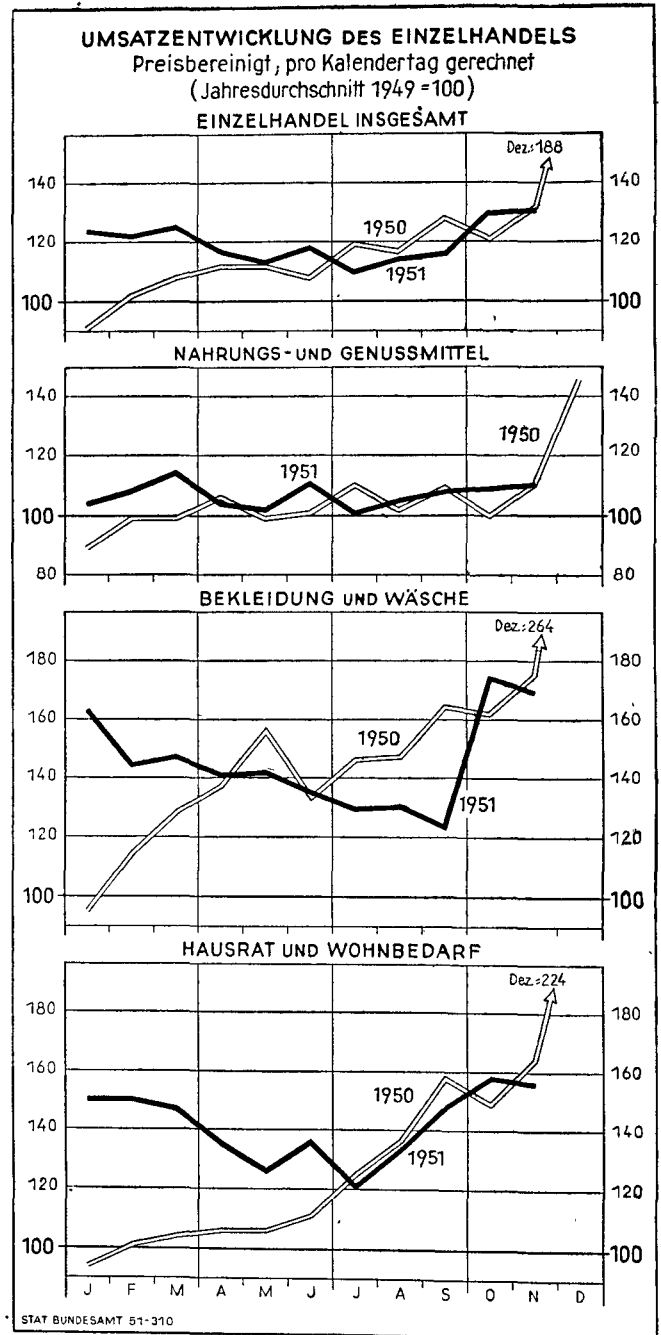
In den ersten Monaten dieses Jahres waren die Umsätze des Einzelhandels verhältnismäßig groß. Im März wurde durch das Osterfest eine Umsatzspitze in Nahrungs- und Genussmitteln erzielt. Dagegen gingen die Umsätze vom April an allgemein zurück. Das sonst übliche Frühjahrsgeschäft in Bekleidung machte sich kaum bemerkbar. Die Vorgriffkäufe in den vorangegangenen Monaten, in Verbindung mit der inzwischen eingetretenen Beruhigung über die politische Lage, führten dazu, daß der Einzelhandel im Sommer verhältnismäßig niedrige Umsätze erzielte. Es kommt hinzu, daß die Bevölkerung in diesem Sommer mehr für Reisen ausgab; die Anzahl der Fremdenübernachtungen durch Inländer war in diesem Sommer fast ein Viertel höher als in der gleichen Vorjahrszeit. Das sommerliche Wetter im September bewirkte ferner ein verspätetes Einsetzen der Käufe von Winterbekleidung.

Da die Umsätze des Einzelhandels bis zum September besonders niedrig waren, tritt der Umsatzanstieg im Oktober um so stärker in Erscheinung, jedoch hat der Einzelhandel mit diesem Anstieg mengenmäßig erst wieder die Umsatzhöhe der gleichen Vorjahrszeit erreicht. Wertmäßig sind zwar in fast allen Geschäftszweigen höhere Umsätze gegenüber dem Vorjahr festzustellen (im gesamten Einzelhandel: Oktober 1951 gegenüber Oktober 1950: + 20 vH, November 1951 gegenüber November 1950: + 10 vH); mengenmäßig wurde jedoch nicht mehr verkauft. Die nebenstehende graphische Darstellung zeigt die preisbereinigte Umsatzentwicklung pro Kalendertag.

Im November 1951 waren die Umsatzmengen des gesamten Einzelhandels ebenso hoch wie im November 1950. In den einzelnen Geschäftszweigen sind kleinere Unterschiede festzustellen. Die Umsätze in Bekleidung und in Hausrat waren mengenmäßig im Oktober etwas höher und im November etwas niedriger als in den betreffenden Vorjahrsmonaten; wenn man jedoch beide Monate zusammenzählt, zeigt sich, daß in Bekleidung und in Hausrat ungefähr die gleichen Mengen wie in der entsprechenden Vorjahrszeit verkauft wurden. Auch in den Lebensmittelgeschäften waren die Umsatzmengen im November ebenso hoch wie im November vorigen Jahres.

Der Rückgang der Einzelhandelsumsätze vom Oktober zum November um 3 vH entspricht der verschiedenen Länge der Monate. Er stimmt mit der in der Vorkriegszeit beobachteten jahreszeitlichen Umsatzentwicklung überein. Auch der etwas

¹⁾ Vgl. die Meßziffern für die einzelnen Geschäftszweige im Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 1174*.



stärkere Rückgang in Bekleidung und in Hausrat ist saisonüblich. Dagegen verzeichnen andere Geschäftszweige einen Umsatzanstieg vom Oktober zum November. Das Weihnachtsgeschäft in Spielwaren, Galanterie- und Lederwaren, Uhren und Büchern beginnt bereits im November. *Mu.*

Der Bestand an Binnenschiffen am 1. Januar 1951

Über Umfang und Beschaffenheit der Binnenflotte liegen, nachdem die Erhebungsbogen der Binnenschiffszählung vom 1. Januar 1950¹⁾ aufbereitet und die Zahlen auf Grund der im Jahre 1950 eingetretenen Bestandsveränderungen fortgeschrieben worden sind, nunmehr die ersten Ergebnisse vor.

¹⁾ Bei der Zählung wurden die nach der Schiffsregisterordnung vom 19. Dezember 1940 zur Eintragung in das Binnenschiffsregister zugelassenen Fahrzeuge erfaßt, d. h. Schiffe, deren Tragfähigkeit mehr als 10 t beträgt oder die eine eigene Maschinenanlage von wenigstens 50 PS Maschinenleistung haben, ferner alle Tankschiffe, Schlepper und Stoßboote, auch wenn bei ihnen diese Voraussetzungen nicht vorgelegen haben, und alle Fahrgastschiffe. Außer den normalerweise zur Binnenflotte zählenden Fahrzeugen wurden alle diejenigen Schiffe in die Zählung einbezogen, die aus besonderen Gründen im Seeschiffsregister eingetragen, tatsächlich aber in der Binnenschifffahrt eingesetzt sind. In den Ergebnistabellen ist, wie in früheren Veröffentlichungen auch, auf die Darstellung der Angaben für die Güterschiffe mit einer Tragfähigkeit von 20 t und weniger verzichtet worden.

Danach waren am 1. Januar 1951 im Bundesgebiet 5 232 Güterschiffe mit einer Tragfähigkeit von 3,048 Mill. t¹⁾ (darunter 297 Tankschiffe mit 0,169 Mill. t) vorhanden, außerdem 2 462 Hamburger Schuten und Leichter mit 0,320 Mill. t Tragfähigkeit. Vom Frachtraum (ohne Hamburger Hafensfahrzeuge) entfielen bei einer mittleren Tragfähigkeit von 318 t nur 0,567 Mill. t auf Selbstfahrer, der überwiegende Teil mit 2,481 Mill. t oder vier Fünftel der gesamten Kapazität jedoch auf Schleppkähne, die im Durchschnitt eine Tragfähigkeit von 719 t besaßen. Weiter standen 913 Schlepper (ohne Hafenschlepper) mit einer Maschinenstärke von 320 375 PS und 494 Fahrgastschiffe (ohne Fähren und Barkassen) mit 78 837 PS und einem Fassungsvermögen von 125 885 Personen zur Verfügung. Zudem ergab die Bestandsaufnahme einschließlich der noch auf Grund liegenden Schiffe einen nichteinsatzfähigen Frachtraum von 373 000 t und eine nichteinsatzfähige Schleppkraft von 28 000 PS. Von diesen Beständen kann ein Tonnageraum von rund 314 000 t und eine Schleppkraft von fast 26 000 PS als reparaturwürdig angesehen werden.

Der Bestand an Binnenschiffen¹⁾ am 1. Januar 1951 nach Schiffsgattungen und dem Zustand der Schiffe

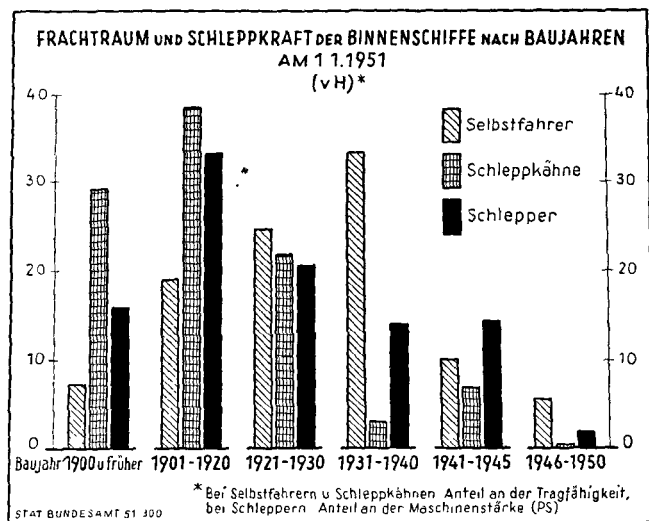
Zustand der Schiffe	Einheit	Güterschiffe ²⁾			Hamburger Schuten und Leichter	Schlepper ³⁾	Fahrgastschiffe ⁴⁾
		insgesamt	mit eigener Triebkraft	ohne eigene Triebkraft			
fahrfähig	Anzahl	5 232	1 780	3 452	2 462	913	494
	t	3 047 924	566 735	2 481 189	320 043	—	123
nicht fahrfähig schwimmend	Anzahl	284 045	284 045	—	2 451	320 375	78 837
	PS	284 045	284 045	—	2 451	320 375	78 837
gesunken, reparaturwürdig	Anzahl	287	22	265	114	57	35
	t	276 429	9 241	267 188	13 555	—	61
gesunken, nicht reparaturwürdig	Anzahl	4 302	4 302	—	91	24 107	4 721
	PS	4 302	4 302	—	91	24 107	4 721
gesunken, reparaturwürdig	Anzahl	42	4	38	53	3	2
	t	37 412	1 176	36 236	6 781	—	145
gesunken, nicht reparaturwürdig	Anzahl	740	740	—	—	1 490	121
	PS	740	740	—	—	1 490	121
gesunken, nicht reparaturwürdig	Anzahl	82	2	80	97	4	1
	t	58 971	247	58 724	14 609	—	—
gesunken, nicht reparaturwürdig	Anzahl	100	100	—	—	2 235	75
	PS	100	100	—	—	2 235	75

¹⁾ Einschl. der belgischen NV-Schiffe und der Omgus-Schiffe (= 100 Güterschiffe mit 68 179 t und 18 Schlepper mit 14 070 PS), jedoch ohne die Schiffe mit einer Tragfähigkeit von 20 t und weniger. — ²⁾ Ohne Hamburger Schuten und Leichter. — ³⁾ Ohne Hafenschlepper. — ⁴⁾ Einschl. der kombinierten Fracht- und Fahrgastschiffe.

Vergleicht man den am 1. Januar 1951 betriebsfähigen Bestand an Binnenschiffen mit demjenigen vom 1. Januar 1939, so zeigt sich, daß gegenwärtig schätzungsweise (genaue Zahlen sind für die Vorkriegszeit nicht zu ermitteln) nur rund 70 vH der damaligen Tragfähigkeit und etwa 85 vH der damaligen Schleppkraft registriert waren. Der Stand der westdeutschen Binnenflotte im Rahmen des gesamten Schiffsbestandes der Rheinuferstaaten ist im vorstehenden Schaubild angedeutet. Ohne auf Einzelheiten einzugehen, zeigt sich doch, daß der relative Anteil des im Bundesgebiet vorhandenen motorisierten Kahnraumes erheblich unter dem der übrigen westeuropäischen Länder liegt.

In diesem Bericht ist es nicht möglich, alle erfaßten Merkmale abzuhandeln, vielmehr sind von ihnen zur Charakterisierung des Binnenschiffsbestandes nur einige wichtige ausgewählt worden.¹⁾ Gliedert man zunächst die einzelnen Schiffsgattungen nach Größenklassen auf, so sind, gemessen an der Tragfähigkeit, mehr als 70 vH aller Selbstfahrer größer als 350 t, wobei das Schwergewicht in den Größenklassen 351 bis 600 t und 601 bis 900 t liegt. Ein etwas anderes Verhältnis weisen die Tankschiffe mit eigener Triebkraft auf, bei denen rund zwei Drittel der gesamten Tragfähigkeit auf die Größenklasse von 601 bis 900 t entfällt. Dagegen stellen bei den Schleppkähnen diejenigen mit einer Tragfähigkeit von 901 t und höher allein mehr als die Hälfte des Gesamtbestandes. Es folgen die Größenklassen von 601 bis 900 t mit 28 vH und von 351 bis 600 t mit rund 11 vH.

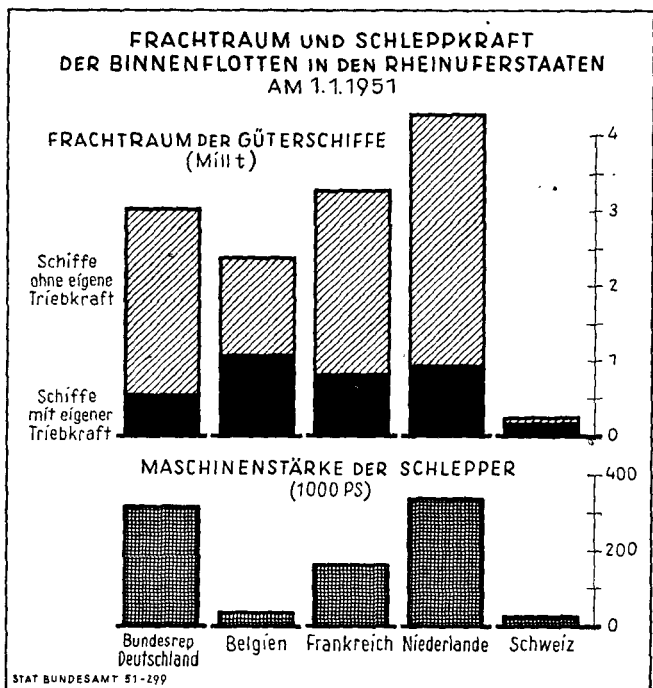
In diesem Bericht ist es nicht möglich, alle erfaßten Merkmale abzuhandeln, vielmehr sind von ihnen zur Charakterisierung des Binnenschiffsbestandes nur einige wichtige ausgewählt worden.¹⁾ Gliedert man zunächst die einzelnen Schiffsgattungen nach Größenklassen auf, so sind, gemessen an der Tragfähigkeit, mehr als 70 vH aller Selbstfahrer größer als 350 t, wobei das Schwergewicht in den Größenklassen 351 bis 600 t und 601 bis 900 t liegt. Ein etwas anderes Verhältnis weisen die Tankschiffe mit eigener Triebkraft auf, bei denen rund zwei Drittel der gesamten Tragfähigkeit auf die Größenklasse von 601 bis 900 t entfällt. Dagegen stellen bei den Schleppkähnen diejenigen mit einer Tragfähigkeit von 901 t und höher allein mehr als die Hälfte des Gesamtbestandes. Es folgen die Größenklassen von 601 bis 900 t mit 28 vH und von 351 bis 600 t mit rund 11 vH.



Die Aufgliederung des Schiffsbestandes nach Baujahren läßt eine außerordentliche Überalterung der Binnenschiffe erkennen. Rund 50 vH der Selbstfahrer und etwa zwei Drittel aller Schleppkähne sind über 30 Jahre alt. 1 011 von insgesamt 3 452 Schleppkähnen sind sogar älter als 50 Jahre. Das Verhältnis bei den Schleppern ist ähnlich ungünstig. Allerdings darf bei Beurteilung der Altersgliederung der Binnenschiffe nicht außer acht gelassen werden, daß ihre Lebensdauer im Gegensatz zu der anderer Verkehrsmittel relativ hoch ist. Das bereits in der Vorkriegszeit erkennbare, jedoch durch den Krieg unterbrochene Bestreben zur stärkeren Motorisierung der Schiffe tritt jetzt wieder deutlich zutage. So sind in den letzten drei Jahren 69 Selbstfahrer, aber nur 23 Schleppkähne in Dienst gestellt worden.

Bei der Verwendung von Antriebsmaschinen und Antriebsarten kommt den motorbetriebenen Schrauben gegenüber den weniger wirtschaftlichen Dampfmaschinen und dem Radantrieb die größere Bedeutung zu. Von 1 780 Güterselbstfahrern werden nur 48 Schiffe mit Dampfmaschinen fortbewegt und lediglich drei Einheiten sind noch mit Radantrieb ausgerüstet. Dagegen verhält sich, bezogen auf die Maschinenleistung, die Verteilung von Motor- und Dampftrieb bei den Schleppern wie 1:1,9, bei den Fahrgastschiffen wie 1:0,7. In Bezug auf das verwendete Baumaterial hat der dauerhaftere und widerstandsfähigere Stahl den unbedingten Vorrang vor dem Holz, das er als Baustoff für die Außenhaut von Binnenschiffen fast vollständig verdrängt hat.

¹⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 1178*. Ausführliche Angaben über den Bestand an Binnenschiffen werden im Band: „Die Binnenschifffahrt im Jahre 1950“ und in einem Sonderbericht veröffentlicht werden.



¹⁾ Einschließlich der belgischen NV-Schiffe und Omgus-Schiffe.

Der Bestand an fahrfähigen Binnenschiffen¹⁾ am 1. Januar 1951 nach Schiffsgattungen und den Heimattorten²⁾ in den Wasserstraßengebieten und Ländern

Wasserstraßengebiet Land	Güterschiffe ³⁾				Schlepper ⁴⁾		Fahrgast- schiffe ⁵⁾
	mit eigener Triebkraft		ohne eigene Triebkraft		An- zahl	PS	
	An- zahl	t	An- zahl	t			
Elbe	689	162 577	725	364 748	110	35 409	157
Weser	233	82 011	518	259 698	92	30 474	65
Westdt. Kanäle	462	104 458	538	1 369 520	326	72 863	54
Rheingebiet	383	211 273	1 527	1 401 427	352	164 874	167
davon:							
Rhein	275	167 050	1 153	1 182 484	280	152 762	129
Main	75	29 200	178	68 218	47	7 734	24
Neckar	33	15 023	196	150 725	25	4 378	14
Donau	13	6 416	144	85 796	33	16 755	26
Bodensee							25
Insgesamt	1 780	566 735	3 452	2 481 189	913	320 375	494a)
davon:							
Schleswig-Holstein	105	19 417	106	13 400	13	2 560	39
Hamburg	410	125 351	577	339 840	92	32 094	105
Niedersachsen	665	102 870	474	238 174	138	24 505	80
Nordrhein-Westf.	181	122 101	978	1 035 746	389	171 540	105
Bremen	144	60 052	381	197 203	72	27 090	14
Hessen	19	6 825	102	63 925	19	4 253	44
Württemberg-Baden	137	81 512	341	294 845	64	22 266	19
Bayern	85	34 272	301	141 697	69	22 574	51
Rheinland-Pfalz	32	13 696	190	154 163	57	13 493	21
Baden	2	639	2	2 196	—	—	16

¹⁾ Einschl. der belgischen NV-Schiffe und der Omgus-Schiffe. — ²⁾ Als Heimattort gilt der Ort, an dem sich die Geschäftsniederlassung, bei mehreren Niederlassungen die Hauptniederlassung und in Ermangelung einer Geschäftsniederlassung der Wohnsitz des Schiffseigners befindet. Ist ein Heimattort nicht festzustellen gewesen, so ist als solcher der Ort angegeben worden, an dem der Schiffseigner zur Gewerbesteuer oder Einkommensteuer veranlagt wird. — ³⁾ Ohne 2462 Hamburger Schuten und Leichter mit 320 043 t und ohne die Schiffe mit einer Tragfähigkeit von 20 t und weniger. — ⁴⁾ Ohne Hafenschlepper. ⁵⁾ Darunter 2 kombinierte Fracht- und Fahrgastschiffe mit 123 t und 105 PS. a) Mit einer Maschinenleistung von 78 837 PS und einem Fassungsvermögen von 125 885 Personen.

Gegenwärtig sind nur noch wenige kleine und alte Holzschiffe in Betrieb.

Die einzelnen Wasserstraßengebiete sind entsprechend ihrer Verkehrsbedeutung sehr unterschiedlich am Binnenschiffsbestand beteiligt. So ist beispielsweise rund die Hälfte des Transportraumes (1,613 Mill. t) und der Schleppkraft (164 874 PS) im Rheingebiet beheimatet, während 1 000 Güterschiffe mit einer Tragfähigkeit von 0,474 Mill. t und 326 Schlepper mit einer Maschinenleistung von 72 863 PS ihren Heimattort in den westdeutschen Kanälen haben. Etwa 38 vH der Tragfähigkeit aller Güterschiffe ist in Nordrhein-Westfalen registriert, auf das, wenn auch in weitem Abstand, Hamburg und an dritter Stelle Württemberg-Baden folgen.

Schl.

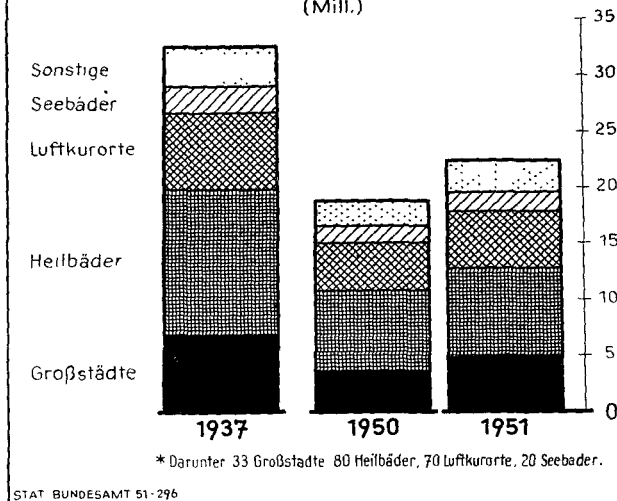
Der Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1951¹⁾

Gesamtentwicklung

Die seit 1949 zu beobachtende Aufwärtstendenz im westdeutschen Fremdenverkehr hat auch im Sommerhalbjahr 1951 angehalten. Der Reisestrom hat zwar immer noch nicht genügt, um die Fremdenverkehrswirtschaft wieder an den Stand von 1937 heranzuführen; er hat aber, gemessen an den Übernachtungszahlen der Sommersaison 1950 um weitere 22 vH auf insgesamt 34 Millionen Fremdenübernachtungen zugenommen und damit etwa 70 vH des Vorkriegsumfanges im Bundesgebiet erreicht (im Vorjahr hatte er etwa 60 vH und im Sommer 1949 nur erst knapp ein Drittel von 1937 betragen). Besonders hervorzuheben ist wiederum die überdurchschnittliche Erhöhung des Reiseverkehrs der ausländischen Gäste im Bundesgebiet, der in den Monaten April bis September 1951 mit rund 2,3 Millionen Übernachtungen um 37 vH hoher gelegen hat als im Sommerhalbjahr 1950, obwohl bereits in der vorjährigen Saison infolge der Oberammergauer Festspiele und des Heiligen Jahres ein starker Zustrom von Auslandsfremden zu verzeichnen gewesen war. Damit ist der relative Anteil der Übernachtungen von Auslandsfremden an der Gesamtzahl der Übernachtungen auf 6,8 vH gestiegen (1937: 7,1 vH; 1949: 2,2 vH; 1950: 6,5 vH).

¹⁾ April bis September. Da ab April 1951 auch in Rheinland-Pfalz die Fremdenverkehrsstatistik wieder eingeführt worden ist, liegen erstmals für das Sommerhalbjahr 1951 Berichte über den Fremdenverkehr in allen Ländern der Bundesrepublik Deutschland vor.

DIE ENTWICKLUNG DER FREMDENÜBERNACHTUNGEN IN 300 AUSGEWÄHLTEN BERICHTSORTEN* IN DEN SOMMERHALBJAHREN 1937, 1950 UND 1951 (Mill.)



Die Gründe für die Belebung des Reiseverkehrs der Inlandsfremden dürften, soweit nicht die zahlreichen Messen und sonstigen Veranstaltungen ohnehin schon eine Vermehrung des Fremdenverkehrs herbeigeführt haben, in der allmählichen Besserung der Wohlstandsverhältnisse liegen. Es darf angenommen werden, daß der durch den Krieg und seine Folgen notwendig gewordene außerordentliche Nachholbedarf, vor allem bei Textilien, inzwischen wenigstens teilweise befriedigt worden ist und daß dadurch nach Jahren der Not und Entbehrung erstmals auch breitere Bevölkerungsschichten wieder eine Erholungsreise möglich wird. Zu dieser Entwicklung hat allerdings der Ausbau der vor allem mit erheblichen Fahrpreisverbilligungen verbundenen Gesellschaftsreisen nicht unwesentlich beigetragen. Auch die verstärkte Einschaltung von Omnibussen in den Wochenend- und Erholungsreiseverkehr wird viele Reisende angezogen haben, weil sich mit diesem Verkehrsmittel die Reiserouten beliebig gestalten lassen und weil es zudem relativ billig ist¹⁾. Die angestiegenen Übernachtungszahlen der Auslandsfremden dürften einmal auf der Ausdehnung der wirtschaftlichen Beziehungen mit dem Ausland beruhen; andererseits läßt sich aber aus den weit über dem Durchschnitt angestiegenen Zahlen der Übernachtungen von Ausländern in einigen Heilbädern und Luftkurorten deutlich die Neigung erkennen, Westdeutschland wieder mehr als bisher auch für Erholungs- und Kurzwecke zu bevorzugen. Daneben waren einige größere Veranstaltungen von internationalem Rang, so die Bayreuther Festspiele, Anziehungspunkte für den Auslandsfremdenverkehr.

Diese im Vergleich zu den Vorjahren günstige Entwicklung darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Fremdenverkehrswirtschaft trotz erheblich gesteigener Bevölkerung noch weit von den Leistungsziffern der Vorkriegszeit entfernt ist. Welche Bedeutung aber gerade diesem Wirtschaftszweig auch im Rahmen der Zahlungsbilanz zukommt, geht daraus hervor, daß allein die Deviseneinnahmen aus dem Reiseverkehr der Auslandsgäste in den Monaten April bis September 1951 rund 33,5 Mill. Dollar²⁾ oder 140 Mill. DM betragen haben, während im gleichen Zeitraum 1950 nur rund 17 Mill. Dollar³⁾ oder etwas mehr als 70 Mill. DM eingenommen worden sind. Zahlenangaben über die Einnahmen aus

¹⁾ Im Omnibus-Gelegenheitsverkehr sind in den Monaten April bis September 1951 fast 20,7 Millionen Personen befördert worden, 44 vH mehr als im Vorjahr. Der größte Teil dieses Verkehrs war zwar vorwiegend Ausflugsverkehr, doch hat auch der Anteil des Wochenend- und Erholungsreiseverkehrs erheblich zugenommen. — ²⁾ Nach Angaben der Bank Deutscher Länder. Einschließlich der Deviseneinnahmen aus den an das Ausland verkauften DM-Noten, jedoch ohne die von Sperrmark-Guthaben für Zwecke des Reiseverkehrs entnommenen Beträge. Es sei aber ausdrücklich erwähnt, daß in dem obigen Betrag die Deviseneinnahmen aus dem gesamten Reiseverkehr der ausländischen Gäste enthalten sind, also auch derjenigen Reisenden, die nicht in den gewerblichen Beherbergungsbetrieben übernachtet haben. — ³⁾ Einnahmen für April 1950 geschätzt.

Der Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1951

Gemeindegro- p- Land	Berichts- orte	Fremdenmeldungen		Fremdenübernachtungen ¹⁾		im Durchschnitt		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem SH 1950 zu Sp. 4 zu Sp. 5	
		insgesamt	darunter: Auslands- gäste ²⁾	insgesamt	darunter: Auslands- gäste ²⁾	aller Fremden	der Aus- landsgäste	zu Sp. 4	zu Sp. 5
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Bundesgebiet									
Großstädte	43	2 875 053	584 381	5 542 711	1 109 856	1,9	1,9	+ 28,0	+ 49,1
Heilbäder ³⁾	141	1 211 843	137 103	9 563 614	430 071	7,9	3,1	+ 17,4	+ 77,9
Luftkurorte	269	1 168 143	64 429	7 639 317	195 465	6,5	3,0	+ 20,4	- 42,5
Seebäder	51	288 163	7 525	2 625 934	41 195	9,8	5,5	+ 22,9	+ 68,6
Sonstige ⁴⁾	1 362	3 856 318	343 896	8 674 697	547 750	2,2	1,6	+ 25,0	+ 68,7
Insgesamt	1 866	9 379 320	1 137 334	34 046 273a)	2 324 337	3,6	2,0	+ 22,1	+ 37,2
davon:									
Schleswig-Holstein	110	433 353	35 326	2 799 101	83 195	6,5	2,4	+ 23,8	+ 74,9
Hamburg	1	421 421	128 958	845 256	250 700	2,0	1,9	+ 30,5	+ 59,4
Niedersachsen	77	788 524	56 425	2 557 052	98 655	3,3	1,7	+ 23,3	+ 89,1
Nordrhein-Westfalen	347	1 606 398	198 898	4 558 151	345 314	2,8	1,7	+ 21,3	+ 65,3
Bremen	2	100 823	16 069	202 336	26 348	2,0	1,6	+ 27,1	+ 25,2
Hessen	195	949 348p	157 721p	3 046 349p	301 001p	3,2	1,9	+ 19,3	+ 60,2
Württemberg-Baden	157	805 051	128 357	1 875 934	198 420	2,3	1,5	+ 14,6	+ 64,2
Bayern	600	2 372 375	188 685	10 110 302	506 411	4,3	2,7	+ 19,0	- 9,3
Rheinland-Pfalz	120	665 684p	101 871p	2 102 179p	158 971p	3,2	1,6	+ 29,8	+ 67,5
Baden	102	674 775	92 018	3 373 976	256 804	5,0	2,8	+ 31,5	+ 38,1
Württemberg-Hohenzollern	155	563 568	33 006	2 576 017	98 518	4,6	3,0		
Westsektoren von Berlin									
	1	109 015	13 580	322 051	60 779	3,0	4,5	+ 25,6	+ 84,7

¹⁾ Gezählt sind nur die in den gewerblichen Beherbergungsbetrieben (einschl. Privatquartieren, aber ohne Jugendherbergen, Kinderheime, sonstige Massenunterkünfte) gegen Entgelt übernachtenden Reisenden, einschl. der Übernachtungen der aus den Vormonaten noch anwesenden Fremden. — ²⁾ Personen mit ständiger Wohnsitz im Ausland, ohne Reisende aus der sowjetischen Besatzungszone, Berlin und dem Saargebiet und ohne das im Bundesgebiet stationierte Personal der Besatzungsmächte und deren Angehörige. — ³⁾ Einschl. heilklimatischer und Kneippkurorte. — ⁴⁾ Mittel- und Kleinstädte sowie sonstige Fremdenverkehrsgemeinden. — a) Darunter in Privatquartieren: 5 672 530. — Außerdem in Kinderheimen: Fremdenmeldungen: 98 908, darunter Ausländer: 690; Fremdenübernachtungen: 3 183 398, darunter Ausländer: 8 279.

dem Fremdenverkehr der Inländer liegen dagegen nicht vor. Diese werden aber nicht wesentlich über denen des Vorjahres gelegen haben, da sich die Ausgaben im Durchschnitt der Reisenden in sehr engen Grenzen hielten.

Regionale Entwicklung

Von den mehr als 34 Millionen Fremdenübernachtungen, die in 1 866 Berichtsorten des Bundesgebietes gezählt worden sind, entfiel ein knappes Drittel auf Bayern, das damit mehr als doppelt so viel Übernachtungen aufzuweisen hatte wie das an zweiter Stelle folgende Nordrhein-Westfalen. Bezieht man jedoch die Übernachtungszahlen des Sommerhalbjahres 1951 auf die Bevölkerungszahlen des jeweiligen Landes, so zeigt sich die relative Bedeutung des Fremdenverkehrs für die Länder Baden und Württemberg-Hohenzollern, in denen die Fremdenübernachtungen mit 2,5 bzw. 2,1 je Einwohner weit über dem Bundesdurchschnitt (0,7) liegen, während Bayern und Schleswig-Holstein je 1,1, Nordrhein-Westfalen dagegen nur 0,3 Fremdenübernachtungen je Einwohner aufzuweisen hatten.

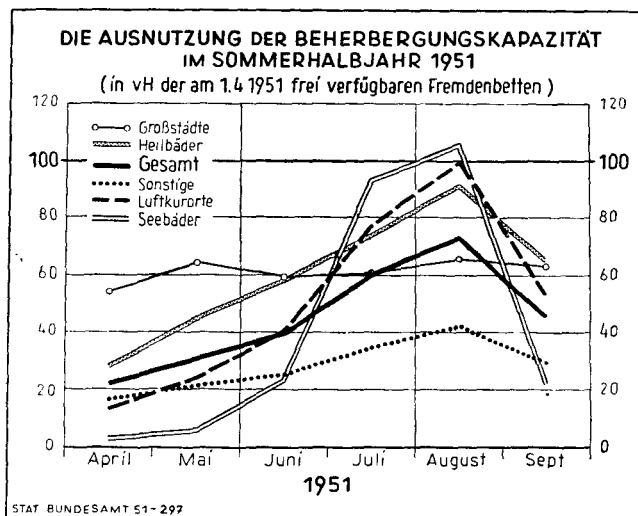
Im übrigen haben sich die Übernachtungsziffern in den einzelnen Ländern, besonders auch hinsichtlich der Auslands-gäste, nicht einheitlich entwickelt. Bei Bayern fällt nach der vorjährigen Hochsaison durch die Festspiele in Oberammergau vor allem der Rückgang des Ausländerfremdenverkehrs (-9,3 vH) auf. Noch stärkere Unterschiede prägen sich aus, wenn man den Verlauf des Fremdenverkehrs in den einzelnen Berichtsorten betrachtet. Jedoch verbietet der Raum-mangel näher darauf einzugehen¹⁾.

Monatliche Entwicklung und mittlere Aufenthaltsdauer der Gäste

Die Kurve der Übernachtungsziffern in den Monaten April bis September 1951 verläuft fast mit derjenigen des Vorjahres parallel. Eine Abweichung ist lediglich bei den Seebädern zu erkennen, wo sich die Saisonspitze im August kraftiger ausprägte, sowie bei den Großstädten, deren monatlicher Fremdenverkehr fast unbeeinflusst von jahreszeitlichen Schwankungen blieb. In den vorwiegend der Erholung dienenden Fremdenverkehrsgemeinden war die Beherbergungs-kapazität im Juli stark und im August fast restlos ausgenutzt, in der Vor- und Nachsaison dagegen nur äußerst

¹⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 1180, wo Zahlenangaben über die wesentlichsten Berichtsorte mitgeteilt sind. Im übrigen wird das Statistische Bundesamt über die Ergebnisse des Fremdenverkehrs im Sommerhalbjahr 1951 einen ausführlichen „Statistischen Bericht“ herausgeben, in dem Zahlenangaben über den Fremdenverkehr in etwa 500 Berichtsorten nachgewiesen werden.

mangelhaft. Eine unterdurchschnittliche Ausnutzung während der ganzen Saison hatten die Masse der sonstigen Fremden-verkehrsgemeinden, zu denen die Mehrzahl der Mittel- und Kleinstädte rechnen¹⁾.



Die Aufenthaltsdauer in den Beherbergungsstätten war im Durchschnitt aller Reisegäste unverändert, sie hat sich aber bei den Auslands-gästen von 2,2 auf 2 Tage verringert. Eine Verminderung ist infolge Zunahme des Passantenverkehrs auch in den Heilbädern eingetreten (von 8,6 auf 7 Tage). Dagegen hat sie sich in den Luftkurorten von 5,9 auf 6,5 vH und in den Seebädern von 9,5 auf 9,8 vH erhöht. Auch in Ländern mit überdurchschnittlichem Erholungsreiseverkehr, wie in Bayern, Baden und Württemberg-Hohenzollern, stieg die mittlere Aufenthaltsdauer der Gäste leicht an.

Ausländische Reisegäste

Es ist in einem früheren Beitrag darauf hingewiesen worden, warum die auf der Registrierung der Fremden in den gewerblichen Beherbergungsstätten beruhende Fremdenverkehrsstatistik keine Handhabe bietet, die Zahl der tatsächlich eingereisten Auslands-gäste zu ermitteln²⁾. Um diesem Mangel abzuhelfen, ist erstmals für den Monat August 1951 eine Auszählung der eingereisten Ausländer auf Grund der Devisen-Kontrollerklärungen vorgenommen worden (unter

¹⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 1180. — ²⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 2. Jg., Heft 9, S. 358.

Ausschluß des Transit- und kleinen Grenzverkehrs). Es konnten zwar nur diejenigen Zivilreisenden erfaßt werden, die bei ihrer Einreise über anmeldepflichtige Devisen verfügten, doch ist anzunehmen, daß dies bei der Mehrzahl der Ausländer, die sich länger als 24 Stunden aufhielten, der Fall war. Nach den Ergebnissen dieser Auszählung sind im August 1951 etwa 190 000 Auslandsfremde eingereist, die sich im Durchschnitt 6,4 Tage im Bundesgebiet aufgehalten haben, was 1,2 Millionen Übernachtungen entspricht, während die Fremdenverkehrsstatistik für Ausländer nur 0,58 Millionen Übernachtungen und eine mittlere Aufenthaltsdauer von zwei Tagen ergeben hat. Im Berichtsmonat sind demnach weniger als die Hälfte aller Übernachtungen von Auslandsfremden auf gewerbliche Beherbergungsstätten entfallen. Der hohe Unterschied zwischen den Zahlen über die mittlere Aufenthaltsdauer ist methodisch bedingt und läßt sich vom Material her nicht klären. Es kann aber vermutet werden, daß der Aufenthalt von Reisenden bei Verwandten und Bekannten in der Regel von längerer Dauer war, als der Aufenthalt der Hotelgäste und daß dadurch die sich aus den Devisenkontrollerkklärungen ergebende mittlere Aufenthaltsdauer stark nach oben beeinflußt worden ist. Andererseits werden Ausländer, die auf gewerbliche Übernachtungsstätten angewiesen waren, in nicht wenigen Fällen den Ort und damit auch das Hotel gewechselt haben, ein Umstand, der naturgemäß die auf der Fremdenverkehrsstatistik basierende mittlere Aufenthaltsdauer sinken läßt. Bezieht man die Einnahmen aus den angekauften Devisen im Monat August 1951

Gemeldete Auslands Gäste¹⁾ und deren Übernachtungen im Sommerhalbjahr 1951 nach Herkunftsländern

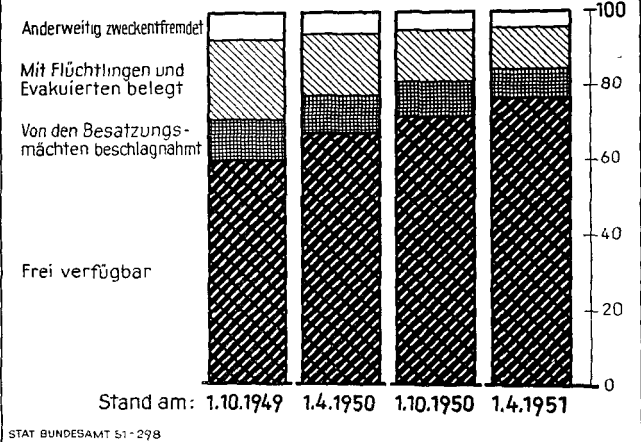
Herkunftsland ²⁾	Meldungen ³⁾		Übernachtungen	
	Sommerhalbjahr 1951		SH 1950	
	Anzahl		vH	
Belgien-Luxemburg	145 703	239 003	10,3	7,6
Danemark	110 900	165 025	7,1	7,1
Finnland	11 895	20 727	0,9	0,5
Frankreich	75 331	198 253	8,5	6,9
Großbritannien	98 836	241 127	10,4	15,1
Italien	36 604	113 164	4,9	5,3
Niederlande	157 499	252 027	10,8	8,0
Norwegen	17 312	31 805	1,4	1,0
Österreich	47 904	107 816	4,6	4,6
Schweden	95 687	155 976	6,7	5,1
Schweiz	104 795	249 627	10,7	9,8
Übriges Europa	29 376	78 993	3,4	1,8
Verein. Staaten von Amerika	141 651	300 188	12,9	19,0
Kanada	4 365	8 894	0,4	0,6
Sud- und Mittelamerika	16 726	48 795	2,1	1,9
Afrika	4 845	13 721	0,6	0,6
Asien	6 289	23 462	1,0	0,6
Australien	3 803	7 622	0,3	0,4
Übriges Ausland	27 813	68 112	3,0	4,1
Insgesamt	1 137 334	2 324 337	100,0	100,0

¹⁾ Ohne das im Bundesgebiet stationierte Personal der Besatzungsmächte und deren Angehörige. — ²⁾ Ständiger Wohnsitz der Fremden, nicht deren Nationalität. — ³⁾ Ankunfts-meldungen in den Beherbergungsstätten.

auf die Zahl der Übernachtungen aus der Sonderzählung, so sind, bei erheblichen Unterschieden im einzelnen, im Durchschnitt je Auslandsgast und Tag rund 6,5 Dollar ausgegeben worden.

Im übrigen zeigt die Aufgliederung der Übernachtungszahlen der Auslandsfremden nach deren Herkunftsländern, für das Sommerhalbjahr 1951 einen gewissen Strukturwandel, besonders hinsichtlich der Reisenden aus den USA und Großbritannien, deren relativer Anteil an der Gesamtzahl der Ausländerübernachtungen gegenüber dem Vorjahre beträchtlich gesunken ist (von 19,0 auf 12,9 vH bzw. von 15,1 auf 10,4 vH), während der Anteil von Reisenden aus den Benelux-Ländern, Frankreich, Norwegen, Schweden und der Schweiz wiederum zugenommen hat.

Die Entwicklung der Beherbergungskapazität (Bettenzahl) (Gesamtkapazität = 100)



Stand der Beherbergungskapazität am 1. April 1951

Zu Beginn der Sommersaison 1951 verfügten die gewerblichen Beherbergungsbetriebe in 1874 Fremdenverkehrsgemeinden über eine Gesamtkapazität von 432 978 Fremdenbetten (ohne Betten in Privatquartieren). Davon waren 7,8 vH von den Besatzungsmächten beschlagnahmt, 11,1 vH mit Flüchtlingen und Evakuierten belegt und 4,6 vH auf sonstige Art zweckentfremdet, so daß am 1. April 1951 zur Unterbringung der Reisenden 76,8 vH der Gesamtkapazität gegenüber 71,4 vH am 1. Oktober 1950 zur Verfügung stand. Zusätzlich der 60 506 Fremdenbetten in den Privatquartieren war somit eine freie Beherbergungskapazität von 392 093 Fremdenbetten oder eine monatliche Übernachtungskapazität von 11,9 Millionen vorhanden¹⁾. Über die Entwicklung zu früheren Bestandserhebungen unterrichtet das vorstehende Schaubild.

Ma.

¹⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 1180*.

Preise

Die Preise im November/Dezember 1951

Am Weltmarkt hat sich das allgemeine Preisniveau auch im November und bis Mitte Dezember nicht wesentlich verändert, obwohl Preiserhöhungen vor allem bei Getreide und Preisrückgänge bei den Olsaaten und Ölen sowie den Häuten und Fellen verzeichnet wurden. Die Rohstoffindizes von Moody und Reuter registrierten Schwankungen um den im September und Oktober erreichten Stand. Gegen Mitte Dezember reagierten einige Märkte auf die von Frankreich und Großbritannien beschlossenen Einfuhrkürzungen mit schwächeren Notierungen. Die Verarbeitungsbeschränkung von Metallen für zivile Zwecke in den USA und anderen Ländern sowie geringerer Inlandsabsatz und geringerer Export bei Textilien — vor allem in Großbritannien — schwächten in ihrem Bereich die bisherige feste Preistendenz ab.

Auf dem Binnenmarkt setzten sich im Gegensatz zu der Lage auf dem Weltmarkt die Preissteigerungen fort. Dabei weisen die Preise der in die Weiterverarbeitung eingehenden Grundstoffe die stärksten Erhöhungen aus, so daß auf eine längere Zeit noch die Weiterwirkung dieser Preisentwicklung

Veränderungen der Preisindexziffern in vH

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt				Sachl. Betr.-mittel d. Landwirtschaft
	nach Moody ¹⁾	nach Reuter ¹⁾	Grundstoffpreise ²⁾	Industrielle Erzeugnisse ²⁾	Preise f. d. Lebenshaltung ²⁾	Wohnbau-preise	
1950							
Okt. geg. Sept.	-1,4	+1,0	+0,5	+0,9	+0,6	+5,8a)	.
Nov. geg. Okt.	+3,5	+1,2	+2,1	+1,5	+0,9	.	+3,7a)
Dez. geg. Nov.	+2,9	+1,8	+3,2	+3,0	+1,0	.	.
1951							
Jan. geg. Dez.	+5,4	+4,1	+4,3	+5,1	+1,8	+5,7a)	.
Febr. geg. Jan.	+1,8	+3,9	+1,9	+3,4	+1,4	.	+9,0a)
Marz geg. Febr.	-1,4	+0,2	+2,7	+2,7	+3,0	.	.
April geg. Marz	-1,2	+0,8	-1,5	+2,0	+1,2	+2,6a)	.
Mai geg. April	-3,1	-0,7	-2,0	+0,2	+1,4	.	+3,9a)
Juni geg. Mai	-2,1	+0,0	+0,7	-0,2	+1,3	.	.
Juli geg. Juni	-3,5	-3,1	-0,4	-0,7	-0,2	+4,4a)	.
Aug. geg. Juli	-2,8	-0,6	+2,3	+0,8	-0,7	.	+3,9a)
Sept. geg. Aug.	-1,2	-0,5	-0,1	-0,2	-0,2	.	.
Okt. geg. Sept.	+1,4	-0,2	+2,2	+1,3	+1,4	+5,1a)	.
Nov. geg. Okt.	-0,7	+0,1	+2,0	+1,4	+0,8	.	.

¹⁾ Veränderung der Monatsdurchschnitte. — ²⁾ Preisstand am 21. jeden Monats. — ³⁾ Preisstand am 15. jeden Monats. — a) Veränderung gegenüber dem Stande vor einem Vierteljahr.

auf die inländischen Erzeugerpreise der späteren Verarbeitungsstufen und schließlich auf die Verbraucherpreise befürchtet werden muß. Preisermäßigungen wurden auf dem Binnenmarkt im Berichtszeitraum nur bei Einfuhrgütern und deren Folgeprodukten in Zusammenhang mit Preisenkungen auf dem Weltmarkt festgestellt. In das allgemeine Preisbild paßt auch das letzte Ergebnis der Berechnung einer Baupreisindexziffer im Wohnungsbau, das gegenüber dem letzten Berechnungsergebnis (Juli 1951) eine Preissteigerung um 5,1 vH ausweist.

Die Preise wichtiger Welthandelsgüter¹⁾

Im Welthandel hatten im Berichtszeitraum unter den Nahrungsmitteln die Getreidepreise bis gegen Mitte Dezember einen teils kräftigen Preisauftrieb, wengleich etwa Mitte Dezember vor allem bei Weizen in den USA einige Abschwächungen eintraten. Zucker neigte weiter zu Preisverlusten, während Kaffee und Tee unter Schwankungen etwa ihren Stand hielten und Kakao nach dem Preisrückgang der vergangenen Monate fester notierte. Die Preise für Schlachtschweine und Schmalz lagen nach stärkeren Schwankungen Mitte Dezember wieder auf etwa gleicher Höhe wie Mitte November. Dagegen ließen die Preise für Talg und die meisten Olsaaten sowie Fette nach. Für Erdnüsse lagen die Notierungen um rd. 12 vH, für Kopra um rd. 7 vH unter denen vor einem Monat. Die leichte Verteuerung von Baumwollsaatöl andererseits ging auf die gegenüber früheren Schätzungen verringerte Ernterwartung in den USA zurück.

Indexziffern der Stapelwarenpreise in den USA und in Großbritannien

Zeit	USA Moody's Index 31. 12. 1931 = 100	Großbritannien Reute's Index 18. 9. 1931 = 100
1950 8 Juni	397,6	495,0
1951 8 August	461,0	597,4
8 September	455,5	594,4
8 Oktober	461,8	593,3
8 November	458,7 p	594,0
Woche vom:		
12. 11. — 17. 11.	459,4	595,4
19. 11. — 24. 11.	456,7	596,6
26. 11. — 1. 12.	458,5	594,4
3. 12. — 8. 12.	461,6	593,9
10. 12. — 15. 12.	459,0	595,3
17. 12. — 22. 12.	458,9p	594,1

Bei den Textilrohstoffen zog Wolle — außer in den USA — um rd. 5 bis 10 vH im Preise an. Die Baumwollpreise ließen neuerdings trotz der geringeren Ernteschätzung etwas nach, weil sich diese neue amtliche Schätzung wesentlich günstiger aussprach als die Erwartungen des Baumwollhandels. Die anderen Textilfasern blieben im Preis kaum verändert. Die Häute- und Fellpreise gingen im Dezember unter saisonalem Einfluß nochmals zurück.

Bei den Metallen ging im allgemeinen die Entwicklungsrichtung der Preise weiterhin nach oben, wengleich in den meisten Ländern die festgehaltenen Inlandspreise keine Veränderungen zeigten. Bei Blei registrierte jedoch der amerikanische Exportpreis die verbesserte Versorgungslage mit einem leichten Rückgang. Ebenso schwächte sich Anfang Dezember der Preis für Quecksilber um rd. 2 vH ab. Die Zinnnotierungen gingen nach der Hausse im Oktober und November wieder zurück, nachdem von US-amerikanischer Seite erneut festgestellt wurde, daß man nur zu den als angemessen erklärten Preisen einkaufen werde.

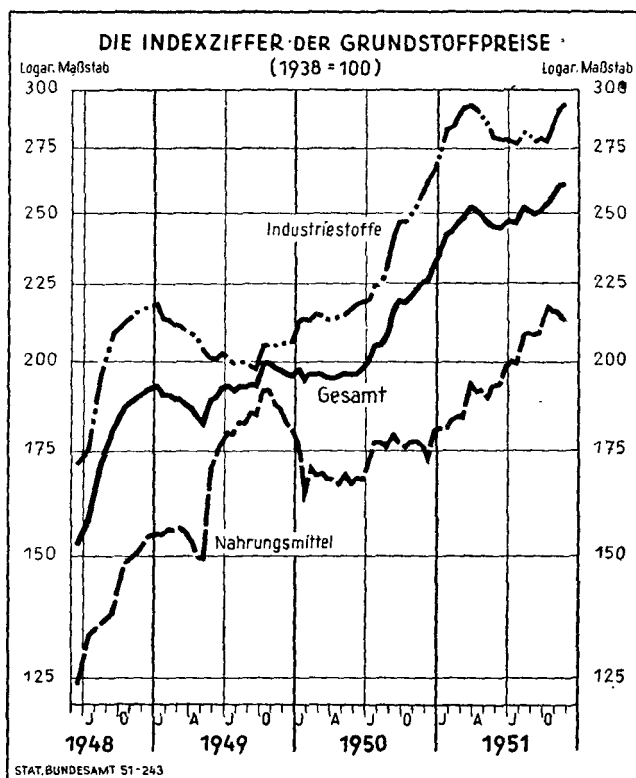
Die Preise wichtiger Grundstoffe im Bundesgebiet²⁾

Der Gesamtindex der Grundstoffpreise verzeichnete für den 7. Dezember mit einem Stand von 262 (1938 = 100) gegenüber

Entwicklung des Preisindex für Grundstoffe

Gruppe	1950			1951				Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 7. 12. 51 gegen 21. 6. 50/7. 11. 51 vH
	21. Juni	21. Dez.	21. Marz	21. Juni	7. Nov.	21. Nov.	7. Dez.	
Gesamt- index ..	198	232	254	247	261	261	262	+31,7 + 0,3
Nahrungs- mittel ..	168	181	194	199	216	213	213	+26,8 - 1,5
Industrie- stoffe ..	219	267	293	278	291	294	294	+34,2 + 1,2

dem 7. November (261) eine geringfügige Erhöhung um 0,3 vH. Der Gruppenindex für Industriestoffe erfuhr eine leichte Erhöhung auf 294 (+ 1,2 vH), während der Gruppenindex für Nahrungsmittel zurückging auf 213 (- 1,5 vH).



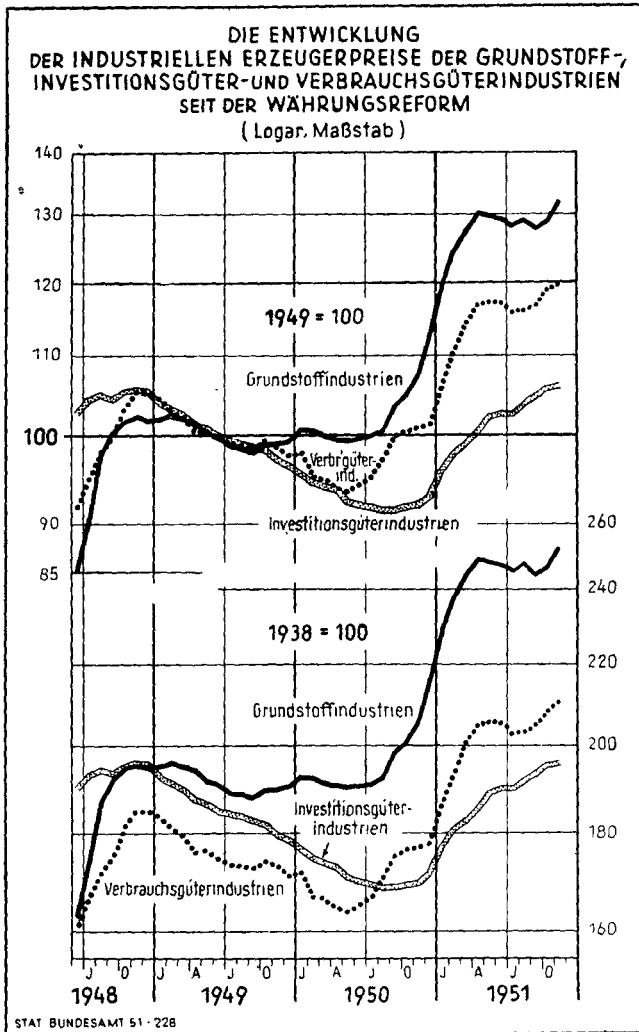
Bei den Nahrungsmitteln waren für den Rückgang der Indexziffer in erster Linie wiederum die Preisenkungen an den Schlachtviehmärkten bestimmend, wo die saisonal begründeten Angebotssteigerungen besonders bei Schweinen und Kälbern zu Preisabschlägen führten. Bei Rindern und Schafen ergab sich bis Ende November ebenfalls eine nachgebende Preisentwicklung, die anschließend jedoch wieder einer Aufwärtsbewegung Platz machte. Eine rückläufige Preisentwicklung war ferner festzustellen bei Margarine und bei Eiern, bei denen sich mit einsetzendem Inlandangebot der Saisonumschwung anbahnte. Bei Brotgetreide wirkte sich der Wegfall der Frühdruschprämie in Preisenkungen von etwa 5 vH beim Weizen und 3,5 vH beim Roggen aus. Im Gegensatz hierzu ergaben sich infolge Angebotsverknappung erhöhte Preise für Futtergetreide, Speisekartoffeln und Speiserbsen.

Bei den Industriestoffen ragte im Textilsektor die Preiserhöhung für amerikanische Baumwolle als zeitlich nachwirkende Folge der Bewegung am Weltmarkt mit + 9,2 vH heraus. Die Preise für inländische Wolle fielen im Berichtsmonat leicht ab, auch für überseeische Wolle lagen die Preise noch unter dem Stand zu Beginn des November, ließen jedoch seit Mitte November einen leichten Anstieg erkennen. Demgegenüber erfuhr Schwungflachs — nach vorübergehender Erhöhung im November — einen deutlichen Preisrückgang. Eine ins Gewicht fallende Preissteigerung trat ferner für Schnittholz (+ 3,6 vH) ein. Demgegenüber waren rückläufige Preise für Häute und Felle zu verzeichnen. Unter dem Stand des Vormonats lagen auch die Kautschukpreise, jedoch sind sie seit Anfang Dezember wieder im Steigen begriffen.

Die Erzeugerpreise industrieller Produkte³⁾

Die Berechnung des Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte ergab für den Monat November 1951 eine Indexziffer von 227 (1938 = 100) gegenüber 224 im Oktober 1951. Das bedeutet eine weitere Steigerung des industriellen Preisniveaus um 1,4 vH gegenüber dem Vormonat. Der Anstieg gegenüber demselben Monat des Vorjahres beträgt 20 vH.

¹⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 1190*. — ²⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 1186* f. — ³⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 1188*.



An der letzten Erhöhung des Index hatten hauptsächlich die Erzeugnisse der Eisen- und Stahlindustrie Anteil, deren Preise von Oktober zu November 1951 um 8,3 vH angestiegen sind und sich somit gegenüber November 1950 um rd. 45 vH erhöht haben. Als Folge davon haben sich auch die Erzeugerpreise der Produkte der Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarenindustrie um rd. 4 vH erhöht. Ein weiterer Preisanstieg wurde auch in diesem Monat für die Gruppe Sägerei und Holzbearbeitung (rd. 4 vH) verzeichnet, womit sich hier das Preisniveau gegenüber demselben Monat des Vorjahres um 44 vH erhöht hat. Die Preiserhöhungen der Erzeugnisse der Gießerei- und Textilindustrie liegen bei rd. 3 vH. Preisrückgänge gegenüber dem Vormonat sind bei den Erzeugnissen der Industriegruppen Elektrotechnik (rd. -2 vH), Gummi- und Asbestverarbeitung (-1,3 vH) und Glas und Glaswaren (-1,2 vH) festzustellen.

Die Preisbewegungen dieser genannten Industriegruppen gaben auch den Ausschlag für die Indexveränderungen, die sich für die Zusammenfassungen der Industriegruppen nach dem vorwiegenden Verwendungszweck ihrer Erzeugnisse ergaben. Am stärksten hat sich das Preisniveau bei der Gruppe der vorwiegend Grundstoffe erzeugenden Industrien (+2,3 vH) erhöht. Danach folgt die wesentlich geringere Steigerung (+0,8 vH) bei den vorwiegend Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien, während die Erzeugerpreise der vorwiegend Investitionsgüter erzeugenden Industrien mit einem Index von 196 auf dem Stand des Vormonats blieben.

Auch für die Preisentwicklung im Monat November 1951 waren wieder vor allem die Preissteigerungen verschiedener Grundstoffe maßgebend. Hervorzuheben ist der durch Preisänderung genehmigte Kostenausgleich für die Produkte der Eisen- und Stahlindustrie, der wiederum die Preiserhöhungen bei Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren und den Erzeugnissen der Gießereiindustrie auslöste. Der Anstieg der Rund-

holzpreise setzte sich auch in diesem Monat noch fort und ließ daher für die Holzfertigterzeugnisse noch keinen Stillstand in der Preisaufwärtsbewegung zu. Das Ansteigen der Indexziffer bei der Textilindustrie haben die Preiserhöhungen bei Baumwoll- und Hanfgarn bewirkt. Außerdem waren Erhöhungen der Löhne, Frachten und Kohlenpreise immer noch maßgebend für die allgemeine Aufwärtsbewegung des Erzeugerpreisniveaus. Demgegenüber steht eine Senkung der Erzeugerpreise für Glühbirnen bei der Industriegruppe Elektrotechnik, der Rückgang der Preise für Fahrradbereifung bei der Gruppe Gummi- und Asbestverarbeitung und die Neuregelung der Preise für einige Glaswaren unter Wegfall eines bisher in Anrechnung gebrachten Teuerungszuschlages bei der Glaswarenindustrie. Eine Beeinflussung der Preisbewegungen von der Marktseite her ließen die erläuternden Erklärungen der Berichtsstellen nicht erkennen.

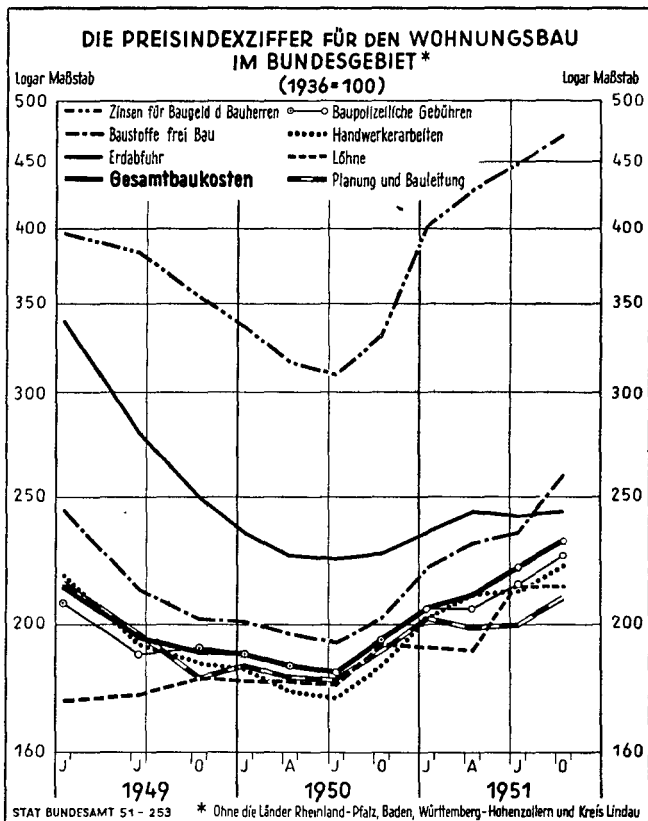
Die Preisindexziffer für den Wohnungsbau

Die Berechnung der Preisindexziffer für den Wohnungsbau auf Grund der Preiserhebung von Oktober 1951 ergab eine Ziffer von 232 auf Basis 1936 = 100 (224 bei Umbasierung auf 1938 = 100) und damit eine Steigerung um 5,1 vH gegenüber der letzten Berechnung im Juli 1951. Bestimmend für diese Indexsteigerung waren die Preiserhöhungen bei den Baustoffen mit fast 11 vH, wobei die Holz- und Eisenpreiserhöhungen (+24 bzw. 17 vH) im Vordergrund standen. Da sich die Bauarbeiterlöhne in dem Berichtsvierteljahr nicht erhöht haben, berechnete sich die preisbedingte Steigerung der Materialpreise und Löhne umfassenden Rohbaukosten mit rd. 6 vH. Fast den gleichen Steigerungssatz (5 vH) wiesen auch die Preise für die im Wohnungsbau in Anspruch genommenen Handwerkerleistungen, die für Lieferung und Einbau von Material bzw. vorgefertigten Teilen berechnet wurden, auf. Die Baunebenkosten erhöhten sich entsprechend, da sie aus der Veränderung der Bausumme für Rohbaukosten und Handwerkerleistungen berechnet werden.

Die Preisindexziffer für den Wohnungsbau^{1) 2)}

Indexgruppe	1950		1951		Veränderung Okt. 1951 gegen ²⁾	
	Okt.	April	Juli	Okt.	Okt. 50	Juli 51
	1936 = 100					
Gebäudekosten	194	210	220	232	+ 19,4	+ 5,1
davon:						
Erdbaukosten	227	244	242	244	+ 7,5	+ 0,9
Baustoffe, frei Bau	202	231	235	260	+ 28,6	+ 10,9
darunter:						
Mauersteine	220	236	233	237	+ 7,6	+ 1,4
Kalk	169	207	205	212	+ 25,3	+ 3,6
Zement	144	184	185	195	+ 35,6	+ 5,6
Schnittholz	220	264	284	352	+ 60,0	+ 24,2
Baueisen	187	210	212	248	+ 32,6	+ 16,8
Löhne einschl. Zuschläge für Unkosten und Verdienst und für Minderleistung	193	191	215	214	+ 10,6	- 0,6
darunter:						
Tariflöhne einschl. Lohnnebenkosten und Minderleistung	189	187	211	210	+ 11,2	- 0,6
Handwerkerarbeiten	186	211	212	222	+ 19,6	+ 5,0
Baunebenkosten	206	225	227	239	+ 15,8	+ 5,1
davon:						
Planung und Bauleitung	191	199	200	210	+ 10,1	+ 5,1
Baupolizei, Gebühren	195	206	215	226	+ 16,1	+ 5,1
Zinsen für Baugeld des Bauherrn	332	428	448	471	+ 41,7	+ 5,1
Gesamtbaukosten	195	211	221	232	+ 19,1	+ 5,1
	1938 = 100a)					
Gesamtbaukosten	188	204	213	224	+ 19,1	+ 5,1
	1913 = 100b)					
Gesamtbaukosten	256	278	291	305	+ 19,1	+ 5,1

¹⁾ Geometrisches Mittel aus den 8 Indexstädten: Hamburg, Hannover, Essen, Köln, Bremen, Frankfurt, Karlsruhe, Stuttgart. — ²⁾ Die Indexziffern werden in ganzen Zahlen veröffentlicht. Die geometrischen Mittelwerte, die Veränderungen, die auf 1938 umbasierten und die auf 1913 umgerechneten Indexziffern sind auf Grund der mit einer Dezimalstelle berechneten Indizes ermittelt. — a) Umbasiert mit der für den Durchschnitt der 8 Indexstädte berechneten Indexziffer für 1938 auf der Basis 1936 = 100 in Höhe von 103,7; Quelle: „Wirtschaft und Statistik“, 17. Jg. 1937, Heft 1, S. 18 und 19. Jg. 1939, Heft 1, S. 19. — b) Umgerechnet mit der für den Durchschnitt von 15 Großstädten vorliegenden Gesamtindexziffer für 1936 auf der Basis 1913 = 100 in Höhe von 131,6; Quelle: „Wirtschaft und Statistik“, 17. Jg. 1937, Heft 1, S. 18.



Gegenüber dem niedrigsten Indexstand in der Nachkriegszeit (Juli 1950) beträgt die Erhöhung jetzt für den Gesamtindex rd. 26 vH. Ordnet man die im Index enthaltenen Preise für Baumaterialien, Löhne und Handwerkerleistungen nach Rohbaurarbeiten und Ausbaurarbeiten, so ergibt sich für beide eine annähernd gleiche Entwicklung. Da jedoch die Preise der Materialien, die bei den verschiedenen beim Wohnungsbau verwendeten Bauleistungen verarbeitet werden, sich sehr unterschiedlich entwickelten, die Lohnerhöhungen aber ziemlich gleichmäßig in allen Zweigen der Bauwirtschaft und des Bauhandwerks eintraten, ergibt sich eine gewisse Übereinstimmung zwischen den Steigerungssätzen der verschiedenen Baumaterialien und den Preisen der diese Materialien vorwiegend verarbeitenden Bauleistungen. An der Spitze der Preiserhöhungen steht das Bauholz (z. B. Schnittholz + 57 vH von Juli 1950 bis Oktober 1951), und dementsprechend sind die Preise für Zimmerarbeiten am stärksten gestiegen, denen mit Abstand die Schreinerarbeiten folgen. Entsprechendes zeigt sich für Eisenpreise einerseits und die Preise für Klempnerarbeiten, Be- und Entwässerungsanlagen und elektrische Anlagen andererseits, für Mauersteine und Kalkpreise einerseits und Preise für Maurerarbeiten andererseits.

Die Preisbewegung für wichtige Baustoffe. Erzeugerpreise
Meßziffern 1938 = 100

Ware	Juli 1950	Okt. 1951	Steigerung in vH gegen Juli 1950
Stabstahl	205	275	34
Schnittholz	185	290	57
Zement	158	216	36
Mauersteine	219	238	9
Dachziegel	199	219	10
Kalk	149	177	19

Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung¹⁾

Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung ist von Mitte Oktober bis Mitte November 1951 um 0,8 vH gestiegen. Sie beträgt jetzt 101 (1. Vj. 1949 = 100) bzw. 169 (1938 = 100). Die Erhöhung ist in erster Linie auf die anhaltende Preissteigerung bei den Ausgabengruppen Ernährung (+ 1,6 vH), Heizung und Beleuchtung (+ 1,5 vH) und Hausrat (+ 1,2 vH) zurückzuführen.

Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung einer vierköpfigen Arbeitnehmerfamilie im Monat November 1951

Ausgabengruppe	1951		1950		1951		1950		Veränderg. ¹⁾ Nov. 1951 gegen	
	Nov.	Okt.	Nov.	Nov.	Okt.	Nov.	Okt.	Nov.	Okt. 1951	Nov. 1950
	1. Vj. 1949 = 100		1938 = 100						vH	
Gesamtlebenshaltg. einschl. Obst u. Gemüse	101	100	90	169	168	150	+ 0,8	+ 12,8		
ohne Obst, Gemüse u. Kartoff.	104	104	93	170	169	152	+ 0,5	+ 11,8		
Ernährung einschl. Obst u. Gemüse	106	105	89	183	180	152	+ 1,6	+ 20,2		
ohne Obst, Gemüse u. Kartoff.	116	114	98	186	184	158	+ 1,0	+ 18,1		
Genußmittel	95	95	94	276	276	275	+ 0,0	+ 0,4		
Wohnung	103	103	103	104	103	103	+ 0,1	+ 0,5		
Heizung und Beleuchtung	110	108	99	132	130	119	+ 1,5	+ 11,1		
Bekleidung	82	82	76	206	206	189	- 0,1	+ 8,5		
Reinigung und Körperpflege	103	103	94	161	161	148	-	+ 9,2		
Bildung und Unterhaltung	107	107	99	152	152	142	- 0,1	+ 7,3		
Hausrat	96	95	80	195	193	163	+ 1,2	+ 19,9		
Verkehr	118	118	98	160	160	133	+ 0,2	+ 20,6		

¹⁾ Die Veränderungen sind auf Grund der mit einer Dezimalstelle errechneten Indices (Basis 1938=100) ermittelt.

Die Nahrungsmittel wiesen mit Ausnahme von Fleisch und Fleischwaren und Getreideerzeugnissen durchweg steigende Preise auf, besonders erhöhten sich die Preise für Gemüse, Obst, Kartoffeln, Fisch und Eier. Bei der Ausgabengruppe Heizung und Beleuchtung wurden im Berichtsmonat der Preiszuschlag für Bergarbeiterwohnungen bei Kohle, sowie weitere Preiserhöhungen für Brennholz und vereinzelte Tarifierhöhungen für Haushaltsstrom wirksam. Bei den Haushaltsgegenständen stiegen die Preise vor allem für Möbel und Metallwaren.

Durchschnittliche Preisveränderungen
in den von Preisbewegungen betroffenen Warengruppen
15. November 1951 gegen 15. Oktober 1951

Warengruppe	Veränderung in vH	Warengruppe	Veränderung in vH
Ernährung		noch Bekleidung:	
Feingemüse	+ 22,3	Baumwollene Ober-	- 0,5
Fisch u. Fischwaren	+ 6,1	kleidung	- 0,5
Eier	+ 5,1	Hauswasche	- 0,6
Frischobst	+ 4,9	Aktentasche	- 0,6
Obst- und Gemüse-		Kunstseidene Ober-	
konserven	+ 4,1	kleidung	- 0,9
Kartoffeln	+ 2,8	Wollgarn	- 1,1
Hulsen- und		Baumwollgarn	- 1,6
Trockenfruchte	+ 2,4	Reinigung und	
Grobgemüse	+ 2,2	Körperpflege	
Fette	+ 0,5	Körperpflege	+ 0,2
Milch und Käse	+ 0,4	Waschpulver	+ 0,1
Zucker und Zucker-		Friseurleistungen	+ 0,4
waren	+ 0,2	Seife	- 0,4
Getreideerzeugnisse	- 0,1	Kernseife	- 0,4
Fleisch u. Fleischwaren	- 0,1	Scheuertuch	- 0,6
Genußmittel		Bildung u. Unterhaltung	
Bohnenkaffee	+ 0,3	Bildungs- und	
Brantwein	- 0,1	Unterhaltungsbedarf	- 0,1
Wohnung		Papier- und Schreib-	
Miete	+ 0,1	waren	- 0,3
Heizung u. Beleuchtung		Hausrat	
Kohle	+ 4,7	Haushaltswaren	
Brennholz	+ 2,8	aus Holz	+ 2,6
Strom	+ 0,4	aus Metall	+ 2,2
Bekleidung		Korbwaren u. Bürsten	+ 1,0
Wollpullover und		Uhren	+ 0,6
-strumpfe	+ 0,9	Haushaltswaren aus	
Unterbekleidung,		Glas, Porzellan und	
wollhaltige	+ 0,1	Steingut	+ 0,6
baumwollene	+ 0,1	Haushaltswaren aus	
Schuhe	+ 0,0	Textilien	+ 0,3
Wollhaltige Ober-		Elektrotechnische	
kleidung	- 0,2	Haushaltswaren	- 6,4
Kunstseidene Unter-		Verkehr	
kleidung	- 0,4	Öfftl. Verkehrsmittel	+ 0,3
		Fahrrader und	
		Bereifung	- 0,2

In den übrigen Ausgabengruppen kam es, abgesehen von Tarifierhöhungen für kommunale Verkehrsmittel in einzelnen Berichtsgemeinden, nur zu unwesentlichen Preisveränderungen. Die rückläufige Preisbewegung der Textil- und Schuhwaren hat sich im Berichtszeitraum weiter abgeschwächt.

¹⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 1188*.

Auf Grund der Preismeldungen aus verschiedenen Großstädten des Bundesgebietes ist für die Zeit von Mitte November bis Mitte Dezember 1951 eine weitere geringe Erhöhung der Preisindexziffer für die Lebenshaltung (um etwa 0,2 vH) zu erwarten.

Bei den Nahrungsmitteln sind als Folge der Zuckerpreiserhöhung Anfang Oktober die Preise für Süßwaren, Kunsthonig und Marmelade und aus vorwiegend jahreszeitlichen Gründen die Preise für Kartoffeln, Gemüse- und Obstkonserven gestiegen. Die Preise für Frischfleisch zeigen erhebliche Ermäßigungen. Im übrigen sind geringfügige Preisschwankungen wechselnder Richtung zu verzeichnen bei Fleisch und Fleischwaren, Fetten und Getreideerzeugnissen. Bei den übrigen Bedarfsgruppen traten noch Preiserhöhungen bei Brennholz, bei Papierartikeln und bei einer großen Zahl der im Index geführten Hausratsgegenstände auf. Überwiegend Preisermäßigungen wurden gemeldet bei den Bekleidungsartikeln, jedoch vermischt mit Preissteigerungen. Im ganzen vermitteln die Preismeldungen der Großstädte den Eindruck, daß zwischen Mitte November und Mitte Dezember 1951 sich die Preisbewegungen der letztvorhergehenden Monate abgeschwächt fortgesetzt haben. Als prozentuale Veränderung der Gruppenindices ergibt sich voraussichtlich bei

Ernährung einschl. Obst, Gemüse und Kartoffeln	+ 0,4
Ernährung ohne Obst, Gemüse und Kartoffeln	- 0,2
Genußmittel	- 0,0
Wohnung	± 0,0
Heizung und Beleuchtung	+ 0,3
Bekleidung	- 0,4
Reinigung und Körperpflege	- 0,1
Bildung und Unterhaltung	+ 0,1
Hausrat	+ 0,8
Verkehr	- 0,1

De.

Die Preisentwicklung an den Weltgetreidemärkten¹⁾

Allgemeine Entwicklung

Die Getreidepreise an den internationalen Märkten sind seit Mitte 1951, als sie ihren Tiefstand für dieses Jahr erreichten, insgesamt um etwa 10 bis 20 vH angestiegen. Starker noch als für Weizen haben dabei die Preise für Roggen und Gerste angezogen. Die Bewegung der Preise nach oben scheint fürs erste bei einer Betrachtung der Schätzungen über den Umfang der Weltgetreideernte überraschend. Denn die Schätzung des US-Landwirtschaftsministeriums für die diesjährige Welternte an Brotgetreide liegt mit rund 222 Mill. t um etwa 5 vH über der des Vorjahres. Auch für Hafer und Gerste übertrifft sie mit rund 119 Mill. t die anderer Nachkriegsjahre. Daß die Getreidepreise an den westlichen Märkten eine steigende Tendenz aufweisen, gründet sich jedoch auf die beträchtliche Verschiebung des Anteils der einzelnen Gebiete an der Welternte — wobei die Mehrerzeugung vor allem auf Osteuropa (ohne Rußland) und Kanada fällt.

Die Preise an den ausländischen Brotgetreidemärkten

Bei Brotgetreide sind infolge ungünstigen Wetters die Ernten in Westeuropa, vor allem in Frankreich und Großbritannien, wesentlich hinter denen des Vorjahres zurückgeblieben. In Osteuropa andererseits lagen sie höher, wenngleich neuere Meldungen von einer schlechten Ernte an der Wolga sprechen. Außer dem britisch-russischen Liefervertrag über rund 1 Mill. t Getreide sind bisher trotz der Verhandlungen zwischen Ost und West im Rahmen der ECE wesentliche Mengen an Getreide aus Osteuropa nicht angeboten worden. Die westeuropäische Nachfrage richtet sich daher mehr an die außereuropäischen Märkte. In Französisch-Nordafrika sind jedoch Mißernten zu verzeichnen, und sowohl Australien wie der mittlere Osten und auch Argentinien werden voraussichtlich nur über geringere Ausfuhrmengen verfügen als im Vorjahr. Vor allem die Möglichkeiten des Einkaufs aus Weichwehländern sind demnach sehr begrenzt, und Australien erklärt, daß es nach dem Stande der Aussaat vielleicht nicht einmal voll seinen Verpflichtungen aus dem Internationalen Weizenabkommen nachkommen könne. So ist Westeuropa bei seinen Einkäufen besonders

auf die nordamerikanischen Märkte angewiesen, die als einzige bei ihren guten diesjährigen Ernten den benötigten zusätzlichen Bedarf decken können. Unter dem Eindruck dieser lebhaften Nachfrage stiegen die Weizenpreise in New York und Winnipeg wie folgt an (in US-Dollars je t):

Weizen	1950	1951				Zunahme von Juni 1950 auf	
	Juni	Juni	Sept.	Okt.	Nov.	Juni 51	Nov. 51
Hardwinter II, loco Northern	94,4	101,5	102,7	105,4	108,6	+ 7,5	+ 15,0
Manitoba I	68,6	79,8	83,5	83,8	85,5	+ 16,3	+ 24,6

Die Terminmärkte verzeichneten auch für die späteren Sichten innerhalb der einzelnen Liefertermine eine ähnliche starke Aufwärtsbewegung.

Getreidepreise der einzelnen Sichten im Termingeschäft 1951/52 in den USA und in Kanada

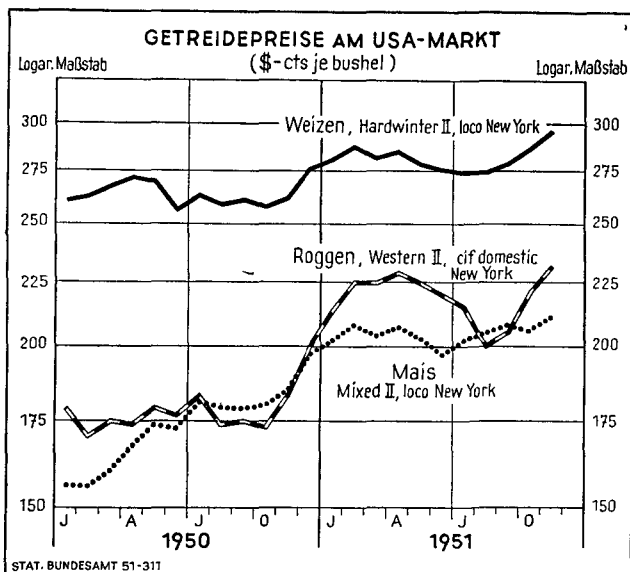
Monat	Lieferung					Juli
	Juli	Sept.	Dez.	Marz	Mai	
Weizen, Redwinter II, Chicago, cts je bsh (60 lbs)						
1951 Juli	234,15	235,72	240,04	242,57	240,00	—
August	—	239,99	242,94	245,23	243,88	—
September	—	241,15	245,47	248,68	248,23	243,53
Oktober	—	—	250,68	254,16	253,31	245,53
November	—	—	259,56	261,72	258,38	248,27
Dezember	—	—	—	—	—	—
Mais, gelb II, Chicago, cts je bsh (56 lbs)						
1951 Juli	173,31	170,98	161,93	165,12	166,77	—
August	—	173,57	164,62	168,34	169,51	—
September	—	177,35	172,41	176,34	177,97	182,14
Oktober	—	—	177,82	181,41	182,60	182,56
November	—	—	185,00	188,76	189,24	188,54
Dezember	—	—	—	—	—	—
Gerste, malting, Winnipeg, cts je bsh (48 lbs)						
1951 Juli	119,13	117,35	114,91	—	—	—
August	—	117,01	113,56	—	115,83	—
September	—	124,34	117,30	—	118,24	—
Oktober	—	138,56	130,02	—	124,78	—
November	—	—	140,55	—	132,85	126,34
Dezember	—	—	—	—	—	—

Daß der Preisanstieg bei der erheblichen Nachfrage nicht noch stärker ausfiel, liegt wohl einmal daran, daß ein großer Teil der europäischen Einkäufe zu den Kontraktpreisen des Internationalen Weizenabkommens erfolgt, und zum anderen, daß ein Teil der vorgesehenen europäischen Einkäufe infolge des Dollarmangels europäischer Länder überhaupt ausfallen dürfte, wenn nicht von amerikanischer Seite Kredite bereitgestellt werden.

Die Preise für den sogenannten IWA-Weizen, also Weizen innerhalb der Kontingente des Internationalen Weizenabkommens, haben sich gegenüber ihrem Stand vom vorigen Jahr nun auch für US-amerikanischen Weizen erhöht. So erheben jetzt auch die USA den vorher schon von den anderen Mitgliedsstaaten des IWA verlangten Handelsaufschlag von 6 cts je bsh (etwa 2,20 \$ je t). Dazu treten ab 20. November für die Einfuhren von Häfen der Ost- und Golfküste Winteraufschläge für die Binnentransportkosten, die den Preis ab Ostküste auf 2,08 \$ (etwa 76 \$ je t) je Bushel erhöhen.

Die Ausfuhrpreise für Weizen in Argentinien wurden nach UNO-Angaben von 30,50 Pesos im September auf 34,00 Pesos je 100 kg ab Oktober erhöht — eine wesentliche Ausfuhr an Weizen aus diesem früher bedeutenden Weizenexportland ist für das neue Erntejahr jedoch nicht zu erwarten, da infolge anhaltender Trockenheit die Anbauflächen stark reduziert wurden und die neue Ernte den Inlandsbedarf nicht viel überschreiten dürfte. Australischer Weizen, der zum größten Teil nach Großbritannien geht, blieb unverändert im Preis seit März 1951. In Europa fällt die Erhöhung des französischen Weizenpreises gegenüber Juni 1950 um 45,5 vH auf, die sich aus der schlechten französischen und nordafrikanischen Ernte erklärt. Statt einer französischen Ausfuhr in den vergangenen Jahren, von der auch Westdeutschland einen Teil erhielt, steht ein Einfuhrbedarf von rund 1 Mill. t Getreide zu erwarten.

¹⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 1131*.



Die Preise für Roggen haben sich an den wichtigsten Märkten des Auslands zwischen August und November des Jahres teils noch stärker als die Weizenpreise erhöht. Die Verteuerung beträgt am nordamerikanischen Markt etwa 15 vH, gegenüber Mitte 1950 stellt sie sich auf rund 30 vH. Aus der knapperen Weizenversorgung Westeuropas hat auch der amerikanische Roggen preisliche Vorteile gezogen, obwohl die Ernten in Nordamerika über Vorjahresumfang liegen dürften. In Frankreich wurden bei geringerer Ernte die Roggenpreise ab September um 43,6 vH erhöht. In Schweden liegt der Roggenpreis um 27 vH über Vorjahrsstand, in Österreich nach Einschränkung der Subventionen um 106 vH.

Die Preise an den ausländischen Futtergetreidemärkten

Die Futtergetreidepreise haben sich ähnlich erhöht wie die für Brotgetreide. Auch hier erhielten die amerikanischen Preise einen kräftigen Auftrieb aus den

europäischen Anforderungen. Außerdem wurde die Aufwärtsbewegung durch den in den USA weiter angewachsenen Viehbestand und den damit steigenden Eigenbedarf verstärkt.

Während die kanadischen Ernten teils wesentlich höher liegen, blieb die Ernte der USA vor allem bei Gerste und Hafer unter der des Vorjahres. Die US-Maisernte ist mit 78 Mill. t um 1 Mill. t kleiner geblieben.

Bei Mais kommen für Europa außer nordamerikanischen Einfuhren auch solche aus Argentinien, Indochina und aus den südost-europäischen Ländern in Betracht. Die argentinischen Preise haben sich seit Jahresmitte nicht verändert, jedoch ist das Angebot gering. Indochinesischer Mais hat sich in Marseille zwischen September und Oktober um etwa 80 vH verteuert. Italienischer Mais lag im Oktober noch etwa um 20 vH unter seinem Preis von Jahresmitte.

Die Preise für die Einfuhren in das Bundesgebiet entwickelten sich bei einigen wichtigen Getreidesorten infolge des Anstiegs der Auslandspreise stark aufwärts.

Einfuhrpreise für Getreide im 2. Halbjahr 1951
1950 = 100

Ware	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Weizen					
USA	128,4	128,7	128,7	133,9	135,6
Argentinien ...	147,0	145,9	147,6	147,6	147,6
Frankreich ..	114,1	114,1	114,1	152,6	152,6
Roggen					
USA	118,7	116,7	109,9	107,5	114,9
Kanada	127,6	129,0	130,4	129,7	138,9
Gerste					
Kanada	111,3	117,5	119,1	120,7	130,1
Argentinien ..	113,6	151,5	147,7	151,5	151,5
Hafer					
Argentinien ..	153,9	163,5	168,4	167,3	161,9
Mais					
US, gelb II ...	109,7	115,1	121,1	122,4	117,9

Die deutschen Einfuhrpreise für IWA-Weizen aus den USA haben sich im arithmetischen Durchschnitt der drei Hauptsorten wie folgt erhöht (in US-Dollars je t):

1950	1951			
Juli	Juli	Sept.	Okt.	Nov.
71,5	85,8	87,7	87,9	91,5 p

Ad.

Löhne

Die Verdienste der Forstarbeiter im Jahre 1950

Auf Grund des Gesetzes über Lohnstatistik vom 22. August 1949 wurde in den Ländern des Bundesgebietes mit Ausnahme von Hamburg, Bremen und Baden im Jahre 1950 eine Erhebung über die Verdienste der Forstarbeiter durchgeführt. Die Ergebnisse der Erhebung liegen jetzt vor und werden nachstehend mitgeteilt.

Erhebungs- und Aufbereitungsverfahren

Bei lohnstatistischen Erhebungen in der Land- oder Forstwirtschaft muß eine Reihe von besonderen Maßnahmen vorgesehen werden, welche in der gewerblichen Wirtschaft nicht in ähnlichem Maße erforderlich sind. Dies ist begründet in den besonderen Bedingungen, unter denen in der Land- und Forstwirtschaft das Wirtschaftsjahr abläuft, und durch die z. T. starke Bedeutung der Naturalentlohnung in diesen Wirtschaftsbereichen. Dementsprechend werden hier die Verdienste der Arbeiter — und zwar die Barverdienste und die Naturalverdienste — zum Teil nicht in gleichmäßigem Turnus entsprechend der jeweils geleisteten Arbeitszeit gezahlt. Dies macht es erforderlich, einer Verdiensterhebung in diesen Bereichen das ganze Wirtschaftsjahr zugrunde zu legen. Dabei entstehen durch den nicht unerheblichen Arbeitsplatzwechsel während des Jahres insofern Schwierigkeiten, als der gleiche Arbeiter bei einem Arbeitsplatzwechsel leicht in mehreren Betrieben erfaßt wird und entsprechende Vorkehrungen zur Ausschaltung dieser Fehlermöglichkeit getroffen werden müssen.

Wie bereits erwähnt wurde, ergibt sich aus den besonderen Verhältnissen der Land- und Forstwirtschaft, daß eine Verdiensterhebung auch den in Naturalien bestehenden Bestandteil der Verdienste erfassen muß, worauf in der gewerblichen Wirtschaft meist verzichtet werden kann. Aus Gründen der genauen Erfassung muß von den Betriebsinhabern gefordert werden, daß sie die Naturalverdienste nach Warenart und Menge angeben. Dies setzt eine sehr umfangreiche Warenliste voraus, wobei die Entscheidung, ob eine Ware, die der Betriebsinhaber einem Arbeiter überläßt, als Deputat anzusehen ist, nicht immer eindeutig getroffen werden kann. Dies gilt zum Beispiel für die gelegentliche Überlassung von Kleidungsstücken, für Teilbeköstigung (kostenloses Frühstück) usw. Auch ist die Grenze zwischen der Naturallieferung, die als Lohnbestandteil zu gelten hat, und dem verbilligten Bezug von land- oder forstwirtschaftlichen Erzeugnissen fließend. Für die Aufbereitung schließlich bringt die Tatsache der Naturalentlohnung die Schwierigkeit mit sich, eine Bewertung der Naturalien vorzunehmen, um sie zusammenfassen und dem Barverdienst zuzählen zu können.

Die Verdiensterhebung in der Forstwirtschaft 1950 erfaßte die Forstarbeiter eines repräsentativ ausgewählten Teiles der staatlichen, kommunalen und privaten Forstbetriebe in den an der Erhebung beteiligten Ländern. Die Auswahl dieser Betriebe oblag den statistischen Landesämtern in Zusammenarbeit mit den obersten Forstbehörden der Länder und sollte nach dem Verfahren der gezielten Auswahl durchgeführt werden. Aus jeder Betriebsgrößenklasse der drei Besitzgruppen sollte eine Reihe von reinen und gemischtwirtschaftlichen

Betrieben zur Erhebung herangezogen werden, die nach allgemeinem Urteil als Durchschnittsbetrieb anzusehen waren. Außerdem sollten die wichtigsten Forstwirtschaftsgebiete der Länder berücksichtigt werden.

Die Befragung erfolgte mittels eines Arbeitnehmerbogens, der für jeden einzelnen im Betrieb vorhandenen Arbeiter anzulegen war, und eines Betriebsbogens, der neben einigen Angaben über den Betrieb selbst eine Zusammenstellung der im Betrieb beschäftigten Arbeiter enthielt. Die Erhebungsbogen wurden von hierzu besonders ausgesuchten und unterwiesenen Lohnermittlern auf Grund der Angaben des Betriebsinhabers ausgefüllt. Den Arbeitnehmerbogen sollte außerdem der betreffende Forstarbeiter gegenzeichnen. Um der Gefahr zu begegnen, daß Lohnleistungen bei einer nachträglichen Erhebung für ein ganzes Wirtschaftsjahr vergessen werden, wurde das Erhebungsjahr in drei Teilabschnitte zerlegt (1. Oktober 1949 bis 31. Dezember 1949, 1. Januar 1950 bis 31. März 1950 und 1. April 1950 bis 30. September 1950) und die Ausfüllung der Erhebungspapiere jeweils am Ende dieser Teilabschnitte des Erhebungsjahres vorgenommen. Arbeiter, welche im Erhebungsjahr ihren Arbeitsplatz wechselten, sollten aus der Erhebung ausgeschlossen bleiben. Jeder Arbeiter wurde einer Arbeitergruppe¹⁾ zugeordnet (Haupteinmeister, Waldfacharbeiter, ständige Waldarbeiter usw.), die nach den in der Forstwirtschaft vorkommenden typischen Berufen gebildet waren.

Es wurden die vom Betrieb bezahlten Arbeitsstunden, die Barverdienste nach ihrer Zusammensetzung, die Naturalverdienste nach Art und Menge erhoben, außerdem die gesetzlichen Abzüge. Soweit die Forstarbeiter Naturalien zu verbilligten Preisen von ihrem Betrieb bezogen, sollten auch diese wie die übrigen Naturalien angegeben werden, gleichzeitig jedoch auch der Betrag, der dem Arbeiter dafür in Rechnung gestellt wurde. Auf diese Weise war es möglich, die Differenz zwischen dem Wert der Naturalien (nach den einheitlich festgesetzten Bewertungsgrundsätzen) und dem vom Betrieb in Rechnung gestellten Betrag zu bestimmen und so den im verbilligten Warenbezug versteckten Lohnanteil zu ermitteln.

Die Bewertung der Naturalien erfolgte nach gemeinsam mit den landwirtschaftlichen Arbeitgeberverbänden und den Gewerkschaften aufgestellten bundeseinheitlichen Richtlinien, welche in der Regel den Erzeugerpreis, in manchen Fällen Großhandelspreise nach Börsennotierungen, in einigen besonderen Fällen auch Verbraucherpreise für die Bewertung vorsahen.

Ergebnisse der Verdiensterhebung

In der Erhebung wurden insgesamt 31 000 Arbeiter erfaßt, von denen rund 12 000 in staatlichen Forstbetrieben, 10 500 in kommunalen und 8 500 in privaten Forstbetrieben beschäftigt waren. In diesen Zahlen kann jedoch kein Maßstab für die Verteilung der Forstarbeiter in allen forstwirtschaftlichen Betrieben des Bundesgebietes gesehen werden, da die Auswahlquoten für die Forstarbeiterlohnerhebung in den einzelnen Ländern und in den einzelnen Betriebsgruppen sehr verschieden waren. Leider fehlen die erforderlichen Gesamtzahlen für die Länder, so daß eine Umrechnung der für die erfaßten Betriebe gewonnenen Teilergebnisse auf Gesamtergebnisse für die Länder und das Bundesgebiet nicht möglich ist. Den Lohnergebnissen sind die jeweils zugrunde liegenden Arbeiterzahlen mit beigegeben. Aus diesen Arbeiterzahlen

¹⁾ Es wurden folgende Arbeitergruppen unterschieden: Haupteinmeister, d. s. aufsichtführende Vorarbeiter in den Dienstbezirken;

Waldfacharbeiter, d. s. im Besitze eines Waldfacharbeiterbriefes befindliche, ständig in der Forstwirtschaft beschäftigte Arbeiter;

Ständige Waldarbeiter, d. s. die ständig, d. h. das ganze Jahr über in der Forstwirtschaft beschäftigten Arbeiter ohne Waldfacharbeiterbrief;

Regelmäßig beschäftigte Waldarbeiter, d. s. alljährlich in regelmäßiger Wiederkehr, jedoch nur saisonmäßig beschäftigte Arbeiter;

Unständige Waldarbeiter, d. s. gelegentlich, d. h. nicht ständig und nicht regelmäßig bei Arbeiten in der Forstwirtschaft beschäftigte Arbeiter;

Waldarbeiterinnen, d. s. alle weiblichen in der Forstwirtschaft beschäftigten Arbeitskräfte, die meist unständig beschäftigt sind.

Tabelle 1: Erfasste Arbeiter, durchschnittliche Jahresarbeitszeit und durchschnittliche Brutto-Stunden-Verdienste¹⁾ einiger Forstarbeitergruppen

nach Besitzverhältnissen der Betriebe und nach Ländern

Land	Staatliche Forstbetriebe			Kommunale Forstbetriebe			Private Forstbetriebe		
	Er-fasste Arb.	durchschn. Jahres-Brutto-Verd.		Er-fasste Arb.	durchschn. Jahres-Brutto-Verd.		Er-fasste Arb.	durchschn. Jahres-Brutto-Verd.	
		Anzahl	Std.		Pf	Anzahl		Std.	Pf
Standige Waldarbeiter ²⁾									
Schl.-Holstein	91	1 901	116,3	148	1 960	120,1	149	1 965	102,5
Niedersachs.	120	2 168	117,8	153	2 033	134,2	252	1 928	97,2
N.-Westf.	68	1 745	128,1	181	1 594	138,7	373	1 930	109,3
Hessen	37	1 429	110,3	136	1 573	115,0	176	1 709	110,2
Wurt.-Bad.	136	1 573	115,0	136	1 573	115,0	45	1 819	99,0
Bayern	492	2 108	103,4	343	2 117	102,8	424	2 065	97,3
Rhld.-Pfalz.	86	1 736	128,3	196	1 590	123,8	69	1 618	124,6
W.-Hohenz.	148	2 084	116,4	106	2 176	116,6	269	2 042	105,3
Regelmäßig beschäftigte Waldarbeiter ³⁾									
Schl.-Holst.	58	1 709	104,7	13	2 073	119,1	87	1 761	99,3
Niedersachs.	158	1 484	107,5	147	1 131	120,7	187	1 037	94,5
N.-Westf.	75	1 392	122,0	66	1 321	142,3	143	1 296	99,5
Hessen	513	1 141	118,8	538	837	116,5	234	934	107,3
Wurt.-Bad.	421	949	110,0	95	1 350	112,0	142	784	98,0
Bayern	501	1 030	100,6	538	861	93,5	653	960	97,7
Rhld.-Pfalz.	176	1 468	117,3	421	970	116,3	94	1 066	116,2
W.-Hohenz.	238	953	112,8	188	941	105,0	590	928	101,5

¹⁾ Bar- und Naturalverdienste einschl. aller Zulagen und Zuschläge. — ²⁾ Das sind die dauernd in der Forstwirtschaft beschäftigten Arbeiter ohne Waldfacharbeiterbrief. — ³⁾ Das sind die regelmäßig in den entsprechenden Jahreszeiten zur Forstarbeit herangezogenen Arbeiter.

geht hervor, daß die Ergebnisse der Erhebung teilweise auf recht kleinen Zahlen beruhen. Es muß also bei der Bewertung der Ergebnisse berücksichtigt werden, daß diesen ein unter Umständen nicht unerheblicher statistischer Fehler anhaftet.

Die Durchschnittsstundenverdienste variieren bei den Forstbetrieben der verschiedenen Besitzgruppen nicht sehr erheblich. Sie sind bei den staatlichen und kommunalen Forstbetrieben ziemlich gleich, bei den privaten Forstbetrieben dagegen nahezu durchweg etwas niedriger als bei den staatlichen und kommunalen Forstbetrieben. Die Struktur der beschäftigten Arbeiter nach Berufsgruppen, nach dem Verhältnis von Zeitlohnstunden und Akkordlohnstunden und nach geleisteten Arbeitsstunden unterscheidet sich — im Ganzen gesehen — in den staatlichen, kommunalen und privaten Forstbetrieben nicht sehr. Es ist dies wohl begründet durch

Tabelle 2: Erfasste Arbeiter, durchschnittliche Jahresarbeitszeit und durchschnittliche Brutto-Stunden-Verdienste der Forstarbeiter in den staatlichen Forstbetrieben nach Arbeitergruppen und Ländern

Land	Hau-meister	Wald-fach-arbeiter	Stand.-Wald-arbeiter	Regel-mäßig besch.-Wald-arb.	Un-stand.-Wald-arbeiter	Wald-arbeiter-innen	Zu-sammen	dar-unter: männl. Wald-arb.
Schlesw.-Holstein	29	50	91	58	40	78	346	268
Niedersachsen	64	384	120	158	112	702	1 540	838
Nordrh.-Westfalen	29	149	68	75	52	116	489	373
Hessen	66	131	37	513	421	722	1 890	1 168
Wurt.-Baden	81	—	136	421	288	538	1 464	926
Bayern	107	609	492	501	417	1 603	3 729	2 126
Rheinland-Pfalz	93	293	86	176	226	713	1 586	874
Wurt.-Hohenz.	44	67	148	238	91	589	1 177	588
Durchschnittliche Jahresarbeitszeit in Stunden								
Schlesw.-Holstein	1 854	1 782	1 901	1 709	808	532	1 412	1 669
Niedersachsen	2 127	1 952	2 168	1 484	513	337	1 087	1 716
Nordrh.-Westfalen	1 873	1 860	1 745	1 392	692	348	1 290	1 584
Hessen	1 528	1 449	1 429	1 141	514	318	727	981
Wurt.-Baden	1 300	—	1 573	949	418	345	700	906
Bayern	2 024	1 749	2 108	1 030	255	408	964	1 387
Rheinland-Pfalz	1 990	1 800	1 736	1 468	875	449	1 033	1 508
Wurt.-Hohenz.	1 700	2 304	2 084	953	265	448	894	1 341
Durchschnittlicher Brutto-Stundenverdienst in Pf ¹⁾								
Schlesw.-Holstein	137,4	109,5	116,3	104,7	105,9	69,0	110,3	114,2
Niedersachsen	144,8	117,0	117,8	107,5	99,3	60,5	109,5	117,5
Nordrh.-Westfalen	178,8	138,1	128,1	122,0	121,7	77,9	132,3	136,0
Hessen	146,2	128,0	110,3	118,8	116,1	70,4	113,3	121,9
Wurt.-Baden	126,0	—	115,0	110,0	104,0	68,0	104,0	112,0
Bayern	120,4	114,9	103,4	100,6	88,2	65,9	100,2	107,8
Rheinland-Pfalz	142,3	135,1	128,3	117,3	116,4	65,8	116,7	129,0
Wurt.-Hohenz.	144,4	116,3	116,4	112,8	101,8	69,6	105,6	117,6

¹⁾ Bar- und Naturalverdienste einschl. aller Zulagen und Zuschläge.

die Gleichartigkeit der Arbeitsbedingungen, wie sie sich aus den forstwirtschaftlichen Verhältnissen ergeben.

Der entscheidende Unterschied in der Höhe der Durchschnittsstundenverdienste ergibt sich bei den Forstarbeitern aus der Zugehörigkeit zu den unterschiedlichen Berufsgruppen. Es zeigt sich eine stetige Verringerung der Stundenverdienste von der Gruppe der Haumeister bis zur Gruppe der unständigen Waldarbeiter und anschließend der Waldarbeiterinnen. Neben dieser Abstufung der durchschnittlichen Stundenverdienste in diesen Gruppen zeigt sich auch eine durchgehende Verringerung der durchschnittlichen Jahresarbeitszeit in der gleichen Richtung. Dabei deuten die relativ niedrigen Zahlen der durchschnittlichen Jahresarbeitszeit bei den „regelmäßig beschäftigten Waldarbeitern“, den „unständigen Waldarbeitern“ und den „Waldarbeiterinnen“ den Umstand an, daß bei diesen Gruppen die Forstarbeit als saisonweise betriebene Nebenbeschäftigung anzusehen ist, da die durchschnittlichen Jahresverdienste in diesen Gruppen selbst bei geringsten Ansprüchen den Lebensunterhalt nicht gewährleisten.

Tabelle 3: Brutto-Stunden-Verdienste¹⁾ im Zeitlohn und im Leistungslohn und Anteile der Leistungslohnstunden an der Gesamtarbeitszeit der Arbeiter in den staatlichen Forstbetrieben

nach Arbeitergruppen und Ländern

Lohnart	Einheit	Haumeister	Wald-fach-arbeiter	Ständ.-Wald-arbeiter	Regel-mäßig besch.-Wald-arbeit.	Un-ständ.-Wald-arbeiter	Wald-arbeiterinnen	Zusammen	darunter:	
									mannl. Wald-arbeit.	Wald-arbeit.
Schleswig-Holstein										
Zeitlohn	Pf	81,4	88,1	78,6	73,3	73,0	54,6	75,2	79,0	
Leistungslohn	Pf	92,9	100,7	101,6	89,2	95,7	95,3	97,1	87,1	
	vH ²⁾	39,9	56,2	50,6	56,7	60,9	5,9	48,6	52,6	
Niedersachsen										
Zeitlohn	Pf	85,6	87,4	83,3	76,8	74,4	53,8	74,5	83,9	
Leistungslohn	Pf	108,3	107,9	110,7	94,8	97,7	63,5	105,2	106,0	
	vH ²⁾	60,7	69,7	63,4	64,7	53,6	7,8	58,0	66,3	
Nordrhein-Westfalen										
Zeitlohn	Pf	100,2	101,1	87,9	91,0	86,6	72,3	93,4	96,0	
Leistungslohn	Pf	134,2	130,8	123,2	118,9	124,5	91,1	126,3	126,8	
	vH ²⁾	45,8	48,6	54,7	57,7	40,1	10,7	48,1	50,7	
Hessen										
Zeitlohn	Pf	95,5	95,2	89,9	91,4	87,6	67,9	83,6	92,0	
Leistungslohn	Pf	110,9	125,8	110,7	111,5	111,4	76,6	113,0	113,6	
	vH ²⁾	48,7	59,3	63,4	66,5	71,2	5,1	54,6	64,5	
Württemberg-Baden										
Zeitlohn	Pf	101,0	—	99,0	96,0	93,0	67,0	89,0	97,0	
Leistungslohn	Pf	130,0	—	135,0	124,0	116,0	99,0	126,0	126,0	
	vH ²⁾	36,6	—	37,2	49,3	42,8	0,1	35,8	43,7	
Bayern										
Zeitlohn	Pf	83,0	82,8	81,9	80,6	77,0	63,6	76,8	81,9	
Leistungslohn	Pf	121,0	122,3	116,6	112,8	104,0	81,0	117,3	118,0	
	vH ²⁾	30,3	48,1	45,9	46,2	28,9	4,2	37,6	45,0	
Rheinland-Pfalz										
Zeitlohn	Pf	98,9	97,7	89,0	87,2	83,6	62,7	84,0	93,4	
Leistungslohn	Pf	122,3	124,7	111,6	109,7	114,8	83,2	117,2	117,9	
	vH ²⁾	21,1	48,9	58,6	50,9	51,5	3,5	38,4	46,9	
Württemberg-Hohenzollern										
Zeitlohn	Pf	107,8	107,5	100,5	96,1	88,8	69,4	90,1	101,5	
Leistungslohn	Pf	142,6	144,8	138,2	129,9	125,8	—	136,0	136,0	
	vH ²⁾	40,9	21,6	41,6	49,1	34,4	—	29,6	39,5	

1) Nur Barverdienste ohne Zulagen jeder Art. — 2) Anteil der Arbeitsstunden im Leistungslohn an der Gesamtarbeitszeit.

Auch die Aufteilung der im Forstwirtschaftsjahr bezahlten Arbeitsstunden auf Arbeitsstunden im Zeitlohn und im Leistungslohn ist bei den einzelnen Arbeitergruppen verschieden. Bei den Arbeiterinnen wird nur ein sehr geringer Anteil der Arbeitsstunden im Akkordlohn geführt. Am höchsten ist dieser Prozentsatz bei den regelmäßig beschäftigten Waldarbeitern, erreicht aber auch bei den übrigen Gruppen der Waldarbeiter mit Ausnahme der Haumeister annähernd gleiche Prozentsätze. Bei den Haumeistern bedingen die diesen teilweise übertragenen Aufsichtsfunktionen eine stärkere Verlagerung der Arbeitsstunden auf den Zeitlohn. Der Ausgleich, der ihnen für die hierdurch beschnittene Möglichkeit der Erzielung höherer Verdienste geboten wird, liegt in erheblichen Leistungszulagen, welche bis zu 24 vH des

Tabelle 4: Zusammensetzung der Bruttostundenverdienste, gesetzlichen Abzüge und Nettoverdienste einiger Forstarbeitergruppen¹⁾ in den staatlichen Forstbetrieben nach Ländern

Land	Ges.-Bruttoverdienst	dav. Barverdienst u. zwar			Naturalverdienst	Gesetzl. Abzüge v. Ges.-Bruttoverd.		Nettoverdienst
		Grundlohn	Sozialzulagen	Sonst. Zulagen		Lohn-Steuer	Sozialvers.	
	Pf	in vH vom Gesamt-Bruttoverdienst					Pf	
Haumeister								
Schleswig-Holstein	128,0	68,2	7,6	22,3	1,9	2,6	9,8	112,1
Niedersachsen	143,9	68,4	5,8	23,4	2,4	4,3	11,7	120,9
Nordrhein-Westf.	170,4	70,0	9,2	18,8	2,0	3,6	10,9	145,7
Hessen	134,8	80,2	2,4	16,4	1,0	3,8	10,1	116,3
Wurt.-Baden	127,3	89,5	—	10,5	—	2,8	10,6	110,3
Bayern	119,0	79,0	3,4	17,6	—	2,5	10,9	104,0
Rheinland-Pfalz	136,7	76,0	5,3	18,3	0,4	3,4	10,5	117,6
Wurt.-Hohenz.	148,8	84,9	—	15,1	—	2,4	9,5	131,0
Waldfacharbeiter								
Schleswig-Holstein	111,9	86,5	9,3	2,0	2,2	1,9	9,7	98,9
Niedersachsen	118,5	87,5	8,8	0,8	2,9	2,7	11,5	101,7
Nordrhein-Westf.	138,1	84,1	11,6	2,0	2,3	2,6	10,6	119,9
Hessen	127,9	94,1	2,3	3,1	0,5	4,8	10,4	108,5
Wurt.-Baden	—	—	—	—	—	—	—	—
Bayern	115,0	88,7	3,5	7,8	—	1,7	10,4	101,0
Rheinland-Pfalz	131,1	83,3	8,9	7,3	0,5	2,2	10,9	113,9
Wurt.-Hohenz.	116,4	99,3	—	0,7	—	1,5	8,7	104,6
Ständige Waldarbeiter								
Schleswig-Holstein	118,4	77,3	19,0	1,3	2,4	1,3	9,8	105,4
Niedersachsen	115,5	87,5	8,7	0,4	3,4	2,9	11,1	99,3
Nordrhein-Westf.	125,6	84,4	10,4	3,4	1,8	2,8	10,4	109,1
Hessen	106,1	96,8	1,6	0,5	1,1	3,2	10,2	92,0
Wurt.-Baden	115,4	95,9	—	4,1	—	2,1	10,5	100,8
Bayern	103,0	95,2	2,9	1,9	—	1,9	10,7	91,0
Rheinland-Pfalz	119,7	85,0	8,9	5,8	0,3	1,7	10,9	104,6
Wurt.-Hohenz.	117,0	99,8	—	0,2	—	2,2	8,9	104,0

1) Nur Forstarbeiter mit mehr als 2 000 bezahlten Arbeitsstunden im Jahr. Es wurden die drei Gruppen der Haumeister, Waldfacharbeiter und ständig beschäftigten Waldarbeiter für diese Darstellung ausgewählt, weil nur in diesen Gruppen die Zahl der Arbeiter mit 2 000 und mehr Arbeitsstunden im Jahr stark vertreten sind.

Gesamtbruttoverdienste betragen. Im übrigen zeigt die Aufteilung der Gesamtbruttoverdienste nach Grundlohn, Zulagen, Barverdienst und Naturalverdienst, daß der Anteil des Naturalverdienstes bei den Forstarbeitern von sehr untergeordneter Bedeutung ist. Soziale Zulagen spielen eine nicht unerhebliche Rolle, Leistungszulagen dagegen nur bei der Gruppe der Haumeister. Die Ergebnisse zeigen auch, daß die Bruttoverdienste im Sommerhalbjahr meist geringer sind als im Winterhalbjahr. Dies deutet darauf hin, daß — wie bereits einleitend erwähnt — im Winterhalbjahr durch Gewährung gewisser Zulagen oder durch Leistung der Deputate gerade in dieser Zeit (zum Beispiel Winterbrennholz, Einkellerungskartoffeln usw.) besondere Lohnverhältnisse herrschen. Die Unterschiede sind jedoch nicht sehr groß.

In den Ländern, die an der Forstarbeiterverdienerhebung beteiligt waren, zeigen sich Abweichungen, die zum Teil auf Verschiedenheiten im Lohnsystem schließen lassen. So ist zum Beispiel zu erkennen, daß das Zulagewesen in den süddeutschen Ländern einschließlich Hessen nur noch eine geringe Rolle spielt, während es in den norddeutschen Ländern noch sehr erheblich ist. Dabei weisen die Zahlen für das Land Rheinland-Pfalz dieses Land den norddeutschen Ländern zu. Ein Vergleich der Stundenverdienste ohne Zulage legt den Schluß nahe, daß sich in der geschilderten Tatsache Verschiedenheiten der Tarifregelungen auswirken, welche in den süddeutschen Gebieten sowohl die Naturalien wie auch die Zulagen in den Grundlohn eingebaut haben. Infolge dementsprechend höherer Grundlohnsätze in den süddeutschen Ländern ergeben sich wieder etwa den Gesamtbruttoverdiensten in den norddeutschen Ländern entsprechende Verdienste. Das Land mit den höchsten Stundenverdiensten in allen Arbeitergruppen ist Nordrhein-Westfalen. Die niedrigsten Stundenverdienste ergeben sich in Bayern. Von einer regelmäßigen Abstufung der Verdienste in den Ländern kann nach den vorliegenden Ergebnissen nicht gesprochen werden, wie überhaupt die Unterschiede in den Ergebnissen von den bereits erwähnten in der kleinen Zahl der Beobachtungsfälle begründeten Zufälligkeiten stark beeinflusst erscheinen.

Zum Vergleich wurden in nachstehender Übersicht für die an der Forstarbeiterlohnerhebung beteiligten Länder (außer

Tabelle 5: Die Bruttostundenverdienste der Industriearbeiter
(ohne Bergbau) im März 1950
nach Industriegruppen und Ländern
in Pf.

Land	Männliche Arbeiter				Weibliche Hilfs- arbeiter
	ins- gesamt	Fach- arbeiter	angelernte Arbeiter	Hilfs- arbeiter	
Schleswig-Holst.	126,3	135,3	122,9	109,0	70,2
Niedersachsen	127,4	137,4	126,0	107,8	76,0
Nordrh.-Westf.	136,4	145,0	137,6	117,1	79,9
Hessen	136,8	145,8	131,1	112,4	78,2
Württ.-Baden	140,4	149,3	139,5	117,9	82,3
Bayern	124,4	134,8	122,4	107,1	77,6
Württ.-Hohenz.	123,0	136,0	122,0	105,0	75,0

Rheinland-Pfalz) die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste für einige Leistungsgruppen der Industriearbeiter zusammengestellt. Es wurde dabei der Monat März 1950 gewählt, weil er etwa in der Mitte des Erhebungszeitraumes der Forstarbeiterverdienststatistik liegt. Bei dem Vergleich der Stundenverdienste der Arbeiter in der Forstwirtschaft und in der Industrie ist zu beachten, daß die Arbeitergruppen in beiden Statistiken einander nicht entsprechen, da die Gruppen nach verschiedenen Gesichtspunkten gebildet wur-

den. Außerdem bilden die hier mitgeteilten Industriearbeiterverdienste einen Durchschnitt aus den Verdiensten von stark voneinander divergierenden Industriegruppen und -zweigen, und es ist für den Vergleich der Verhältnisse in der Forstwirtschaft und in der Industrie von Bedeutung, welchen dieser Industriegruppen und -zweige die Verdienste in der Forstwirtschaft nach Berufsbefähigung und Berufsschwere am nächsten vergleichbar sind. Aus einem mit solchen Vorbehalten vorgenommenen Vergleich der Stundenverdienste in der Industrie und in der Forstwirtschaft ergibt sich, daß die Forstarbeiterverdienste zwar unter dem Durchschnitt der Arbeiterverdienste in der Industrie im ganzen liegen, aber doch überraschend nahe an sie herankommen. Zieht man die Streuung der Industriearbeiterverdienste in den Wirtschaftsgruppen mit in Betracht, so zeigt sich, daß die Verdienste der Forstarbeiter die der Industriearbeiter mancher verwandter Industriegruppen sogar übersteigen. Dieser Umstand läßt jedoch keinen unmittelbaren Schluß auf die Arbeitseinkommen in der Forstwirtschaft einerseits und der Industrie andererseits zu, da diese auch von der Arbeitszeit mit beinflußt sind. Diese ist jedoch in der Forstwirtschaft infolge der Saisonabhängigkeit der hier durchzuführenden Arbeiten im Wirtschaftsjahr erheblich geringer als in der Industrie. De.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in Heft 8 bis 12, August bis Dezember 1951, 3. Jahrgang, veröffentlichten Tabellen, wobei das vorliegende Heft 12 durch Fettdruck hervorgehoben wird. Die in den Heften 1 bis 7, Januar bis Juli 1951, 3. Jahrgang, veröffentlichten Tabellen sind im Inhaltsverzeichnis Heft 7, Juli 1951, Seite 845* ff., nachgewiesen. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

	Heft	Seite
Abkürzungen	12	1151*
Graphische Darstellungen	12	1152*
Bevölkerung		
Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin	12	1154*
Fläche und Bevölkerung des Bundesgebietes und Berlins, 1939, 1946, 1950	11	1103*
Die Wohnbevölkerung im Bundesgebiet und West-Berlin am 13. September 1950 nach der Religionszugehörigkeit	12	1154*
Die Wohnbevölkerung am 13. September 1950 nach dem Wohnort am 1. September 1939	12	1155*
Die Haushaltungen im Bundesgebiet und West-Berlin am 13. September 1950	11	1104*
Ausländer am 31. März 1951		
nach Ländern	8	965*
nach Ländern und Staatsangehörigkeit	8	966*
Natürliche Bevölkerungsbewegung	12	1156*
Gesundheitswesen		
Die Sterbefälle im 2. Vierteljahr 1951 nach Todesursachen	11	1106*
Unterricht und Bildung		
Immatrikulierte Studierende an den Hochschulen	10	1058*
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit		
Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und West-Berlin	12	1157*
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte nach Wirtschaftsabteilungen	12	1157*
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte und Arbeitslose (Arbeitnehmer)	10	1059*
Arbeitslose nach Berufsgruppen	12	1158*
Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzung und offene Stellen	12	1159*
Land-, Forst-, Viehwirtschaft und Fischerei		
Arbeits- und Zugkräfte in den land- u. forstwirtschaftlichen Betrieben 1949 u. 1939	8	971*
Die motorischen und tierischen Zugkräfte in den land- u. forstwirtschaftlichen Betrieben mit betriebseigenen Schleppern	9	1015*
Zahl und Fläche der landwirtschaftlichen Kleinbetriebe unter 0,5 ha Gesamtfläche	10	1061*
Die landwirtschaftlichen Kleinbetriebe unter 0,5 ha Gesamtfläche	10	1062*
Die Viehhaltung in den landwirtschaftlichen Kleinbetrieben unter 0,5 ha Gesamtfläche	10	1063*
Die Hauptarten der Bodenbenutzung 1951	11	1109*
Ertragsschätzung der Winterzwischenfrüchte	8	972*
Die Getreideernte 1951	11	1110*
Endgültige Ernteschätzung von Ölfrüchten und Gespinstpflanzen	11	1111*
Anbau und Ernte von Gemüse 1951	12	1159*
Die Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen zum Zwecke des Verkaufs		
im Jahre 1950	10	1063*
1950 im Vergleich zu 1933	10	1064*
Der Anbau von Gemüse im feldmäßigen Anbau und in Erwerbsgartenbaubetrieben im Haupt-, Zwischen- und Nachanbau	9	1015*
Die beim Verkauf von Gemüse von den Erzeugern benutzten Absatzwege	11	1112*
Die beim Verkauf von Obst von den Erzeugern benutzten Absatzwege	11	1112*
Rinder-, Schweine- und Schafbestand am 3. Juni	8	972*
Schweinebestand am 3. September	11	1112*
Milcherzeugung und -verwendung	12	1160*
Gewerbliche Schlachtungen	12	1160*
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	12	1160*
Die Fangzeit für Frischfische 1951 (Reisen, Anlandungen, durchschnittlicher Fang, Bestand an Fischdampfern)	10	1065*
Industrie und Energiewirtschaft		
Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin	12	1161*
Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	12	1162*
Index der industriellen Produktion	12	1163*
Produktionsergebnis je Arbeiterstunde	12	1164*
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	12	1164*
Verfahrenreife und entgangene Schichten und Schichtleistung im Steinkohlenbergbau	12	1166*
Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände	12	1166*
Elektrizitätsversorgung	12	1167*
Gaserzeugung und -darbietung ..	12	1167*
Bau- und Wohnungswesen		
Bauhauptgewerbe	12	1168*
Ermittelte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues	12	1169*
Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	12	1169*

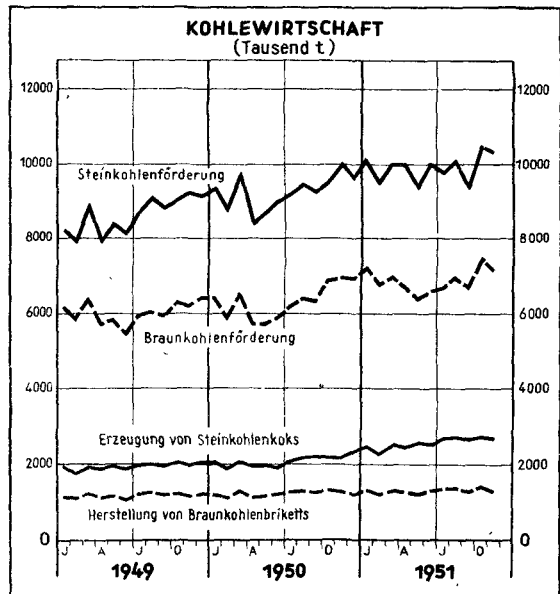
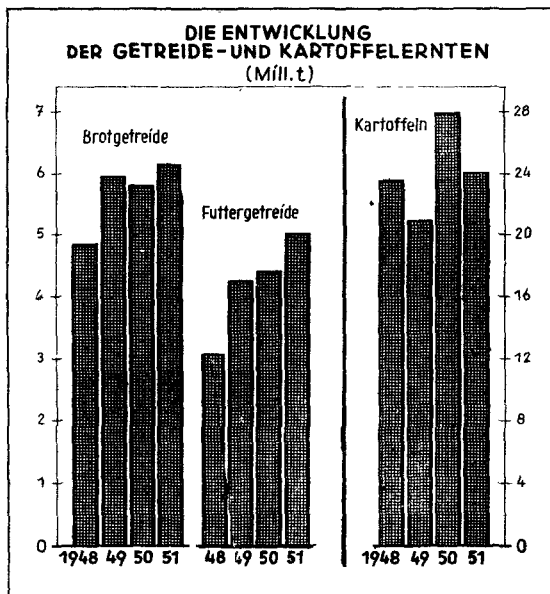
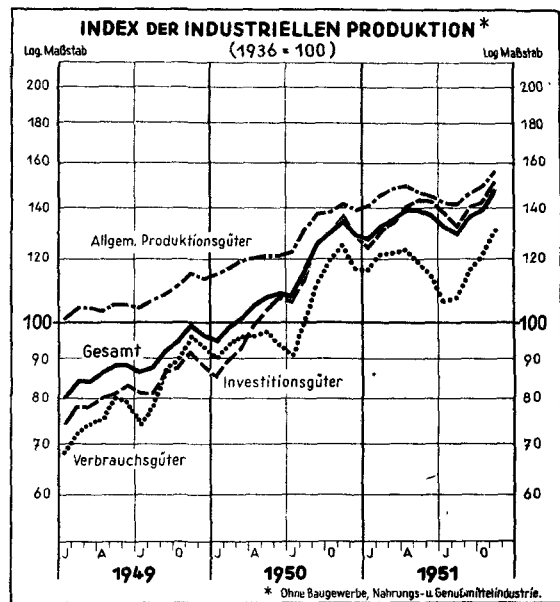
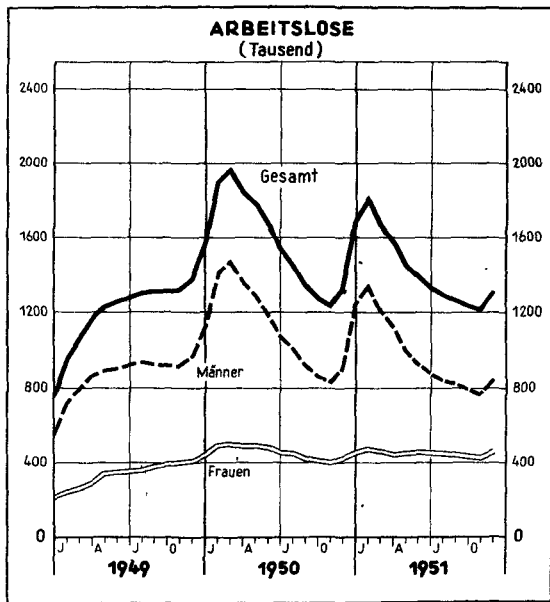
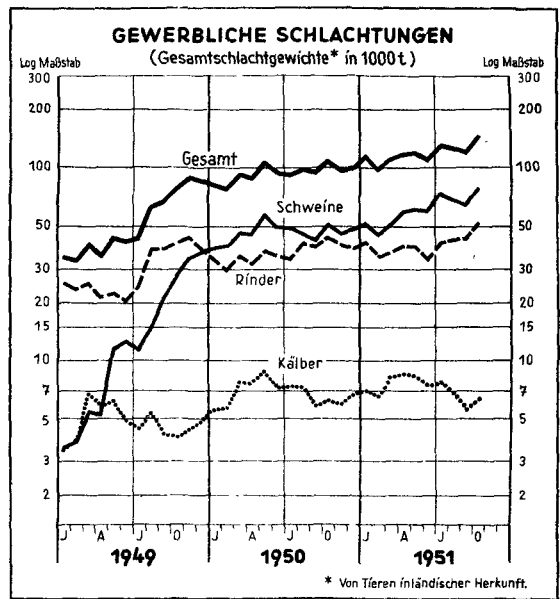
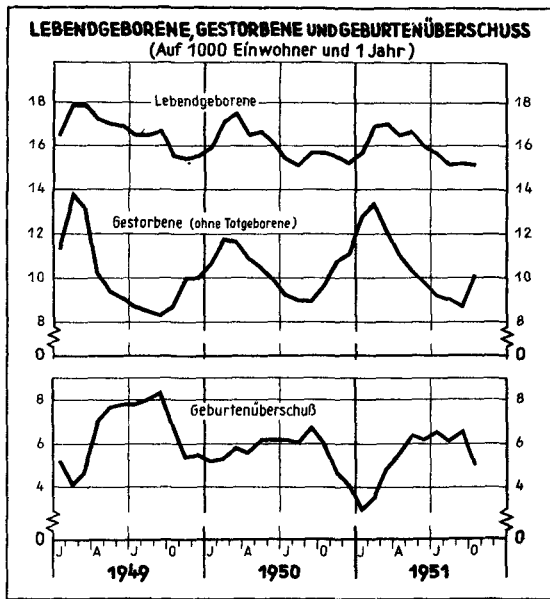
	Heft	Seite
Handel		
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren von Berlin		
Einfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens, Finanzierung)	12	1170*
Ausfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens)	12	1171*
Ausfuhr von Steinkohlen, -koks und -brikett	11	1124*
Ein- und Ausfuhr von Steinkohle, Steinkohlenbriketts, Braunkohle, Braunkohlenbriketts und Koks	12	1171*
nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern	12	1172*
Entwicklung der Volumen	10	1079*
Alte und neue Indexreihen der Volumen und Durchschnittswerte	10	1080*
Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost	12	1173*
Handel mit den Westsektoren von Berlin	12	1173*
Umsatzwerte des Einzelhandels	12	1174*
Verkehr		
Meßziffern des Güterverkehrs	12	1175*
Meßziffern des Personenverkehrs	12	1175*
Deutsche Bundesbahn	12	1176*
Güterverkehr von Bahn und Schifffahrt	11	1130*
Bestand an fahrberechtigten Kraftfahrzeugen im Bundesgebiet und West-Berlin	11	1130*
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	12	1177*
Straßenverkehrsunfälle	12	1177*
Luftverkehr im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin	12	1175*
Binnenschifffahrt	12	1178*
Bestand an fahrfähigen Binnenschiffen am 1. Januar 1951	12	1178*
Seeschifffahrt	12	1177*
Deutsche Bundespost	12	1179*
Fremdenverkehr	12	1179*
Der Fremdenverkehr April bis September 1951	12	1180*
Fremdenübernachtungen in wichtigen Fremdenverkehrsgemeinden	12	1180*
Die Beherbergungskapazität am 1. April 1951	12	1180*
Geld- und Kreditwesen		
Geldvolumen	12	1181*
Bankkredite an Nichtbanken	12	1181*
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	12	1181*
Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung	12	1182*
Kursdurchschnitt der Aktien und der 4 ⁰ / ₀ -RM-Wertpapiere	12	1182*
Eintragungen und Löschungen von Grundpfandrechten im Jahre 1950 in fünf Ländern der Bundesrepublik	10	1090*
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	12	1182*
Die Neufestsetzung der Kapitalverhältnisse bei den Aktiengesellschaften	9	1038*
Die wichtigsten Bilanzposten der RM-Schluß- und DM-Eröffnungsbilanzen von AG	9	1039*
Versicherungswesen		
Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -fürsorge	12	1183*
Soziale Krankenversicherung		
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand	12	1183*
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben	11	1136*
Invalidenversicherung	11	1136*
Angestelltenversicherung	11	1136*
Knappschaftliche Rentenversicherung	11	1136*
Unfallversicherung	10	1092*
Fürsorgewesen		
Offene Fürsorge im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin	12	1184*
Die Fürsorgeerziehung im Rechnungsjahr 1950/51	11	1137*
Die Jugendhilfe im Rechnungsjahr 1950/51	11	1137*
Finanzwesen		
Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder	12	1184*
Preise		
Indexziffer der Grundstoffpreise	12	1186*
Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren	12	1187*
Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte	12	1188*
Preisindexziffer der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft	10	1095*
Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien	12	1188*
Einzelhandelspreise wichtiger Waren	12	1189*
Weltmarktpreise wichtiger Welthandelsgüter	12	1190*
Preisindexziffer für den Wohnungsbau	12	1191*
Die Preisentwicklung wichtiger Textilrohstoffe von 1938 bis August 1951	9	1046*
Die Preisentwicklung einiger wichtiger Welthandelsgüter	10	1096*
Die Preisentwicklung an einigen wichtigen Weltgetreidemärkten	12	1191*

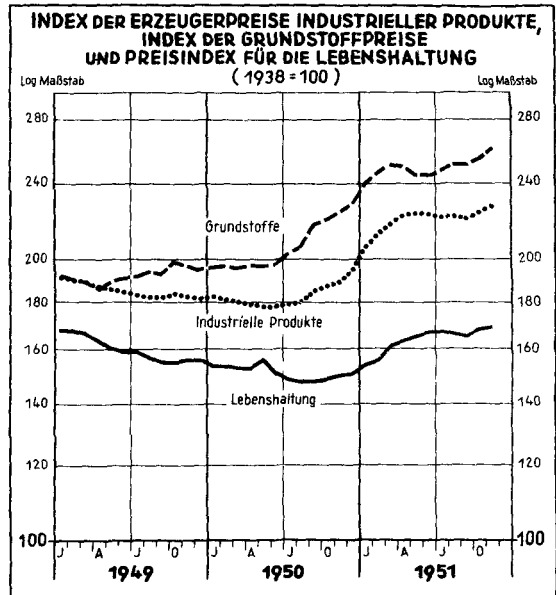
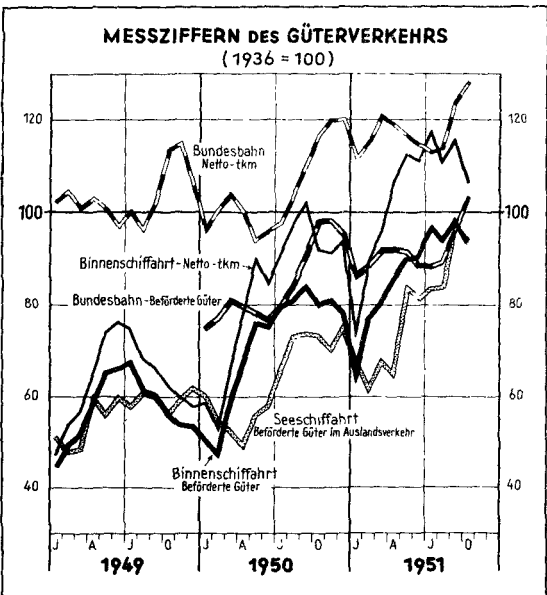
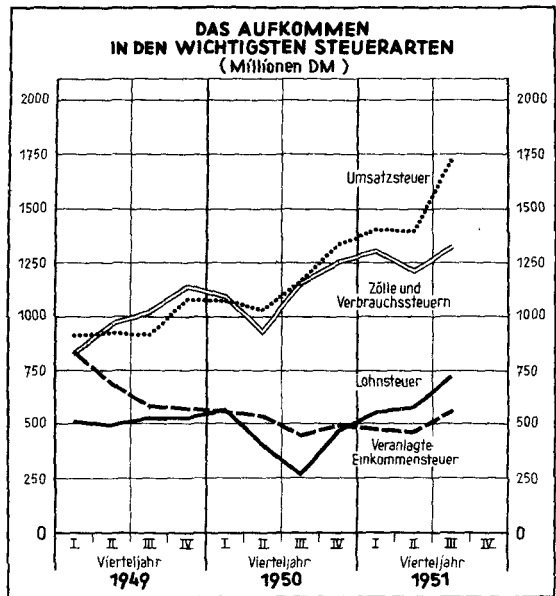
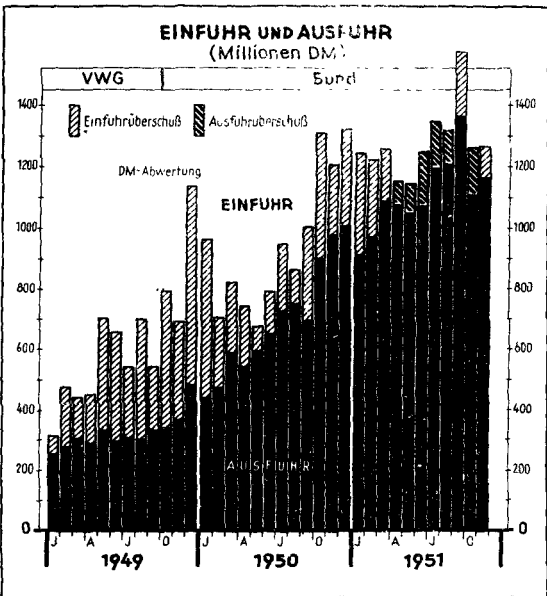
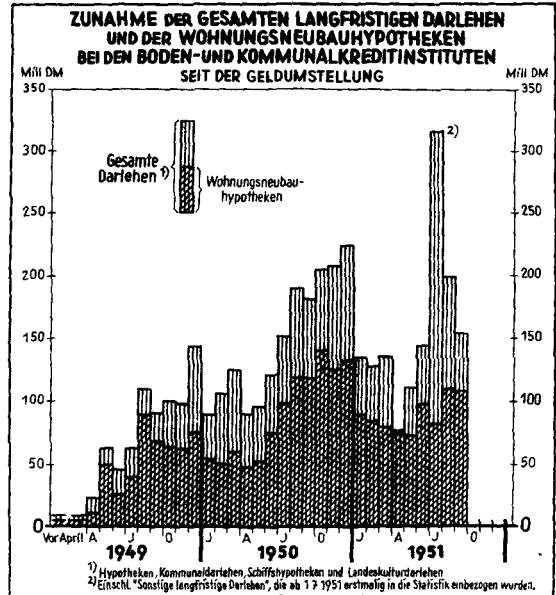
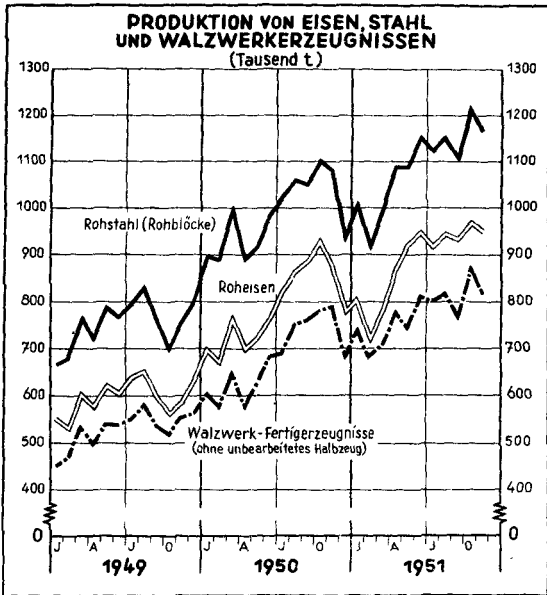
Löhne	Heft	Seite
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit, Brutto-Stunden- und -Wochenverdienste der Industriearbeiter	12	1192*
Durchschnittliche Brutto-Wochenverdienste nach Gewerbegruppen.....	9	1047*
Verbrauch		
Tabak, Bier, Zucker und Branntwein	12	1192*
Durchschnittliche Ausgaben je Arbeitnehmerhaushaltung		
monatlich	9	1049*
im Jahre 1949	11	1145*
Eingekaufte Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf	9	1050*
Durchschnittliche monatliche Einnahmen je Haushaltung	9	1051*
Monatlich je Haushaltung schuldig gebliebene Beträge	9	1051*
Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung	9	1052*

Abkürzungen

Rpf = Reichspfennig	fm = Festmeter	ERP = Europäisches Wiederaufbauprogramm
Pf = Pfennig	rm = Raummeter	IRO = Internationale Flüchtlingsorganisation
RM = Reichsmark	l = Liter	BG = Bundesgebiet
DM = Deutsche Mark	hl = Hektoliter	VWG = Vereinigtes Wirtschaftsgebiet
\$ = Dollar	g = Gramm	SchH = Schleswig-Holstein
£ = Pfund Sterling	Pfd = Pfund	Hmb = Hamburg
cts = Cents	kg = Kilogramm	Ndsa = Niedersachsen
sh = Schilling	dz = Doppelzentner	NrhW = Nordrhein-Westfalen
d = Pence	t = Tonne (1000 kg)	Brm = Bremen
Mill. = Millionen	t-eff = Effektivtonne	Hess = Hessen
Mrd. = Milliarden	BRT = Bruttoregistertonne	WttB = Württemberg-Baden
St = Stück	NRT = Nettoregistertonne	Bay = Bayern
P = Paar	SKE = Steinkohleneinheit	RhPf = Rheinland-Pfalz
mm = Millimeter	PS = Pferdestärke	Ba = Baden
cm = Zentimeter	W = Watt	WttH = Württemberg-Hohenzollern
m = Meter	Wh = Wattstunde	Lind = Kreis Lindau
qm = Quadratmeter	kW = Kilowatt	Bln = Berlin
km = Kilometer	kWh = Kilowattstunde	Bln(W) = Berlin, Westsektoren
a = Ar	Vj. = Vierteljahr	Bln(O) = Berlin, Ostsektor
ha = Hektar	Std = Stunde	
qkm = Quadratkilometer	vH = vom Hundert	
Pkm = Personenkilometer	aT = auf Tausend	
tkm = Tonnenkilometer	Ø = Durchschnitt	
ccm = Kubikzentimeter	BdL = Bank deutscher Länder	
cbm = Kubikmeter	LZB = Landeszentralbanken	

GRAPHISCHE DARSTELLUNGEN





Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin¹⁾

Zeit Land	Bevölkerungsstand 2)				Bevölkerungsveränderung						Index des Bevölkerungs- standes
	Wohnbevölkerung 3)			Ausländer in IRO- Lagern	Zuzuge über die Ländergrenzen	Fortzüge	Zu-(+)bzw.Ab-(-) wanderungs- überschuss	Geburten- überschuss	Bevölkerungszu-(+) bzw. -abnahme (-)		
	insgesamt	weiblich	und zwar Heimatver- triebene						Auf 1 000 Einwohner	u. 1 Jahr	
Bundesgebiet											
1939 17. 5.	39 350	20 008	-	-	.	.	.	.	.	.	82,5
1946 29.10.	43 706	24 095	5 879	685	.	.	.	.	.	.	91,6
1947	44 576	24 160	6 387	610	.	.	.	.	.	.	93,5
1948	45 796	24 638	6 947 ^{a)}	498	.	.	.	.	.	.	96,0
1949	46 729	25 000	7 446	339	.	.	.	.	.	.	98,0
1950	47 462	25 202	7 817	146	1 502	1 128	.	.	.	.	99,5
1950 13. 9.	47 696	25 345	7 876	...	.	.	.	.	.	.	100,0
1950 Sept.	47 709	25 352	7 876 ^{b)}	93	149	120	.	.	.	.	100,1
Okt.	47 759	.	.	.	102	76	.	.	.	.	100,1
Nov.	47 804	.	.	.	112	86	.	.	.	.	100,2
Dez.	47 848	25 419	7 947	67	102	75	.	.	.	.	100,3
1951 ⁴⁾ Jan.	47 886	.	.	.	100	74	.	.	.	.	100,4
Febr.	47 918	.	.	.	88	69	.	.	.	.	100,5
März	47 948	25 468	7 996	52	100	89	.	.	.	.	100,5
April	47 991	.	.	.	123	102	.	.	.	.	100,6
Mai	48 039	.	.	.	112	90	.	.	.	.	100,7
Juni	48 079	25 533	8 041	41	106	91	.	.	.	.	100,8
Juli	48 122	.	.	.	109	92	.	.	.	.	100,9
Aug.	48 159	.	.	.	110	98	.	.	.	.	101,0
Sept.	48 195	25 593	8 083	34	111	101	.	.	.	.	101,0
3.Vj.	48 195	25 593	8 083	34	330	291	.	.	.	.	101,0
nach Ländern (3. Vierteljahr 1951)											
Schlesw.-Holst.	2 501	1 338	786	5,8	13,7	37,5	- 23,8	+ 4,2	- 19,6	- 30,9	96,4
Hamburg	1 650	879	134	0,0	19,0	9,5	+ 9,5	+ 0,6	+ 10,1	+ 24,4	102,7
Niedersachsen	6 725	3 565	1 806	0,1	33,7	64,5	- 30,5	+ 13,5	- 17,0	- 10,0	98,9
Nordrh.-Westf.	15 522	7 035	1 491	0,0	109,5	42,4	+ 67,1	+ 21,6	+ 88,7	+ 26,2	102,5
Bremen	571	304	56	0,2	7,4	3,8	+ 3,6	+ 0,6	+ 4,2	+ 29,1	103,2
Hessen	4 383	2 329	746	1,3	30,0	24,0	+ 6,0	+ 6,3	+ 12,3	+ 11,2	101,4
Wttbg.-Baden	3 973	2 124	683	6,2	31,5	25,8	+ 5,7	+ 6,1	+ 11,8	+ 11,8	101,7
Bayern	9 117	4 887	1 908	16,0	31,4	49,2	- 17,8	+ 12,8	- 5,0	- 2,2	99,9
Rhld.-Pfalz	3 094	1 647	208	4,2	24,5	14,1	+ 10,4	+ 6,7	+ 17,1	+ 22,0	103,0
Baden	1 384	742	126 ^{c)}	-	16,2	9,7	+ 6,5	+ 2,7	+ 9,2	+ 26,5	103,4
Wttbg.-Hohenz.	1 269	683	139	-	12,7	10,7	+ 2,0	+ 2,2	+ 4,2	+ 13,2	102,2
ausserdem:	West-Berlin (3. Vierteljahr 1951)										
Berlin (W)	2 169	1 245	-	-	26,4	18,4	+ 8,0	- 1,1	+ 6,8	+ 12,5	101,0

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Berichtigte Zahlen auf Grund berichteter Ergebnisse der Volkszählung am 13.9.1950. Jeweiliger Gebietsstand. - 2) Stand am Stichtag bzw. Jahresdurchschnitt bzw. Ende des Berichtszeitraumes. - 3) 1947 bis 1949 geschätzte Bevölkerungszahlen; ab 1950 fortgeschriebene Wohnbevölkerung (ohne Ausländer in IRO-Lagern). - 4) Vorläufige Ergebnisse. - 5) Einschl. Lindau. - a) Stand am 30.6. des Jahres. - b) Stand am 13.9.1950. - c) Ohne 8 186 Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in Kehl.

Zum Aufsatz: "Die Bevölkerung nach der Religionsgliederung" in diesem Heft

Die Wohnbevölkerung im Bundesgebiet und West-Berlin am 13.9.1950 nach der Religionszugehörigkeit

Land	Wohnbevölkerung insgesamt	Von der Wohnbevölkerung waren											
		Angehörige der Evangelischen Kirche in Deutschland		Angehörige der Freikirchlichen Evangelischen Gemeinden		Angehörige der Römisch-Katholischen Kirche		Angehörige sonst christl. u. nichtchristl. Religionen		Freireligiöse und Freidenker		Personen ohne Angabe	
		Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Gesamtbevölkerung													
Bundesgebiet	47 695 672	23 827 672	50,0	531 122	1,1	21 576 179	45,2	92 673	0,2	1 525 177	3,2	142 849	0,3
davon:													
Schlesw.-Holstein	2 594 648	2 256 219	87,0	26 313	1,0	154 857	6,0	1 952	0,1	141 666	5,4	13 641	0,5
Hamburg	1 605 606	1 249 543	77,8	16 152	1,0	104 486	6,5	3 806	0,3	217 667	13,5	13 952	0,9
Niedersachsen	6 797 372	5 166 389	76,0	78 612	1,2	1 277 637	18,8	12 426	0,2	245 315	3,6	17 000	0,3
Nordrh.-Westfalen	13 196 476	5 260 486	39,9	152 231	1,2	7 231 707	54,8	14 202	0,1	522 315	3,9	15 235	0,1
Bremen	558 619	469 427	84,0	4 715	0,8	49 721	8,9	432	0,1	31 694	5,7	2 630	0,5
Hessen	4 323 801	2 680 887	62,0	92 115	2,1	1 391 707	32,2	8 740	0,2	100 552	2,3	49 800	1,2
Württemberg-Baden	3 907 343	2 252 567	57,7	82 958	2,1	1 478 756	37,9	9 870	0,2	93 691	2,4	10 006	0,3
Bayern	9 126 970	2 389 248	26,2	32 112	0,3	6 556 214	71,8	35 403	0,4	99 754	1,1	15 279	0,2
Rheinland-Pfalz	3 004 752	1 205 954	40,2	18 587	0,6	1 734 425	57,7	1 827	0,0	41 576	1,4	2 383	0,1
Baden	1 338 629	374 165	27,9	5 073	0,4	935 770	69,9	4 547	0,4	17 712	1,3	1 362	0,1
Wttbg.-Hohenz.	1 183 748	530 494	44,8	21 632	1,8	616 218	52,1	1 361	0,1	12 581	1,1	1 462	0,1
Lindau	58 456	12 293	21,0	622	1,1	44 681	76,5	107	0,2	654	1,1	99	0,1
ausserdem:													
West - Berlin	2 146 952	1 543 632	71,9	27 959	1,3	240 587	11,2	7 956	0,3	324 948	15,2	1 870	0,1
darunter: Heimatvertriebene													
Bundesgebiet	7 394 670	4 072 144	51,6	96 051	1,3	3 572 392	45,3	17 518	0,2	119 268	1,5	17 297	0,2
davon:													
Schlesw.-Holstein	859 827	726 253	84,5	15 400	1,8	96 809	11,3	394	0,0	18 341	2,1	2 630	0,3
Hamburg	115 981	85 988	74,1	1 941	1,7	21 182	18,3	338	0,2	6 008	5,2	524	0,5
Niedersachsen	1 857 988	1 296 985	69,8	29 208	1,6	494 615	26,6	1 712	0,1	31 954	1,7	3 514	0,2
Nordrh.-Westfalen	1 331 959	774 978	58,2	18 479	1,4	509 118	38,2	1 654	0,1	26 500	2,0	1 230	0,1
Bremen	48 685	35 644	73,2	697	1,4	10 536	21,6	70	0,2	1 573	3,2	165	0,4
Hessen	720 583	236 876	32,9	8 224	1,1	459 509	63,8	2 836	0,4	8 164	1,1	4 974	0,7
Württemberg-Baden	656 062	184 955	28,2	7 570	1,2	453 850	69,2	1 943	0,3	6 703	1,0	1 041	0,1
Bayern	1 929 263	528 439	27,4	9 089	0,5	1 365 167	70,8	7 797	0,4	15 933	0,8	2 838	0,1
Rheinland-Pfalz	152 267	78 436	51,5	2 418	1,6	69 217	45,5	234	0,1	1 860	1,2	102	0,1
Baden	98 375	52 884	53,8	580	0,6	43 285	44,0	329	0,3	1 168	1,2	129	0,1
Wttbg.-Hohenz.	115 623	66 867	57,8	2 340	2,0	45 094	39,0	192	0,2	993	0,9	137	0,1
Lindau	8 057	3 839	47,6	105	1,3	4 010	49,8	19	0,2	71	0,9	13	0,2
ausserdem:													
West - Berlin	148 389	105 353	71,0	2 222	1,5	32 925	22,2	978	0,6	6 621	4,5	290	0,2

Zum Aufsatz: "Die Bevölkerung nach dem Wohnsitz am 1.9.1939" in diesem Heft.
Die Wohnbevölkerung am 13.9.1950 nach dem Wohnort am 1.9.1939

Gebiet des Wohnortes am 1.9.1939	Wohnbevölkerung								
	insgesamt	männlich	weiblich	und zwar					
				mit nichtdeutscher Muttersprache			mit Flüchtlingsausweis 1)		
				insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Gleiches Land wie am 13.9.1950	36 350 862	16 917 716	19 433 146	44 959	21 461	23 498	290 726	139 568	151 158
Übriges Bundesgebiet	1 687 767	789 933	898 834	2 706	1 222	1 484	102 459	48 556	53 903
davon:									
Schleswig-Holstein	84 793	42 824	41 969	193	97	96	7 770	4 048	3 722
Hamburg	217 202	99 104	118 098	495	206	290	19 560	8 724	10 836
Niedersachsen	168 818	83 245	85 573	248	138	110	11 494	5 901	5 593
Nordrhein-Westfalen	443 096	199 083	244 013	758	323	435	27 487	12 216	15 271
Bremen	74 441	35 992	38 449	119	44	75	5 116	2 500	2 616
Hessen	133 676	62 623	71 053	187	86	101	6 585	3 216	3 369
Württemberg-Baden	160 512	74 491	86 021	209	89	120	5 734	2 829	2 905
Bayern	137 613	67 270	70 343	195	104	91	7 573	3 778	3 795
Rheinland-Pfalz	157 364	72 214	85 150	191	88	103	7 015	3 363	3 652
Baden	55 281	26 100	29 181	59	26	33	2 776	1 370	1 446
Württemberg-Hohenzollern	50 763	24 028	26 735	48	20	28	1 236	605	631
Lindau	4 208	1 959	2 249	3	1	2	113	46	67
Berlin	518 218	254 273	263 94	1 775	754	1 021	104 945	48 365	56 581
Sowjetische Besatzungszone	1 036 857	544 973	491 884	1 200	559	641	183 065	94 771	88 294
davon:									
Mecklenburg (einschl. Pommern westl. der Oder-Neisse-Linie)	128 661	66 662	61 999	175	72	103	30 696	16 024	14 672
Brandenburg (westl. der Oder-Neisse-Linie)	201 279	103 246	98 033	209	99	110	58 245	29 416	28 829
Sachsen-Anhalt	233 550	122 684	110 866	253	121	132	31 563	16 525	15 038
Sachsen (einschl. Schlesien westl. der Oder-Neisse-Linie)	312 756	167 928	144 828	421	200	221	47 402	24 724	22 678
Thüringen	160 611	84 453	76 158	142	67	75	15 159	8 082	7 077
Übriges deutsches Reichsgebiet nach dem Stande vom 31.12.1937	4 469 460	2 103 823	2 365 637	1 965	908	1 057	4 146 017	1 944 352	201 659
davon:									
Schlesien (ostwärts der Oder-Neisse-Linie) Reg.-Bez. Breslau	1 073 731	492 631	581 100	408	180	228	1 016 534	464 590	551 944
Schlesien einschl. Landkreis Zittau (ostwärts der Oder-Neisse-Linie) Reg.-Bez. Liegnitz	448 936	209 260	239 676	166	74	92	421 172	195 667	225 505
Schlesien (ostwärts der Oder-Neisse-Linie) Reg.-Bez. Oppeln	530 747	255 071	275 676	347	183	164	496 395	237 648	258 747
Brandenburg (ostwärts der Oder-Neisse-Linie) Reg.-Bez. Frankfurt	131 163	63 929	67 234	70	37	33	117 460	56 964	60 496
Pommern (ostwärts der Oder-Neisse-Linie) Reg.-Bez. Stettin	330 561	157 022	173 539	147	67	80	307 132	144 984	162 148
Pommern (ostw. der Oder-Neisse-Linie) Reg.-Bez. Köslin u. Grenzmark Posen-Westpreußen	560 517	268 471	292 046	214	100	114	524 148	249 836	274 312
Ostpreußen									
Reg.-Bez. Königsberg	606 028	285 315	320 713	217	92	125	567 490	266 304	301 186
Reg.-Bez. Gumbinnen	280 235	131 768	148 467	152	69	83	262 008	122 314	139 694
Reg.-Bez. Allenstein und Westpreußen	460 940	218 542	242 398	182	71	111	428 012	202 691	225 321
Saargebiet	46 602	21 814	24 788	62	35	27	5 666	2 760	2 906
Ausland	3 589 163	1 716 638	1 872 525	182 412	111 061	71 351	3 114 116	1 461 608	652 508
davon:									
Schweiz	12 729	6 124	6 605	285	160	125	2 502	1 376	1 126
Österreich	111 358	52 678	58 680	748	427	321	66 839	31 412	35 427
Tschechoslowakei	1 921 726	895 111	1 026 615	9 726	6 189	3 537	1 822 679	844 942	977 737
Polen	480 565	240 350	240 215	70 911	45 109	25 802	372 971	177 606	195 365
Sowjet-Union	66 698	33 937	32 761	15 463	9 282	6 181	46 197	22 011	24 186
Ehemalige baltische Staaten	85 622	40 612	45 010	26 182	14 153	12 029	53 422	23 559	30 063
Früheres Memelland	48 171	21 945	26 226	431	192	239	44 825	20 386	24 439
Früherer Freistaat Danzig	225 075	104 779	120 296	263	140	123	211 045	97 845	113 200
Ungarn	192 458	93 868	98 590	14 641	8 627	6 014	172 569	82 285	90 284
Jugoslawien	160 938	81 991	78 947	13 444	10 324	3 120	137 365	66 611	70 754
Rumänien	152 372	78 978	73 394	3 776	2 462	1 314	136 275	69 967	66 309
Italien (mit San Marino und Vatikanstadt)	11 863	6 172	5 691	2 556	1 721	835	1 728	813	915
Übriges Süd- und Südost-Europa	9 927	5 902	4 025	3 080	2 327	753	4 043	2 070	1 973
Frankreich	21 618	10 223	10 695	5 185	2 801	2 384	5 272	2 533	2 739
Belgien	9 870	4 703	5 167	2 284	1 053	1 231	2 597	1 287	1 310
Niederlande	38 174	18 217	19 957	7 862	3 990	3 872	17 050	8 268	8 782
Luxemburg	6 189	3 082	3 107	237	103	134	2 266	1 148	1 118
Grossbritannien	3 025	1 368	1 657	812	396	416	680	332	348
Dänemark und Island	3 978	1 733	2 245	1 490	560	930	943	479	464
Übriges Nord- und Nordwest-Europa	4 205	1 252	2 953	1 749	283	1 466	1 333	473	860
China und Japan	3 563	1 958	1 605	144	51	93	2 223	1 202	1 021
Übriges Asien	4 492	2 533	1 959	327	224	103	2 886	1 559	1 327
Vereinigte Staaten von Amerika	4 257	2 412	1 845	365	230	135	922	545	377
Kanada	356	235	121	23	14	9	179	121	58
Brasilien	740	416	324	23	13	10	216	122	94
Argentinien	528	300	228	24	13	11	215	125	90
Übrige amerikanische Länder	2 349	1 398	951	69	29	40	1 165	670	495
Südafrikanische Union	945	571	374	48	22	26	428	260	160
Übriges Afrika	4 747	2 729	2 018	212	148	64	2 879	1 559	1 320
Australien	195	119	76	20	14	6	82	50	32
Ozeanien	430	242	188	12	8	4	319	184	135
Ungeklärt und ohne Angabe	43 345	24 336	19 009	369	238	131	5 184	3 049	2 135
insgesamt	47 695 672	22 350 692	25 344 980	235 386	136 203	99 183	7 946 513	3 740 275	4 206 238

1) In der Britischen Zone und Rheinland-Pfalz nur Flüchtlingsausweis A.

Natürliche Bevölkerungsbewegung 1)
Grundzahlen

Zeit	Ehe- schliessungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Mehr geboren als gestorben
		insgesamt	darunter: unehelich		insgesamt	und zwar		
						im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen	
1938 MD	30 655	64 109	4 137	1 470	36 931	3 798	.	27 178
1946 MD	31 715	59 055	9 693	1 384	44 498	5 326	2 631	14 557
1947 MD	37 867	62 415	7 408	1 350	43 790	5 232	2 460	18 625
1948 MD	41 134	64 093	6 567	1 423	39 734	4 349	2 301	24 359
1949 MD	39 734	66 091	6 131	1 482	39 994	3 862	2 216	26 097
1950 MD	42 069	64 120	6 103	1 428	41 300	3 557	2 192	22 820
1950 Juni	35 635	63 600	6 334	1 426	39 128	3 458	2 188	24 472
Juli	41 964	63 064	6 000	1 407	37 551	3 247	2 064	25 513
Aug.	41 833	61 973	5 746	1 317	36 740	3 115	2 045	25 233
Sept.	52 229	62 356	5 751	1 287	35 232	2 778	1 943	27 124
Okt.	48 225	63 606	5 844	1 389	39 271	2 997	2 060	24 335
Nov.	45 261	60 632	5 744	1 335	42 229	3 125	2 109	18 403
Dez.	51 995	61 846	6 035	1 504	45 073	3 468	2 188	16 773
1951 Jan.	25 634	63 957	5 969	1 529	51 974	3 753	2 265	11 983
Febr.	27 849	61 916	6 167	1 458	49 186	3 499	2 095	12 730
März	44 757	69 263	6 810	1 549	49 665	4 105	2 439	19 598
April	36 773	65 078	6 361	1 497	43 398	3 812	2 207	21 680
Mai	56 144	68 145	6 719	1 490	42 096	3 900	2 380	26 049
Juni	41 298	63 018	6 129	1 376	38 642	3 373	2 083	24 376
Juli	39 644	63 900	5 955	1 316	37 729	3 142	2 065	26 171
Aug.	42 688	61 582	5 514	1 278	36 923	3 007	1 951	24 659
Sept.	46 381	60 266	5 386	1 310	34 414	2 729	1 829	25 852
Okt.	44 428	61 774	5 522	1 313	41 347	2 970	2 031	20 427

noch: Natürliche Bevölkerungsbewegung
Verhältniszahlen

Zeit	Auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr				Auf 100 Lebendgeborene			Von 100 Lebend- und Totgeborenen waren totgeboren
	Ehe- schliessungen	Lebend- geborene	Gestorbene ²⁾	Mehr geboren als gestorben	Unehelich Lebend- geborene	Gestorbene im ersten Lebensjahr ³⁾	in den ersten 28 Lebenstagen ⁴⁾	
1938	9,5	19,8	11,4	8,4	6,5	5,9	.	2,2
1946	8,8	16,4	12,4	4,0	16,4	9,5	4,5	2,3
1947	10,1	16,6	11,6	5,0	11,9	8,5	3,9	2,1
1948	10,7	16,6	10,3	6,3	10,2	6,8	3,6	2,2
1949	10,1	16,9	10,2	6,7	9,3	5,9	3,4	2,2
1950	10,6	16,2	10,4	5,8	9,5	5,5	3,4	2,2
1950 Juni	9,0	16,1	9,9	6,2	10,0	5,4	3,4	2,2
Juli	10,2	15,4	9,2	6,2	9,5	5,1	3,3	2,2
Aug.	10,2	15,1	9,0	6,1	9,3	5,0	3,3	2,1
Sept.	13,1	15,7	8,9	6,8	9,2	4,5	3,1	2,0
Okt.	11,9	15,7	9,7	6,0	9,2	4,7	3,2	2,1
Nov.	11,5	15,5	10,8	4,7	9,5	5,2	3,5	2,2
Dez.	12,8	15,2	11,1	4,1	9,8	5,6	3,5	2,4
1951 Jan.	6,3	15,7	12,8	2,9	9,3	5,9	3,5	2,3
Febr.	7,6	16,9	13,4	3,5	10,0	5,7	3,4	2,3
März	11,0	17,0	12,2	4,8	9,8	5,9	3,5	2,2
April	9,3	16,5	11,0	5,5	9,8	5,9	3,4	2,2
Mai	13,8	16,7	10,3	6,4	9,9	5,7	3,5	2,1
Juni	10,5	16,0	9,8	6,2	9,7	5,4	3,3	2,1
Juli	9,7	15,7	9,2	6,5	9,3	4,9	3,2	2,0
Aug.	10,4	15,1	9,0	6,1	9,0	4,9	3,2	2,0
Sept.	11,7	15,2	8,7	6,5	8,9	4,5	3,0	2,2
Okt.	10,8	15,1	10,1	5,0	8,9	4,8	3,3	2,1

1) Bis 1949 endgültige Ergebnisse nach dem Wohnortsprinzip; ab 1950 vorläufige Ergebnisse nach dem Registrierortsprinzip.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. 1938 und ab 1950 bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin

Zeit Land	Beschäftigte				Arbeitslose								insgesamt auf 100 Arbeitnehmer ²⁾
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	und zwar								
					Heimatvertriebene				Unter 18 Jahren				
					insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	
Anzahl		vH ¹⁾		Anzahl		vH ¹⁾		Anzahl					
Bundesgebiet													
1948 JD	13 459 727	9 613 642	603 859	434 589	.	.	.	.	.	.	.	4,3
1949 JD	13 524 140	9 530 263	1 262 996	911 672	.	.	.	.	.	.	.	8,5
1950 JD	13 902 811	9 695 534	1 585 227	1 131 026	526 830	33,2	382 608	.	.	.	.	10,2
1950 Sept.	14 295 574	9 996 082	1 271 847	863 520	434 095	34,1	306 323	40 874	3,2	14 665	.	8,2	
Okt.	.	.	1 230 171	827 608	417 328	33,9	292 405	39 170	3,2	14 072	.	.	
Nov.	.	.	1 316 165	898 647	441 341	33,5	311 933	40 114	3,0	15 626	.	.	
Dez.	14 163 075	9 800 028	1 689 989	1 240 818	537 562	31,8	395 842	43 219	2,6	18 714	10,7	.	
1951 Jan.	.	.	1 821 253	1 350 892	597 040	32,8	448 548	46 773	2,6	20 610	.	.	
Febr.	.	.	1 662 462	1 207 057	557 245	33,5	412 867	42 745	2,6	17 812	.	.	
März	14 246 495	9 853 112	1 566 744	1 120 612	522 834	33,4	383 177	44 708	2,9	18 014	9,9	.	
April	.	.	1 446 131	994 245	474 530	32,8	340 934	47 577	3,3	18 144	.	.	
Mai	.	.	1 386 917	932 069	453 667	32,7	322 089	44 552	3,2	16 697	.	.	
Juni	14 720 569	10 221 380	1 325 747	874 942	428 272	32,3	300 696	41 548	3,1	15 368	8,3	.	
Juli	.	.	1 292 058	846 296	411 388	31,8	288 018	38 537	3,0	14 235	.	.	
Aug.	.	.	1 259 311	818 684	398 097	31,6	277 925	39 897	3,2	14 399	.	.	
Sept.	14 884 661	10 333 679	1 234 979	795 932	388 621	31,5	269 525	39 823	3,2	14 244	7,7	.	
Okt.	.	.	1 213 936	777 450	379 488	31,3	261 572	38 297	3,2	13 790	.	.	
Nov.	.	.	1 306 596p	851 117p	...	...	...	...	...	...	.	.
nach Ländern (Oktober 1951) ³⁾													
Schlesw.-Holst.	633 050	434 702	164 285	112 890	82 699	50,3	57 209	4 705	2,9	2 216	19,9	.	
Hamburg	606 969	400 752	97 984	54 707	3 169	3,2	1 707	3 011	3,1	1 174	13,4	.	
Niedersachsen	1 863 380	1 299 544	312 357	219 934	115 425	37,0	82 215	5 183	1,7	2 137	13,8	.	
Nordrh.-Westf.	4 700 522	3 398 698	182 725	108 834	21 613	11,8	13 888	4 986	2,7	1 235	3,6	.	
Bremen	195 929	136 732	26 937	16 919	2 452	9,1	1 668	978	3,6	511	12,2	.	
Hessen	1 326 634	948 232	95 940	63 988	24 541	25,6	17 498	2 792	2,9	970	6,7	.	
Wttbg.-Baden	1 352 606	887 847	48 187	26 521	14 528	30,1	9 275	3 579	7,5	1 025	3,5	.	
Bayern	2 580 299	1 706 619	318 460	206 919	102 541	32,2	69 089	10 496	3,3	3 435	10,1	.	
Rhld.-Pfalz	819 655	599 438	40 525	27 786	6 210	15,3	4 567	1 831	4,5	813	4,5	.	
Baden	414 331	272 543	10 709	7 143	3 183	29,7	2 262	387	3,6	196	2,2	.	
Wttbg.-Hohenz.	391 286	248 572	8 487	5 476	3 127	36,8	2 194	349	4,1	78	1,8	.	
ausserdem: West - Berlin (Oktober 1951)													
Berlin (W)	770 971	448 515	262 805	110 671	-	-	-	-	-	-	25,4	.	

1) Anteil an den Arbeitslosen insgesamt.- 2) Beschäftigte und Arbeitslose.- 3) Spalten 1, 2 und 11 September; Spalten 3 und 4 November 1951.- 4) Einschl. Lindau.

Bundesministerium für Arbeit

Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte nach Wirtschaftsabteilungen

Zeit Land	Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte												insgesamt auf 1 000 Bevölkerung
	insgesamt	darunter: männlich	Land- u. Forstwirtschaft		Industrie u. Handwerk		Handel und Verkehr		Öffentliche und private Dienste		Häusliche Dienste		
			insgesamt	dar.: männl.	insgesamt	dar.: männl.	insgesamt	dar.: männl.	insgesamt	dar.: männl.	insgesamt	dar.: männl.	
			1 000										
Anzahl													
Bundesgebiet													
1949 JD	13 524,1	9 530,3	1 243,2	821,9	7 140,8	5 652,8	2 418,7	1 715,8	2 086,9	1 337,9	634,4	1,9	287
1950 JD	13 902,9	9 696,1	1 114,5	731,9	7 602,8	5 939,2	2 541,9	1 745,1	2 036,0	1 278,6	607,7	1,3	292
1950 März	13 307,3	9 294,5	1 118,2	740,9	7 096,8	5 560,8	2 449,2	1 705,2	2 034,3	1 286,2	608,9	1,5	280
Juni	13 845,6	9 693,7	1 141,1	742,2	7 535,8	5 934,3	2 517,7	1 733,3	2 039,7	1 282,7	611,3	1,3	291
Sept.	14 295,6	9 996,1	1 129,9	734,7	7 937,0	6 213,9	2 584,4	1 769,2	2 039,3	1 277,0	604,9	1,3	299
Dez.	14 163,1	9 800,0	1 068,9	709,8	7 841,4	6 047,9	2 616,2	1 772,7	2 030,9	1 268,4	605,7	1,3	296
1951 März	14 246,5	9 853,1	1 041,1	692,4	7 922,7	6 097,2	2 635,6	1 782,7	2 049,6	1 279,6	597,6	1,3	297
Juni	14 720,6	10 221,4	1 079,7	698,0	8 248,1	6 416,0	2 714,1	1 819,4	2 073,7	1 286,7	605,0	1,3	306
Sept.	14 884,7	10 333,7	1 068,3	688,8	8 361,5	6 505,9	2 754,3	1 839,6	2 092,5	1 298,0	608,1	1,3	310
nach Ländern (September 1951)													
Schlesw.-Holst.	633,1	434,7	97,1	70,2	251,2	200,4	134,1	94,9	108,7	69,1	42,0	0,1	253
Hamburg	607,0	400,8	10,3	7,8	256,3	188,4	204,7	134,2	115,8	70,2	19,9	0,0	368
Niedersachsen	1 863,4	1 299,5	282,4	168,4	851,0	694,0	352,4	252,8	284,3	184,2	93,2	0,1	277
Nordrh.-Westf.	4 700,5	3 398,7	176,2	125,0	3 027,2	2 459,1	790,9	502,8	515,4	311,6	190,8	0,2	348
Bremen	195,9	136,7	5,6	4,4	85,4	67,8	60,4	42,0	37,1	22,6	7,4	0,0	339
Hessen	1 326,6	948,2	76,3	53,3	706,9	560,5	265,2	185,3	235,8	149,0	42,5	0,2	303
Wttbg.-Baden	1 352,6	887,8	54,5	35,6	841,9	597,4	232,2	149,4	180,9	105,5	43,1	0,0	340
Bayern	2 580,3	1 706,6	252,1	147,8	1 391,4	1 020,8	455,3	298,4	376,5	239,1	105,0	0,5	283
Rhld.-Pfalz	819,7	599,4	59,3	39,1	452,0	371,1	151,3	109,4	123,8	79,7	33,4	0,1	265
Baden	414,3	272,5	23,9	17,7	240,2	171,1	65,5	43,9	68,2	39,8	16,5	0,1	299
Wttbg.-Hohenz.	391,3	248,6	30,6	19,5	258,0	175,3	42,5	26,4	46,0	27,2	14,3	0,1	308

1) Einschl. Lindau.

Bundesministerium für Arbeit

Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzungen, offene Stellen

Zeit	Zugang von Arbeitslosen				Stellenbesetzungen	Einweisungen in Notstandsarbeit	Offene Stellen am Ende des Monats
	insgesamt	dar.: männlich	darunter: Heimatvertriebene				
			insgesamt	dar.: männlich			
1950 MD 1)	311 804	215 021	70 120	50 708	415 636	30 589	118 572
1950 Sept.	247 492	161 761	59 209	41 947	451 522	33 491	142 296
Okt.	289 548	189 947	66 118	46 597	465 017	33 925	129 906
Nov.	341 307	239 168	82 341	60 017	395 194	25 620	100 244
Dez.	504 306	411 641	128 101	103 959	285 712	15 320	71 850
1951 Jan.	555 555	440 742	127 169	104 067	398 273	15 447	104 030
Febr.	241 379	161 908	50 870	35 485	402 459	26 220	132 420
März	255 005	174 545	52 537	37 419	375 049	28 191	144 539
April	305 829	191 582	63 522	42 340	434 196	41 180	135 257
Mai	270 964	174 290	59 992	40 356	394 922	26 920	126 901
Juni	267 072	175 342	57 225	40 417	381 168	30 930	125 894
Juli	281 012	188 729	62 229	44 645	395 985	29 806	124 788
Aug.	279 118	186 447	60 510	44 042	392 462	27 846	122 872
Sept.	278 163	186 319	62 631	45 282	361 321	28 398	124 160
Okt.	309 311	206 624	69 032	49 595	398 189	36 038	105 900

Zeit	Vom Gesamtzugang an Arbeitslosen waren aus dem Bundesgebiet										
	bisher erwerbstätige					bisher nicht erwerbstätige				Zugewanderte	
	Selbständige, mithelfende Familienangehörige und Beamte		Angestellte und Arbeiter			überhaupt		darunter: Jugendliche		insgesamt	darunter: männlich
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich			
1950 MD 1)	5 517	3 979	266 447	195 871	35 243	12 109	8 726	2 919	4 597	3 062	
1950 Sept.	4 623	3 229	206 819	147 392	31 364	7 999	6 690	1 647	4 686	3 141	
Okt.	5 712	3 847	245 708	173 983	32 544	8 696	6 935	2 295	5 584	3 421	
Nov.	6 413	4 758	301 940	223 639	28 442	7 903	6 509	2 436	4 512	2 868	
Dez.	5 661	4 515	477 840	398 834	17 038	5 739	2 623	941	3 767	2 553	
1951 Jan.	6 325	4 801	523 648	427 617	21 903	6 014	3 357	921	3 679	2 310	
Febr.	4 262	3 064	213 557	152 090	20 428	4 767	3 487	884	3 132	1 987	
März	3 815	2 760	220 626	161 647	27 636	8 210	10 239	3 557	2 928	1 928	
April	4 560	3 296	259 119	173 942	39 039	12 290	19 761	7 405	3 111	2 054	
Mai	4 755	2 887	241 999	163 550	21 509	6 089	6 644	2 237	2 701	1 764	
Juni	4 208	3 191	239 787	165 078	20 242	5 233	5 166	1 393	2 835	1 840	
Juli	3 723	2 898	254 532	178 525	19 980	5 512	4 939	1 302	2 777	1 794	
Aug.	3 412	2 562	249 649	175 614	23 255	6 498	7 626	1 839	2 802	1 773	
Sept.	3 379	2 489	251 123	176 596	20 423	5 066	5 616	1 428	3 238	2 168	
Okt.	3 918	2 907	280 494	196 134	21 182	5 172	5 235	1 437	3 717	2 411	

1) April - Dezember.

Bundesministerium für Arbeit

Land-, Forst-, Viehwirtschaft und Fischerei

Zum Aufsatz: "Die Gemüseernte 1951" in diesem Heft.

Anbau und Ernte von Gemüse 1951

Gemüseart	1951		1950		1951		1950	
	Erntefläche		Ertrag		je Hektar		insgesamt	
	ha	dz	ha	dz	dz	t	t	t
Weisskohl	7 698	10 626	390,9	384,8	300 895	408 865		
Rotkohl	3 265	4 707	289,3	276,0	94 443	129 896		
Wirsingkohl	3 151	4 960	235,8	243,9	74 316	120 985		
Grünkohl	1 228	1 504	139,5a)	149,9	17 129a)	22 550		
Rosenkohl	2 806	2 521	78,6a)	79,6	22 061a)	20 072		
Blumenkohl	3 178	3 743	166,3	167,7	52 860	62 772		
Kohlrabi	921	1 119	176,0	170,8	16 206	19 111		
Kopfsalat	2 928	3 645	144,7	132,9	42 380	48 438		
Feldsalat	700	719	56,2a)	70,9	3 933a)	5 096		
Endiviensalat	629	708	160,9	137,2	10 123	9 712		
Spinat	3 850	4 405	108,9	101,1	41 946	44 537		
Speisemöhren	2 680	3 793	257,0	258,1	68 884	97 913		
Rote Rüben	455	606	280,8	290,7	12 776	17 617		
Meerrettich	235	180	85,7a)	86,8	2 015a)	1 562		
Schwarzwurzeln	193	229	97,8a)	113,1	1 887a)	2 591		
Rettich	287	295	191,9	199,1	5 507	5 873		
Sellerie	1 363	1 414	196,0	188,5	26 716	26 657		
Porree	1 257	1 735	190,9	172,0	23 997	29 839		
Speisezwiebeln	1 899	2 695	178,2	174,7	33 842	47 082		
Rhabarber	909	1 274	279,6	258,6	25 412	32 949		
Spargel (ertragsfähig)	1 832	1 424	26,4	25,6	4 833	3 651		
Grüne Pflückerbsen	4 079	2 085	89,4	73,9	36 457	15 400		
Dicke Bohnen	1 102	1 111	126,2	108,2	13 909	11 735		
Grüne Pflückbohnen	3 878	4 275	101,5	100,9	39 370	43 135		
Gurken	2 401	4 153	160,1	165,3	38 447	68 641		
Tomaten	1 331	1 576	240,8	256,9	32 047	40 494		
Gemüse zusammen 1)	54 255	65 502	192,1	204,1	1 042 391	1 337 173		

1) Ohne sonstige Gemüsearten (1951 = 544 ha, 1950 = 2 116 ha).-- a) Vorschätzung.

Milcherzeugung und -verwendung

Zeit	Milchkühe, 1 000	Milcherzeugung			Milchverwendung			Milch bei den Molkereien		
		Ø Milchertrag je Kuh		insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert		Trinkmilch- absatz (Vollmilch)	Herstellung von		
		monatlich	täglich		an Molkereien und Händler geliefert	Butter		Käse	Quark	
		kg		1 000 t	vH 2)		1 000 t	t		
1948/49 MD	5 210,8	161	5,3	838,6	590,6	70,4	112,4	18 339	16 647	1 717
1949/50 MD 3)	5 442,4	197	6,5	1 070,0	783,2	73,2	217,9	20 748	12 300	3 684
1950/51 MD	5 702,3	214	7,0	1 217,5	844,5	69,4	215,8	22 219	12 744	4 571
1950 Aug.	5 674,3	236	7,6	1 341,6	978,3	72,9	230,2	25 821	12 734	3 433
Sept.	5 673,8	217	7,2	1 234,0	888,5	72,0	211,6	24 549	12 333	2 971
Okt.	5 674,8	203	6,5	1 150,5	813,7	70,7	214,0	22 937	13 703	3 797
Nov.	5 677,4	180	6,0	1 023,1	697,6	68,2	208,6	18 816	11 168	3 836
Dez.	5 695,0	178	5,7	1 014,1	676,3	66,7	207,0	18 024	10 950	3 371
1951 Jan.	5 729,8	180	5,8	1 032,4	686,6	66,5	200,2	18 197	12 170	3 445
Febr.	5 731,8	171	6,1	981,6	638,9	65,1	195,5	15 789	10 705	3 951
März	5 731,6	204	6,6	1 167,5	764,5	65,5	219,1	18 724	14 221	5 916
April	5 731,3	214	7,1	1 228,8	811,0	66,0	215,9	20 223	11 773	5 897
Mai	5 733,4	263	8,5	1 509,6	1 052,2	69,7	224,7	27 927	15 271	7 389
Juni	5 730,0	272	9,1	1 559,6	1 123,0	72,0	223,5	29 692	14 720	6 854
Juli	5 751,2	262	8,5	1 509,0	1 081,1	71,6	223,9	29 120	12 634	5 591
Aug.	5 745,9	249	8,0	1 429,9	1 016,1	71,1	219,9	27 598	12 009	4 717
Sept.	5 747,8	225	7,5	1 294,4	899,1	69,5	203,5	24 831	13 017	4 084
Okt.	5 747,6	218	7,0	1 251,1	866,4	69,3	201,2	24 462	15 537	4 687

1) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- 2) vH der Erzeugung.- 3) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten / Stat.Bundesamt

Gewerbliche Schlachtungen 1)

Zeit	Schlachtgewicht 2)		Rinder		Kälber		Schweine		Sonst.Tiere	Tiere aus dem Ausland
	insgesamt	darunter: 3) Schlachtfette (Reinfettwert)	Zahl	Schlachtgewicht 2)	Zahl	Schlachtgewicht 2)	Zahl	Schlachtgewicht 2)		
									aus dem Inland	
	t		1 000	t	1 000	t	1 000	t		
1948/49 MD	34 200	.	98,7	23 100	131,5	4 114	44,1	4 168	2 818	.
1949/50 MD 4)	83 514	.	138,6	35 614	169,5	5 856	359,4	35 002	4 501	2 541
1950/51 MD	110 127	7 876	152,5	38 765	198,5	7 141	538,1	50 909	4 754	8 558
1950 Aug.	106 764	7 296	168,5	41 182	191,5	7 433	476,1	45 457	4 730	7 962
Sept.	104 310	6 978	158,4	38 874	148,2	5 749	428,2	40 622	6 350	12 715
Okt.	120 449	8 350	173,9	43 965	170,4	6 209	528,0	50 259	6 906	13 110
Nov.	111 649	7 757	158,2	40 145	167,5	5 986	480,7	45 939	6 301	13 278
Dez.	111 140	7 994	153,1	39 105	186,2	6 758	509,5	48 778	4 999	11 500
1951 Jan.	114 909	8 064	160,5	41 844	192,4	6 906	549,4	51 954	5 108	9 097
Febr.	99 117	6 925	134,5	35 088	187,6	6 536	489,9	45 478	4 074	7 941
März	109 208	7 752	142,2	37 410	253,3	8 363	558,7	51 709	4 300	7 426
April	116 126	8 682	157,2	40 127	254,9	8 527	645,7	59 986	3 917	3 569
Mai	118 921	8 911	155,9	40 037	240,0	8 429	657,4	61 516	3 741	5 198
Juni	109 434	8 511	132,8	33 745	196,1	7 372	631,1	59 925	3 262	5 130
Juli	128 611	10 169	165,2	41 495	206,2	7 795	754,0	72 908	3 479	2 934
Aug.	125 854	9 714	175,1	42 928	173,3	6 720	712,8	68 678	3 857	3 671
Sept.	120 068	9 145	175,0	43 385	145,4	5 606	683,6	64 105	4 391	2 581
Okt.	146 182	11 094	206,7	51 748	174,3	6 400	837,5	77 816	6 399	3 819

1) Ohne die Schlachtungen, bei denen die Schlachtler- und Fleischschau nicht erfolgte.- 2) Das Gesamtschlachtgewicht stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 3) Es wurde bei Schweinen ein Ausbeutesatz von 12 vH des Schlachtgewichts und bei Rindern 2,72 vH vom Juli 1949 bis Juni 1950 und ab Juli 1950 3,16 vH des Schlachtgewichtes in Berücksichtigung der Qualitätsentwicklung des Rindviehs zu Grunde gelegt.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten / Stat. Bundesamt

Fangergebnis der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Zeit	Fangergebnis							
	insgesamt		Dampferhochseefischerei		Grosse Heringsfischerei		Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1946 MD	22 065	.	14 686	4 433	2 504	.	4 875	.
1947 MD	23 313	.	17 027	4 612	2 696	.	3 590	.
1948 MD	31 684	.	20 777	6 564	3 338	.	7 569	.
1949 MD	39 282	12 829	28 643	8 716	3 348	1 567	7 291	2 447
1950 MD	43 790	12 020	30 940	8 647	3 342	1 403	8 908	1 970
1950 Aug.	70 192	16 633	51 268	11 925	6 219	2 213	12 705	2 495
Sept.	76 567	21 511	55 714	16 175	7 614	2 709	13 239	2 627
Okt.	73 634	24 411	46 912	16 389	13 826	4 919	12 896	2 603
Nov.	51 824	16 653	34 002	11 943	7 973	2 837	9 849	1 872
Dez.	35 561	12 020	25 272	9 072	4 565	1 624	5 724	1 323
1951 Jan.	32 073	10 644	27 510	9 229	-	-	4 563	1 415
Febr.	38 124	10 557	32 717	9 066	-	-	5 407	1 431
März	38 999	12 424	34 453	10 824	-	-	4 546	1 600
April	35 641	10 395	27 517	7 919	-	-	8 124	2 476
Mai	36 267	9 148	29 536	7 387	-	-	6 731	1 761
Juni	38 064	11 022p	27 283	7 309	5 595	2 432p	5 186	1 281
Juli	52 365	14 745p	33 283	8 407	8 301	3 869p	10 781	2 469
Aug.	79 298	23 783p	59 647	17 603	7 807	3 498p	11 844	2 682
Sept.	85 016	26 114p	61 336	18 796	9 563	4 241p	14 117	3 077
Okt.	99 681	30 225p	72 022	21 392	12 399	5 595p	15 260	3 239

Industrie und Energiewirtschaft

Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie ¹⁾²⁾

im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten ³⁾

Zeit Land	Erfasste Betriebe (örtl. Ein- heiten)	Beschäftigte (ohne Heim- arbeiter)	Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz 6)		Brennstoff- verbrauch	Strom- verbrauch
				Löhne 4)	Gehälter 5)	insgesamt	darunter: Auslands- umsatz 7)		
	Anzahl	1 000		1 000 DM				t - SKE 8)	1 000kWh
Bundesgebiet									
1949 MD ¹⁰⁾	.	4 414				5 412 300			
1950 MD	.	4 797	770 034	984 080	280 046	6 699 562	554 847	4 615 078	2 404 955
1950 Juli	47 143	4 803	755 570	968 475	276 060	6 598 089	559 213	4 276 847	2 398 901
Aug.	47 159	4 916	806 142	1 035 358	280 054	7 330 901	598 900	4 498 062	2 536 552
Sept.	47 164	5 004	822 409	1 043 908	285 843	7 802 544	648 874	4 624 364	2 585 653
Okt.	47 152	5 075	853 367	1 083 699	296 710	8 018 767	687 018	5 249 256	2 707 539
Nov.	47 133	5 099	864 479	1 141 146 ^{a)}	309 379 ^{a)}	8 070 911	709 691	5 309 427	2 701 261
Dez.	47 135	5 058	816 727	1 150 188 ^{a)}	332 168 ^{a)}	7 740 740	700 823	5 160 230	2 650 941
1951 Jan. ⁹⁾	48 440	5 152	843 737	1 145 223	320 477	8 237 821	714 641	5 042 275	2 681 008
Febr.	48 407	5 199	797 818	1 065 502	320 867	8 220 956	729 017	4 599 022	2 504 894
März	48 388	5 242	844 895	1 179 078	328 999	8 853 418	877 710	4 957 738	2 766 635
April	48 341	5 318	855 609	1 196 676	341 199	8 996 875	944 586	4 964 794	2 825 263
Mai	48 342	5 345	840 426	1 279 667	353 598	8 693 066	965 923	4 862 916	2 843 808
Juni	48 326	5 353	859 245	1 285 761	358 689 ^r	9 336 097	1 022 511	4 935 923	2 909 583
Juli	48 290	5 367	841 964	1 279 904	360 772	8 895 310	1 032 595	4 807 560	2 940 504
Aug.	48 267	5 398	859 853	1 322 440	362 145	9 209 113	1 070 833	4 802 216	2 985 351
Sept.	48 252	5 407	832 800	1 243 052	363 966	9 274 292	1 038 573	4 840 392	2 881 118
Okt.	48 232	5 427	913 146	1 350 933	370 152	10 454 624	1 102 489	5 491 381	3 026 167
nach Ländern (Oktober 1951)									
Schlesw.-Holst.	1 806	110	20 805	27 556	7 017	282 571	22 705	85 079	38 983
Hamburg	1 680	156	24 979	37 600	13 545	526 635	43 417	53 886	43 237
Niedersachsen	4 754	479	83 112	116 029	30 521	1 063 707	86 923	554 778	237 945
Nordrh.-Westf.	14 958	2 205	377 174	609 646	152 147	4 185 842	524 522	3 601 222	1 654 459
Bremen	523	64	11 280	16 799	4 157	173 292	12 458	20 668	16 741
Hessen	4 384	437	68 233	101 168	35 139	762 213	100 171	223 028	151 409
Wttbg.-Baden	5 338	612	101 082	144 102	44 048	1 091 623	102 689	219 878	150 916
Bayern	8 147	765	128 602	168 533	47 036	1 313 464	110 181	359 762	368 977
Rhld.-Pfalz	2 734	253	42 529	59 464	17 765	468 715	58 001	262 269	186 943
Baden	1 779	161	26 352	34 197	9 312	290 066	19 467	62 840	137 305
Wttbg.-Hohenz.	2 059	172	28 235	34 913	9 172	285 343	21 650	46 869	38 767
Lindau	70	5	763	926	293	11 153	305	1 102	485
ausserdem: West-Berlin (Oktober 1951)									
Berlin (W)	2 695	170	24 921	33 304	14 894	239 784	19 055	27 144	21 119
Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)									
Zeit	insgesamt	darunter: weiblich	Inhaber und Angestellte einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge		Arbeiter ohne gewerbl. Lehrlinge		Gewerbliche Lehrlinge		
			insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	
Bundesgebiet									
1949 JD	4 414 458	1 058 462	682 946	179 111	3 555 502	861 978	176 010	17 373	
1950 JD	4 796 907	1 222 305	742 127	200 319	3 867 410	1 005 939	187 370	16 047	
1950 Juli	4 802 911	1 216 106	741 236	200 155	3 872 344	999 754	189 331	16 197	
Aug.	4 915 857	1 266 793	750 938	203 333	3 969 374	1 046 446	195 545	17 014	
Sept.	5 004 473	1 308 204	758 056	206 236	4 046 911	1 084 668	199 506	17 300	
Okt.	5 074 565	1 341 646	764 292	208 925	4 116 936	1 115 632	193 337	17 089	
Nov.	5 098 561	1 351 487	770 003	211 053	4 136 924	1 123 507	191 634	16 927	
Dez.	5 058 036	1 331 207	772 656	211 881	4 094 774	1 102 749	190 606	16 577	
1951 Jan. ⁹⁾	5 151 930	1 386 538	792 197	218 134	4 170 567	1 151 311	189 166	17 093	
Febr.	5 199 320	1 402 494	796 836	219 778	4 214 011	1 165 522	188 473	17 194	
März	5 241 999	1 405 938	804 191	222 355	4 250 559	1 166 544	187 249	17 039	
April	5 317 521	1 412 867	816 363	228 079	4 292 937	1 165 522	208 221	19 266	
Mai	5 344 756	1 412 634	820 757	229 500	4 313 022	1 163 399	210 977	19 735	
Juni	5 353 326	1 409 621	824 062	230 535	4 318 289	1 159 473	210 975	19 613	
Juli	5 367 011	1 411 383	827 207	231 402	4 328 588	1 160 658	211 216	19 323	
Aug.	5 397 863	1 419 679	833 970	233 692	4 348 035	1 166 477	215 858	19 510	
Sept.	5 406 752	1 424 062	836 246	234 654	4 349 894	1 169 507	220 612	19 901	
Okt.	5 427 468	1 438 491	839 565	236 036	4 374 929	1 183 580	212 974	18 875	

1) Ausführliche Angaben siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.-
 2) Ohne Gas-, Wasser und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft.- 3) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 4) Für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatszahlen.- 5) Für Kohlenbergbau der britischen Zone geschätzte Werte; für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatszahlen.- 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 7) Einschl. Lohnveredelung.- 8) 1 t Steinkohle = 1 t Steinkohlenbriketts = 1 t Steinkohlenkoks = 3 t Rohbraunkohle = 3 t bayr. Pechkohle = 1,5 t Braunkohlenbriketts = 1,5 t Braunkohlenkoks = 2 t tschech. Hartbraunkohle.- 9) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1951 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar.-
 10) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt.- a) Einschl. Weihnachtsgratifikation.

Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten ¹⁾

Zeit	Gesamte Industrie ²⁾	darunter ausgewählte Industriegruppen										Bekleidungsindustrie
		Kohlenbergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen-schaff-fende Industrie ³⁾	Metall-industrie ⁴⁾	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Schiffbau	Elektroindustrie	Chemische Industrie	Textil-industrie	
Beschäftigte insgesamt ⁵⁾												
1949 JD	4 414 458	504 965	189 157	186 060	46 962	410 127	177 847	35 907	229 492	268 039	440 746	160 585
1950 JD	4 796 907	517 433	194 498	174 540	53 561	450 396	190 752	44 015	252 627	281 322	527 676	183 503
1950	Aug.	4 915 857	517 582	212 757	176 833	55 594	457 895	196 323	46 372	258 168	287 420	530 584
	Sept.	5 004 473	516 226	211 879	180 559	56 645	465 528	199 693	46 625	265 198	291 349	542 821
	Okt.	5 074 565	515 296	207 528	182 670	57 928	471 297	202 649	46 802	272 545	293 662	555 280
	Nov.	5 098 561	516 713	201 211	183 112	58 664	476 633	204 765	46 321	277 256	294 041	561 787
1951	Dez.	5 058 036	518 908	187 186	183 892	58 540	479 247	206 059	46 665	277 664	292 358	560 723
	Jan. ⁸⁾	5 151 930	521 196	184 844	175 385	60 467	487 136	204 032	47 634	290 771	294 386	581 732
	Febr.	5 199 320	522 531	194 122	176 165	61 494	493 494	206 642	47 943	293 469	298 034	585 796
	März	5 241 999	525 301	204 106	176 739	62 190	500 132	211 031	48 257	296 154	301 766	588 883
	April	5 317 521	532 371	220 276	179 903	63 212	513 120	212 919	50 657	300 281	304 324	592 288
	Mai	5 344 756	531 980	228 582	181 612	63 746	518 382	215 449	51 838	302 145	305 658	591 078
	Juni	5 353 326	531 131	230 772	182 442	63 987	523 879	213 563	52 431	305 378	306 993	587 312
	Juli	5 367 011	530 883	231 411	183 890	64 755	528 911	211 630	52 882	309 619	308 819	584 285
	Aug.	5 397 863	533 324	231 723	185 400	65 301	534 630	210 345	52 997	313 585	311 550	581 938
	Sept.	5 406 752	533 930	229 806	184 623	64 329	536 978	209 329	51 944	313 528	311 556	580 433
	Okt.	5 427 468	535 223	224 533	185 928	63 574	539 491	207 467	52 012	312 481	311 611	582 505
	Umsatz insgesamt ⁶⁾ 1 000 DM											
1949 MD	5 412 300	299 133	149 609	283 813	89 419	364 097	215 478	21 274	227 795	420 779	631 412	161 219
1950 MD	6 699 562	324 265	181 094	362 508	144 919	454 851	279 246	33 405	278 246	565 262	819 836	212 814
1950	Aug.	7 330 901	369 875	226 511	388 225	163 265	472 065	312 109	41 693	285 964	640 310	851 445
	Sept.	7 802 544	350 125	225 856	416 771	177 192	510 697	317 103	44 345	332 124	704 714	1002 434
	Okt.	8 018 767	343 376	231 285	429 771	194 599	500 653	331 703	31 154	339 678	666 507	1050 738
	Nov.	8 070 911	352 013	210 004	423 048	199 365	532 624	316 210	46 536	364 010	651 454	1030 765
1951	Dez.	7 740 740	365 489	168 503	417 972	192 107	590 347	314 876	45 906	384 529	624 245	898 944
	Jan. ⁸⁾	8 237 821	382 049	159 208	413 836	233 626	522 655	336 200	44 147	363 187	732 619	1100 171
	Febr.	8 220 956	344 295	178 787	400 573	236 992	530 504	336 639	31 205	383 275	742 282	1094 090
	März	8 853 418	389 483	211 034	419 911	246 004	603 706	372 618	35 394	416 652	791 504	1149 532
	April	8 996 875	388 524	243 010	454 489	256 617	617 975	362 811	45 313	407 735	805 714	1137 369
	Mai	8 693 066	376 617	251 888	459 489	245 791	621 134	373 472	51 335	398 887	779 384	980 894
	Juni	9 336 097	399 504	263 828	499 698	271 523	745 326	407 179	51 612	472 108	800 946	1032 668
	Juli	8 895 310	388 108	268 038	498 870	276 139	661 679	383 171	55 542	414 580	780 559	941 731
	Aug.	9 209 113	426 586	278 686	553 645	266 432	657 278	362 218	48 080	425 619	790 265	1004 401
	Sept.	9 274 292	406 484	282 099	553 064	251 815	673 469	351 983	62 090	447 684	777 101	1076 084
	Okt.	10 454 624	435 457	311 016	573 017	292 754	748 622	416 928	62 564	470 378	836 072	1242 200
	darunter: Auslandsumsatz ⁷⁾ 1 000 DM											
1949 MD ⁹⁾	287 983	78 169	7 562	24 932	8 548	40 295	7 692	6 288	9 446	27 248	23 752	275
1950 MD	554 847	88 614	10 283	59 344	13 341	92 239	32 097	6 679	21 343	69 681	29 949	648
1950	Aug.	598 900	103 430	11 361	64 821	13 752	95 345	39 298	12 343	20 507	72 483	31 844
	Sept.	648 874	99 817	10 470	76 519	12 144	102 795	38 269	9 028	22 770	81 532	36 888
	Okt.	687 018	96 171	12 372	79 187	13 700	102 598	42 789	6 984	26 423	91 465	41 351
	Nov.	709 691	97 924	11 997	75 645	13 717	114 535	43 299	9 371	28 379	94 892	37 457
1951	Dez.	700 823	85 318	13 630	68 804	11 531	125 584	46 528	7 384	33 195	100 441	39 562
	Jan. ⁸⁾	714 641	85 176	9 970	61 779	13 546	117 575	48 132	13 153	30 702	106 333	43 974
	Febr.	729 017	80 432	11 468	59 495	13 434	113 427	49 377	9 133	33 908	109 501	48 782
	März	877 710	106 720	12 097	64 392	15 235	145 696	63 852	6 724	35 376	134 570	56 214
	April	944 586	97 674	13 712	79 932	15 990	149 425	62 630	7 071	42 927	149 518	59 600
	Mai	965 923	92 411	17 091	85 085	16 009	165 189	65 795	8 777	45 342	151 510	55 115
	Juni	1 022 511	96 188	15 657	91 127	21 032	175 160	63 810	15 961	49 266	151 427	66 425
	Juli	1 032 595	94 829	16 798	93 541	21 760	198 473	62 032	8 507	48 949	139 682	66 823
	Aug.	1 070 833	118 914	14 086	97 964	23 080	186 895	60 056	11 815	48 569	146 179	73 366
	Sept.	1 038 573	118 833	14 761	94 860	23 330	189 675	50 885	12 255	49 986	135 492	66 084
	Okt.	1 102 489	124 762	18 686	94 891	27 619	204 687	64 983	16 734	51 972	133 328	61 360

1) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft. Vollständige Angaben für sämtliche Industriegruppen siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 1.- 3) Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiede-, Press- und Hammerwerke.- 4) Metallhütten und Umschmelzwerke, Metallhalbzeugwerke.- 5) Ohne Heimarbeiter.- 6) Ohne Handelswaren, einschl. Verbrauchsteuer. Als Inlandsumsatz ist der Umsatz mit Empfängern im Bundesgebiet, in der sowjetischen Besatzungszone, in Berlin sowie mit den Besatzungsmächten zu verstehen. Als Auslandsumsatz gelten direkte Lieferungen und Leistungen an im Ausland oder Saargebiet ansässige Empfänger, sowie Lieferungen an deutsche Handelsfirmen, die diese Waren ausführen (Exporteure).- 7) Einschl. Lohnveredelung.- 8) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1951 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar.- 9) 2. Halbjahr.

Index der industriellen Produktion
arbeitstäglich, 1936 = 100

Zeit	Zahl der Arbeitstage ¹⁾	Gesamte Industrie ohne Nahrungsmittel einschl. Energie		Investitionsgüter-industrien			Allgem. Produktions-güter ind.	Verbrauchsgüter-industrien ³⁾	Kohlenbergbau	Erdölge-winnung u. Mineralöl-verarbeitung	Industrie der Steine und Erden	Eisen- und Stahl-erzeugung
		einschl. Genussmittel u. Bau	ohne	Roh-stoffe	Fertig-waren ohne Bau	ins-gesamt						
1948	25 1/2	60,7	59,7	46,6	52,8	50,4	82,7	50,9	78,4	61,6	51,3	36,9
1949	25 1/2	87,1	88,8	73,0	88,3	82,4	106,5	80,4	92,3	100,7	79,6	61,4
1950	25 1/3	109,5	113,0	91,0	121,4	109,6	127,0	102,6	99,3	168,2	97,0	80,1
1950 Sept.	26	122,5	125,4	103,1	137,7	124,3	137,4	112,4	98,1	198,7	119,0	88,6
Okt.	26	125,8	129,8	105,2	145,2	129,7	138,1	119,8	101,0	190,6	118,1	89,9
Nov.	25	130,0	135,1	106,3	154,8	136,0	141,7	124,8	108,7	200,5	108,9	92,8
Dez.	24	122,3	129,0	94,4	150,2	128,5	139,5	116,7	109,2	207,3	87,9	79,3
1951 Jan.	26	117,3	126,7	90,9	144,3	123,6	141,0	115,4	107,3	178,7	69,3	84,1
Febr.	24	124,5	133,3	94,8	154,4	131,3	145,8	121,7	108,5	181,0	79,8	82,6
März	25	127,8	135,7	99,8	156,6	134,6	148,2	122,3	110,0	198,7	93,7	83,3 ^{a)}
April	25	132,4	139,2	109,3	160,5	140,6	149,3	123,3	109,6	196,7	107,3	92,3
Mai	23 1/2	134,5	139,0	113,1	162,8	143,5	146,9	119,3	107,6	202,1	119,3	92,7
Juni	26	131,7	137,1	111,8	162,9	143,1	145,0	114,3	106,1	209,1	116,3	93,5
Juli	26	128,3	132,1	110,3	155,6	138,0	142,4	106,0	105,0	205,1	118,5	91,3
Aug.	27	126,3	129,4	107,6	148,2	132,5	141,3	107,4	104,8	198,7	116,4	90,4
Sept.	25	132,8r	136,8r	110,3r	159,7r	140,5r	146,5r	116,2r	105,3	201,5	119,7r	92,1r
Okt.	27	133,9p	139,5p	110,9p	162,7p	142,6p	149,3p	120,2p	108,7p	208,7p	119,1p	95,7p
Nov.	24,5 ^{b)}	141,5p	148,3p	113,5p	176,0p	151,7p	156,5p	130,6p	118,1p	212,7p	116,2p	100,9p

Zeit	Eisen-, Stahl-u. Temper-gießerei	NE - Metallindustrie				Stahlbau ohne Waggonbau	Maschi-nenbau	Fahr-zeugbau	Schiffbau	Elektro-technik	Fein-mechanik u. Optik einschl. Uhren-industrie	Eisen-, Stahl-, Blech-u. Metall-waren-industrie	Chemische Industrie ohne Kunst-faser-erzeugung
		Leichtmetall-hüttenproduktion	Schwermetall-	Halbzeugproduktion									
1948	42,5	15,1	39,4	50,6	40,6	53,6	37,5	11,7	120,7	53,0	45,6	66,9	
1949	68,0	58,0	74,4	72,6	58,7	93,0	89,9	16,1	177,5	86,0	63,0	91,5	
1950	88,2	57,7	103,8	98,0	70,4	120,7	153,9	39,3	236,2	123,0	98,4	118,2	
1950 Sept.	95,2	89,2	113,1	110,3	75,7	130,7	180,2	45,8	276,7	137,5	115,4	138,2	
Okt.	102,5	80,4	108,8	118,1	77,2	133,8	191,5	48,1	297,4	147,9	123,8	131,7	
Nov.	111,2	75,3	112,4	122,4	77,3	142,1	190,8	47,0	324,0	155,8	138,1	125,8	
Dez.	107,2	104,6	112,1	110,4	76,2	152,6	170,4	48,6	312,6	142,0	123,4	120,2	
1951 Jan.	109,5	88,7	106,8	114,9	69,8	133,8	184,3	45,0	296,2	134,0	130,1	132,0	
Febr.	108,8	98,4	112,2	117,9	71,2	146,4	191,5	51,1	317,8	150,3	136,3	141,1	
März	111,2	123,9	115,4	113,6	68,9	153,5	190,3	49,5	319,5	155,5	136,2	143,1	
April	115,3	151,3	114,3	119,2	77,8	157,5	194,7	53,2	320,5	166,9	138,9	146,9	
Mai	115,1	180,5	110,6	120,1	85,4	163,5	197,1	55,6	322,0	163,6	136,7	145,9	
Juni	112,9	199,5	113,7	115,4	86,4	173,0	184,4	55,0	323,4	159,3	130,7	142,3	
Juli	107,4	201,2	109,7	112,8	86,7	158,5	181,3	52,6	319,5	164,4	123,3	137,1	
Aug.	106,6r	201,5	110,3	103,0	80,6	153,2	161,9	50,3	312,8	144,6	118,5	134,8	
Sept.	111,5r	200,6r	117,1r	102,2r	88,1r	169,0r	158,3	57,2	336,4r	180,0r	126,8r	143,2r	
Okt.	116,7p	170,5p	109,1p	109,1p	85,8p	165,6p	180,5p	56,5p	340,2p	187,6p	127,9p	142,9p	
Nov.	123,4p	142,6p	110,6p	115,5p	92,6p	184,7p	187,8p	...	359,2p	203,1p	139,5p	147,8p	

Zeit	Kera-mische Industrie	Flach-glas-erzeugung	Hohl-glas-erzeugung	Papier-erzeugung	Gummi-verar-beitung	Lederer-zeugung	Schuh-industrie	Textil-industrie	Energieerzeugung		Nahrungs- u. Genuss-mittel-industrie ⁴⁾	Bau ⁵⁾
									Elektri-zität	Gas		
1948	65,8	92,5	91,6	48,8	82,2	40,0	48,4	47,8	122,7	67,6	80,9	77,3
1949	90,0	147,9	159,1	76,9	104,7	62,5	69,5	82,0	151,4	84,1	99,7	84,9
1950	103,1	150,5	185,4	97,7	117,5	73,0	78,2	107,0	172,7	93,7	108,9	98,5
1950 Sept.	107,0	145,2	213,1	105,5	141,7	85,5	92,7	115,7	177,6	100,5	110,7	117,3
Okt.	117,1	162,9	216,6	108,2	146,0	83,9	100,2	124,3	189,0	97,1	132,1	119,3
Nov.	130,2	190,5	223,0	110,0	153,6	89,7	105,8	129,2	202,3	99,4	141,4	115,6
Dez.	123,5	180,4	216,2	100,6	142,5	84,3	89,5	120,2	206,3	102,2	133,0	93,5
1951 Jan.	123,3	179,2	208,8	102,0	133,1	87,1	89,2	123,0	201,9	104,6	111,6	68,8
Febr.	128,0	172,9	215,1	107,2	149,8	91,2	96,7	127,9	198,7	106,9	101,2	83,4
März	132,7	178,9	216,6	107,4	158,4	83,7	95,9	127,7	198,7	107,6	106,9	91,3
April	140,0	174,4	228,1	115,2	143,8	73,6	91,0	128,4	198,7	110,2	106,2	102,7
Mai	144,6	166,1	243,0	112,0	133,8	59,5	80,3	120,8	191,9	110,5	114,3	115,1
Juni	136,0	164,7	251,2	115,2	135,2	55,1	65,9	120,0	186,3	112,1	110,9	108,3
Juli	130,7	168,9	241,1	112,6	117,5	55,9	43,6	109,2	187,6	114,3	108,5	111,7
Aug.	127,3	158,7	240,4	111,3	111,4	58,6	65,4	110,0	192,0	115,4	115,4	111,9
Sept.	130,5r	173,6	230,2r	112,6r	111,7r	66,8r	82,0r	119,3r	201,8r	117,6r	113,1r	117,0
Okt.	137,8p	180,8p	229,0p	113,7p	119,8p	73,8p	89,6p	122,1p	208,9p	118,6p	...	112,3p
Nov.	148,3p	180,7p	245,4p	120,8p	133,1p	82,5p	99,8p	133,1p	217,8p	120,2p	...	111,9

1) Monatsdurchschnitt bzw. Monat.- 2) Einschl. Energie.- 3) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie.- 4) Neube-rechnung, noch nicht im Gesamtindex enthalten, umfasst die Reihen: Mehl, Teigwaren, Nahrungsmittel, Trockenmilch, Kondensmilch, Margarine und Kunstspeisefette, Hart- und Weichkäse, Schmelzkäse, Verbrauchszucker, Bier und Tabak.- 5) Ohne die Länder Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau.- a) Ab März 1951 einschl. der Er-zeugung auf Grund des USA-Kohle-Eisenvertrages.- b) Für Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Baden wurden 24, für Württemberg-Baden 26, für alle übrigen Länder 25 Arbeitstage zu Grunde gelegt.

Produktionsergebnis je Arbeiterstunde

1936 = 100

Zeit	Gesamte Industrie 1)	Investitions-güter-Industrien 2)	Industrie allgem. Produktions-güter 3)	Verbrauchs-güter-Industrien 4)	Kohlenbergbau	Erzbergbau	Kali-, u. Steinsalzbergbau, Salinen	Erdölge-winnung, Mineral-ölver-arbeitg.	Kohlen-wert-stoff-Industrie	Industrie der Steine und Erden	Eisen- und Stahl-erzeugung	Eisen-, Stahl- u. Temper-giesserei
1949	80,6	83,1	75,4	79,7	65,6	95,3	77,4	69,5	119,9	97,8	75,4	94,6
1950	90,9	96,2	87,1	84,8	68,5	109,7	88,2	115,0	145,4	107,1	85,7	106,3
1950 Aug.	95,3	100,4	93,5	87,3	69,2	111,4	87,3	130,0	162,2	117,6	90,0	105,5
Sept.	98,0	104,4	95,7	89,2	69,6	112,3	89,6	132,9	167,7	118,6	90,6	111,1
Okt.	98,1	106,4	92,1	90,1	69,3	112,0	91,4	129,0	160,8	119,7	90,3	114,9
Nov.	96,6	106,0	88,5	88,7	70,1	115,7	92,4	134,2	152,5	112,7	89,9	117,3
Dez.	93,6	101,2	88,2	85,5	71,2	115,8	90,2	150,4	157,3	98,9	79,8	111,4
1951 Jan.	96,8	103,0	91,9	90,3	72,4	112,2	92,7	122,6	165,6	92,0	85,2	119,7
Febr.	99,7	106,5	95,7	92,1	73,2	110,4	96,5	121,5	169,8	97,7	85,1	116,9
März	100,2	107,0	96,4	91,9	72,6	113,0	93,0	138,2	171,4	105,0	84,3	118,0
April	101,3	108,7	95,8	92,6	71,7	116,9	91,0	129,8	179,5	108,4	89,7	118,0
Mai	98,5	104,4	96,2	88,7	72,2	115,6	88,1	137,8	160,9	108,1	87,4	111,0
Juni	103,6	110,8	96,5	94,6	72,3	120,0	90,3	137,7	179,1	111,3	91,8	117,8
Juli	102,0	108,1	96,1	92,6	72,8	120,4	87,4	137,3	184,5	112,9	90,7	112,2
Aug.	101,1	107,0	95,5	93,3r	73,7	120,0	87,1	132,5	161,7	112,5	91,7	115,1
Sept.	102,9r	109,9r	97,4	93,8r	73,1	116,2	94,2	136,0	166,8	113,6r	89,7r	113,7r
Okt.	103,2p	111,2p	95,9p	94,4p	72,7p	116,4p	94,6p	136,3p	161,7p	116,0p	94,6p	119,0p

Zeit	NE-Metall-erzeugung	Maschinenbau	Fahr-zeugbau	Elektro-technik	Eisen-, Stahl-, Industrie-Metall-waren-Industrie	Chem. Industrie, einschli. Kunst-faserer-Industrie	Feinke-ramische In-dustrie	Sägerei und Holz-bearbeitung	Papier-erzeugung	Gummi-verar-beitung	Leder-erzeugung	Schuh-in-dustrrie	Textil-in-dustrrie
1949	88,0	79,5	73,6	81,5	78,3	87,3	74,1	76,2	71,1	92,8	67,6	75,9	84,3
1950	92,6	89,8	106,1	91,6	104,3	101,8	76,9	77,2	77,9	92,8	71,5	77,2	89,5
1950 Aug.	100,8	90,3	117,0	93,8	114,6	111,9	75,7	79,7	81,2	99,0	76,0	71,6	92,4
Sept.	104,8	95,1	119,3	102,4	117,3	114,3	77,8	80,3	82,3	103,8	83,8	83,0	94,2
Okt.	102,0	95,1	123,7	107,1	120,5	106,9	80,2	79,2	82,2	103,2	77,4	86,7	96,2
Nov.	98,6	94,2	117,3	107,3	124,8	99,6	83,6	77,0	81,3	103,9	79,5	83,7	94,3
Dez.	102,9	99,7	107,8	101,2	113,7	96,4	83,2	73,6	74,2	102,8	75,4	77,4	90,6
1951 Jan.	99,7	91,2	116,9	104,5	125,9	106,7	86,6	72,3	79,4	96,7	80,9	80,2	97,1
Febr.	104,2	96,3	118,0	108,3	130,9	112,4	90,3	82,8	83,3	105,7	83,5	84,7	97,8
März	105,5	99,4	116,6	108,1	128,0	111,8	87,2	84,6	80,7	109,7	76,7	84,0	98,3
April	109,8	99,7	118,6	107,6	129,6	113,4	89,6	87,5	84,8	101,3	71,9	86,7	97,9
Mai	116,9	96,5	110,0	103,0	121,9	111,6	89,1	84,7	76,8	98,2	61,2	80,8	92,8
Juni	120,4	109,2	111,8	109,0	126,6	113,7	90,4	84,8	85,4	103,1	64,7	86,0	99,7
Juli	120,3	100,6	112,9	109,1	122,3	112,4	88,2	83,1	82,8	100,8	65,5	74,2	96,4
Aug.	117,4	102,0	106,2	107,6	121,1	112,3	86,0	78,2	82,3	96,6	68,4	78,5	100,0
Sept.	118,1r	108,7r	105,9	112,9r	125,8r	115,5r	84,8r	78,3	81,4r	92,2r	73,7r	84,5r	100,4r
Okt.	109,3p	105,4p	114,6p	114,9p	124,7p	113,7p	87,7p	70,0p	82,6p	96,4p	76,9p	84,6p	100,8p

1) Ohne Energieerzeugung, Nahrungs- und Genussmittelindustrie und Bau.- 2) Ohne Bau.- 3) Ohne Energieerzeugung.- 4) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Zeit	Steinkohle 1)		Steinkoh-lenkoks (Zechen-koks)	Braun-kohle, roh	Braun-kohlen-briketts	Roh-Eisenerz Fe-Inhalt	Roheisen einschli. Hochofen-ferroleg.	Stahl-roh-blöcke	Walz-stahl-fertiger-zeugnisse	Giesserei-erzeug-nisse	Hütten-aluminium (Elektro-lyse)
	monat-lich	arbeits-täglich									
1 000 t											
1936 MD	9 747	384,4	2 316	4 713	974	175	1 048	1 206	822	206	.
1949 MD	8 603	338,1	1 950	6 022	1 187	203	595	752	528	140	2 421
1950 MD	9 230	364,3	2 098	6 320	1 243	245	789	984	681	180	2 320
1950 Sept.	9 216	354,5	2 224	6 327	1 273	264	887	1 050	762	199	3 530
Okt.	9 499	365,4	2 205	6 890	1 328	270	927	1 105	783	215	3 197
Nov.	10 022	400,9	2 201	6 968	1 279	277	875	1 081	793	224	2 960
Dez.	9 585	399,4	2 351	6 938	1 213	260	774	930	676	207	3 322
1951 Jan.	10 138	389,9	2 451	7 245	1 318	268	806	1 012	749	229	3 470
Febr.	9 455	394,0	2 261	6 745	1 237	252	710	913	681	210	3 325
März	10 038	401,5	2 507	6 996	1 328	268	783 ^{a)}	995 ^{a)}	713 ^{a)}	224	4 771
April	10 023	400,9	2 482	6 717	1 309	290	867	1 089	784	232	5 859
Mai	9 373	390,5	2 585	6 397	1 244	272	920	1 089	744	218	6 995
Juni	10 041	386,2	2 538	6 595	1 339	301	945	1 153	813	237	7 714
Juli	9 814	377,5	2 673	6 684	1 358	304	917	1 124	801	225	8 131
Aug.	10 121	374,8	2 733	6 998	1 390	317	942	1 1.	819	232	8 112
Sept.	9 346	373,8	2 659	6 702	1 307	293	933	1 102	768	225	7 824
Okt.	10 490	388,5	2 732	7 485	1 431	314	972	1 221	876r	260r	6 840
Nov.	10 332p	430,1p	2 676p	7 167p	1 325p	300p	950p	1 167p	817p	244p	5 519p

1) Ohne Stockheimer Steinkohle.- a) Ab März 1951 einschli. der Erzeugung auf Grund des USA-Kohle-Eisenvertrages.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Zeit	Elektrolyt- und Raffinadekupfer	Hüttenweich- und Feinblei	Zinkeinschl. Zinkstaub (Hütten-erzeugung)	Zement	Gebrannter Kalk	Mauerziegel	Personen- kraft- wagen 2)	Liefer- und Lastkraft- wagen 1)3)	Kraft- räder (über 100 ccm)	Fahrräder, zweirädrig ohne Spielräder	Rundfunk- Röhren- empfangs- geräte
	t	t	t	1 000 t	Mill. St	St	St	St	1 000 St	St	
1936 MD	15 868	8 129	7 453	711	428	381	14 520	3 558	7 800	72	95 584
1949 MD	12 610	11 450	11 508	705	353	295	8 667	4 563	6 565	120	267 870
1950 MD	16 875	9 845	10 646	906	434	353	18 009	6 806	14 071	110	167 301
1950 Sept.	17 970	10 125	10 955	1 147	539	464	20 853	8 428	17 167	119	223 771
Okt.	18 213	10 812	11 486	1 189	505	454	23 077	9 120	17 744	95	275 230
Nov.	17 587	11 450	11 508	1 010	417	412	22 916	8 699	16 351	87	267 870
Dez.	17 598	10 503	11 980	735	331	319	20 613	7 232	12 999	83	233 964
1951 Jan.	17 475	10 098	12 162	593	321	247	23 027	8 622	16 805	113	208 851
Febr.	16 648	10 179	11 029	765	382	207	22 395	7 788	17 224	126	200 863
März	19 175	10 681	13 453	984	495	237	21 769	8 564	18 327	137	192 557
April	19 148	10 095	12 942	1 085	526	327	22 518	8 512	20 494	133	157 480
Mai	18 444	9 578	13 585	1 102	498	423	21 856	7 838	21 045	118	109 661
Juni	17 693	9 773	13 289	1 076	464	489	23 633	7 597	23 699	110	143 732
Juli	17 740	10 034	13 710	1 124	467	495	23 920	7 315	24 125	91	185 241
Aug.	17 459	10 453	13 349	1 135	509	489	21 567	6 931	23 871	80	190 424
Sept.	17 503	10 856	13 116	1 140	505	452	18 548	6 582	23 031	70	185 957
Okt.	16 816r	9 333	12 782r	1 262r	530r	460r	24 335	8 416	24 044r	73	242 586r
Nov.	17 469p	10 634p	12 621p	1 128p	455p	415p	23 902p	7 937p	19 647p	72p	249 399p

Zeit	Photo- apparate 4)	Erdöl- förderung	Benzin (Motoren- Spezial- u. Test- 5) benzin)6)	Diesel- kraft- stoff 5)	Schwefel- säure einschl. Oleum, berechnet auf SO ₃	Soda, berechnet auf Na ₂ CO ₃	Chlor	Ätznatron und Natronlauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- dünge- mittel, berechnet auf N	Phosphor- dünge- mittel, berechnet auf P ₂ O ₅	Absatz- fähige Kalisalze, berechnet auf K ₂ O
	St	t	t	t	t	t	t	t	t	t	1 000 t
1936 MD		37 083	41 000	10 000	88 166	35 417	8 214	11 483	13 219	7 717	46
1949 MD		70 131	34 177	25 344	77 460	47 376	14 182	20 942	30 540	26 116	62
1950 MD	157 569	93 218	81 056	46 795	98 338	61 240	18 229	27 961	36 961	29 174	76
1950 Sept.	174 987	95 265	95 382	53 303	99 909	69 171	18 922	30 923	37 498	30 761	80
Okt.	190 311	100 448	96 791	57 786	106 310	75 203	19 758	30 760	35 096	33 853	82
Nov.	202 838	97 793	111 705	61 730	108 313	67 978	19 307	29 617	30 414	35 107	84
Dez.	139 948	103 050	125 369	74 424	114 078	64 043	20 252	29 155	31 727	27 265	77
1951 Jan.	178 017	102 005	112 935	61 084	112 432	67 209	19 427	29 875	35 881	32 880	88
Febr.	176 738	94 688	102 098	65 467	104 210	59 729	18 573	27 719	33 301	26 657	90
März	193 514	104 941	130 666	86 310	116 769	67 803	20 938	32 041	42 424	31 208	93
April	198 976	105 440	132 522	98 325	112 945	69 549	20 346	32 040	42 251	31 009	95
Mai	197 041	112 468	133 675	118 967	116 452	74 716	20 997	32 780	42 161	28 555	78
Juni	201 736	111 743	123 720	110 910	113 223	71 891	21 346	32 535	39 374	31 366	91
Juli	236 051	116 368	131 266	123 053	117 532	65 178	22 170	32 711	40 276	29 243	89
Aug.	183 429	120 320	128 463	108 540	117 123	70 110	21 448	34 055	41 384	33 292	88
Sept.	222 025	121 520	122 599	106 742	114 933	72 752	22 155	33 615	40 787	33 772	90
Okt.	253 732r	126 680r	134 381	110 878	121 481r	76 610	22 508r	33 649r	38 344r	37 099r	100
Nov.	217 953p	123 925p	135 921p	113 274p	115 909p	74 985p	22 007p	34 084p	38 796p	34 263p	102p

Zeit	Calcium- carbid	Kunst- harze und 7) plastische Massen	Chemie- fasern 8)	Schnitt- holz 13)	Holz- schliff (Eigen- u. Handels- schliff)	Zellstoff 14) 15)	Zeitungs- druckpapier	Berei- rungen 9)	Leder- schuhe 10)	Baumwoll- garne 11)	Wollgarne 12)
	t	t	t	1000 cbm	t	t	t	1000 Paar	t	t	
1936 MD	43 333	5 847	4 102	757	29 500	42 833	10 585	5 600	22 983	3 942	
1949 MD	43 525	8 093	10 743	758	24 070	31 700	14 139	3 791	19 001	5 424	
1950 MD	52 845	8 093	13 440	735	29 558	41 473	14 139	4 222	23 537	7 086	
1950 Sept.	60 691	10 035	13 676	810	32 202	43 936	13 987	5 119	25 680	7 968	
Okt.	45 921	10 980	14 881	776	30 942	45 877	14 527	5 489	27 121	8 405	
Nov.	40 024	11 129	14 470	724	32 915	44 891	14 564	5 545	26 875	8 289	
Dez.	44 724	10 291	12 816	657	29 007	41 141	13 173	4 560	23 978	7 341	
1951 Jan.	37 737	11 875	13 786	607	32 429	39 353	13 680	5 072	27 184	8 200	
Febr.	42 876	11 363	13 362	694	31 607	41 246	13 231	5 104	25 737	7 515	
März	54 883	11 293	14 905	787	33 635	46 186	13 389	5 254	26 819	7 854	
April	60 346	12 170	15 361	843	37 352	47 927	13 460	4 802	27 992	8 233	
Mai	71 367	11 828	15 428	854	33 130	47 057	12 461	4 124	25 208	7 341	
Juni	68 400	11 481	15 682	839	36 282	49 134	13 595	3 773	28 391	8 050	
Juli	66 022	13 303	16 383	818	35 238	50 743	14 039	2 445	24 991	7 560	
Aug.	69 969	13 477	15 666	761	36 215	50 767	13 994	3 847	26 454	7 601	
Sept.	56 258	13 425	15 356	705	32 958	47 935	13 190	4 476	26 494	7 271	
Okt.	33 389	15 722r	16 221r	669r	34 077r	49 529r	14 443	5 313r	30 429r	8 241r	
Nov.	41 556p	14 848p	15 800p	620p	35 882p	49 478p	13 998p	5 279p	29 518p	7 814p	

1) Angaben des Verbandes der Automobilindustrie.- 2) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kleinomnibusse.- 3) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kommunalfahrzeuge.- 4) Einschl. Spezial- und Boxkameras.- 5) Aus in- und ausländischen Rohölen.- 6) Einschl. Hydrierbenzin, ohne Benzin aus Synthese.- 7) Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 8) Reyon und Zellwolle ohne Abfälle, künstliches Rosshaar und Borsten.- 9) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial.- 10) Arbeitsschuhwerk, Sportstiefel und Lederstrassenschuhe.- 11) Zwei-, Drei-, Vierzylinder-, Vigogne- und Grobgarne einschl. Zwirne, aus Baumwolle, Zellwolle, rein und gemischt (ohne fertige Handstrick- und Handarbeitsgarne sowie Stopftwist.- 12) Kam- und Streichgarne einschl. Zwirne, aus Wolle, Zellwolle, rein und gemischt (ohne fertige Handstrick- und Handarbeitsgarne sowie Stopfwolle).- 13) Einschl. Lohnschnitt.- 14) Die statistischen Angaben erfolgen auf der Basis eines Trocken- gehaltes von 100% (absolut trocken = atro oder 100:100).- 15) Papier-, Edel- und Kunstfaserzellstoff.

Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistung im Steinkohlenbergbau

Zeit	Arbeits-tage 1)	Arbeitstäglich verfahrenre Schichten						Arbeitstäglich entgangene Schichten						Schichtleistung je Mann in kg		
		ins-gesamt	davon			je 100 angelegte Arbeiter	je 100 angelegte Arbeiter	davon				im Abbau	unter Tage	d. bergm. Belegschaft		
			ins-gesamt	im Abbau	über Tage			Betriebliche Gründe	Krankheit u. Unfall	Tarifurlaub	Sonstige Gründe					
1936	25,35	255 090	182 381	.	72 709	92,77	11,57	2,78	4,52	3,20	1,07	.	2 113	1 643		
1936	25,46	324 089	234 050	.	90 039	95,96	11,57	0,21	5,79	3,82	1,75	.	1 916	1 500		
1946	25,28	237 379	150 704	.	86 675	81,17	21,14	0,15	12,17	4,36	4,46	.	1 191	864		
1947	25,25	301 110	196 920	.	104 190	87,40	15,66	0,19	8,96	3,77	2,74	.	1 198	882		
1948	25,44	354 186	227 199	109 524	126 987	88,49	14,90	0,14	8,24	3,64	2,88	2 603	1 267	937		
1949	25,44	374 622	249 692	116 241	124 930	89,24	15,14	0,12	7,12	5,60	2,30	2 909	1 363	1 032		
1950	25,27	389 594	262 272	119 335	127 323	89,48	15,85	0,17	7,76	5,65	2,27	3 053	1 401	1 063		
1950 Aug.	27,00	372 753	251 701	114 763	121 052	85,34	18,97	0,13	8,67	8,32	1,85	3 048	1 398	1 062		
1950 Sept.	26,00	378 392	255 231	115 887	123 161	86,92	17,63	0,18	8,42	6,48	2,55	3 059	1 397	1 061		
1950 Okt.	25,99	392 655	264 261	118 167	128 394	90,37	14,89	0,21	7,99	4,19	2,50	3 093	1 392	1 055		
1950 Nov.	24,94	420 051	286 266	128 280	133 785	96,57	12,36	0,18	6,88	2,96	2,34	3 132	1 412	1 079		
1950 Dez.	24,00	417 520	283 452	126 825	134 068	95,48	13,09	0,17	6,37	4,07	2,48	3 149	1 418	1 082		
1951 Jan.	25,99	400 344	271 850	121 477	128 494	91,32	14,86	0,15	7,87	4,55	2,29	3 210	1 445	1 101		
1951 Febr.	24,00	396 415	271 105	121 561	127 311	90,44	15,72	0,10	8,25	4,86	2,51	3 238	1 465	1 117		
1951 März	25,00	410 574	278 425	123 689	132 149	92,77	14,55	0,25	7,47	4,61	2,22	3 246	1 454	1 107		
1951 April	25,00	412 239	277 011	122 769	135 228	91,73	14,64	0,15	7,25	5,00	2,24	3 266	1 458	1 100		
1951 Mai	24,00	404 975	270 132	120 706	134 843	90,18	17,12	0,24	7,10	6,43	3,35	3 235	1 457	1 094		
1951 Juni	26,00	394 245	264 884	118 401	129 361	87,92	17,61	0,32	7,92	6,70	2,67	3 262	1 472	1 108		
1951 Juli	26,00	387 229	259 388	115 104	127 841	85,53	18,47	0,12	8,14	7,61	2,60	3 279	1 469	1 105		
1951 Aug.	27,00	380 544	256 102	113 608	124 442	84,70	19,32	0,13	8,50	8,75	1,94	3 299	1 478	1 115		
1951 Sept.	25,00	387 415	259 758	114 915	127 657	86,21	18,38	0,22	8,57	6,68	2,97	3 253	1 452	1 095		
1951 Okt.	27,00	401 559	270 499	118 432	131 060	89,14	15,11	0,16	8,03	4,15	2,77	3 280	1 450	1 095		

1) Monatsdurchschnitt bzw. Monat.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände

1 000 t

Zeit	Förderung von Steinkohle	Verwendung als Einsatzkohle 1)	Kohlenaufkommen ohne Einsatzkohle	Kokserzeugung und Brikett-herstellung 2)	Gesamtanfall von Kohle, Koks u. Briketts 3)	Zechenselbstverbrauch und Deputate 4)	Aus Produktion verfügbar 5)	Bestandsveränderung bei den Haldenbeständen 6)
1946 MD	4 495	1 129	3 366	913	4 279	1 140	3 139	+ 364
1947 MD	5 927	1 616	4 311	1 284	5 595	1 284	4 326	+ 89
1948 MD	7 253	2 295	4 958	1 829	6 787	1 351	5 447	+ 112
1949 MD	8 603	2 832	5 771	2 249	8 020	1 333	6 705	+ 19
1950 MD	9 230	3 057	6 173	2 408	8 581	1 326	7 276	+ 3
1950 Aug.	9 445	3 312	6 135	2 606	8 739	1 215	7 542	+ 810
1950 Sept.	9 216	3 364	5 852	2 670	8 522	1 324	7 224	+ 803
1950 Okt.	9 499	3 311	6 188	2 639	8 827	1 378	7 479	+ 232
1950 Nov.	10 022	3 286	6 736	2 575	9 311	1 479	7 871	+ 16
1950 Dez.	9 585	3 365	6 220	2 702	8 922	1 551	7 421	+ 146
1951 Jan.	10 138	3 533	6 605	2 807	9 412	1 587	7 887	+ 14
1951 Febr.	9 455	3 272	6 183	2 586	8 769	1 374	7 456	+ 9
1951 März	10 038	3 554	6 484	2 844	9 328	1 487	7 910	+ 28
1951 April	10 023	3 604	6 419	2 815	9 234	1 410	7 891	+ 76
1951 Mai	9 373	3 600	5 773	2 902	8 675	1 254	7 481	+ 54
1951 Juni	10 041	3 584	6 457	2 847	9 304	1 228	8 148	+ 38
1951 Juli	9 814	3 743	6 071	2 999	9 070	1 260	7 880	+ 18
1951 Aug.	10 121	3 886	6 235	3 071	9 306	1 274	8 111	+ 63
1951 Sept.	9 346	3 742	5 604	3 006	8 610	1 253	7 435	+ 17
1951 Okt.	10 490	3 947	6 543	3 122	9 665	1 521	8 221	+ 57

Zeit	Absatz insgesamt	Inlandsabsatz					Ausfuhr 8)	Steinkohlenbestände 11)	
		Bundesbahn	Sonstiger Verkehr	Besatzung	Hausbrand und Kleinverbraucher	Übriges Inland 7)		Gesamtbestände 9)	Haldenbestände 10)
1946 MD	3 503	615	103	116	1 830	a)	839	697	358
1947 MD	4 237	769	111	207	109	2 266	775	1 460	1 055
1948 MD	5 559	766	147	144	218	2 900	1 384	659	212
1949 MD	6 724	763	153	147	282	3 646	1 733	495	49
1950 MD	7 278	745	154	138	723	3 548	1 972	521	56
1950 Aug.	8 352	770	175	42	1 162	3 902	2 281	1 247	668
1950 Sept.	8 027	798	204	96	1 038	3 730	2 161	804	246
1950 Okt.	7 711	727	171	180	665	3 802	2 166	650	114
1950 Nov.	7 887	668	173	197	663	4 064	2 122	680	85
1950 Dez.	7 567	774	170	206	788	3 762	1 867	521	56
1951 Jan.	7 873	749	202	250	817	4 022	1 833	550	34
1951 Febr.	7 465	727	188	281	739	3 587	1 943	577	31
1951 März	7 882	750	201	236	696	3 795	2 204	587	29
1951 April	7 815	749	214	256	632	4 010	1 954	728	52
1951 Mai	7 535	692	205	225	653	3 945	1 815	601	33
1951 Juni	8 110	751	218	191	649	4 360	1 941	648	46
1951 Juli	7 898	849	220	204	1 125	3 484	2 016	581	28
1951 Aug.	8 048	902	251	265	1 077	3 630	1 923	681	29
1951 Sept.	7 452	745	185	246	1 335	3 142	1 799	619	41
1951 Okt.	8 164	872	233	209	1 214	3 558	2 078	718	80

1) Kohle zur Kokserzeugung in Zechenkokereien und Herstellung von Briketts einschl. Lohnverkokung für Hütten und Elektrodenkoks.- 2) Ohne Hüttenkoks, aber einschl. den in Lohnverkokung für Hütten erzeugten Koks und Elektrodenkoks.- 3) Ohne Umrechnung und ohne Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 4) Einschl. Kohle für an Dritte abgegebene Energien.- 5) Kohle, Koks und Briketts insgesamt ohne Umrechnung unter Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 6) Verminderung (+) bzw. Erhöhung (-) der Haldenbestände.- 7) Versorgungsbetriebe, Ernährung und Landwirtschaft, Fischerei und Industrie.- 8) Ab 1948 einschl. Saargebiet.- 9) Gesamtbestände beim Steinkohlenbergbau (einschl. Mengen in Türmen, Wäschern, Wagen und Kähnen) einschl. Kokskohlenbestände bei Zechenkokereien.- 10) Ohne die Mengen in Türmen, Wäschern, Wagen und Kähnen.- 11) Jahres- bzw. Monatsende.- a) Einschl. Saargebiet.- b) Ohne Kleinverbrauch (Gewerbe).- c) Einschl. Kleinverbrauch (Gewerbe).- d) Ab 1950 ohne Fischerei.- e) Ab 1950 einschl. Fischerei.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Elektrizitätsversorgung 1)

Zeit	Erzeugung der öffentlichen Werke				Erzeugung der Ind.-Kraftwerke			Zugang		Abgang			Stromverbrauch
	insgesamt	darunter: aus Wasserkraft	Verbrauch d. Kraftwerke 3)	an das Netz geliefert 4)	insgesamt 5)	darunter: aus Wasserkraft	an das Netz geliefert 6)	insgesamt 7)	darunter: Einfuhr aus dem Ausland	insgesamt 8)	darunter: Ausfuhr in das Ausland		
Mill. kWh													
1946 MD	1 287,4	493,0	57,7	1 229,7	125,0	109,0	71,0	138,6	112,5	1 272,7	
1947 MD	1 438,1	437,7	65,2	1 372,9	149,7	92,4	61,3	124,4	109,5	1 433,0	
1948 MD	1 702,8	547,8	72,1	1 630,7	182,4	112,7	84,0	146,6	134,6	1 721,6	
1949 MD	1 986,7	473,8	86,3	1 900,4	242,6	96,4	57,1	92,9	89,1	2 078,4	
1950 MD	2 233,3	602,3	95,7	2 137,6	1 434,8	86,2	241,2	128,7	98,5	55,9	52,5	2 379,9	
1950 Okt.	2 490,8	513,8	111,3	2 379,5	1 622,5	75,8	291,9	126,5	98,2	49,4	46,5	2 679,9	
1950 Nov.	2 592,5	630,2	112,6	2 479,9	1 657,4	97,5	303,9	75,8	44,4	51,9	43,6	2 719,4	
1950 Dez.	2 737,9	642,2	118,8	2 619,1	1 595,9	90,7	301,3	72,6	40,5	80,2	65,9	2 846,7	
1951 Jan.	2 733,5	600,0	123,3	2 610,2	1 648,2	95,7	323,0	66,0	34,9	91,5	77,5	2 821,8	
1951 Febr.	2 405,0	583,1	106,7	2 298,3	1 529,1	99,3	297,5	66,8	39,4	93,3	80,9	2 494,3	
1951 März	2 603,0	702,3	113,2	2 489,8	1 635,2	112,8	315,6	107,8	79,3	96,3	82,5	2 739,9	
1951 April	2 548,0	754,8	107,3	2 440,7	1 606,2	125,0	293,6	110,9	84,2	90,0	77,2	2 675,7	
1951 Mai	2 446,1	773,9	105,7	2 340,4	1 564,4	107,8	275,5	242,0	216,6	95,9	82,8	2 688,2	
1951 Juni	2 389,7	760,4	104,0	2 285,7	1 584,2	112,3	269,6	335,8	311,0	97,9	84,3	2 701,0	
1951 Juli	2 490,0	772,9	108,7	2 381,3	1 580,7	100,4	307,5	387,5	281,7	90,2	76,8	2 790,0	
1951 Aug.	2 617,1	750,7	116,2	2 500,9	1 625,0r	99,6	306,3	283,9	256,6	92,6	78,8	2 914,1	
1951 Sept.	2 646,2	599,9	123,6	2 522,6	1 581,4	80,8	317,3	207,2	180,4	64,8	52,3	2 906,4	
1951 Okt.	2 881,4	465,2	137,4	2 744,0	1 804,2	62,0	375,4	116,7	81,8	60,1	46,8	3 102,4	
1951 Nov.	2 817,9	525,2	135,7	2 682,2	393,9	83,6	49,0	56,9	43,8	3 017,9	
Zeit	Stromeinfuhr			Stromausfuhr			Leistung und Kohlenverbrauch der öfftl. Werke 11)						
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter		instal-	betriebs-	Höchst-	Verbrauch Bestände			
		Schweiz	Öster-		Niederlande,	Frankreich	lierte	bereite	last	an Steinkohle,			
			reich		Belgien,	einschl.	Leist.		10)	Braunkohlenbriketts			
					Dänemark	Saargebiet				und Schmelkoke			
Mill. kWh											Mill. W		1 000 t - SKE
1946 MD	71,0	6,3	59,4	112,5	19,7	78,9	5 415	3 869	2 524	400	..		
1947 MD	61,3	7,0	46,9	109,5	12,5	73,1	5 760	4 224	2 935	491	582		
1948 MD	84,0	3,2	76,8	134,6	16,7	82,0	5 957	4 698	3 194	544	604		
1949 MD	57,1	5,5	45,1	89,1	3,3	48,3	6 283	5 534	4 241	690	659		
1950 MD	98,5	30,7	57,0	52,5	8,5	10,3	6 901	6 498	5 051	632	337		
1950 Okt.	98,2	20,4	62,1	46,5	2,9	7,1	6 665	5 877	4 538	776	430		
1950 Nov.	44,4	..	26,7	43,6	5,5	4,2	6 779	6 157	4 828	784	380		
1950 Dez.	40,5	..	34,5	65,9	30,1	4,1	6 901	6 498	5 051	825	337		
1951 Jan.	34,9	4,6	20,8	77,5	40,6	4,8	6 917	6 036	5 580	848	359		
1951 Febr.	39,4	3,4	24,0	80,9	46,4	3,7	7 002	6 122	5 204	691	401		
1951 März	79,3	20,0	42,6	82,5	43,2	6,7	7 101	6 157	5 116	720	348		
1951 April	84,2	32,9	31,7	77,2	34,5	5,9	6 856	5 036	4 688	688	299		
1951 Mai	216,6	90,6	93,0	82,8	39,2	5,7	7 244	5 791	4 995	626	325		
1951 Juni	311,0	110,5	169,9	84,3	34,2	3,6	7 250	5 800	4 749	604	454		
1951 Juli	281,7	99,7	165,9	76,8	20,8	4,5	7 438	5 919	4 977	640	578		
1951 Aug.	256,6	96,4	156,2	78,8	24,0	4,5	7 498	6 007	4 741	692	695		
1951 Sept.	180,4	63,2	110,2	52,3	13,9	4,3	7 527	6 118	5 313	767	505		
1951 Okt.	81,8	19,9	51,1	46,8	3,6	7,3	7 560	6 034	5 451	935	467		
1951 Nov.	49,0	13,6	26,5	43,8	3,6	4,3	7 640	6 469	5 771	877	558		

1) Ausführliche Angaben über die Stromversorgung siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Pumpspeicherwerke bis September 1949 Nettolieferungen, ab Oktober 1949 Bruttoerzeugung.- 3) Einschl. Eigenverluste.- 4) 1948 einschl. ab 1949 ohne die Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 5) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten.- 6) 1948 ohne ab 1949 einschl. der Industriekraftwerke die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 7) Einschl. Lieferungen aus der Sowjetischen Besatzungszone.- 8) Einschl. Lieferungen an die Sowjetische Besatzungszone.- 9) Bis 1950 verfügbare Leistung (einschl. der Leistung von Anlagen, die wegen periodischer Überholungen vorübergehend ausser Betrieb waren und ohne Berücksichtigung von Leistungsminderungen infolge mangelhafter Betriebsverhältnisse). Ab 1951 nur noch tatsächlich betriebliche Leistung. Jahres- bzw. Monatsende.- 10) Bis 1950 eingesetzte Leistung, ab 1951 Höchstlast. (Die nicht zeitgleiche Summe aller während des Stichtages aufgetretenen höchsten Belastungen der einzelnen Kraftwerke). Jahres- bzw. Monatsende.- 11) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats. Ab Juli 1950 ohne Bestand der Industriekraftwerke, die Strom an das öffentliche Netz liefern.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und Gasdarbietung 1)

Zeit	Gaserzeugung (brutto)			Gasdarbietung (netto)			Brennstoffherzeugung- und -verbrauch der Stadtgaswerke			
	insgesamt	davon in		insgesamt	davon		Steinkohle		Steinkohlenkoks	
		Stadtgaswerken 2)	Kokereien 3)		Verbrauch für die Gas-herzeugung	Bestand 5)	Erzeugung	Eigenverbrauch		
Mill. Nm ³ , Ho (Heizwert) = 4300 Kcal/Nm ³ 4)										
1 000 t										
1949 MD	995,1	137,3	857,8	653,3	136,7	516,6	308,2	377,5	225,4	85,8
1950 MD	1 107,8	150,5	957,3	768,1	149,6	618,5	348,3	88,1	252,7	87,1
1950 Okt.	1 170,5	160,1	1 010,4	835,5	158,9	676,6	375,8	171,7	272,3	89,3
1950 Nov.	1 160,3	156,0	1 004,3	837,8	155,0	682,8	365,2	136,5	263,9	93,5
1950 Dez.	1 232,6	170,4	1 062,2	864,8	169,8	695,3	390,4	88,1	281,6	104,6
1951 Jan.	1 261,3	164,6	1 096,7	887,4	163,7	723,7	370,3	93,1	272,0	95,3
1951 Febr.	1 163,6	150,4	1 013,2	805,2	149,5	655,7	340,5	85,6	252,6	84,6
1951 März	1 297,4	169,4	1 128,0	893,9	168,5	725,4	381,5	87,4	281,7	95,2
1951 April	1 286,1	166,9	1 119,2	888,8	163,7	725,1	368,9	109,9	269,1	90,4
1951 Mai	1 331,4	169,3	1 162,1	874,4	163,1	711,3	370,3	109,5	273,2	85,6
1951 Juni	1 307,8	166,8	1 141,0	863,2	157,2	706,0	366,5	157,5	266,1	81,8
1951 Juli	1 378,8	180,8	1 198,0	889,3	162,4	726,9	379,2	218,2	274,7	82,2
1951 Aug.	1 396,4	181,3	1 215,1	894,3	166,0	728,3	383,7	209,7	282,8	82,1
1951 Sept.	1 371,9r	179,4r	1 192,5r	883,5r	164,3r	719,2r	370,2r	239,8r	269,0r	84,2r
1951 Okt.	1 434,0	191,8	1 242,2	970,3	174,5	795,8	382,8	253,3	283,7	92,7
1951 Nov.	1 402,2p	186,0p	1 216,2p	931,2p	169,9p	761,3p	372,0p	256,0p	274,0p	88,0p

1) Ausführliche Angaben über die Gasversorgung (einschl. Ein- und Ausfuhr) siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Norddeutsche Hütte Bremen.- 3) Einschl. Norddeutsche Kohlen- und Kokswerke Hamburg.- 4) Für das Jahr 1950 auf einen mittleren Heizwert von 4300 Kcal/Nm³ umgerechnet.- 5) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats.

Bundesministerium für Wirtschaft

Bau- und Wohnungswesen

Bauhauptgewerbe ¹⁾

Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Zeit Land	Betriebe	Beschäftigte							Löhne	Gehälter	Umsatz		
		insgesamt	Tätige Inhaber (auch selbständige Handwerker)	Kaufm. u. techn. Angestellte einschl. Lehrlinge	Ubrige Beschäftigte						insgesamt	darunter: für Be- satzungs- mächte	
					insgesamt	Fach- arbeiter einschl. Poliere u. Meister	Helfer und Hilfsar- beiter	Umschüler und Lehrlinge					
Anzahl												1 000 DM	
<u>Bundesgebiet</u>													
1950 JD ²⁾ 1951 JD ⁴⁾	7 981 10 181	502 278 591 842	9 824 12 329	31 131 36 556	461 323 542 894	216 284 254 162	201 893 238 059	43 146 50 673	114 917 156 500	12 134 15 117	290 612 437 867	14 738 42 924	
1950 Aug. Sept.	7 995 7 995	580 731 584 441	9 844 9 835	31 960 32 291	538 927 542 315	242 602 244 327	249 878 252 081	46 447 45 907	139 589 141 090	12 303 12 272	350 504 372 113	16 636 19 072	
Okt. (7 995)	10 250 (7 995)	678 503 (582 576)	12 550 (9 822)	36 134 (32 242)	629 819 (540 512)	286 887 (244 926)	290 641 (251 371)	52 291 (44 215)	172 044 (148 242)	13 941 (12 679)	439 296 (380 203)	22 044 (19 890)	
Nov. Dez.	10 243 10 242	647 139 503 550	12 412 12 430	35 919 35 596	598 808 455 524	275 138 218 736	272 952 189 091	50 718 47 697	162 565 134 568	14 147 14 602	429 874 440 363	22 798 26 063	
1951 Jan. Febr. März	10 239 10 241 10 225	470 273 516 109 542 652	12 330 12 414 12 398	34 975 35 007 35 610	422 968 468 688 494 644	205 543 223 338 234 262	171 298 198 094 211 925	46 127 47 256 48 457	103 783 114 123 130 817	13 873 13 975 14 281	308 403 311 021 371 008	19 986 21 830 33 159	
April Mai Juni	10 201 10 192 10 150	581 783 606 531 617 623	12 357 12 398 12 382	36 779 37 283 37 550	532 647 556 850 567 691	252 098 261 297 265 733	228 566 243 084 249 605	51 983 52 469 52 353	147 965 167 791 176 907	14 746 15 729 16 284	405 932 426 526 574 043	37 303 45 973 60 292	
Juli Aug. Sept.	10 090 10 067 10 038	641 803 648 293 647 853	12 376 12 356 12 298	37 278 38 226 38 321	592 149 597 711 597 234	277 171 275 365 274 382	261 401 269 539 270 510	53 577 52 807 52 342	185 734 194 192 187 516	16 332 16 633 16 866	469 659 537 754 540 519	71 442 73 331 80 863	
Okt. ⁶⁾	10 378 (10 022)	666 870 (645 918)	12 567 (12 299)	38 250 (38 302)	616 053 (595 317)	284 128 (274 520)	280 907 (270 533)	51 018 (50 264)	199 557 (196 719)	16 527 (17 073)	571 206 (577 587)	88 247 (78 690)	
<u>nach Ländern (Oktober 1951)</u>													
Schlesw.-Holst. Hamburg Niedersachsen Nordrh.-Westf.	517 363 1 332 3 382	28 586 27 574 74 500 224 093	616 418 1 562 4 001	1 260 1 913 4 060 13 660	26 710 25 243 68 878 206 432	11 630 14 069 32 724 97 459	12 407 8 980 28 104 93 449	2 673 2 194 8 050 15 524	8 224 9 801 20 911 71 980	501 937 1 658 6 187	21 412 28 341 56 109 195 184	344 2 815 4 669 16 353	
Bremen Hessen Wttbg.-Baden Bayern	171 805 811 1 785	12 064 55 022 53 557 119 031	197 1 103 1 063 2 150	780 3 319 3 322 6 605	11 087 50 600 49 172 110 276	4 944 25 140 22 297 48 212	5 027 22 422 23 291 52 697	1 116 3 038 3 584 9 367	3 713 15 883 15 635 33 312	356 1 431 1 525 2 633	9 354 44 718 52 890 98 760	611 9 474 12 282 17 311	
Rhld.-Pfalz Baden Wttbg.-Hohenz. ⁵⁾	675 300 237	42 902 17 283 12 258	794 355 308	2 185 675 471	39 923 16 253 11 479	17 331 5 915 4 407	19 999 8 775 5 756	2 593 1 563 1 316	12 412 4 459 3 227	850 267 182	42 539 12 598 9 303	21 116 2 519 753	

Zeit Land	insgesamt	Neubauten	Instand- setzungen	Trümmer- beseiti- gung und Abbruch	Von der Bauleistung insgesamt entfielen auf					für Be- satzungs- mächte			
					Wohnungsbauten				Land- wirt- schaftl. Bauten		Gewerb- liche und indu- strielle Bauten	Verkehrs- bauten	Öffentl. Bauten (ohne Ver- kehrs- bauten)
					insgesamt	Neu- und Wieder- aufbau	Wiederher- stellung, Um-, An-, Ausbau	Repa- raturen					
1 000 Arbeitsstunden													
<u>Bundesgebiet</u>													
1950 MD ²⁾ 1951 MD ⁴⁾	86 771 105 044	54 741 74 287	30 563 29 651	1 467 1 106	32 608 39 678	24 670 32 658	7 938 7 020	1 951 2 157	24 992 30 064	12 978 15 732	12 776 16 307	2 908 6 097	
1950 Aug. Sept.	107 546 105 811	70 977 70 749	34 917 33 618	1 644 1 444	42 799 42 323	34 134 34 245	8 665 8 078	2 540 2 263	28 213 27 703	17 579 17 559	14 771 14 519	3 654 3 536	
Okt. (107 623)	125 095 (107 623)	86 769 (73 707)	36 305 (32 660)	1 421 (1 256)	51 915 (42 525)	42 502 (34 821)	9 413 (7 704)	2 603 (2 069)	32 281 (29 064)	19 507 (17 365)	17 368 (15 344)	4 089 (3 545)	
Nov. Dez.	116 178 89 518	80 711 61 041	34 115 27 426	1 352 1 051	46 945 34 653	38 586 28 122	8 359 6 531	2 138 1 458	31 231 26 206	17 825 12 912	16 687 13 238	4 068 3 469	
1951 Jan. Febr. März	71 343 80 344 91 790	48 639 55 586 63 731	21 748 23 656 26 796	956 1 102 1 263	26 791 30 098 35 756	21 508 24 405 27 735	5 283 5 693 6 021	736 1 000 1 483	23 627 25 230 27 529	8 264 10 072 12 599	10 969 12 842 15 160	3 112 3 902 4 606	
April Mai Juni	103 533 109 439 113 670	73 395 78 425 81 881	28 992 29 962 30 746	1 146 1 052 1 043	30 632 40 386 41 685	31 837 33 611 34 925	6 795 6 775 6 760	2 171 2 820 2 915	30 455 31 676 32 708	14 913 16 338 17 505	16 216 17 167 17 814	5 713 6 486 7 489	
Juli Aug. Sept.	118 018 122 727 118 876	85 469 88 925 86 872	31 574 32 781 31 110	975 1 021 894	42 919 44 554 43 796	35 587 36 780 36 298	5 060 5 259 5 127	2 272 2 515 2 371	3 140 2 779 2 643	33 128 34 281 32 420	19 090 20 278 19 484	18 766 19 814 19 639	
Okt. ⁶⁾	125 379 (124 288)	92 759 (91 728)	31 392 (31 578)	1 228 (982)	45 650 (45 571)	38 518 (38 537)	4 613 (4 579)	2 519 (2 455)	2 846 (34 166)	33 680 (20 878)	21 097 (20 650)	11 301 (10 551)	
<u>nach Ländern (Oktober 1951)</u>													
Schlesw.-Holst. Hamburg Niedersachsen Nordrh.-Westf.	5 533 5 298 14 087 42 184	4 128 3 846 9 899 30 456	1 326 1 142 4 110 11 363	79 310 78 365	2 135 2 122 5 418 15 187	1 798 1 860 4 352 12 936	202 191 653 1 576	135 71 413 675	528 19 749 493	841 1 222 3 056 14 105	1 247 1 095 2 223 6 082	703 530 2 563 5 952	
Bremen Hessen Wttbg.-Baden Bayern	2 236 9 794 9 826 22 591	1 489 7 288 7 572 17 616	691 2 434 2 157 4 877	56 72 97 98	727 3 348 2 846 9 166	616 2 838 2 484 7 734	71 362 299 811	40 148 63 621	11 195 76 614	532 2 734 2 577 5 303	523 1 479 1 850 3 392	387 1 303 2 380 4 018	
Rhld.-Pfalz ⁶⁾ Baden Wttbg.-Hohenz. ⁵⁾	8 342 3 152 2 336	6 104 2 487 1 874	2 190 651 451	48 14 11	2 478 1 132 1 091	2 015 955 930	307 87 54	156 90 107	76 43 42	2 022 783 505	2 057 615 315	1 661 565 372	

1) Ab Oktober 1950 und 1951 neuer Firmenkreis. Die in Klammern angegebenen Zahlen beziehen sich auf den alten Firmenkreis. - 2) Januar - Oktober. - 3) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt, für die übrigen Angaben Monatsdurchschnitt. - 4) Oktober 1950 - September 1951. - 5) Einschl. Lindau. - 6) Vorläufige Ergebnisse.

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues

Zeit Land	Veranschlagter Bauaufwand für				In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen							
	genehmigte Bau- vorhaben	davon für Bauvorhaben an			in allen Gebäuden und Gebäude- teilen	darunter: in Wohn- gebäuden und Wohn- gebäude- teilen	davon genehmigt für					
		Wohn- Gebäuden	öffentl. Gebäuden und Gebäudeteilen	gewerbl. u. landw.			private Bauherren		gemeinnützige Wohnungsunternehmen		Behörden 3)	
							ins- gesamt	dar.: in 2) Neubauten	ins- gesamt	dar.: in 2) Neubauten	ins- gesamt	dar.: in 2) Neubauten
1 000 DM				Anzahl								
Bundesgebiet												
1950 MD	637 459	447 334	49 366	140 759	45 957	44 768	27 384	22 970	15 058	14 681	2 326	2 086
1950 Aug.	719 644	523 095	51 678	144 871	55 900	54 534	31 627	26 670	21 187	20 758	1 720	1 526
Sept.	683 833	482 705	54 610	146 518	49 624	48 418	30 508	25 909	15 776	15 565	2 134	1 865
Okt.	688 486	490 262	53 386	144 838	50 049	48 733	28 865	25 159	17 426	16 948	2 442	2 294
Nov.	606 261	419 916	47 668	138 677	43 078	41 992	24 202	20 802	15 903	15 696	1 887	1 768
Dez.	543 697	357 489	53 419	132 789	36 459	35 415	21 070	18 777	12 334	12 226	2 011	1 884
1951 Jan.	492 422	327 587	31 391	133 444	32 101	31 245	19 914	11 835	9 721	9 799	1 610	1 294
Febr.	572 029	376 859	39 459	155 711	35 674	34 752	22 018	13 988	10 705	9 226	2 029	1 686
März	664 302	429 439	47 072	187 791	39 195	37 904	26 882	17 350	9 380	7 486	1 642	1 309
April	726 914	482 812	49 594	194 508	43 444	42 205	29 356	19 453	10 925	8 837	1 924	1 703
Mai	715 156	467 570	57 059	190 527	40 194	38 893	25 766	16 988	11 259	9 309	1 868	1 518
Juni	754 583	487 384	71 969	195 230	42 704	41 321	26 772	17 589	12 863	10 959	1 686	1 306
Juli	836 791	526 514	90 222	220 055	44 522	43 268	24 658	16 085	15 441	13 304	3 169	2 626
Aug.	737 952	463 199	102 826	171 927	40 614	39 571	22 424	14 374	14 987	13 381	2 160	1 716
Sept.	754 902	488 030	87 869	179 003	41 785	40 745	21 490	13 905	16 763	15 051	2 492	2 187
Okt.	748 362	496 784	71 018	180 560	42 851	41 787	21 927	14 465	17 329	15 899	2 531	2 237
nach Ländern (Oktober 1951)												
Schlesw.-Holst.	27 192	18 245	3 477	5 470	2 072	2 010	1 798	631	1 176	1 041	36	33
Hamburg	26 998	23 175	308	3 515	2 091	2 065	1 150	736	900	821	15	12
Niedersachsen	71 838	48 813	4 024	19 001	5 133	4 910	2 614	2 028	2 112	2 042	184	159
Nordrh.-Westf.	247 699	176 052	22 426	49 221	14 224	13 980	7 234	4 020	5 793	5 325	953	868
Bremen	10 271	7 463	664	2 144	604	588	515	190	51	49	22	16
Hessen	70 854	41 746	12 256	16 852	3 781	3 727	1 960	1 352	1 704	1 369	63	50
Wttbg.-Baden	76 124	39 651	9 702	26 771	3 272	3 160	1 700	1 089	1 347	1 256	113	101
Bayern	143 003	94 891	8 479	39 633	8 185	7 954	3 846	3 037	3 170	3 049	938	865
Rhld.-Pfalz	32 480	23 879	1 048	7 553	2 054	1 993	1 231	721	644	595	118	61
Baden	17 977	9 581	3 152	5 244	617	583	372	278	168	150	43	39
Wttbg.-Hhenz.	23 926	13 288	5 482	5 156	818	817	507	383	264	202	46	33

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Die Monatszahlen umfassen wegen teilweise nicht termingerecht eingegangener Meldungen der Baugenehmigungsbehörden nicht immer alle Baugenehmigungen des Berichtsmonats.- 2) 1950 einschl. Wiederaufbau.- 3) Und Körperschaften des öffentlichen Rechts.- 4) Ohne 1 Landkreis.- 5) Ohne 2 Landkreise.- 6) Ohne 1 Landkreis.- 7) Einschl. Lindau.

Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen 1)

Zeit Land	Nichtwohngebäude			Wohngebäude		Wohnungen in allen Gebäuden				von den Wohnungen in Wohngebäuden wurden gebaut von		Wohnräume insgesamt 3)
	Anzahl	Umbauter Raum 1 000 cbm	darin Wohnungen	Anzahl	darin Wohnungen	ins- gesamt	davon mit			privaten Bauherren	gemeinn- Wohnungs- unternehm.	
							1 und 2	3 und 4	5 und mehr			
Anzahl												
Bundesgebiet												
1950	49 505	43 872	6 202	93 887	254 338	301 965	52 649	219 529	29 787	146 423	89 152	1 021 184
1.Vj.	8 763	7 446	1 129	13 205	32 745	41 997	8 051	29 166	4 780	21 240	8 780	142 818
2.Vj.	10 632	9 218	1 217 a)	15 766	42 827 a)	51 913	9 929	36 575	5 409	25 521 a)	14 112 a)	175 244
3.Vj.	12 910	10 963	1 525	23 198	64 677	76 231	13 521	55 448	7 262	34 960	24 476	257 110
4.Vj.	17 200	16 246	2 331	41 728	114 089	131 824	21 148	98 340	12 336	64 702	41 784	446 012
1951 Jan.	3 598	3 380	637	8 715	25 740	26 377	4 210	19 569	2 598	15 614	8 980	89 981
Febr.	4 494	5 770	727	10 427	32 221	32 948	6 300	23 379	3 269	19 865	10 560	110 948
März	3 781	4 336	853	9 168	28 514	29 367	4 464	22 041	2 862	17 011	9 664	99 770
April	3 696	4 058	590	8 958	26 075	26 665	4 211	19 762	2 692	15 711	9 298	91 137
Mai	3 847	3 757	621	8 676	26 768	27 389	4 353	20 457	2 579	15 464	9 756	93 275
Juni	4 380	4 329	718	10 719	37 001	37 719	6 704	27 676	3 339	19 621	13 872	126 268
Juli	4 340	4 332	623	10 814	33 717	34 340	5 050	26 136	3 154	17 193	14 296	117 652
Aug.	4 233	4 132	673	10 163	31 263	31 936	4 624	24 253	3 059	16 673	12 922	110 064
Sept.	4 737	4 564	814	11 067	33 038	33 852	5 220	25 222	3 410	18 599	12 644	116 972
Okt.	5 666	5 733	953	13 155	40 350	41 303	6 463	30 948	3 892	21 107	16 279	140 531
nach Ländern (Oktober 1951)												
Schlesw.-Holst.	294	250	94	561	1 588	1 682	135	1 425	122	742	780	5 923
Hamburg	130	140	57	818	3 156	3 213	650	2 393	170	1 442	1 648	9 852
Niedersachsen	741	647	74	1 471	4 281	4 355	616	3 405	334	1 942	2 066	15 136
Nordrh.-Westf.	840	1 163	196	3 423	11 538	11 734	2 802	8 021	911	5 979	4 978	37 400
Bremen	50	82	10	224	762	772	130	569	73	465	218	2 478
Hessen	629	563	90	1 168	3 793	3 883	418	3 055	410	2 128	1 577	13 532
Wttbg.-Baden	931	807	117	1 371	3 590	3 707	273	2 949	485	2 150	1 154	14 278
Bayern	1 015	1 114	125	1 795	6 244	6 369	1 173	4 693	503	3 236	1 959	20 826
Rhld.-Pfalz	265	236	46	691	1 604	1 650	128	1 248	274	981	565	6 004
Baden	595	558	89	1 223	2 988	3 077	119	2 547	411	1 542	1 091	11 455
Wttbg.-Hhenz.	167	173	55	410	806	861	19	643	199	500	243	3 647

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Die Zahlen umfassen in einigen Ländern noch nicht vollständig die Bautätigkeit aller Stadt- und Landkreise.- 2) Küchen und Zimmer über 6 qm innerhalb von Wohnungen.- 3) Einschl. der Einzelzimmer über 6 qm ausserhalb von Wohnungen.- 4) Ohne 1 Landkreis.- 5) Einschl. Lindau.- a) Ohne die Wohnungen in Gebäudeteilen.

Handel

Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren von Berlin ¹⁾

Einfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen					zusammen	Vor-erzeugnisse	End-erzeugnisse
Tatsächliche Werte in Mill. RM/DM												
1950 MD	948	418	19	107	258	34	530	281	130	119	60	59
1950 Sept.	1 006	472	24	109	310	29	534	276	129	129	69	60
Okt.	1 312	562	40	115	373	34	750	368	203	179	94	85
Nov.	1 206	478	31	115	296	36	728	355	202	171	87	84
Dez.	1 323	512	27	114	328	43	811	434	203	174	81	93
1951 Jan.	1 241	472	25	98	311	38	769	439	172	158	84	74
Febr.	1 222	486	23	111	312	40	736	425	156	155	92	63
März	1 257	461	21	109	291	40	796	478	162	156	93	63
April	1 078	389	8	66	274	41	689	427	142	120	73	47
Mai	1 048	449	16	73	315	45	599	393	123	83	44	39
Juni	1 072	482	13	85	342	42	590	376	137	77	39	38
Juli	1 195	514	11	92	366	45	681	407	177	97	47	50
Aug.	1 208	502	8	79	375	40	706	411	169	126	66	60
Sept.	1 578	642	11	113	465	53	936	469	233	234	107	127
Okt.	1 183	456	8	82	321	45	727	436	175	116	61	55
Nov.	1 269	505	8	71	381	45	764	466	167	131	67	64
Indeziffern des Volumens 1950 = 100 (Berechnet auf DM - Basis)												
1950 MD	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1950 Sept.	106	113	125	97	122	85	100	95	100	112	116	107
Okt.	134	133	206	102	144	102	135	122	150	147	156	138
Nov.	118	110	161	98	112	107	124	109	141	141	141	141
Dez.	128	120	141	96	128	127	134	128	143	138	127	150
1951 Jan.	117	112	128	87	121	109	122	126	114	122	127	116
Febr.	113	116	119	101	122	116	111	115	97	118	132	103
März	109	104	101	94	107	115	113	118	95	118	125	110
April	92	90	37	56	105	119	93	101	81	88	97	79
Mai	86	94	72	60	106	123	79	89	69	65	59	71
Juni	84	96	56	73	107	112	74	82	70	58	47	68
Juli	91	99	48	77	109	119	85	91	88	69	58	79
Aug.	93	97	40	65	113	107	90	94	82	87	79	95
Sept.	126	133	51	96	153	142	121	106	116	160	133	188
Okt.	99	99	37	63	116	121	98	108	90	84	81	87
Nov.	103	108	33	54	134	121	100	111	80	94	87	101

Finanzierung der Einfuhr

Zeit	Einfuhr insgesamt						Ernährungswirtschaft			Gewerbliche Wirtschaft		
	Eigene Mittel	ERF-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution
	Mill. DM						vH			Mill. DM		
1950 Sept.	884	43	79	87,9	4,3	7,8	394	9	69	490	34	10
Okt.	1 108	136	68	84,4	10,4	5,2	450	75	37	658	61	31
Nov.	1 047	123	36	86,8	10,2	3,0	402	63	13	645	60	23
Dez.	1 150	125	48	86,9	9,5	3,6	438	65	8	712	60	40
1951 Jan.	1 084	134	23	87,3	10,8	1,9	398	70	5	686	64	18
Febr.	1 066	147	9	87,3	12,0	0,7	415	69	2	651	78	7
März	1 055	200	2	83,9	15,9	0,2	384	77	0	671	123	2
April	868	205	5	80,5	19,0	0,5	288	97	4	580	108	1
Mai	812	235	1	77,5	22,4	0,1	306	142	1	506	93	0
Juni	882	189	1	82,3	17,6	0,1	366	115	1	516	74	0
Juli	1 028	166	1	86,0	13,9	0,1	406	106	1	622	60	-
Aug.	1 058	149	1	87,6	12,3	0,1	399	102	1	659	47	0
Sept.	1 416	156	6	89,7	9,9	0,4	520	116	6	896	40	0
Okt.	1 110	73	0	93,8	6,2	0,0	412	44	0	698	29	-
Nov.	1 225	44	0	96,5	3,5	0,0	487	17	0	738	27	-

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Der Aussenhandel ist in grösserer Ausführlichkeit in der vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen monatlichen Veröffentlichung "Der Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland" dargestellt.

1) Die Werte der Ein- und Ausfuhr sind in Mill. DM nachgewiesen. Bei den Wertangaben liegen die von den Einführern und Ausfuhrern angemeldeten Werte zu Grunde. Sie stellen grundsätzlich den Grenzwert dar, d.h. den Wert frei deutsche Grenze, ohne den deutschen Einfuhrzoll. Die DM-Werte, die aus den Werten in ausländischer Währung errechnet worden sind, stellen bei der Einfuhr die Beträge dar, die vom Einführer für die eingeführten Waren an die Bank deutscher Länder gezahlt werden, bei der Ausfuhr die Beträge, welche die Ausfuhrer von der Bank deutscher Länder erhalten. Soweit bei einzelnen Waren vom Einführer oder an den Einführer Ausgleichsbeträge auf Grund des Importausgleichsgesetzes zu zahlen sind, sind diese in den Wertangaben nicht berücksichtigt.

noch: Aussenhandel
Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft						
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren			
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs					zusammen	Vorserzeugnisse	Endserzeugnisse	
Tatsächliche Werte in Mill. RM/DM													
1950 MD	697	16	2	2	6	6	681	97	132	452	155	297	
1950 Sept.	697	10	3	1	4	2	687	113	131	443	158	285	
Okt.	901	27	1	5	6	15	874	108	142	624	228	396	
Nov.	980	37	3	3	11	20	943	112	156	675	227	448	
Dez.	1 009	37	2	9	8	18	972	97	164	711	228	483	
1951 Jan.	919	60	2	7	39	12	859	99	148	612	219	393	
Febr.	978	31	2	9	11	9	947	96	156	695	227	468	
März	1 090	36	1	14	12	9	1 054	124	169	761	254	507	
April	1 149	36	3	14	13	6	1 113	118	158	837	290	547	
Mai	1 147	29	2	15	7	5	1 118	100	164	854	296	558	
Juni	1 249	27	3	10	9	5	1 222	114	167	941	322	619	
Juli	1 347	34	4	11	15	4	1 313	114	188	1 011	354	657	
Aug.	1 320	34	2	14	14	4	1 286	111	185	990	368	622	
Sept.	1 369	47	3	17	21	6	1 322	114	194	1 014	370	644	
Okt.	1 260	50	2	19	20	9	1 210	108	176	926	321	605	
Nov.	1 167	52	2	12	23	15	1 115	107	182	826	289	537	
Indeziffern des Volumens 1950 = 100 (Berechnet auf DM - Basis)													
1950 MD	100	.	.	.	.	.	100	100	100	100	100	100
1950 Sept.	101	.	.	.	.	.	102	115	100	100	105	98
Okt.	130	.	.	.	.	.	129	108	107	140	148	135
Nov.	139	.	.	.	.	.	136	111	116	148	144	150
Dez.	143	.	.	.	.	.	141	97	122	156	144	162
1951 Jan.	124	.	.	.	.	.	119	91	104	129	130	128
Febr.	129	.	.	.	.	.	127	87	107	142	129	148
März	138	.	.	.	.	.	136	108	111r	149	137	156
April	143	.	.	.	.	.	142	101	103	161	147	169
Mai	137	.	.	.	.	.	137	85	104	157	141	165
Juni	148	.	.	.	.	.	148	97	104	171	152	182
Juli	154	.	.	.	.	.	153	90	111r	179	161	189
Aug.	149	.	.	.	.	.	149	87	107	174	165	179
Sept.	152	.	.	.	.	.	150	88	111	175	163	181
Okt.	142	.	.	.	.	.	139	83	102	162	144	171
Nov.	130	.	.	.	.	.	126	82	105	141	127	149

Anmerkungen siehe Seite 1170 *

noch: Aussenhandel
Ein- und Ausfuhr von Steinkohle, Steinkohlenbriketts, Braunkohle, Braunkohlenbriketts und Koks 1)
1 000 t

Zeit	Einfuhr								Ausfuhr				
	insgesamt	Saar- gebiet	Frank- reich	Gross- britannien	Polen	Tschecho- slowakei	USA	andere Länder	insgesamt	Saar- gebiet	Frank- reich	Belgien	
1936 MD 2)	564	-	27	272	-	157	-	108	3 150	-	662	317	
1948 MD 3)	167	76	-	14	3	69	4	1	1 498	16	407	104	
1949 MD 3)	265	132	-	38	7	88	-	0	1 890	45	694	64	
1950 MD	449	259	27	44	17	98	1	3	2 144	69	481	33	
1951 Jan.	389	281	35	17	29	1	26	0	1 901	54	467	29	
Febr.	356	248	32	12	6	3	54	1	1 996	62	480	46	
März	409	269	33	6	15	3	80	3	2 356	63	525	48	
April	644	267	31	3	14	8	310	11	2 251	65	539	24	
Mai	706	252	30	6	16	2	392	8	1 980	61	456	23	
Juni	842	269	30	12	21	15	480	15	2 150	61	472	53	
Juli	711	275	38	12	9	34	324	19	2 132	70	509	33	
Aug.	942	269	30	15	6	121	487	14	2 061	56	568	37	
Sept.	1 245	273	32	27	1	117	779	16	2 028	61	527	31	
Okt.	1 173	288	35	28	-	49	750	23	2 115	91	551	39	
Nov.	1 512	276	39	33	-	31	1 113	20	2 136	75	544	35	
noch: Ausfuhr													
Zeit	Luxem- burg	Nieder- lande	Dänemark	Norwegen	Schweden	Finnland	Öster- reich	Schweiz	Italien	Jugo- slawien	Griechen- land	Bunker- kohle	andere Länder
1936 MD 2)	178	521	91	26	118	11	58	154	537 ^{a)}	33	36	28	380
1948 MD 3)	203	165	54	21	60	20	267	32	126 ^{b)}	-	-	11	12
1949 MD 3)	196	169	20	10	117	0	288	51	165 ^{b)}	15	26	28	2
1950 MD	207	305	113	8	182	5	265	76	293 ^{b)}	26	31	29	21
1951 Jan.	234	223	67	7	224	8	207	61	242	28	12	29	9
Febr.	257	311	56	15	140	13	260	64	194	26	38	23	11
März	262	308	89	3	216	4	348	87	307	21	25	26	24
April	278	283	105	17	158	6	291	93	291	43	15	31	12
Mai	267	209	107	14	171	16	230	93	224	33	21	34	21
Juni	266	235	80	8	194	18	273	99	265	35	30	35	26
Juli	273	246	80	9	166	7	260	115	267	31	28	34	4
Aug.	264	209	113	12	161	16	191	114	237	30	17	31	5
Sept.	257	192	82	6	194	16	155	83	313	23	27	28	33
Okt.	281	232	83	13	177	15	170	96	278	20	31	27	11
Nov.	256	243	76	7	210	10	206	103	275	32	24	28	12

1) Auf Grund der Meldungen der Grenz Zollstellen über die tatsächlich erfolgte Ein- und Ausfuhr. - 2) Altes Reichsgebiet. - 3) Ohne Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau. - a) Einschl. Triest und damaligen Aussenbesitzungen. - b) Einschl. Triest.

noch: Aussenhandel
nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern
Werte in Mill. DM

Zeit	Freie Dollar-Länder				EZU - Raum ¹⁾								
	ins-gesamt	ins-gesamt	darunter: USA	ins-gesamt	Belgien-Luxemburg	Dänemark	Frankreich	Saargebiet	darunter Grossbritannien	Italien	Niederlande	Norwegen	Österreich
Einfuhr nach Einkaufsländern													
1950 MD	947,8	203,5	182,9	674,9	41,4	4C,8	92,0	14,5	114,8	41,7	130,6	17,9	15,4
1950 Sept.	1 006,3	145,7	135,2	762,9	48,1	45,9	131,4	14,6	151,0	45,6	148,8	17,6	18,5
Okt.	1 312,4	236,1	225,9	971,7	58,9	59,3	144,3	14,4	185,1	69,9	173,3	21,5	29,2
Nov.	1 206,2	196,2	185,9	901,7	54,6	57,3	118,9	16,1	161,4	64,8	128,3	22,1	25,3
Dez.	1 323,0	225,5	214,6	952,5	56,1	46,6	123,3	15,9	-97,2	71,8	135,9	21,5	18,9
1951 Jan.	1 241,1	210,5	204,2	895,9	64,2	47,6	123,3	16,9	194,0	58,0	117,6	20,8	18,1
Febr.	1 221,7	200,3	189,9	915,6	94,3	53,9	123,6	14,2	184,6	52,5	105,0	20,6	21,8
März	1 257,3	254,0	248,1	866,2	85,7	49,8	112,6	14,5	198,3	62,3	84,6	20,9	22,0
April	1 077,9	283,7	278,3	633,5	50,0	19,5	72,8	12,8	165,4	38,7	68,3	14,7	15,9
Mai	1 048,3	323,0	319,5	555,3	42,7	24,8	42,8	11,6	136,9	29,9	70,6	24,5	12,2
Juni	1 072,4	304,5	286,7	581,1	43,9	26,6	39,2	12,4	107,3	37,0	103,1	17,6	14,8
Juli	1 195,2	292,6	270,5	692,3	36,2	29,7	44,8	13,9	163,7	30,2	102,6	21,8	17,1
Aug.	1 208,5	297,7	278,1	730,4	56,6	32,3	52,1	15,1	138,7	37,3	116,5	19,3	20,4
Sept.	1 577,6	336,8	324,2	1054,8	79,1	52,0	80,2	16,9	176,1	62,4	196,4	27,7	27,7
Okt.	1 183,5	315,4	293,6	702,3	50,3	32,1	60,7	14,9	104,5	43,6	111,3	14,3	19,8
Nov.	1 269,0	344,8	330,6	757,8	63,9	30,3	66,5	15,8	123,4	37,8	110,0	15,0	21,3
Ausfuhr nach Bestimmungsländern													
1950 MD	696,8	84,8	35,8	526,3	56,4	29,4	51,2	12,7	30,1	40,5	97,0	9,9	26,0
1950 Sept.	696,8	88,9	44,7	525,0	56,7	37,8	48,4	13,8	21,8	39,3	97,2	7,0	24,6
Okt.	901,3	130,4	67,1	645,2	70,6	40,6	55,6	16,1	28,2	43,8	116,6	11,9	27,4
Nov.	979,8	136,7	70,9	706,0	71,8	39,6	59,9	16,2	42,1	44,0	122,5	14,0	30,2
Dez.	1 009,5	118,6	65,8	745,5	74,2	44,4	64,6	14,8	38,1	56,3	117,5	13,4	34,9
1951 Jan.	918,6	105,4	60,0	655,8	71,3	32,9	58,0	11,8	39,5	43,5	102,6	13,9	28,0
Febr.	978,2	115,6	68,2	726,0	72,1	36,4	64,0	13,4	40,7	46,2	114,4	15,0	41,5
März	1 089,8	119,0	73,4	824,3	83,2	44,7	62,3	16,4	51,2	60,6	137,3	16,0	49,3
April	1 148,9	128,4	77,9	844,1	85,1	47,3	70,8	16,3	59,6	58,1	132,7	16,6	44,5
Mai	1 146,6	141,8	91,2	800,9	72,5	43,6	69,6	15,6	65,5	48,6	112,6	19,6	38,2
Juni	1 248,9	147,9	88,4	888,6	85,7	47,3	73,5	17,3	65,7	51,9	125,4	20,8	42,0
Ausfuhr nach Käuferländern ²⁾													
1951 Juli	1 347,3	137,4	88,0	991,7	90,0	47,7	99,3	20,4	141,5	55,3	164,9	21,1	42,3
Aug.	1 320,3	135,9	92,3	981,0r	87,3	50,9	93,3	18,9	140,3r	47,4	160,1	22,7	40,3
Sept.	1 369,0r	132,5	84,5	1 028,1r	83,1	52,1	94,9	20,5	173,8r	55,5	157,4	24,7	36,2
Okt.	1 260,1	109,6	70,8	967,0	90,4	48,6	100,9	25,7	141,6	55,3	143,1	25,0	38,3
Nov.	1 167,4	100,6	77,5	909,2	88,2	42,8	112,5	29,9	105,7	62,5	139,6	18,7	44,0

Zeit	noch: EZU - Raum							Sonstige Verrechnungsländer					Nicht ermittelte Länder und Eismeer-gebiete
	darunter							darunter					
	Schweden	Schweiz	Türkei	Südafrikanische Union	Indien	Austral. Bund	ins-gesamt ³⁾	Argentinien ⁴⁾	Brasilien ⁴⁾	Finnland	Jugoslawien		
Einfuhr nach Einkaufsländern													
1950 MD	58,0	32,3	18,1	8,7	4,9	17,5	69,3	(13,5)	(5,1)	7,5	7,5	0,1	
1950 Sept.	67,4	30,9	11,7	2,0	3,3	2,4	97,7	3,2	(5,5)	9,7	6,1	0,0	
Okt.	74,7	38,1	33,8	7,2	5,7	12,4	103,3	5,1	7,1	8,2	11,6	1,3	
Nov.	62,2	37,8	42,2	14,7	6,7	22,0	108,3	22,4	5,8	6,9	13,6	-	
Dez.	72,4	39,8	43,4	15,7	8,3	30,4	145,0	34,7	4,1	13,3	10,4	0,0	
1951 Jan.	69,0	40,2	32,2	15,5	9,8	24,2	134,8	25,9	17,7	10,5	6,5	0,0	
Febr.	68,1	39,0	48,8	13,2	10,9	15,9	105,8	20,5	6,7	12,5	5,5	0,0	
März	55,7	35,8	46,6	6,2	8,0	15,2	137,1	42,2	8,1	8,3	6,4	0,0	
April	38,7	29,7	21,3	10,9	9,7	14,0	160,7	44,1	19,6	8,3	11,6	-	
Mai	37,1	22,5	9,0	10,4	11,5	15,9	169,0	43,3	32,4	13,0	11,1	-	
Juni	56,3	25,8	10,5	7,6	9,0	12,5	186,8	50,2	34,9	19,0	8,3	0,0	
Juli	66,1	60,5	21,6	9,4	7,0	22,5	210,3	38,6	30,3	22,5	17,0	0,0	
Aug.	76,5	59,2	19,9	8,9	7,9	20,5r	180,4	27,5	24,1	30,6	14,4	-	
Sept.	94,8	105,2	24,7	16,4	14,0	21,7	186,0	17,5	32,2	39,3	22,0	-	
Okt.	87,3	46,4	20,3	6,6	6,1	18,5	165,8	26,9	28,3	26,8	20,0	-	
Nov.	76,2	32,7	45,3	13,2	6,2	22,2	166,4	15,8	23,0	26,4	15,1	-	
Ausfuhr nach Bestimmungsländern													
1950 MD	44,3	41,0	19,7	7,0	6,2	9,5	83,6	(8,7)	(12,3)	5,9	13,0	2,1	
1950 Sept.	49,0	52,9	20,1	7,6	3,9	8,5	80,4	12,7	(12,2)	5,4	8,2	2,5	
Okt.	65,6	53,3	24,0	12,1	6,4	11,4	123,5	18,3	20,0	8,1	10,4	2,2	
Nov.	64,6	55,3	22,4	13,8	12,7	18,3	134,8	16,8	22,2	6,4	9,5	2,3	
Dez.	82,0	57,9	26,0	10,2	16,6	21,6	142,2	14,8	22,2	8,9	12,0	3,2	
1951 Jan.	68,4	57,0	23,7	12,4	15,1	10,4	155,5	10,6	22,0	6,7	32,8	1,9	
Febr.	71,1	60,6	28,5	13,1	17,7	13,6	135,0	21,5	17,6	8,7	9,8	1,6	
März	81,5	74,9	33,5	12,3	16,3	10,4	142,8	22,3	23,3	9,8	4,9	3,6	
April	75,9	75,2	34,6	11,8	18,9	9,0	173,5	27,6	31,0	18,0	10,1	2,9	
Mai	73,0	71,7	31,7	14,0	17,7	17,5	201,4	32,6	36,6	30,5	7,9	2,5	
Juni	76,3	77,3	39,3	16,4	16,3	21,7	209,9	27,6	32,8	29,8	13,2	2,5	
Ausfuhr nach Käuferländern ²⁾													
1951 Juli	81,4	92,4	43,4	15,7	16,0	18,3	216,1	36,5	41,2	31,1	17,2	2,1	
Aug.	85,1	94,7	43,4	13,6	20,4	18,9	201,4	31,6	40,7	27,9	16,3	2,0	
Sept.	87,5	97,0	42,4	15,5	15,5	25,0	206,5	31,8	48,0	30,2	16,9	2,0	
Okt.	85,0	90,9	35,2	10,5	9,9	23,5	181,6	19,4	55,3	25,1	12,9	1,9	
Nov.	74,2	92,0	31,7	9,1	8,2	20,1	155,4	22,4	42,2	19,4	16,6	2,2	

1) Europäische Zahlungsunion.- 2) Bis einschl. Juni 1951 liegen Angaben nach Käuferländern nicht vor.- 3) Dazu gehören bereits im Januar 1950: Chile, Bulgarien, Finnland, Jugoslawien, Polen (einschl. der deutschen Gebiete unter polnischer Verwaltung), Tschechoslowakei, Ungarn, Ägypten, Iran, Japan, Spanien (einschl. Überseegebiete); ab Februar 1950: Ecuador; ab Juni 1950: Paraguay; ab August 1950: Uruguay; ab September 1950: Argentinien, Columbia; ab Oktober 1950: Brasilien; ab November 1950: Mexiko.- 4) Gehörte bis zu dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Zahlungsabkommens zu den "Freien Dollar-Ländern" (Zahlen in Klammern).

Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost
in 1 000 VE ¹⁾

Zeit	Bezüge aus dem Währungsgebiet der DM-Ost					Lieferungen in das Währungsgebiet der DM-Ost				
	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe				insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe			
		Bergbau	Benzin, Öl, Teer usw.	Maschinenbau	Textilien		Nahrungsmittel-industrie	Bergbau	Eisen und Stahl	Chemie
1950 MD	28 507	1 718	4 043	3 158	4 450	27 374	1 851	459	7 049	5 005
1950 Sept.	20 400	1 813	3 160	2 268	3 637	22 891	1 575	119	3 696	3 979
Okt.	19 446	1 744	2 995	2 143	3 441	25 659	251	49	6 260	7 053
Nov.	24 656	1 563	5 616	2 650	3 429	29 310	4 276	105	4 654	7 048
Dez.	44 374	1 044	6 450	7 225	8 416	49 111	2 552	1 353	11 090	6 961
1951 Jan.	10 534	1 753	1 288	1 298	1 795	8 344	536	2 705	1 705	199
Febr.	8 991	916	752	1 484	1 993	11 899	1 475	2 842	1 529	2 103
März	13 871	916	1 539	590	5 194	21 180	1 165	2 614	3 242	1 977
April	16 566	1 132	925	1 387	3 243	28 085	3 428	2 860	4 241	2 920
Mai	19 571	1 381	2 507	2 237	3 913	19 835	3 150	1 998	4 123	2 830
Juni	20 133	1 696	2 047	3 015	3 258	18 082	4 160	2 776	1 591	2 631
Juli	8 698	130	1 931	740	844	20 574	4 232	143	418	5 905
Aug.	1 335	-	17	27	20	5 233	403	-	101	1 552
Sept.	1 697	6	151	93	33	1 367	-	-	-	366
Okt.	6 465	19	986	754	898	6 160	486	-	253	791
Nov.	7 182	45	1 284	445	1 168	4 199	337	5	-	1 256

1) VE = Verrechnungseinheiten nach den Verrechnungsabkommen, in der Praxis ist eine VE gleich eine DM-West. Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über den Austausch von Strom und Lieferungen von Gas. Lohnveredelungs- und Reparaturverkehr sind in den Zahlen nicht enthalten.

Handel ¹⁾ mit den Westsektoren von Berlin
in 1 000 DM

Zeit	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungsmittel-industrie	Getränke und Tabak	Eisen- und Metall-schaffende Industrie, Giesserei-industrie	Eisen- und Metall-verarbeitende Industrie	Elektro-technik	Chemische Erzeugnisse	Papier-erzeugung und -ver-arbeitung, Druckerei-erzeugnisse	Textilien, Schuh- und Leder-waren
Bezüge aus West - Berlin										
1950 MD	68 418	741	4 109	2 265	7 498	10 819	29 078	4 582	2 256	2 403
1950 Sept.	84 447	253	6 250	2 586	8 800	13 695	35 125	6 055	2 451	3 615
Okt.	87 083	540	6 004	2 578	10 134	12 560	37 674	5 410	2 837	3 624
Nov.	93 977	522	4 603	3 786	11 998	13 677	41 301	5 644	3 262	2 968
Dez.	122 832	576	4 391	5 234	17 390	19 558	52 764	7 005	4 089	3 555
1951 Jan.	91 225	799	5 857	4 256	10 389	14 920	36 509	5 926	2 463	3 782
Febr.	89 879	558	7 329	3 502	11 513	14 181	35 527	6 424	2 433	2 306
März	89 733	521	4 466	2 601	11 126	14 728	38 854	5 961	2 736	2 835
April	108 846	1 107	6 839	3 669	12 360	19 602	40 964	7 760	4 241	3 440
Mai	96 587	716	5 288	3 308	11 220	17 983	36 306	7 635	3 774	3 342
Juni	98 767	469	6 607	3 608	10 632	18 434	38 493	7 252	3 602	2 545
Juli	98 180	343	5 214	3 274	10 182	19 684	40 100	7 272	3 504	1 597
Aug.	101 903	558	6 035	2 791	10 446	20 145	43 169	6 376	3 168	1 573
Sept.	103 262	432	6 353	2 495	11 267	20 100	43 444	5 835	3 215	2 635
Okt.	113 387	521	9 710	4 256	12 681	20 029	45 475	5 934	4 522	2 448
Nov.	123 318	622	10 695	4 652	11 118	23 381	48 694	7 622	4 468	2 834
Lieferungen nach West - Berlin										
1950 MD	186 611	19 270	59 811	11 273	10 221	17 523	7 312	11 258	5 168	24 658
1950 Sept.	200 055	15 801	58 789	12 086	10 428	20 278	8 891	12 950	5 233	30 740
Okt.	229 261	27 069	61 645	13 644	11 470	20 237	9 525	16 199	5 954	36 874
Nov.	234 814	26 192	72 628	12 688	11 450	20 924	9 625	15 373	6 617	32 938
Dez.	280 498	27 099	91 480	18 724	14 836	24 257	12 851	14 630	7 380	36 727
1951 Jan.	205 967	16 746	62 194	12 381	12 623	16 775	8 667	12 735	6 750	31 960
Febr.	217 783	17 596	64 677	13 782	13 493	18 446	8 646	13 645	6 987	35 360
März	219 740	22 660	58 642	12 817	12 333	19 648	9 240	12 466	8 885	35 007
April	255 377	30 995	68 299	16 394	13 474	21 347	11 897	16 201	9 705	36 616
Mai	238 806	30 689	63 782	15 509	15 670	20 398	10 498	13 547	9 621	28 744
Juni	249 721	27 365	65 762	18 110	15 690	23 050	11 442	14 801	10 346	32 282
Juli	251 522	32 754	62 001	16 452	14 391	24 840	11 658	14 848	10 868	37 279
Aug.	233 318	20 099	61 163	17 363	13 841	24 717	10 180	15 158	11 235	30 073
Sept.	254 510	28 694	68 789	18 069	14 555	23 336	11 191	16 557	11 668	35 461
Okt.	268 745r	30 885	68 350	18 421	14 834	23 159	12 389	16 203	11 753	43 025
Nov.	262 935	25 221	70 294	20 565	14 997	23 400	13 317	16 091	11 783	36 818

1) Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr einschl. Werk- und Filialverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über die Lieferungen von Kohlen. Der warenbegleitscheinpflichtige Durchgangsverkehr durch das Bundesgebiet zwischen dem Ausland und West - Berlin ist in den Zahlen enthalten. Postsendungen (zugelassenes Höchstgewicht 20 kg) sind nicht nachgewiesen.

Umsatzwerte des Einzelhandels
Monatsdurchschnitt 1949=100

Zeit	Einzelhandel aller Betriebsformen					Fachgeschäfte (auch folgende Spalten)						
	insgesamt	Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung und Wäsche	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstiger Einzelhandel	Lebensmittel aller Art	Obst-, Gemüse, Südfrüchte	Fische und Fischwaren	Milch und Milchzeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Wein und Spirituosen	Tabakwaren
1950 MD	112	102	130	118	107	103	97	72	118	104	97	79
1950 Sept.	116	103	135	137	108	106	93	73	117	95	87	78
Okt.	114	98	141	134	106	98	88	76	115	97	89	75
Nov.	121	104	148	144	115	106	80	81	111	104	89	75
Dez.	180	144	235	205	177	145	109	115	122	223	210	114
1951 Jan.	121	103	149	144	110	107	83	77	110	83	80	69
Febr.	110	99	123	133	107	101	83	74	110	95	87	68
März	129	118	142	149	122	119	94	87	127	152	109	82
April	117	105	133	135	114	106	92	69	121	93	89	74
Mai	118	107	139	130	106	108	98	67	128	108	92	76
Juni	119	114	128	137	111	114	118	63	137	95	90	79
Juli	115	108	126	127	111	108	113	57	134	91	90	76
Aug.	119	112	125	139	117	113	109	66	137	97	90	79
Sept.	117	111	114	151	116	112	103	71	133	99	91	78
Okt.	137	118	166	169	127	118	102	94	133	111	103	82
Nov.	134p	115p	155p	163p	131p	117p	89p	...	130p	112p	...	80p
Zeit	Textilwaren aller Art	Wäsche, Bett- und Miederwaren	Wirk-, Strick- und Kurzwaren	Herrnartikel, Hüte, Schirme	Oberbekleidung	Schuhwaren	Sportartikel	Eisenwaren und Küchengeräte	Porzellan und Glaswaren	Beleuchtungs- und Elektrogeräte	Möbel	Korbwaren und Kinderwagen
1950 MD	125	133	115	106	153	118	121	106	99	110	145	112
1950 Sept.	125	137	120	104	165	138	119	124	104	122	180	97
Okt.	134	125	128	125	189	111	113	116	99	130	179	105
Nov.	140	146	138	132	187	117	125	121	109	140	191	133
Dez.	223	241	233	236	250	219	275	178	213	213	227	272
1951 Jan.	144	169	132	96	168	130	126	120	99	121	208	91
Febr.	118	134	105	90	148	95	95	110	92	110	189	95
März	129	139	119	126	204	119	112	123	115	113	211	135
April	119	122	97	106	214	108	115	117	96	102	182	129
Mai	123	118	101	114	212	133	128	113	105	94	173	133
Juni	115	118	99	96	178	125	140	121	100	105	183	132
Juli	117	118	93	82	160	111	132	117	105	89	159	118
Aug.	118	130	99	81	149	104	119	125	116	99	179	117
Sept.	103	123	108	90	146	99	101	138	119	112	197	121
Okt.	151	146	151	141	248	126	116	152	123	127	225	135
Nov.	140p	140p	...	...	207p	129p	...	139p	...	...	201p	...
Zeit	Teppiche und Gardinen	Tapeten, Linoleum	Musikinstrumente	Rundfunk- und Grammophonartikel	Bücher	Papier- und Schreibwaren	Galanterie und Lederwaren	Apotheken	Drogerien	Farben und Anstrichbedarf	Seifen und Bürstenwaren	Parfümrien
1950 MD	122	134	114	109	94	112	109	106	95	100	115	129
1950 Sept.	132	147	111	111	85	110	101	100	91	111	114	112
Okt.	129	137	118	115	89	114	90	105	84	105	102	107
Nov.	138	150	139	135	102	122	112	107	86	97	112	140
Dez.	189	195	239	221	190	206	285	112	159	116	190	259
1951 Jan.	158	146	142	136	95	140	96	116	84	78	118	137
Febr.	150	161	127	117	84	119	88	116	82	91	105	117
März	155	198	135	119	107	138	129	117	100	113	130	135
April	142	192	109	100	116	137	99	116	91	121	119	132
Mai	136	183	105	101	84	113	104	110	97	125	116	157
Juni	129	195	111	113	82	117	108	110	100	129	121	141
Juli	118	163	102	97	79	106	119	113	102	134	120	147
Aug.	141	183	111	99	80	109	123	113	102	136	127	164
Sept.	139	185	124	113	94	121	109	108	96	132	123	147
Okt.	162	208	140	121	106	138	103	119	98	131	130	168
Nov.	...	...	...	...	127p	151p	...	120p	92p	...	...	...
Zeit	Orthopädische und medizinische Artikel	Photo und Optik	Landmaschinen und Geräte	Nähmaschinen	Büromaschinen und Büromöbel	Fahrräder und Zubehör	Kraftfahrzeuge und Zubehör	Spielwaren	Uhren-, Gold- und Silberwaren	Blumen	Brennmaterial	Konsumgenossenschaften
1950 MD	102	110	100	148	121	101	124	113	110	104	108	118
1950 Sept.	107	114	147	167	124	108	140	74	105	90	134	119
Okt.	103	104	130	177	130	90	138	101	95	101	130	121
Nov.	103	111	95	177	138	82	136	230	117	107	127	136
Dez.	128	163	108	171	190	107	164	434	287	151	131	174
1951 Jan.	109	89	89	165	150	83	120	71	102	111	136	136
Febr.	128	95	111	189	145	85	133	66	97	106	131	129
März	129	110	136	183	139	112	132	85	133	154	137	162
April	148	107	114	169	141	128	128	66	92	142	115	140
Mai	134	121	104	150	110	136	125	69	93	135	103	138
Juni	128	135	167	166	134	138	140	70	96	108	121	147
Juli	126	142	145	142	127	127	124	75	96	89	130	141
Aug.	126	148	171	147	129	121	124	85	105	88	155	149
Sept.	134	140	180	145	127	111	126	89	115	91	153	149
Okt.	143	123	180	173	138	98	148	110	112	121	178	164
Nov.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	159p	...

Verkehr

Messziffern des Güterverkehrs

1936 = 100

Zeit	Bahn und Binnenschifffahrt		Bundesbahn				Binnenschifffahrt 4)			Seeschifffahrt 4)						
	Beförderte Güter	Netto-tkm	Beför- derte Güter 1)	Be- triebss- netto- tkm 2)	Wagen- achs- kilo- meter 3)	Güter- wagen- stel- lung	Beför- derte Güter 5)	Netto-tkm		Grenz- verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen			Massengüter- verkehr im Nord-Ostsee-Kanal		
								ins- gesamt 5)	darunter auf deutschen Schiffen		ins- gesamt	davon		ins- gesamt	dar. : auf deutschen Schiffen	
	Küsten- verkehr 6)	Aus- 7) lands- verkehr	Küsten- verkehr 6)	Aus- 7) lands- verkehr	ins- gesamt	dar. : auf deutschen Schiffen										
arbeitstäglich											kal.tägl.		arbeitstäglich		kalendertäglich	
1948	70,5	79,2	77,9	90,5	81,5	51,9	50,2	53,2	50,2	35,4	51,3	76,7	46,4	85,6	26,4	
1949	75,5	91,4	82,0	103,5	92,1	62,1	62,1	57,5	63,7	60,5	45,4	56,9	58,5	56,6	131,4	34,2
1950	81,2	98,3	84,5	104,8	93,4	66,7	71,8	83,4	86,0	62,9	63,1	59,6	63,8	140,5	55,9	
1950 Aug.	85,6	101,8	84,4	103,7	93,2	66,9	81,2	97,6	105,3	68,3	73,3	73,1	73,3	176,5	72,1	
1950 Sept.	89,2	107,5	90,9	109,6	98,9	71,3	84,5	102,5	107,2	78,3	72,5	65,7	73,8	180,6	73,8	
1950 Okt.	93,2	109,0	98,1	116,5	101,7	76,1	80,0	91,8	95,6	71,2	71,0	58,1	73,6	172,7	75,3	
1950 Nov.	93,8	111,2	98,3	113,9	104,5	76,6	80,9	91,3	94,8	70,0	69,1	61,9	70,5	166,8	71,6	
1950 Dez.	90,7	112,1	95,2	120,1	106,2	73,4	78,3	93,9	96,7	64,7	64,7	75,5	76,2	146,9	66,1	
1951 Jan.	90,3	99,3	85,8	110,7	99,4	67,1	63,1	73,2	71,1	60,6	63,7	43,9	67,5	134,6	49,3	
1951 Febr.	85,4	106,9	88,4	114,7	103,6	68,7	77,0	89,1	90,8	68,7	57,6	42,3	60,6	111,5	46,9	
1951 März	88,9	113,6	91,9	121,3	109,2	69,3	80,4	95,8	102,7	68,3	66,4	56,4	68,4	105,0	51,8	
1951 April	90,2	115,0	91,9	118,8	105,9	69,0	85,8	106,4	109,5	71,8	63,7	61,8	64,0	109,0	62,8	
1951 Mai	91,1	115,4	91,5	116,6	103,7	70,5	89,9	112,6	114,3	66,2	81,4	66,3	84,4	148,3	67,1	
1951 Juni	89,0	113,4	88,6	114,5	101,8	68,5	90,4	110,9	115,7	78,4	78,3	62,5	81,4	160,6	89,8	
1951 Juli	90,7	114,3	88,5	112,8	101,5	68,6	96,9	117,7	125,9	82,4	80,4	64,9	83,4	194,5	102,3	
1951 Aug.	90,3	112,6	89,2	113,6	102,4	69,2	93,4	110,1	116,4	84,1	80,0	60,2	83,9	212,5	96,7	
1951 Sept.	96,4r	121,5r	95,7	124,0	111,5	73,1	98,3r	115,6r	122,5r	90,7	90,1	54,6	97,0	219,2	115,0	
1951 Okt.	100,7	121,5	103,3	128,1	114,7	76,2	93,4	106,4	113,2	94,1	87,8	58,9	93,5	203,7	95,1	

1) Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 2) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 3) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 4) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 5) Einschl. des Durchgangsverkehres.- 6) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes geladenen und geladenen Güter.- 7) Umfasst auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der deutschen Gebiete unter polnischer und sowjetischer Verwaltung.

Messziffern des Personenverkehrs

kalendertäglich, 1936 = 100

Zeit	Bundesbahn 1)			Strassenbahnen 4)		Ortsverkehr Omnibusse 5)			
	Beförderte Personen 2)	Personen- kilometer 2)	Wagensch- kilometer 3)	Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Beförderte Personen		Beförderte Personen	
						Wagen- kilometer	Wagen- kilometer	Wagen- kilometer	
1948	226,9 ^{a)}	204,9 ^{a)}	79,4	242,6 ^{a)}	92,3 ^{a)}	.	.	.	.
1949	177,9	130,7	94,1	203,4 ^{a)}	110,1 ^{a)}	.	.	.	.
1950	173,4	124,6	103,4	198,2	118,2	310,0	206,8	621,4	339,0
1950 Aug.	162,9	138,7	111,7	189,5	119,8	303,8	213,0	605,9	351,6
1950 Sept.	169,6	131,9	109,0	196,9	120,2	313,9	214,5	625,6	357,5
1950 Okt.	185,5	125,8	104,0	194,8	119,0	313,5	207,1	646,0	363,5
1950 Nov.	180,5	115,9	103,2	207,1	122,3	344,3	219,3	720,4	376,7
1950 Dez.	186,1	134,9	103,7	205,7	120,1	369,1	221,5	761,6	371,9
1951 Jan.	175,3	101,6	100,3	202,1	121,6	368,1	228,1	785,0	386,4
1951 Febr.	175,8	104,6	100,1	205,9	122,1	365,5	233,8	793,4	403,9
1951 März	163,5	118,9	101,9	195,2	120,7	367,6	237,7	770,2	382,0
1951 April	170,2	111,3	101,6	200,1	122,7	364,9	245,3	708,9	383,5
1951 Mai	168,6	127,8	105,8	194,7	122,4	371,1	253,6	657,6	373,3
1951 Juni	158,5	125,0	111,5	188,-	123,7	360,8	270,1	655,8	400,2
1951 Juli	165,0	149,2	114,9	183,8	122,6	363,8	262,9	668,9	397,8
1951 Aug.	152,5	144,8	116,9	180,7	122,6	374,6	265,7	689,8	409,4
1951 Sept.	174,8	137,9	113,1	190,7	122,8	391,9	271,4	704,3	403,5
1951 Okt.	...	...	...	193,6	122,5	397,8	275,0	742,0	411,7

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur Zivilreiserverkehr.- 3) Einschl. Besatzungsverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg, sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischtwirtschaftliche und private Unternehmen, sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen liniennahelichen Arbeiterverkehrs.- 6) Einschl. Nachbarortverkehr.- a) Ohne die Länder Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau.- b) Infolge der Tarifierhöhung am 15.10.1951 liegen noch keine Angaben über den Personenverkehr der Bundesbahn für den Monat Oktober vor.

Luftverkehr im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin 1)

Zeit	Flughafenverkehr								Teilstreckenverkehr 4)								
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)				Flug-km				Inlandsverkehr				Auslandsverkehr 5)				
	Flugzeuge		Fluggäste 2)		Fracht 2)3)		Post 2)		ins- gesamt	dar. im 5) Verkehr mit dem Ausland	geleistete		geleistete				
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang			Pkm	Fracht/ Post	Pkm	Fracht/ Post			
Anzahl		1 000		t		t		1 000		Mill.		1 000		Mill.		1 000	
1951 April	3 196	3 188	39,7	39,6	847	911	238	199	1 050	340	12,4	249	80,3	5,71	295	43,2	
1951 Mai	3 638	3 635	45,9	47,0	836	828	248	203	1 195	410	15,0	239	65,8	6,79	213	43,4	
1951 Juni	3 383	3 378	49,4	49,9	788	781	255	208	1 047	349	15,4	221	45,1	7,23	247	33,6	
1951 Juli	3 413	3 417	52,4	51,1	704	779	212	185	1 111	399	16,1	229	58,6	7,32	213	35,6	
1951 Aug.	4 376	4 370	53,6	55,7	4 021	4 065	243	193	1 469	414	17,1	1 492	61,3	7,89	219	43,1	
1951 Sept.	4 377	4 379	56,6	58,8	3 952	3 960	317	267	1 440	395	17,9	1 417	91,9	8,36	235	45,5	
1951 Okt.	4 222	4 217	53,5	56,0	3 737	3 798	378	323	1 393	399	17,3	1 310	108,9	7,55	226	51,0	

1) Nachgewiesen wird der planmässige und ausserplanmässige Linienvorkehr und der Charter- und Sonderflugverkehr, nicht dagegen der militärische und private Flugverkehr. Auch Erprobungsflüge sowie Rundflüge, bei denen keine Nutzlast befördert wird (z.B. Reklameflüge), bleiben ausgeschlossen.- 2) Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Fracht und Post sind unter "Ankunft" und "Abgang" mit- enthalten.- 3) Ohne Freige-pack.- 4) Flüge zwischen den einzelnen Teilstrecken.- 5) Im Auslandsverkehr sind die Entfernungen nur bis zur Grenze des Bundesgebietes angenommen.

Deutsche Bundesbahn

Zeit	Bedienstete 1)	Länge der betriebl. Strecken 1)	Fahrzeugbestände 1)							
			Dampf-		Elektrische		Personenwagen		Güterwagen	
			Lokomotiven							
			insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig
	1 000	km	Anzahl							
1936	.	30 565	12 218	10 470	329	266	34 671	31 523	380 125	362 460
1948	568,7	30 246	15 115	.	424	.	19 356	.	.	.
1949	539,0	30 344	12 294	9 046	431	345	23 528	20 281	329 771	258 251
1950	523,9	30 458	11 997	8 772	460	350	22 948	20 182	296 277	262 372
1950 Aug.	527,2	30 397	12 114	8 855	440	334	22 967	19 682	299 089	241 391
Sept.	526,6	30 416	12 053	8 816	441	325	22 897	19 524	298 171	263 624
Okt.	525,6	30 424	12 029	8 698	441	331	22 814	19 107	294 396	264 594
Nov.	524,7	30 436	12 006	8 695	441	332	22 820	18 968	298 647	267 218
Dez.	523,9	30 458	11 997	8 772	460	350	22 948	20 182	296 277	262 372
1951 Jan.	522,8	30 459	11 900	8 401	462	332	22 914	19 314	291 267	252 426
Febr.	522,0	30 459	11 848	8 404	463	342	22 848	19 494	291 035	249 466
März	521,4	30 459	11 849	8 465	463	342	22 834	19 989	286 824	243 457
April	521,7	30 454	11 834	8 492	464	344	22 787	19 857	289 550	251 621
Mai	521,7	30 462	11 835	8 539	464	351	22 777	20 127	287 074	249 250
Juni	521,2	30 462	11 795	8 618	454	354	22 736	20 062	284 623	245 641
Juli	520,4	30 479	11 780	8 602	454	356	22 739	20 026	284 229	245 560
Aug.	519,5	30 479	11 745	8 672	452	359	22 696	20 073	288 173	252 475
Sept.	519,7	30 479	11 712	8 686	452	365	22 664	20 013	291 158	263 243
Okt.	519,8	30 480	11 640	8 623	452	367	22 596	20 110	286 357	263 063

Zeit	Betriebsleistungen 3)				Verkehrsleistungen				Gepäck- versand		
	Zugkilometer 4)		Wagenachenkilometer 4)		Betriebsstreckenkilometer		Personenverkehr 6)			Gepäck- versand	
	Reise- züge	Güter- züge	Reise- züge	Güter- züge	Güterzüge	Güterwagen	Beförderte Personen 7)	darunter: zu ermäs- sigten 7) Tarifen			Personen- kilometer 8)	darunter: zu ermäs- sigten 8) Tarifen
Mill.				1 000				Mill.		t	
1936 MD	24,3	13,0	485,3	958,3	8 522,4	3 839,4	62 389	.	1 965,4	.	11 750
1948 MD	14,4	10,7	365,3	784,2	7 324,9	3 490,2	.	.	.	.	.
1949 MD	19,4	12,9	455,6	886,1	8 264,7	3 987,2	110 682	.	2 561,6	.	7 091
1950 MD	23,3	13,6	500,5	891,5	8 312,4	4 006,5	107 904	82 804	2 443,1	1 705,8	6 205
1950 Aug.	25,4	14,3	550,9	945,9	8 766,3	4 217,3	103 317	76 303	2 770,9	1 856,2	9 271
Sept.	24,3	14,2	520,3	970,3	8 997,8	4 310,4	104 096	79 450	2 549,7	1 783,3	8 192
Okt.	24,9	14,8	513,0	998,0	9 377,2	4 578,3	117 638	94 536	2 513,0	1 840,8	7 136
Nov.	24,1	14,8	492,9	993,8	9 354,7	4 569,1	110 743	88 788	2 240,3	1 673,0	5 348
Dez.	24,7	14,2	511,4	961,7	8 962,7	4 356,8	117 979	93 458	2 695,5	1 955,3	5 164
1951 Jan.	24,4	14,2	494,7	963,8	9 068,8	4 302,2	111 154	88 233	2 029,9	1 388,9	4 510
Febr.	22,1	13,3	446,1	938,1	8 796,9	4 161,5	100 704	80 387	1 887,8	1 302,0	4 211
März	24,5	14,5	502,7	1 030,8	9 677,9	4 586,6	103 933	81 484	2 375,2	1 668,7	5 613
April	23,9	14,4	485,0	998,8	9 418,3	4 491,1	104 461	83 858	2 150,9	1 625,4	5 268
Mai	25,3	13,7	522,2	923,3	8 728,1	4 162,1	106 893	85 661	2 553,3	1 889,2	5 276
Juni	26,2	14,9	532,4	998,4	9 440,3	4 501,0	97 278	77 228	2 416,8	2 301,2	6 219
Juli	27,4	15,1	566,8	995,9	9 366,0	4 436,3	104 649	81 527	2 980,4	2 111,6	8 550
Aug.	27,6	15,6	576,9	1 039,7	9 782,7	4 621,0	96 726	72 426	2 892,1	2 016,0	9 515
Sept.	26,3	15,2	539,9	1 052,1	9 902,7	4 688,0	107 274	85 527	2 665,2	1 896,8	7 846
Okt.	26,8	16,6	536,5	1 168,6	11 012,3	5 230,9	...	...	...	...	6 671

Zeit	noch: Verkehrsleistungen								Güterwagen- umlaufzeit 12)	
	Beförderte Güter (nur Schienenverkehr)						Güterkraft- verkehr	Binnen- verkehr der Privat- und Kleinbahnen		Güterwagen- stellung
	insgesamt	Versand 9)	darunter		Empfang 10)	Durchfuhr- verkehr 11)				
		Expressgut	Kohle, Koks, Briketts	1 000 t			1 000		Tage	
1936 MD	22 970,0	21 470,0	33,0	.	1 500,0	.	.	2 132,0	4,5	
1948 MD	17 972,0	.	33,1	6 747,1	.	.	.	1 112,0	6,0	
1949 MD	18 912,3	.	49,4	7 455,5	.	207,8	241,4	1 328,9	4,8	
1950 MD	19 201,7	17 298,7	60,3	6 635,2	1 730,3	172,7	167,4	1 417,1	4,4	
1950 Aug.	20 384,2	18 546,4	65,1	7 208,2	1 677,1	160,7	211,9	1 510,8	4,2	
Sept.	21 194,5	19 180,8	70,0	7 136,4	1 862,3	151,4	210,3	1 556,3	4,3	
Okt.	22 887,6	20 580,2	65,2	7 339,8	2 125,7	181,7	220,6	1 661,7	4,3	
Nov.	22 253,6	19 913,4	66,1	7 236,5	2 143,8	196,4	191,4	1 619,7	4,2	
Dez.	20 525,4	18 300,7	77,3	7 240,0	2 029,8	194,9	165,2	1 479,2	4,7	
1951 Jan.	19 789,4	17 724,9	51,6	7 628,8	1 872,4	192,1	172,0	1 447,9	4,6	
Febr.	19 027,1	16 942,4	44,5	7 217,0	1 895,3	189,4	168,5	1 384,8	4,3	
März	20 789,8	18 427,6	49,6	7 589,6	2 106,0	256,2	175,3	1 453,5	4,6	
April	20 775,8	18 396,4	45,4	7 381,8	2 096,9	282,5	182,4	1 447,3	4,4	
Mai	19 530,1	17 424,9	46,7	7 162,7	1 883,9	221,3	171,2	1 396,4	4,6	
Juni	20 832,9	18 551,7	45,8	7 585,6	2 029,8	251,4	179,9	1 494,9	4,1	
Juli	20 817,3	18 574,9	48,6	7 632,0	2 061,0	181,4	188,2	1 496,6	4,3	
Aug.	21 702,6	19 350,7	50,4	8 058,5	2 187,5	164,4	209,6	1 567,8	4,2	
Sept.	21 640,7	19 215,3	51,1	7 582,3	2 261,6	163,8	204,9	1 534,3	4,3	
Okt.	25 232,1	22 363,0	57,0	8 495,0	2 661,2	207,9	248,3	1 727,8	4,1	

1) Stand am Ende des Monats bzw. Jahres.- 2) Ohne die von der Ausbesserung zurückgestellten Fahrzeuge.- 3) Ohne die im Binnenverkehr der privaten Kleinbahnen erzielten Betriebsleistungen.- 4) Einschl. Besatzungsverkehr, jedoch ohne Dienstzüge.- 5) Einschl. Besatzungs- und Dienstgutverkehr.- 6) Ohne Besatzungsverkehr und ohne den Personenverkehr im Bereich der Privat- und Kleinbahnen.- 7) Ohne Kraftwagen- und Schiffsverkehr.- 8) Ohne Kraftwagenverkehr.- 9) Einschl. Dienstgutversand, sowie Versand nach Privatbahnhöfen, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 10) Einschl. Empfang von Privat- und Kleinbahnhöfen, jedoch ohne den Empfang von Bundesbahnhöfen des Bundesgebietes, der nur im Güterversand nachgewiesen wird.- 11) Verkehr von Ausland zu Ausland über die trockene Grenze.- 12) Jahres- bzw. Monatsergebnis.- a) Infolge der Tarifierhöhung am 15.10.1951 können diese Angaben für den Monat Oktober 1951 vorläufig nicht gemacht werden.

Zulassungen von fabrikmäßig hergestellten Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Strassenverkehrsunternehmen

Zeit	Zulassungen von fabrikmäßig hergestellten Fahrzeugen					Personenverkehr der Strassenverkehrsunternehmen								
	Kraftfahrzeuge insgesamt	darunter				Strassenbahnen 2)			Kraftomnibusse					
		Personen-kraftwagen 1)	Last-kraftwagen	Kraftroller	Kraftfahrzeuganhänger	Betriebsstreckenlänge 3)	Beför-derte Personen	Geleistete Rechnungskilometer 4)	Linienverkehr			Gelegenheitsverkehr		
									Länge der Linien 3)	Beför-derte Personen	Geleistete Rechnungskilometer 3)	Beför-derte Personen	Geleistete Rechnungskilometer	
Anzahl					km	1 000	km	1 000						
1950 MD	42 105	12 172	5 540	20 792	1 650	5 970	264 434	38 228	194 533	66 710	31 582	1 758	6 554	
1950 Aug.	57 118	12 505	7 065	32 237	1 810	5 927	257 620	39 611	187 139	66 435	33 366	2 957	13 477	
Sept.	52 431	14 566	6 960	26 188	1 766	5 930	259 070	38 477	183 862	66 141	32 740	2 688	11 520	
Okt.	48 207	14 330	7 325	21 300	1 987	5 927	264 827	39 315	191 316	70 019	34 140	1 740	6 095	
Nov.	38 795	14 717	6 667	13 316	1 793	5 966	272 475	39 108	193 540	75 160	34 307	1 231	3 279	
Dez.	32 249	13 224	6 691	8 887	1 295	5 970	279 617	39 621	194 533	82 507	35 217	1 172	2 892	
1951 Jan.	38 392	13 603	6 162	13 852	1 475	5 973	274 674	40 110	194 746	84 079	36 512	1 133	2 817	
Febr.	46 538	13 352	5 571	22 721	1 474	5 985 ^{a)}	252 790	36 946	195 344	76 301	34 311	1 242	3 232	
März	57 161	14 804	6 033	30 625	1 406	5 997 ^{a)}	265 368	39 849	196 963	83 003	36 179	1 516	4 631	
April	54 218	12 891	5 583	30 342	1 437	.	263 218	39 174	198 911	75 934	35 488	1 545	4 876	
Mai	52 959	13 345	5 157	30 193	1 451	4 641	264 651	40 494	213 097	75 334	36 077	2 816	12 099	
Juni	56 526	15 127	5 356	31 403	1 360	4 637	247 628	39 707	205 239	72 000	37 483	4 103	17 278	
Juli	56 707	15 778	5 289	30 884	1 482	4 660	249 896	40 717	209 241	75 561	38 310	4 529	21 082	
Aug.	56 587	15 009	5 865	30 583	1 425	4 479	245 586	40 855	209 630	77 873 ^r	39 307 ^r	4 051 ^r	19 121 ^r	
Sept.	51 352	13 928	5 277	25 867	1 272	4 480	250 906 ^r	39 642 ^r	212 133	77 658 ^r	37 711	3 639 ^r	16 171 ^r	
Okt.	51 576	16 702	6 100	21 622 ^{e)}	1 515	4 484	263 124 ^{b)}	40 923	214 092 ^{c)}	83 362 ^{d)}	39 710	2 207	7 967	

1) Einschl. Krankenkraftwagen.- 2) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 3) Stand am Ende des Jahres bzw. Monats.- 4) Rechnungskilometer auf Grund besonderer Einheitswerte für die verschiedenen Wagentypen errechnet.- 5) Rechnungskilometer = Triebwagenkilometer + 1/2 Anhängerkilometer.- a) Bis einschl. März 1951 Länge der Linien, ab April 1951 Länge der in Betrieb befindlichen Strecken.- b) Darunter durch Obusunternehmen befördert: 12 455 Mill. Personen.- c) Darunter 4 918,9 km im Ortsverkehr.- d) Darunter durch private Unternehmen befördert: 19 985 Mill. Personen.- e) Darunter 1 510 Motorroller.

Kraftfahrt - Bundesamt

Strassenverkehrsunfälle

Zeit	Verkehrsunfälle und zwar				Beteiligte Verkehrsteilnehmer			Getötete Personen	Verletzte Personen	Ursachen der Verkehrsunfälle								
	insgesamt	durch Zusammenstöße	ausserhalb geschlossener Ortsteile	insgesamt	darunter					beim Kraftfahrzeug 6)	beim Radfahrer	beim Fussgänger	bei der Strasse	Sonstige Unfallursachen				
					Kraftfahrzeuge	Fahrer	Fussgänger											
	Anzahl														in vH aller Unfallursachen			
1947 1)	36 680	18 923	5 893	73 519	48 949	4 879	11 253	2 878	25 421	56,2	4,7	18,8	7,8	12,5				
1948 2)	50 741	26 894	7 949	100 926	66 270	8 965	14 664	2 955	32 795	58,5	6,3	17,3	5,7	12,2				
1949 3)	96 155	49 858	15 554	190 294	126 923	26 664	20 412	3 120	57 715	59,2	10,3	12,2	6,1	12,2				
1950 3)	182 695	90 711	33 764	355 173	246 791	52 865	31 882	4 211	107 811	60,8	11,0	9,6	7,6	11,0				
1950																		
1. Viertelj.	31 602	15 130	5 593	61 250	43 968	6 640	6 289	809	16 788	61,3	7,5	10,9	8,4	11,9				
2. Viertelj.	43 630	21 564	7 551	84 698	56 806	14 634	8 039	1 059	27 884	61,8	13,1	10,5	4,5	10,1				
3. Viertelj.	54 300	27 492	10 248	105 448	70 174	19 526	9 178	1 256	36 059	60,6	14,4	9,5	5,3	10,2				
4. Viertelj.	53 163	26 525	10 372	103 777	75 843	12 065	8 376	1 087	27 080	60,0	8,0	8,2	11,6	12,2				
1951																		
1. Viertelj. 4)	48 214	23 341	9 284	93 553	69 765	9 581	8 476	982	24 456	63,7	6,9	9,3	9,3	10,8				
2. Viertelj. 5)	78 236	39 682	15 194	151 319	105 156	24 977	13 298	1 805	52 294	64,8	12,7	9,5	4,2	8,8				
3. Viertelj. 5)	90 370	46 362	19 903	175 287	121 171	32 898	14 252	2 223	64 934	64,2	14,0	8,6	4,4	8,8				

1) Ohne Hessen, Württemberg-Baden, Bayern, Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern.- 2) Ohne Württemberg-Baden, Bayern, Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern.- 3) Ohne Bayern, Rheinland-Pfalz und Württemberg-Hohenzollern.- 4) Ohne Bayern und Württemberg-Hohenzollern.- 5) Ohne Württemberg-Hohenzollern.- 6) Oder dessen Fahrer.

Seeschifffahrt

Zeit	Schiffsverkehr						Güterverkehr					
	Küstenverkehr 1)		Auslandsverkehr 2)		Durchgang durch den Nord-Ost-see - Kanal	Küstenverkehr 4)	Versand nach Hafen der sowj. Besatzungszone 5)		Empfang aus Hafen des Auslands		Massengüterverkehr im Nord-Ost-see-Kanal	
	Ankunft 3)	Abgang 3)	Ankunft 3)	Abgang 3)			des Besatzungszone 5)	des Auslands	des Besatzungszone 5)	des Auslands		
1 000 NRT						1 000 t						
1936 MD	421	363	2 148	1 921	1 646	331	202	1 027	82	1 748	1 786	
1947 MD	109	114	739	530	785	141	-	341	8	831	758	
1948 MD	178	188	898	539	1 075	267	-	324	3	1 098	1 119	
1949 MD	153	187	1 256	853	1 399	213	-	443	12	1 284	1 713	
1950 MD	179	171	1 424	1 157	1 481	208	3	819	16	1 105	1 632	
1950 Aug.	269	276	1 412	1 282	1 656	276	2	1 046	21	1 305	2 346	
Sept.	262	220	1 539	1 301	1 790	233	5	1 018	22	1 264	2 323	
Okt.	153	153	1 492	1 220	1 786	200	6	912	26	1 359	2 296	
Nov.	154	149	1 739	1 311	1 626	215	2	805	30	1 302	2 145	
Dez.	154	161	1 654	1 267	1 569	230	4	907	32	1 258	1 953	
1951 Jan.	160	215	1 743	1 419	1 481	154	4	841	15	1 231	1 788	
Febr.	158	212	1 480	1 205	1 173	145	2	669	7	1 075	1 338	
März	178	246	1 618	1 361	1 280	196	3	816	14	1 226	1 396	
April	205	253	1 538	1 313	1 336	224	4	750	27	1 147	1 402	
Mai	224	274	1 775	1 281	1 621	228	1	819	11	1 567	1 971	
Juni	293	295	1 750	1 341	1 694	243	1	900	18	1 630	2 065	
Juli	349	358	1 949	1 405	2 028	248	6	883	15	1 707	2 585	
Aug.	372	404	1 921	1 452	2 130	248	1	879	3	1 829	2 824	
Sept.	264	259	2 073	1 455 ^r	2 164	197	1	834	1	2 084	2 819	
Okt.	239	276	2 216	1 542	2 091	224	2	834	3	2 201	2 707	

1) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes.- 2) Zum Auslandsverkehr ist auch der Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und mit denen der polnisch und sowjetisch verwalteten deutschen Gebiete gezählt.- 3) Die Zahlenangaben umfassen nur die "zu Handelszwecken" beladen angekommenen und abgegangenen Schiffe.- 4) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versendeten Gütern, sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang linnensettig).- 5) Die Angaben über den Verkehr mit den Häfen der sowjetischen Besatzungszone enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der polnisch und sowjetisch verwalteten deutschen Gebiete.

Bundesministerium für Verkehr

Binnenschifffahrt 1)

Zeit	Beförderte Güter										Geleistete Tonnenkilometer 2)		
	innerhalb des Bundesgebietes	Versand nach			Empfang aus			Durchgangsverkehr	insgesamt	darunter: auf 4) deutschen Schiffen	insgesamt	darunter	
		West-Berlin	der sowj. Bes.-Zone 3)	dem Ausland	West-Berlin	der sowj. Bes.-Zone 3)	dem Ausland					auf 4) deutschen Schiffen	insgesamt	ohne Durchgangsverkehr
1 000 t											Mill.tkm		
1936 MD	3 613	98	253	2 245	14	268	1 631	233	8 354	.	1 675	974	1 551
1947 MD	1 483			408		12	118	284	2 323	.	546	.	406
1948 MD	2 598	7	7	975	2	14	308	303	4 214	.	895	491	701
1949 MD	2 747	32	3	1 226	26	3	534	251	4 821	.	1 071	591	911
1950 MD	3 167	79	2	1 507	44	7	754	427	5 988r	3 748	1 396	840	1 128
1950 Aug.	4 082	82	-	1 609	56	3	856	511	7 199	4 751	1 732	1 086	1 406
1950 Sept.	3 932	80	-	1 651	40	1	917	607	7 227	4 619	1 758	1 069	1 381
1950 Okt.	3 602	95	-	1 548	42	1	1 069	485	6 842	4 368	1 574	953	1 271
1950 Nov.	3 543	103	1	1 612	35	6	1 023	427	6 749	4 286	1 518	916	1 249
1950 Dez.	3 240	74	7	1 391	34	10	979	448	6 183	3 916	1 486	890	1 203
1951 Jan.	2 670	19	14	1 106	24	6	1 084	414	5 338	3 310	1 242	720	976
1951 Febr.	3 163	26	5	1 407	15	0	1 007	460	6 083	3 776	1 411	836	1 122
1951 März	3 568	49	3	1 533	33	7	922	501	6 616	4 314	1 580	984	1 263
1951 April	3 800	67	22	1 491	32	14	1 076	559	7 061	4 566	1 756	1 050	1 401
1951 Mai	3 871	59	15	1 345	30	12	1 111	635	6 979	4 523	1 753	1 034	1 357
1951 Juni	4 309	53	13	1 548	28	20	1 196	563	7 729	5 051	1 903	1 153	1 545
1951 Juli	4 535	82	10	1 572	27	28	1 528	505	8 288	5 382	2 020	1 256	1 699
1951 Aug.	4 584	58	3	1 551	21	27	1 533	485	8 263	5 344	1 955	1 201	1 648
1951 Sept.	4 318r	48	-	1 491	23	30	1 730r	449	8 088r	5 173r	1 907r	1 174r	1 624r
1951 Okt.	4 513	43	5	1 447	18	15	1 821	434	8 295a)	5 411	1 895	1 172	1 620

1) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.- 3) Zum Verkehr mit der sowjetischen Besatzungszone ist auch der Verkehr mit Ost-Berlin und mit den Häfen der polnisch und sowjetisch verwalteten deutschen Gebiete gezählt.- 4) Nur Schiffe des Bundesgebietes.- a) Darunter Empfang aus dem Saarland 509 t.

Zum Aufsatz: "Der Bestand an Binnenschiffen am 1. Januar 1951" in diesem Heft.

Der Bestand an fahrfähigen Binnenschiffen 1) am 1.1.1951 nach Schiffsgattungen und Grössenklassen

Schiffsgattung Grössenklasse	Fahrfähige Binnenschiffe														
	insgesamt			darunter mit Motorantrieb mit einem Alter von ... bis unter ... Jahren											
	Schiffe	Tragfähig- keit	Maschinen- stärke	Schiffe	Trag- fähig- keit	Maschinen- stärke	unter 1	1-3	3-5	5-10	10-20	20-30	30-50	50 und mehr	
Anzahl		t	PS	Anzahl		t	PS	Anzahl							
Güterschiffe mit eigener Triebkraft															
21 bis 50 t	210	7 614	4 070	209	7 582	4 060	-	3	2	14	50	115	24		
51 " 200 t	639	69 313	36 516	634	68 417	35 788	6	8	9	39	114	359	95		
201 " 350 t	335	90 569	45 716	311	85 577	41 965	9	9	1	19	63	116	26		
351 " 600 t	258	120 070	64 921	247	114 631	62 027	8	5	-	19	115	41	31		
601 " 900 t	218	161 473	83 572	211	156 784	80 987	3	8	-	36	75	56	13		
901 " 1 400 t	120	117 696	49 250	119	116 581	48 650	7	3	-	15	61	30	-		
zusammen	1 780	566 735	284 045	1 731	547 572	273 477	33	36	12	100	367	407	636	189	
ohne eigene Triebkraft															
21 bis 50 t	137	4 422	-	-	-	-	-	5	-	1	32	36	43	20	
51 " 200 t	350	45 809	-	-	-	-	-	9	5	11	37	69	159	60	
201 " 350 t	319	84 697	-	-	-	-	-	-	-	4	17	66	155	77	
351 " 600 t	565	273 862	-	-	-	-	-	1	2	1	5	12	44	246	
601 " 900 t	934	690 871	-	-	-	-	-	2	2	1	31	19	130	422	
901 " 1 400 t	940	1 043 160	-	-	-	-	-	1	1	-	130	39	299	263	
1 400 t und darüber	207	338 358	-	-	-	-	-	-	-	-	3	3	22	105	74
zusammen	3 452	2 481 189	-	-	-	-	-	4	19	7	185	159	666	1 401	1 011
ausserdem:															
Hamburger Schuten u. Leichter															
21 bis 50 t	266	9 756	423	15	603	423	-	-	1	-	10	21	181	53	
51 " 200 t	1 804	203 690	1 543	35	3 423	1 543	4	4	4	11	10	327	1 205	239	
201 " 350 t	353	86 793	410	4	841	410	5	-	-	21	6	161	137	23	
351 " 600 t	27	11 603	-	-	-	-	-	-	-	-	6	5	12	4	
601 " 900 t	12	8 201	75	1	113	75	-	-	-	-	-	-	6	6	
zusammen	2 462	320 043	2 451	55	4 980	2 451	9	4	5	32	32	514	1 541	325	
Schlepper 2)															
bis 50 PS	22	-	834	19	-	724	-	1	-	1	5	10	1	4	
51 " 200 "	380	-	56 864	145	-	20 529	-	6	4	11	64	78	151	66	
201 " 400 "	346	-	100 949	147	-	43 006	-	4	1	74	76	64	88	39	
401 " 600 "	48	-	24 315	13	-	6 840	-	2	-	1	2	12	20	11	
601 " 1 000 "	51	-	41 748	14	-	11 280	-	1	-	-	3	9	5	19	
1 000 PS und darüber	66	-	95 665	17	-	28 060	-	1	1	-	11	3	16	24	11
zusammen	913	-	320 375	355	-	110 439	-	1	14	5	101	159	185	303	145
Fahrgastschiffe															
bis 20 Personen	55	-	2 171	55	-	2 171	-	2	2	7	25	14	5	-	
21 " 50 "	116	-	5 125	115	-	5 005	-	11	4	6	44	31	19	1	
51 " 100 "	71	-	5 976	65	-	5 403	-	9	3	3	18	22	13	3	
101 " 300 "	142	123	17 791	105	73	11 666	2	10	3	4	31	51	29	12	
301 " 500 "	48	-	13 570	26	-	8 095	1	3	-	-	18	9	9	8	
501 " 1 000 "	42	-	19 074	22	-	10 890	-	1	-	-	12	13	8	8	
1 000 Personen und darüber	20	-	15 130	5	-	3 820	-	1	-	-	2	5	9	2	
zusammen 3)	494	123	78 837	393	73	47 050	3	36	12	22	150	145	92	34	

1) Einschl. der belgischen NV-Schiffe deren Eigentumverhältnisse noch ungeklärt sind und der Omgus-Schiffe.- 2) Ohne Hafenschlepper.- 3) Darunter 2 kombinierte Fracht- und Fahrgastschiffe mit 123 t und 105 PS.

Deutsche Bundespost

Zeit	Brief-sen-dungen 1) 2)	Gewöhn-liche Paket-sen-dungen 2)	Über-mit-3) telte- Tele-gramme	Fernsprechkdienst			Rund-funk-u. Zusatz-geneh-migungen 5)	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanwei-sungen	Postscheckdienst			Postsparkassendienst			
				Fern-sprech-stellen 4) 5)	Orts-gespräche	Fern-gespräche 3)			Gut-6) haben auf den Konten	Gut-schriften	Last-	Gut-6) haben auf den Konten	Ein-lagen	Rück-zahl-ungen	
															Mill.
1938 MD 7)	323,5	15 494	1 078	2 082a)	115,3	17,5	5 937a)	16,8	899,8	656,4	3 880,8	3 872,5	76,3	13,2b)	7,3b)
1949 MD	300,5	9 886	2 020	2 046	126,6	24,9	7 275	13,5	1 343,8	736,6	5 682,0	5 691,1	76,3	8,7	7,7
1950 MD	336,9	13 612	2 250	2 313	137,8	26,9	8 480	18,8	1 600,3	758,6	6 820,0	6 810,4	125,2	14,1	11,4
1950 Sept.	335,1	14 279	2 545	2 234	144,9	29,2	8 064	18,4	1 686,9	771,5	7 140,7	7 111,0	131,5	13,9	14,1
Okt.	346,3	15 309	2 358	2 261	147,8	29,1	8 223	19,8	1 713,0	791,8	7 415,1	7 394,8	134,3	14,3	11,7
Nov.	363,7	16 928	2 147	2 288	147,0	28,1	8 353	21,0	1 736,2	804,9	7 537,3	7 524,3	135,8	12,5	11,8
Dez.	437,1	21 214	2 368	2 313	153,7	28,2	8 480	22,4	2 029,9	887,2	8 169,4	8 087,1	133,9	11,4	14,4
1951 Jan.	347,6	12 991	2 080	2 342	152,5	28,4	9 076	20,2	1 813,4	792,7	8 355,8	8 450,3	133,2	12,1	13,8
Febr.	328,4	13 328	1 915	2 369	138,8	26,3	9 355	18,8	1 706,3	813,4	7 921,1	7 899,2	133,1	11,8	11,8
März	379,8	15 186	2 177	2 393	149,0	28,8	9 492	20,6	1 982,1	958,2	8 408,2	8 263,4	133,2	13,5	13,8
April	341,7	14 019	1 982	2 420	148,6	28,8	9 576	20,5	1 841,3	820,9	8 185,5	8 322,8	135,8	14,4	11,8
Mai	334,3	13 066	2 241	2 445	144,4	28,5	9 610	19,3	1 802,3	842,7	7 921,1	7 899,2	139,0	16,2	13,1
Juni	347,5	13 197	2 143	2 475	148,4	29,4	9 626	20,6	1 934,8	846,4	8 217,2	8 213,6	146,0	21,9	14,3
Juli	366,8	12 525	2 302	2 501	145,6	30,7	9 624	19,0	1 889,2	815,9	8 125,0	8 155,5	155,2	26,3	18,5
Aug.	365,6	13 065	2 434	2 523	147,5	31,3	9 624	19,2	1 922,9	800,6	8 257,3	8 272,6	161,2	27,6	21,7
Sept.	344,5	13 879	2 306	2 547	147,0	30,6	9 645	19,4	1 928,7	836,8	7 993,8	7 957,6	168,1	24,5	17,0
Okt.	385,7	16 699	2 371	2 575	...	33,8	9 688	22,2	2 112,3	847,0	8 989,2	8 979,1	172,3	21,9	18,1

1) Einschl. Einschreibsendungen.- 2) Ab April 1950 einschl. Sendungen aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 3) Ab Oktober 1949 einschl. Telegramme bzw. Ferngespräche aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Einschl. Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 5) Ende des Jahres bzw. Ende des Monats.- 6) Jahresdurchschnitt bzw. Stand am Ende des Monats.- 7) Rechnungsjahr 1938.- a) Stand am 31.3.1939.- b) Kalenderjahr 1939.

Posttechnisches Zentralamt

Fremdenverkehr 1)

Zeit	Be-richts-gemein-den	Herkunftsland der Fremden 2)									Insgesamt 5)	darunter: in Privat-quartieren	
		Deutsch-land	Ausland 3)	darunter									
				Belgien, Luxemburg	Däne-mark	Frank-reich	Grossbri-tannien 4)	Nieder-lande	Schweden	Schweiz			USA
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)													
1949 S.Hj. 6)	1 696	4 164 103	178 774	16 066	9 665	18 841	16 024	17 381	7 217	17 955	31 162	4 353 558	246 929
1949 W.Hj. 7)	1 591	4 102 563	247 969	19 764	9 156	24 183	20 013	31 936	9 389	28 629	38 879	4 360 215	115 448
1950 S.Hj.	1 716	6 432 699	712 212	65 418	69 009	46 858	92 981	70 368	43 999	64 124	33 336	7 158 528	564 832
1950 W.Hj.	1 741	4 890 074	402 901	28 736	21 488	34 473	34 693	52 835	21 267	44 509	59 363	5 302 855	130 356
1950 Juni	1 241	943 494	101 066	7 353	9 260	6 185	15 185	9 206	7 135	8 513	19 544	1 046 811	75 564
Juli	1 241	1 137 757	161 364	16 293	22 858	8 778	18 935	15 058	10 069	12 849	33 350	1 301 541	134 155
Aug.	1 241	1 262 322	169 341	20 551	14 929	11 680	26 788	17 651	8 491	12 923	31 495	1 434 439	165 357
Sept.	1 241	1 070 823	123 981	10 527	11 928	8 097	15 695	13 621	7 363	12 506	20 360	1 197 137	85 518
Okt.	1 258	872 201	82 529	5 383	5 156	5 982	7 275	10 109	4 795	9 941	12 761	956 393	16 182
Nov.	1 238	735 531	64 625	4 497	3 584	5 171	5 371	8 260	3 401	6 955	9 507	801 475	7 629
Dez.	1 240	594 597	51 391	3 446	2 234	4 937	4 397	6 130	2 128	5 561	9 091	647 452	11 672
1951 Jan.	1 242	729 852	53 460	3 445	2 143	4 708	5 285	7 863	2 174	5 271	8 053	784 684	12 971
Febr.	1 240	723 064	50 614	4 545	2 145	4 259	4 273	8 598	1 979	5 033	6 683	775 028	21 797
März	1 237	869 029	85 775	6 882	6 020	7 412	7 206	10 662	6 506	9 943	10 507	956 624	51 207
April	1 395	933 565	93 529	6 592	6 782	7 384	7 139	10 001	9 418	10 420	11 765	1 029 366	27 188
Mai	1 400	1 139 215	141 472	15 699	11 592	9 922	11 355	13 751	13 430	17 726	16 066	1 284 648	80 590
Juni	1 400	1 228 853	161 811	15 986	15 315	9 405	15 264	21 975	16 329	14 244	20 728	1 394 039	100 426
Juli	1 391	1 473 203	272 755	42 519	36 144	15 554	20 536	42 879	23 902	20 952	32 135	1 750 667	186 729
Aug.	1 391	1 611 460	279 485	46 343	24 371	20 891	27 813	43 896	17 438	22 066	34 600	1 895 819	203 161
Sept.	1 391	1 317 752	172 960	17 708	15 814	11 244	15 486	22 904	14 367	17 631	24 237	1 494 818	102 563
Fremdenübernachtungen													
1949 S.Hj. 6)	1 696	15 548 847	420 005	29 711	18 864	54 125	42 167	34 379	13 863	39 524	67 797	16 004 200	1 887 388
1949 W.Hj. 7)	1 591	11 066 126	586 359	38 310	18 497	51 926	50 402	59 465	19 022	63 527	92 084	11 683 056	646 871
1950 S.Hj.	1 716	24 160 225	549 374	116 985	110 150	107 529	233 410	123 200	78 553	152 144	295 041	25 765 174	3 753 409
1950 W.Hj.	1 741	13 361 119	925 085	57 453	37 248	80 685	82 785	97 082	42 321	99 742	36 475	14 325 632	767 040
1950 Juni	1 241	3 337 061	224 199	13 684	15 651	13 005	36 826	16 002	13 060	18 267	47 374	3 571 025	359 922
Juli	1 241	4 969 118	346 784	29 327	36 300	20 614	47 932	25 862	19 973	34 262	70 895	5 326 304	899 681
Aug.	1 241	6 097 700	383 644	36 215	23 737	30 818	74 641	31 769	15 172	35 115	70 949	6 495 244	1 372 057
Sept.	1 241	4 075 073	266 476	19 047	17 547	18 685	38 726	23 677	12 038	28 830	45 854	4 350 755	606 310
Okt.	1 258	2 444 094	176 570	9 746	8 427	12 507	16 212	16 453	8 569	21 136	29 012	2 627 723	102 109
Nov.	1 238	1 912 314	148 757	8 962	6 199	10 719	13 115	14 794	7 007	14 559	23 418	2 066 447	39 350
Dez.	1 240	1 630 969	120 675	7 163	3 979	10 958	10 832	11 158	4 710	12 332	20 523	1 757 348	53 568
1951 Jan.	1 242	1 962 427	126 582	7 109	4 412	10 644	12 528	14 293	5 312	12 626	18 759	2 094 831	78 813
Febr.	1 240	2 061 633	122 484	9 332	4 199	9 686	11 077	16 382	4 637	12 815	16 140	2 190 717	142 034
März	1 237	2 628 244	196 283	14 207	9 767	17 350	17 284	21 933	11 463	22 623	23 393	2 831 705	302 873
April	1 395	2 440 427	197 322	11 681	10 361	16 154	16 682	17 578	15 579	22 198	25 709	2 646 856	103 657
Mai	1 400	3 395 419	296 986	25 296	18 759	21 954	26 840	25 113	24 060	36 321	35 330	3 707 926	344 595
Juni	1 400	4 399 933	321 932	25 875	22 613	21 970	36 090	34 255	25 346	53 245	43 119	4 738 528	554 233
Juli	1 391	6 528 991	533 121	67 742	52 826	43 557	51 838	66 193	38 997	54 289	64 027	7 088 439	1 431 618
Aug.	1 391	8 047 154	580 459	75 910	36 202	59 757	69 718	69 406	29 299	58 961	74 179	8 659 630	1 727 087
Sept.	1 391	5 066 053	360 790	30 800	22 756	32 305	37 366	35 792	22 092	39 109	52 576	5 445 450	806 525

1) Bis März 1951 ohne Rheinland-Pfalz. Die Zahlenangaben für die Sommer- (April-September) und Winterhalbjahre (Oktober-März) enthalten die monatlich nicht aufzugliedernden Berichtigungen sowie Angaben für 475 nur halbjährlich berichtende Gemeinden Bayerns.- 2) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 3) Ohne Besatzungsgruppen und deren Angehörige.- 4) Einschl. Nordirland.- 5) Einschl. der Fremden aus dem Saargebiet und der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.- 6) April, Mai ohne Niedersachsen, Hessen, Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern; Juni ohne Hessen, Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern; Juli ohne Hessen, Württemberg-Hohenzollern.- 7) Ohne Schleswig-Holstein.

Zum Aufsatz "Der Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1951" in diesem Heft.
Der Fremdenverkehr April bis September 1951

Art der Berichtsgemeinden	Berichtsgemeinden	April	Mai	Juni	Juli	August	September	April bis September
Übernachtungen insgesamt								
Grosstädte	43	816 702	967 706	902 406	915 132	988 093	952 672	5 542 711
Heilbäder 1)	135	749 180	1 180 044	1 540 973	1 950 656	2 390 549	1 712 874	9 524 276
Luftkurorte	257	329 951	579 880	979 513	1 869 115	2 419 749	1 290 857	7 469 065
Seebäder	51	32 180	62 064	241 581	967 243	1 097 148	225 718	2 625 934
Sonstige 2)	905	752 016	932 981	1 089 263	1 515 024	1 845 210	1 279 372	7 393 866
Insgesamt 3)	1 391	2 660 029	3 722 675	4 753 736	7 217 170	8 740 749	5 461 493	32 555 852
Zunahme in vH gegenüber Sommerhalbjahr 1950	.	+ 13,6	+ 26,6	+ 22,6	+ 25,3	+ 23,6	+ 13,9	+ 21,5
darunter: Übernachtungen von Auslandsgästen								
Grosstädte	43	129 620	181 276	165 732	216 969	231 170	185 089	1 109 856
Heilbäder 1)	135	26 878	47 373	59 429	104 245	123 564	68 206	429 695
Luftkurorte	257	10 163	13 876	22 261	57 981	63 518	24 444	192 243
Seebäder	51	494	1 469	4 030	16 422	15 302	3 478	41 195
Sonstige 2)	905	30 475	53 065	70 545	138 117	145 467	81 727	519 396
Insgesamt 3)	1 391	197 630	297 059	321 997	533 734	579 021	362 944	2 292 385
Zunahme in vH gegenüber Sommerhalbjahr 1950	.	+ 49,4	+ 54,0	+ 32,8	+ 37,5	+ 36,0	+ 24,6	+ 37,1

1) Einschl. heilklimatischer- und Kneippkurorte.- 2) Mittel- und Kleinstädte, sowie sonstige Fremdenverkehrsgemeinden.- 3) Ohne die 475 kleineren Fremdenverkehrsgemeinden Bayerns, die nur halbjährlich zum Schluss jeder Saison melden.

Fremdenübernachtungen in wichtigen Fremdenverkehrsgemeinden

Gemeinde	Fremdenübernachtungen						Gemeinde	Fremdenübernachtungen												
	insgesamt			Auslandsgäste				insgesamt			Auslandsgäste									
	Sommerhalbjahr							Sommerhalbjahr												
	1951	1950	Zu(+) bzw. Abnahme(-) vH	1951	1950	Zu(+) bzw. Abnahme(-) vH		1951	1950	Zu(+) bzw. Abnahme(-) vH	1951	1950	Zu(+) bzw. Abnahme(-) vH							
Grosstädte																				
Bonn	89 297	67 158	+ 33,0	17 813	9 394	+ 91,2	Luftkurorte													
Düsseldorf	345 131	246 124	+ 40,2	72 574	42 830	+ 69,4		Berchtesgaden 1)	807 654	615 467	+ 31,2	13 843	11 385	+ 21,6						
Frankfurt a. Main	494 917	405 061	+ 22,2	119 869	89 235	+ 34,3		Konstanz	202 791	198 238	+ 2,3	20 184	20 687	- 2,4						
Freiburg i.Br.	110 879	102 874	+ 7,8	20 983	15 140	+ 38,6		Mittenwald	268 533	238 875	+ 12,4	3 623	3 267	+ 10,9						
Hannover	387 858	155 134	+150,0	45 635	16 858	+170,7		Oberammergau	61 154	339 014	- 82,0	3 009	175 974	- 98,3						
Köln	288 831	247 533	+ 16,7	78 897	51 836	+ 52,2		Pfronten	158 008	136 725	+ 15,6	341	219	+ 55,7						
Krefeld	36 585	45 805	- 20,1	5 585	3 887	+ 43,7		Ruhpolding	283 309	210 059	+ 34,9	1 399	663	+111,0						
München	816 528	628 566	+ 29,9	211 959	157 074	+ 34,9		Schliersee	154 027	120 175	+ 28,2	2 112	1 828	+ 15,5						
Nürnberg	154 927	126 813	+ 22,2	23 802	17 580	+ 35,4		Schönberg Kr.Galw	220 692	208 146	+ 6,0	138	-	-						
Stuttgart	340 861	305 014	+ 11,8	56 620	46 691	+ 21,3		Seebäder												
Heilbäder																				
Aachen, Bad	85 912	37 574	+128,6	11 582	8 144	+ 42,2		Cuxhaven	183 458	166 401	+ 10,3	1 669	1 308	+ 27,6						
Baden-Baden	235 440	144 525	+ 62,9	53 608	25 336	+111,6		Grömitz	197 072	179 661	+ 9,7	982	1 146	- 14,3						
Badenweiler	247 065	198 714	+ 24,3	21 391	13 698	+ 56,2		Juist	229 655	200 757	+ 14,4	1 168	1 278	- 8,6						
Garmisch - Partenkirchen	389 943	378 589	+ 3,0	34 766	31 013	+ 12,1	Friedrichsdorfer Strand	190 295	165 112	+ 15,3	2 382	1 965	+ 21,2							
Handlang - Bad Oberdorf	261 840	222 693	+ 17,6	2 342	844	+177,5	Travemünde	117 877	108 068	+ 9,1	8 501	5 470	+ 55,4							
Honnef	64 562	43 392	+ 48,8	7 084	2 135	+231,8	Westerland	382 513	316 585	+ 20,8	9 629	5 532	+ 74,1							
Kissingen, Bad	339 383	303 896	+ 11,7	11 533	7 535	+ 53,1	Wyk	101 684	77 894	+ 30,5	829	665	+ 24,7							
Lipp Springs, Bad	285 064	261 474	+ 9,0	29	21	+ 38,1	Sonstige													
Mergenheim	180 310	220 746	- 18,3	1 465	528	+177,5	Bayreuth	126 644	60 417	+109,6	15 704	3 459	+354,0							
Reichenthal, Bad	370 358	313 632	+ 18,1	15 246	10 911	+ 39,7	Friedrichshafen	56 673	58 087	- 2,4	1 075	544	+ 97,6							
Salzflufen, Bad	288 658	381 212	- 24,3	1 705	883	+ 93,1	Goslar	105 935	72 203	+ 46,7	7 537	3 945	+ 91,1							
Wiesbaden	282 049	235 662	+ 19,7	53 891	33 853	+ 59,2	Inzell	54 346	24 292	+123,7	254	-	-							
Wiessee, Bad	332 956	280 571	+ 19,7	22 375	4 818	+364,4	Königswinter	117 506	109 540	+ 7,3	29 779	11 950	+149,2							
Wildbad	230 947	179 314	+ 28,8	9 554	5 040	+ 89,6	Lindau	290 125	208 431	+ 39,2	39 515	38 471	+ 2,7							
Wörlishofen	362 527	297 113	+ 22,0	9 154	5 829	+ 57,0	Reit i.W.	87 795	68 611	+ 28,0	840	997	- 15,7							
							Rudeseim	71 672	50 126	+ 43,0	27 824	10 770	+160,0							
							Ulm	71 912	44 319	+ 62,3	19 223	4 956	+287,9							
							Würzburg	79 030	52 299	+ 51,1	7 802	2 905	+168,6							

1) Land und Markt.

Die Beherbergungskapazität

Stand: 1. April 1951

Land Gemeindeart Betriebsart	Berichts- orte bzw. Betriebe	Am 1. April vorhandene Fremdenbetten 1)										Theoretische monatliche Übernach- tungskapa- zität 30.5malSp.11
		insgesamt (ohne Betten in Privat- quartieren)		von den Besatzungsmächten beschlagm. 2)		mit Flüchtlingen und Evakuierten belegt 2)		auf sonstige Art zweckentfremdet 2)		für den Fremdenverkehr frei verfügbar		
		Anzahl		vH 3)		Anzahl		vH 3)		Anzahl		
		Anzahl		vH 3)		Anzahl		vH 3)		Anzahl		
nach Ländern												
Schleswig-Holstein	110	41 499	850	2,0	8 566	20,6	3 232	7,8	28 851	69,6	38 477	1 173 549
Hamburg	1	8 620	722	8,4	65	0,8	1 120	13,0	6 713	77,8	6 713	204 747
Niedersachsen	77	30 799	2 062	6,7	3 116	10,1	825	2,7	24 796	80,5	27 342	833 931
Nordrhein-Westfalen	347	64 128	8 355	13,0	5 976	9,3	1 607	2,5	48 190	75,2	51 785	1 579 443
Bremen	2	1 747	-	-	-	-	-	-	1 747	100,0	1 747	53 284
Hessen	205	38 174	4 845	12,7	1 947	5,1	2 594	6,8	28 788	75,4	50 251	922 655
Württemberg-Baden	156	22 790	2 570	11,3	870	3,8	1 059	4,6	18 291	80,3	19 110	582 855
Bayern	600	132 200	7 233	5,5	24 569	18,6	5 121	3,8	95 277	72,1	126 062	3 844 891
Rheinland-Pfalz	120	35 046	2 133	6,1	1 114	3,2	880	2,5	30 919	88,2	37 699	1 149 819
Baden	101	32 002	3 316	10,4	718	2,2	2 101	6,6	25 867	80,8	28 768	877 424
Württemberg-Hohenz. 6)	155	25 972	1 569	6,0	934	3,6	1 321	5,1	22 148	85,3	24 139	736 239
Insgesamt	1 874	432 977	33 655	7,8	47 875	11,1	19 860	4,6	331 587	76,5	392 093	11 958 837
nach Art der Fremdenverkehrsgemeinden												
Grosstädte 4)	43	56 413	5 493	9,7	1 013	1,8	2 831	5,0	47 076	83,5	49 391	1 506 426
Heilbäder	140	117 298	18 949	16,2	15 041	12,8	6 770	5,8	76 538	65,2	86 085	2 625 593
Luftkurorte	267	74 875	4 433	5,9	9 049	12,1	3 077	4,1	58 316	77,9	79 559	2 426 550
Seebäder 5)	51	35 650	685	1,9	7 425	20,8	2 595	7,3	24 945	70,0	34 047	1 038 433
Sonstige	1 373	148 741	4 035	2,8	15 347	10,3	4 587	3,1	124 712	83,8	143 011	4 361 855
nach Art der Betriebe												
Hotels und Gasthöfe	17 872	273 931	24 043	8,8	22 171	8,1	10 204	3,7	217 513	79,4	217 513	6 634 147
Hospize u. Fremdenheime	8 157	110 357	6 274	5,7	21 103	19,1	6 553	5,9	76 427	69,3	76 427	2 331 023
Kurhäuser u. Kuranstalten	107	7 346	348	4,7	845	11,5	777	10,6	5 376	73,2	5 376	163 968
Kur- u. Erholungsheime	273	20 838	1 151	5,5	580	2,8	974	4,7	18 133	87,0	18 133	553 057
Heilstätten u. Sanatorien	484	20 505	1 839	9,0	3 176	15,5	1 352	6,6	14 158	68,9	14 158	431 209
Privatquartiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	60 506	1 844 453
Insgesamt	26 873	432 977	33 655	7,8	47 875	11,1	19 860	4,6	331 587	76,5	392 093	11 958 837

1) Ohne die Beherbergungskapazität der Kinderheime, Jugendherbergen, Massenunterkünfte, Obdachlosen- und dgl. Unterkünfte.-
2) In ganz und teilweise beschlagmachten Betrieben.- 3) Anteil an den Betten insgesamt (Spalte 2).- 4) Einschl. heilklimatischer- und Kneippkurorte.- 5) Mittel- und Kleinstädte sowie sonstige Fremdenverkehrsgemeinden.- 6) Einschl. Lindau.

Geld- und Kreditwesen

Geldvolumen
Entwicklung und Struktur in Mill. DM

Zeit	Geldvolumen (Bargeld und Bankeinlagen ohne Spareinlagen)									Spar- einlagen	
	insgesamt	Bargeldumlauf ausserhalb der Banken (1)	Sichtein- lagen von Wirtschaft und Privaten (2)	Andere private und Öffentliche Einlagen	darunter						Zuschlag für die Einlagen bei den statistisch nicht erfassten Instituten (Schatzungen)
					Sichtein- lagen der öffentlichen Hand (2)	Private und öffentliche Termin- einlagen (einschl. Anlage- konten) (3)	Hohe Kommissare und sonst. alliierte Dienst- stellen	Gegenwert- mittel (Sonderkonten des Bundes, der KfW und der Berliner Industrie- bank)			
1948 Dez.	16 190	6 054	5 424	4 577	2 531	1 591	455	-	135	1 599	
1949 März	16 674	5 931	5 646	4 944	2 476	1 902	566	-	153	2 097	
1949 Juni	17 785	6 287	6 223	5 105	2 594	1 835	592	86	170	2 469	
1949 Sept.	18 463	6 763	6 196	5 322	2 760	1 960	486	116	182	2 751	
1949 Dez.	21 345	7 058	6 719	7 064	2 747	2 115	1 192	1 028	504	3 061	
1950 März	21 359	7 148	6 264	7 434	2 987	2 584	1 025	838	513	3 498	
1950 Juni	23 031	7 441	6 820	8 235	2 613	3 162	1 194	1 266	535	3 825	
1950 Sept.	24 288	7 628	7 784	8 317	2 475	3 628	1 036	1 178	559	3 894	
1950 Dez.	25 464	7 683	8 095	9 110 ^{a)}	2 456	4 167	904	1 162	576	4 066	
1951 März	25 289	7 292	8 019	9 398	2 214	4 688	1 009	1 178	580	4 064	
1951 April	25 450	7 451	8 162	9 253	1 886	4 812	1 056	1 222	584	4 091	
1951 Mai	26 257	7 396	8 199	10 074	2 153	4 906	1 082	1 276	588	4 133	
1951 Juni	27 285	7 782	8 512	10 393	2 151	5 134	1 092	1 237	598	4 201	
1951 Juli	27 713	7 947	8 643	10 521	1 975 ^{b)}	5 306	1 107	1 281	602	4 285	
1951 Aug.	28 581	8 331	8 963	10 676	2 153 ^{c)}	5 423	956 ^{b)}	1 299 ^{c)}	611	4 375	
1951 Sept.	28 896	8 656	8 872	10 757	2 137 ^{c)}	5 400	929	1 409 ^{c)}	611	4 453	
1951 Okt.	28 635	8 564	9 422	10 026	2 052	5 545	970	1 393	623	4 554	

1) Ohne "B" - Noten; einschl. Münzumsatz. - 2) Einlagen beim Zentralbanksystem, bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - 3) Einlagen bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - a) Ab Oktober 1950 sind die Einlagen auf "Asservatenkonto Einfuhrbewilligungen" bei den Landeszentralbanken (sog. Bardepots) in das Geldvolumen einbezogen worden. - b) Die bisher in der Position "Hohe Kommissare und sonstige alliierte Dienststellen" nachgewiesenen Guthaben der Steg-Verwaltung (132,5 Mill. DM) wurden auf den Bund ("Sichteinlagen der öffentlichen Hand") übertragen. - c) Veränderung in Höhe von 56 Mill. DM bedingt durch Übertragung des ERF-Sonderkontos der Bundeskasse bei der Bdl von Sichteinlagen der öffentl. Hand auf Gegenwertmittel.

Bank deutscher Länder

Bankkredite an Nichtbanken

Mill. DM

Zeit	Kurzfristige Kredite						Mittel- und langfristige Kredite ¹⁾		
	der Geschäfts- banken	des Zentral- banksystems (Bdl und LZB)	der Postscheck- ämter und Postsparkasse	insgesamt	darunter an		insgesamt	an Wirtschafts- unternehmen und Private	an Öffentliche Hand
					Wirtschafts- unternehmen und Private	Öffentliche Hand			
1948 Dez.	4 724,3	114,0	.	4 838,3	4 388,8	394,5	473,3	412,0	61,3
1949 März	5 602,2	172,4	.	5 774,6	5 234,9	469,0	705,3	607,1	98,2
1949 Juni	6 465,7	401,8	.	6 867,5	6 017,1	777,8	1 420,1	1 270,4	149,7
1949 Sept.	8 132,1	263,6	.	8 395,7	7 673,3	608,8	1 795,7	1 575,1	220,6
1949 Dez.	10 006,2	386,9	.	10 393,1	9 120,9	1 109,3	2 548,4	2 250,3	298,1
1950 Juni	11 594,5	1 592,0	112,7	13 299,2	10 549,0	2 043,0	4 676,1	4 014,6	661,5
1950 Sept.	12 561,9	1 482,5	232,7	14 277,1	11 611,5	2 242,5	5 932,1	5 135,1	797,0
1950 Dez.	13 720,1	1 580,0	367,0	15 667,1	12 964,0	2 406,5	7 365,8	6 371,7	994,1
1951 März	13 686,0	1 113,9	392,3	15 192,2	12 923,7	1 995,3	8 432,5	7 343,6	1 088,9
1951 April	13 371,3	1 193,2	342,1	14 906,6	12 541,1	2 090,2	8 823,3	7 682,7	1 140,6
1951 Mai	13 399,7	1 539,7	309,0	15 248,4	12 565,7	2 421,9	9 085,6	7 906,7	1 178,9
1951 Juni	13 743,9	1 614,4	269,0	15 627,3	12 844,0	2 513,4	9 501,4	8 212,0	1 289,4
1951 Juli	14 061,6	1 627,3	211,0	15 899,9	13 089,8	2 562,9	9 807,7	8 482,5	1 325,2
1951 Aug.	14 377,9	1 618,2	221,0	16 217,1	13 279,9	2 706,4	10 151,8	8 746,9	1 404,9
1951 Sept.	14 949,7	1 207,1	271,0	16 427,8	13 952,0	2 242,1	10 451,8	9 004,3	1 447,5
1951 Okt.	15 178,6	853,0	299,0	16 330,6	13 674,0	2 458,9	10 749,6	9 260,1	1 489,5

1) Kredite der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft sowie der Postscheckkammer und Postsparkasse.

Bank deutscher Länder

Passiv- und Aktivgeschäft der Börsen- und Kommunalkreditinstitute

Mill. DM

Zeit	Umlauf an Schuldverschreibungen			Darlehensbestand ¹⁾								
	ins- gesamt	darunter		ins- gesamt	darunter				Herkunft der Mittel			
		Hypotheken- Pfandbriefe	Kommunal- obligationen		Wohnungs- neubauten	Hypotheken auf gewerblichen Betriebs- Grundstücken	landwirt- schaftlichen	Kommunal- darlehen	Schiffs- darlehen	Deckungs- darlehen	Darlehen aus öffentlichen Mitteln	sonstigen Mitteln
1949 ²⁾ 1950 ²⁾	244,9	198,4	34,6	786,0	538,0	66,0	26,8	72,7	54,6	316,8	393,3	75,9
	570,8	400,3	135,8	2 484,0	1 622,8	194,0	89,9	345,4	147,4	1 232,2	1 093,5	158,3
1950 Aug.	424,9	327,1	75,2	1 692,4	1 103,1	129,3	55,1	223,0	119,3	834,4	753,1	104,9
1950 Sept.	447,4	341,2	81,4	1 869,1	1 222,8	135,9	63,9	241,7	136,6	925,8	834,6	108,7
1950 Okt.	482,5	359,3	94,5	2 076,7	1 364,0	153,9	71,6	270,8	143,0	1 040,3	918,5	117,9
1950 Nov.	508,3	374,4	104,6	2 268,9	1 490,1	174,6	81,8	305,9	137,7	1 127,3	1 005,0	136,6
1950 Dez.	570,8	400,3	135,8	2 484,0	1 622,8	194,0	89,9	345,4	147,4	1 232,2	1 093,5	158,3
1951 Jan.	598,1	421,6	139,2	2 618,7	1 712,5	200,8	95,8	369,7	152,1	1 302,6	1 145,5	170,6
1951 Febr.	629,8	432,3	156,1	2 743,5	1 797,4	206,5	102,9	392,4	154,4	1 371,2	1 182,0	190,2
1951 März	662,6	449,0	171,5	2 880,0	1 879,9	213,1	109,8	423,6	156,8	1 425,6	1 253,2	201,2
1951 April	748,0	517,3	182,4	2 950,8	1 956,3	204,1	113,7	413,7	159,6	1 475,2	1 242,2	232,7
1951 Mai	767,2	527,5	190,7	3 054,4	2 030,2	209,0	115,9	429,0	164,4	1 514,5	1 301,1	238,8
1951 Juni	791,1	540,6	198,7	3 199,0	2 127,7	211,2	122,4	456,2	171,6	1 592,3	1 358,1	248,1
1951 Juli	857,4	586,8	207,4	3 515,1	2 210,2	216,5	123,0	495,2	191,0	1 650,0	1 458,3a)	406,8a)
1951 Aug.	908,3	625,0	218,6	3 714,0	2 318,4	220,8	127,1	558,7	202,0	1 741,8	1 534,9	437,2
1951 Sept.	972,1	684,8	221,6	3 367,2	2 426,3	224,0	131,6	574,6	213,1	1 795,1	1 618,0	474,0
1951 Okt.	1 050,8	755,7	228,3	4 054,7	2 562,7	231,2	136,6	596,1	224,4	1 859,7	1 722,3	472,7

1) Einschl. durchlaufende Mittel. - 2) Jahresende. - a) Die Zunahme gegenüber dem Vormonat ist überwiegend auf die Einbeziehung von "Sonstigen langfristigen Darlehen" zurückzuführen, die nicht hypothekarisch oder durch Kommunaldeckung gesichert sind.

Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung
Mill. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen					Aktien	Langfristige Schuldverschreibungen und Aktien seit der Währungsreform insgesamt Stand am Ende des Jahres bzw. Monatsende	Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel im Umlauf 1)	
	insgesamt 1)	Öffentlich-rechtliche		Private Hypothekenbanken	Öffentliche Unternehmen				Private
		Körperschaften 1)	Kreditanstalten						
1948 MD 2)	8,1	-	2,0	4,1	1,7	-	0,2	47,6	122,3
1949 MD	108,5r	39,2r	19,3	20,8	24,9	4,3	4,8	1 407,5r	797,2r
1950 MD	67,8r	18,8r	24,7	11,5	12,0	0,8	4,9	2 279,6r	1 467,3r
1950 Aug.	118,5r	4,5r	35,0	10,0	69,0	-	1,3	1 884,8r	1 284,5r
Sept.	190,1	160,0	-	10,0	20,0	0,1	3,9	2 078,8r	1 428,2r
Okt.	38,0	-	19,0	19,0	-	-	10,6	2 127,5r	1 475,9r
Nov.	120,3r	5,3r	115,0	-	-	-	10,0	2 257,8r	1 464,9r
Dez.	14,6r	4,6r	-	-	10,0	-	7,3	2 279,6r	1 467,3r
1951 Jan.	99,3r	64,3r	10,0	25,0	-	-	11,7	2 390,6r	1 525,3r
Febr.	31,8r	1,3r	20,5	10,0	-	-	7,0	2 429,4r	1 493,3r
März	47,1r	1,1r	-	26,0	20,0	-	5,1	2 481,6r	1 589,4r
April	31,1r	1,1r	12,0	18,0	-	-	9,7	2 522,4r	1 632,5r
Mai	25,5r	3,7r	10,5	11,3	-	-	6,5	2 554,4r	1 577,0r
Juni	123,9r	50,2r	15,0	40,7	18,0	-	82,0	2 760,3r	1 534,5r
Juli	52,5r	0,5r	17,0	35,0	-	-	27,7	2 840,5r	1 627,7r
Aug.	81,0r	1,0r	25,0	50,0	5,0	-	8,3	2 929,8r	1 669,7r
Sept.	78,4r	3,2r	55,0	20,0	-	0,2	4,5	3 012,8r	1 863,0r
Okt.	46,6	1,6	26,0	5,0	14,0	-	4,4	3 063,7	2 186,0

1) Die Abweichungen gegenüber bisherigen Veröffentlichungen sind darauf zurückzuführen, dass die verzinslichen Schatzanweisungen, die bisher in der Spalte "Kurzfristige Schuldverschreibungen und Schatzwechsel" nachgewiesen werden, nunmehr unter "Langfristigen Schuldverschreibungen von öffentlich-rechtlichen Körperschaften" erscheinen.- 2) 2. Halbjahr 1948.

Kursdurchschnitt 1) der Aktien und der 4% RM - Wertpapiere

Zeit	Kursdurchschnitt der Aktien (vH des Nominalwertes)					Kursdurchschnitt der 4% RM - Wertpapiere 2) darunter			
	insgesamt	Grundstoffindustrien	Eisen- und Metallbearbeitung	Sonstige verarbeitende Industrien	Handel und Verkehr	insgesamt	Pfandbriefe der Hypothekenbanken	Kommunalobligationen der öfftl.-rechtl. Kreditanstalten	Industrieobligationen
1948 MD 3)	32,25	25,45	32,87	44,00	29,21	-	-	-	-
1949 MD	37,61	30,25	38,76	49,82	34,56	75,36	77,88	78,92	66,10
1950 MD	64,25	59,85	65,01	77,22	56,17	76,65	77,45	80,57	72,20
1950 Sept.	67,69	65,32	69,04	79,65	57,15	77,25	78,45	80,00	72,28
Okt.	68,59	64,20	72,19	82,75	57,14	76,70	77,65	80,00	71,96
Nov.	65,50	59,78	68,76	81,53	54,31	76,05	77,28	80,00	70,26
Dez.	67,25	61,32	70,61	83,51	56,08	74,63	75,81	81,25	67,95
1951 Jan.	72,71	67,46	76,09	91,28	57,69	73,23	74,19	80,83	66,22
Febr.	75,72	71,54	77,90	93,19	61,13	72,77	73,60	80,42	66,73
März	75,98	71,18	79,31	93,61	61,39	71,45	71,76	79,38	66,47
April	75,62	69,32	78,61	92,67	64,14	71,73	70,96	79,17	70,06
Mai	80,31	77,46	81,86	93,99	68,23	71,58	70,51	79,17	70,64
Juni	81,54	80,20	82,34	94,87	68,00	70,01	68,58	76,46	71,25
Juli	86,77	91,88	82,75	95,12	72,09	70,01	68,65	75,83	70,72
Aug.	90,16	96,98	85,30	96,40	75,78	70,22	68,74	75,83	71,54
Sept.	103,54	118,21	95,73	104,32	85,05	70,21	68,74	75,83	71,40
Okt.	109,07	122,09	103,34	111,01	90,36	75,04	75,82	75,83	73,95
Nov.	118,72	141,81	109,76	113,41	94,66	77,30	77,03	76,42	80,66

1) Stand am Monatsende.- 2) Ab 2.7.1951 werden die Kurse in vH ihres im Verhältnis 10 : 1 von RM auf DM umgestellten Nennwertes festgesetzt. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden hier die Kursdurchschnitte auch für die zurückliegende Zeit nach der neuen Notierungsform berechnet.- 3) 2. Halbjahr 1948.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Zeit	Konkurse					Vergleichsverfahren					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten	
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter				1000 DM	1000 DM
		Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel		Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel		
	Anzahl											
1949 MD	257	78	43	53	49	96	29	13	27	21	10 083 ^{a)}	9 925 ^{a)}
1950 MD	353	85	58	70	83	140	33	21	34	42	20 664	14 617
1950 Aug.	344	65	64	77	88	149	33	26	27	50	22 279	14 475
Sept.	320	66	50	70	76	121	27	17	24	45	21 103	13 170
Okt.	315	70	47	58	75	123	28	15	31	36	22 392	14 064
Nov.	330	77	52	71	75	108	23	13	24	31	23 337	14 864
Dez.	307	70	59	56	66	94	15	18	25	28	24 295	16 699
1951 Jan.	352	62	77	59	78	104	23	16	27	25	24 152	15 831
Febr.	363	73	62	62	99	123	31	19	27	36	22 953	14 254
März	358	75	55	58	103	133	25	32	25	38	29 490	21 270
April	426	76	78	84	114	148	23	20	39	53	30 258	18 926
Mai	388	72	77	64	107	152	32	31	28	55	35 430	22 070
Juni	429	82	81	83	98	215	36	41	49	78	29 864	18 189
Juli	371	65	74	56	100	157	31	22	33	61	28 181	17 023
Aug.	347	67	65	47	93	164	33	34	31	58	25 405	15 327
Sept.	286r	63	66	35	68r	115	18	17	24	49	23 659	14 679
Okt.	312	67	59	41	78	98	18	19	19	36	24 087	15 242

a) 2. Halbjahr 1949.

Versicherungswesen

Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge ¹⁾

Zeit	Hauptunterstützungsempfänger					Einnahmen ³⁾			Ausgaben ³⁾			Überschuss (Stand am Ende des Rechnungsjahres bzw. Monatsende)
	insgesamt	Arbeitslosenversicherung (Alu)		Arbeitslosenfürsorge (Alfu)		insgesamt ²⁾	darunter: Beiträge	darunter				
		insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich			insgesamt	Arbeitslosenunterstützung	Arbeitslosenfürsorgeunterstützung	-	
1 000 RM/DM												
1945 JD	.	.	.	.	.	46 091	45 012	22 126	5 078	-	-	287 583
1946 JD	.	.	.	.	.	75 608	75 368	31 487	6 446	-	-	817 034
1947 JD	27 677	1 499	1 394	26 178	23 588	89 683	89 386	32 718	3 771	-	-	1 500 610
1948 JD	134 249	85 319	69 377	48 930	40 185	.	.	.	.	.	.	.
bis 21.6. MD ⁴⁾	124 887	123 862	37 138	700	-	-	1 734 022 ^{a)}
ab 22.6. MD	.	.	.	.	.	108 898	102 759	72 336	26 416	11 566	454 518	.
1949 JD	872 188	437 716	346 721	434 472	333 584	140 440	95 738	139 995	59 777	54 149	459 855	.
1950 JD	1 275 497	465 733	347 289	809 764	606 560	179 208	91 506	156 396	50 402	72 663	733 592	.
1950 Juli	1 176 746	367 498	255 104	809 248	602 160	175 846	90 306	147 005	42 381	60 181	529 078	.
August	1 101 845	341 956	240 403	759 889	557 005	179 361	92 476	143 099	38 377	64 173	565 341	.
September	1 029 869	311 234	219 528	718 635	518 635	176 303	90 754	135 170	32 578	65 285	606 473	.
Oktober	984 202	276 245	190 348	707 957	511 212	171 897	96 157	127 596	28 830	62 232	650 773	.
November	1 033 869	306 974	215 243	726 895	526 004	168 926	94 612	123 369	28 947	62 487	696 330	.
Dezember	1 295 122	484 701	370 016	810 421	595 239	177 379	94 628	144 262	41 202	69 057	729 448	.
1951 Januar	1 542 098	684 084	551 585	858 014	640 626	198 734	106 120	187 324	78 841	78 525	740 856	.
Februar	1 448 595	587 461	462 037	861 134	641 369	174 677	87 790	179 230	74 295	75 029	736 304	.
März 5)	1 345 807	484 586	370 678	861 221	639 647	215 992	98 835	218 703	73 849	98 657	733 592	.
April	1 213 236	378 937	267 484	834 299	616 685	170 592	95 852	131 715	40 261	69 005	772 469	.
Mai	1 165 587	357 320	235 799	808 267	592 927	194 799	100 182	160 035	46 517	85 902	807 233	.
Juni	1 110 487	340 884	211 608	769 603	558 584	199 185	106 886	158 475	45 316	81 631	847 944	.
Juli	1 070 020	331 857	199 991	738 163	532 809	201 612	109 031	157 877	45 066	78 081	891 679	.
August	1 040 117	328 853	196 818	711 264	510 185	198 694	110 506	157 614	47 159	78 197	932 760	.
September	1 019 661	322 874	193 537	696 787	496 796	185 702	104 296	145 988	43 155	69 118	972 473	.
Oktober	1 001 800	319 506	191 234	682 294	483 178	210 184	115 332	160 970	45 633	71 879	1 021 687	.

1) Ab 1. April 1950 sind die Aufwendungen für Arbeitslosenfürsorge auf den Bund übergegangen.- 2) Ab 1. April 1950 einschl. des errechneten Zuschussbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenfürsorge, die vom Bund zu tragen sind, und einschl. der nachträglichen Erstattungen der Länder für die Arbeitslosenfürsorge für die Zeit vor dem 1. April 1950.- 3) Monatsdurchschnitt bzw. im Monat.- 4) 1945 bis 1950 für Hauptunterstützungsempfänger: Kalenderjahr; für Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge: Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).- 5) Einschl. Nachtrag für das Rechnungsjahr 1950.- a) Einschl. des nach Umwandlung der Altgeldguthaben verbliebenen Bestandes (113 403 000 DM).

Bundesministerium für Arbeit

Soziale Krankenversicherung ¹⁾ Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand

Zeit Kassenart	Kassen	Mitglieder (ohne Versicherte der Krankenversicherung der Rentner)						Versicherte der Krankenversicherung der Rentner	Krankenstand (Anteil der arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern der entsprechenden Gruppe)											
		Versicherungs-							der Mitglieder mit alldem Beitragsatz				der Mitglieder mit ermäßigtem Beitragsatz							
		pflichtige			berechtigte				Versicherungs-				Versicherungs-							
		insgesamt	darunter: männlich	mit alldem Beitragsatz	insgesamt	darunter: männlich	mit alldem Beitragsatz		pfl. m.	ber. m.	pfl. w.	ber. w.	pfl. m.	ber. m.	pfl. w.	ber. w.				
Anzahl	1 000											vH								
1950 JD		1 937	13 204	9 074	.	2 456	1 328	.	4 658	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1950 Juni		1 933	13 297	9 179	.	2 458	1 329	.	4 607	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juli ²⁾		1 933	13 342	9 198	.	2 451	1 332	.	4 670	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
August ³⁾		2 001	13 466	9 249	.	2 443	1 336	.	4 708	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
September		1 999	13 534	9 271	.	2 434	1 339	.	4 763	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oktober		1 999	13 578	9 262	.	2 434	1 351	.	4 870	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
November		2 000	13 539	9 211	.	2 438	1 363	.	4 951	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dezember		1 998	13 225	8 918	9 523	2 444	1 374	531	5 067	4,47	3,88	3,08	2,98	2,12	2,41	1,04	0,94			
1951 Januar		1 998	13 456	9 134	10 509	2 464	1 397	559	5 157	4,83	4,88	3,48	3,70	2,36	2,78	1,19	1,10			
Februar		1 998	13 590	9 237	10 635	2 477	1 413	538	5 275	4,59	4,83	3,35	3,94	2,36	3,00	1,21	1,15			
März		1 996	13 526	9 174	10 587	2 489	1 433	534	5 310	3,77	3,95	2,75	3,41	2,02	2,65	1,15	1,07			
April		1 994	13 762	9 304	10 752	2 506	1 456	515	5 405	3,50	3,75	2,47	3,25	1,86	2,51	1,10	1,11			
Mai		1 993	13 754	9 297	10 735	2 535	1 484	509	5 358	3,44	3,78	2,39	2,95	1,84	2,43	1,07	1,11			
Juni		1 989	13 711	9 248	10 702	2 575	1 520	506	5 402	3,63	3,85	2,24	2,89	1,90	2,38	1,06	1,07			
Juli		1 987	13 694	9 217	10 697	2 593	1 540	497	5 415	3,71	3,92	2,36	2,94	1,92	2,39	1,03	1,07			
August		1 988	13 659	9 188	10 651	2 621	1 566	488	5 420	3,90	4,14	2,34	2,95	1,99	2,42	1,06	1,03			
September		1 987	13 670	9 200	10 665	2 637	1 582	483	5 436	3,91	4,08	2,28	2,96	2,05	2,51	1,07	1,04			
davon:																				
Orts-		396	8 759	5 815	7 410	1 422	736	398	4 602	3,61	4,10	2,35	3,12	2,01	1,95	0,73	0,86			
Land-		102	458	247	438	149	74	14	16	2,33	2,54	1,61	1,63	1,38	1,09	0,46	0,68			
Betriebs-	kran-	1 313	1 558	1 183	1 369	206	150	14	8	4,14	5,01	1,79	1,82	2,54	3,13	1,71	1,16			
Innungs-		kassen	134	384	291	286	56	40	34	-	3,69	4,08	2,20	2,94	2,20	1,98	0,73	0,90		
See-			1	25	25	25	3	3	1	-	4,14	8,22	1,99	-	-	-	0,30	0,48		
Betriebs-	der Bundesbahn	1	325	307	324	18	8	-	239	4,97	6,71	-	-	2,53	1,87	0,96	1,03			
der Bundespost			18	148	89	105	25	11	-	-	3,20	3,63	-	-	4,15	3,93	1,11	1,69		
Knapenschaftliche		7	627	614	582	9	9	2	571	6,51	2,85	2,38	2,67	3,84	3,16	1,29	1,78			
Ersatzkassen für		7	67	54	61	25	21	18	-	3,00	3,45	1,90	0,66	2,16	2,62	0,50	0,73			
Arbeiter		8	1 319	575	65	724	530	2	-	1,99	3,28	2,49	1,23	1,89	2,80	1,32	1,60			
Angestellte																				

1) Vorläufiges Ergebnis. Stand am Ende des jeweiligen Monats.- 2) In den Ländern der franz. Zone sind erfasst: Rheinland-Pfalz: Orts-, Land-, Betriebs-, Innungskassen und Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost; Baden: Ortskrankenkassen; Württemberg-Hohenzollern: Orts-, Betriebs-, Innungskassen und Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost.- 3) Ab August werden alle Krankenkassen erfasst.- 4) Ohne Betriebskrankenkasse der Deutschen Bundesbahn und ohne Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost.

Bundesministerium für Arbeit

Fürsorgewesen

Offene Fürsorge ¹⁾ im Bundesgebiet ²⁾ und den Westsektoren von Berlin

Zeit Land	Laufend unterstützte ³⁾			Aufwand									
	Parteien	Personen	auf 1 000 der Bevöl- kerung	Laufende			Einmalige			Gesamtaufwand			
				ins- gesamt	je Partei	je Person	ins- gesamt	an der laufenden Unterstützung	ins- gesamt	je Partei	je Person	je Ein- wohner	
	Anzahl			1 000 DM	DM	Person	1 000 DM	VH	1 000 DM	DM			
	Bundesgebiet												
1950 JD ⁴⁾	701 142	1 268 392	26,8	32 237	45,98	25,42	14 015		43,5	46 252	65,97	36,47	0,98
1950 August	710 922	1 289 890	27,2	32 200	45,29	24,96	10 509		32,6	42 709	60,08	33,11	0,90
September	699 863	1 263 446	26,6	30 978	44,26	24,52	10 588		34,2	41 566	59,39	32,90	0,87
Oktober	685 337	1 233 221	25,9	31 692	46,24	25,70	14 869		46,9	46 561	67,94	37,76	0,98
November	676 512	1 211 009	25,7	31 064	45,92	25,65	16 738		53,9	47 802	70,66	39,47	1,02
Dezember	674 432	1 203 263	25,5	31 183	46,23	25,92	32 426		103,9	63 609	94,31	52,86	1,34
1951 Januar	665 814	1 188 585	25,0	30 058	45,14	25,29	16 719		55,6	46 777	70,26	39,36	0,98
Februar	660 187	1 175 246	24,8	30 000	45,44	25,53	13 300		44,3	43 300	65,59	36,84	0,91
März	656 702	1 167 367	24,7	30 125	45,87	25,81	17 439		57,9	47 564	72,43	40,74	1,01
April	656 951	1 160 632	24,2	31 157	47,43	26,84	10 046		32,2	41 203	62,72	35,50	0,86
Mai	645 626	1 132 021	23,6	30 898	47,86	27,29	10 035		32,5	40 933	62,40	36,16	0,85
Juni	638 003	1 116 367	23,3	31 139	48,81	27,89	11 607		37,3	42 746	67,00	38,29	0,89
Juli	628 577	1 096 268	22,8	32 300	51,39	29,46	10 711		33,2	43 011	68,43	39,23	0,90
August	613 811	1 066 111	22,2	29 939	48,78	28,08	11 555		38,6	41 494	67,60	38,92	0,86
September ⁵⁾	594 881	1 036 050	21,5	29 131	48,97	28,12	11 744		40,3	40 875	68,71	39,45	0,85
September ⁶⁾	512 929	894 851	21,7	25 110	48,95	28,06	10 122		40,3	35 232	68,69	39,37	0,85
Oktober ⁶⁾	504 295	874 711	21,1	26 302	52,16	30,07	12 642		48,1	38 944	77,22	44,52	0,94
	nach Ländern (Oktober 1951)												
Schlesw.-Holst.	45 771	72 374	28,9	2 181	47,65	30,14	850		39,0	3 031	66,22	41,88	1,21
Hamburg	21 171	34 057	20,6	1 056	49,88	31,01	603		57,1	1 659	78,36	48,71	1,01
Niedersachsen													
Nordrh.-Westf.	167 847	289 528	21,5	9 344	55,67	32,27	4 344		46,5	13 688	81,55	47,28	1,01
Bremen	15 066	27 062	46,9	771	51,17	28,49	363		47,1	1 134	75,27	41,90	1,36
Hessen	52 129	90 133	20,6	2 400	46,04	26,63	1 023		42,6	3 423	65,66	37,98	0,78
Württbg.-Baden	38 912	72 906	18,0	2 034	52,27	27,90	1 064		52,3	3 098	79,62	42,49	0,78
Bayern	115 055	203 672	22,3	6 097	52,99	29,94	2 431		39,8	8 528	74,12	41,87	0,93
Rheinland-Pfalz	26 405	45 754	14,9	1 334	50,52	29,16	1 218		91,3	2 552	96,65	55,78	0,83
Baden	12 799	21 697	15,8	617	48,21	28,44	462		74,9	1 079	84,30	49,73	0,79
Württemberg-Hohenz.	9 140	17 528	13,8	468	51,20	26,70	284		60,7	752	82,28	42,90	0,59
ausserdem:	West-Berlin (Oktober 1951)												
West-Berlin ⁸⁾	118 013	164 408	75,8	6 727	57,00	40,92	675		10,3	7 402	62,73	45,02	3,41

1) Einschl. Leistungen der Landesfürsorgeverbände für Fälle direkt ausgeübter offener Fürsorge (Tbc-Fürsorge usw.). - 2) Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschl. Bremen; ab Oktober 1951 ohne Niedersachsen. - 3) Stand am letzten Tag des jeweiligen Monats. - 4) Rechnungsjahr: 1. April bis 31. März Parteien und Personen Jahresdurchschnitt, übrige Angaben Monatsdurchschnitt. - 5) Einschl. Niedersachsen. - 6) Ohne Niedersachsen. - 7) Einschl. Lindau. - 8) Aufwand der offenen Fürsorge der Bezirke (ohne Hauptverwaltung und ohne Jugendämter).

Finanzwesen

Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder ¹⁾
in Mill. DM

Zeit	Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder			Besitz- und Verkehrsteuern								
	insgesamt ²⁾	davon verbucht für Rechnung des Bundes der Länder		insgesamt ²⁾	Lohnsteuer	Veranlagte Einkommensteuer	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Körperschaftsteuer	Vermögenssteuer	Erbschaftsteuer	Umsatzsteuer	
	Bundesgebiet											
1948 MD ³⁾	1 005,6	21,0	984,6	784,5	151,7	216,4	1,1	95,5	17,6	0,9	244,4	
1949 MD ⁴⁾	1 280,1	86,2	1 193,9	934,6	176,2	200,5	0,6	121,0	9,6	1,6	332,9	
1950 MD ⁴⁾	1 347,5	823,0	524,5	961,1	141,1	162,3	3,6	127,7	9,1	2,1	410,4	
1950 Aug.	1 051,9	776,2	275,7	654,9	87,7	53,1	2,2	22,6	19,0	1,9	381,7	
Sept.	1 572,1	841,6	730,5	1 196,3	119,6	307,8	2,8	262,1	4,7	1,6	395,5	
Oktober	1 305,3	927,7	377,6	853,0	146,8	89,3	4,0	33,8	3,3	1,4	474,3	
Nov.	1 181,1	845,6	335,5	780,9	152,7	56,9	2,8	32,4	24,0	1,9	435,9	
Dez.	1 794,8	872,2	922,6	1 396,4	166,8	344,5	7,2	329,5	3,2	2,0	422,6	
1951 Jan.	1 556,7	1 061,0	495,7	1 073,9	223,3	89,1	10,6	64,5	2,2	3,1	545,5	
Febr.	1 230,6	884,7	345,9	829,6	170,6	47,5	2,8	27,9	20,8	2,5	436,0	
März	1 824,1	901,5	922,6	1 404,4	157,8	342,2	2,8	343,8	3,7	2,4	421,2	
April	1 315,0	924,8	390,2	922,5	173,0	71,4	3,6	56,8	2,0	3,3	509,8	
Mai	1 285,5	905,1	380,3	879,9	195,7	44,7	5,2	34,3	23,1	2,8	445,7	
Juni	1 940,5	933,2 ^{a)}	1 007,3 ^{a)}	1 524,7	210,6	345,9	9,2	359,7	4,9	2,6	443,7	
Juli	1 522,1	1 062,5 ^{a)}	459,6 ^{a)}	1 069,7	232,5	79,1	11,6	44,7	2,4	2,6	568,1	
Aug.	1 490,5	1 031,6 ^{a)}	458,9 ^{a)}	1 053,3	237,9	52,9	6,8	59,1	21,8	2,9	554,1	
Sept.	2 376,8	1 116,5 ^{a)}	1 260,3 ^{a)}	1 942,8	257,1	422,3	6,4	488,8	4,4	2,9	605,3	
Oktober	1 890,8	1 292,6 ^{a)}	598,2 ^{a)}	1 344,3	269,7	128,1	5,4	93,5	3,3	3,6	703,3	
	nach Ländern (1. Juli bis 30. September 1951)											
Juli/Sept. davon:	5 389,4	3 210,6	2 178,8	4 065,8	727,5	554,3	24,8	592,6	28,6	8,4	1 727,5	
Schlesw.-Holst.	203,1	143,2	59,9	122,2	19,8	24,5	0,1	8,0	0,7	0,2	56,8	
Hamburg	482,8	353,0	130,8	250,5	45,7	25,4	1,2	42,0	1,5	0,4	112,1	
Niedersachsen	595,3	342,8	252,5	450,0	66,8	81,9	3,0	72,8	2,4	0,7	180,4	
Nordrh.-Westf.	1 719,2	979,0	740,2	1 447,6	277,6	174,0	7,7	196,6	11,6	3,6	608,9	
Bremen	215,3	183,0	32,3	66,3	13,2	9,5	0,1	4,6	0,4	0,1	32,3	
Hessen	424,8	213,3	211,5	379,3	67,9	37,6	2,8	80,6	2,1	0,4	155,2	
Wttbg.-Baden	457,6	248,2	209,4	382,8	73,1	48,9	2,9	57,7	3,0	1,2	162,4	
Bayern	741,9	596,4	345,5	595,1	99,9	89,4	5,5	90,8	5,4	1,1	252,6	
Rhld.-Pfalz	244,9	151,1	93,8	175,3	35,2	28,8	0,6	15,4	1,0	0,2	77,6	
Baden	154,1	99,4	54,7	103,5	17,8	16,5	0,4	12,7	0,2	0,2	46,5	
Wttbg.-Hohenz.	99,0	53,8	45,2	87,5	13,8	17,0	0,3	7,8	0,7	0,3	40,0	
Lindau	5,9	3,1	2,8	5,7	0,6	0,8	0,1	0,8	0,1	0,0	2,9	

Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder ¹⁾
in Mill. DM

Zeit	noch: Besitz- und Verkehrsteuern										Zölle und Verbrauchsteuern		
	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer	Kraft- fahrzeug- steuer	Versiche- rungs- steuer	Rennwett- und Lotterie- steuer	Wechsel- steuer	Beför- derung- steuer	Feuer- schutz- steuer	Notopfer- Berlin insgesamt	Sonstige	insgesamt	Zölle	Tabak- steuer
Bundesgebiet													
1948 MD ³⁾	0,7	0,7	19,3	4,1	3,0								
1949 MD ⁴⁾	2,2	1,1	23,5	4,7	6,3	1,7	13,5	1,3	12,1	0,5	221,1	11,0	126,8
1950 MD ⁴⁾	3,4	1,4	28,9	5,7	6,3	2,8	22,2	1,5	27,2	0,7	345,5	28,9	178,9
1950 Aug.	4,3	1,0	21,9	4,6	3,4	4,0	20,9	1,6	32,4	0,3	386,3	58,9	175,1
1950 Sept.	2,1	1,6	22,0	4,3	5,5	3,6	23,1	0,8	23,8	0,2	397,0	49,5	186,6
1950 Okt.	4,1	1,3	28,1	4,9	5,7	3,7	23,5	0,9	38,2	0,2	375,8	57,8	188,8
1950 Nov.	4,2	1,4	21,3	5,8	6,8	4,1	23,7	1,1	27,0	0,1	452,3	78,4	193,5
1950 Dez.	2,1	1,5	30,3	5,8	6,5	4,5	4,6	1,1	24,3	0,3	400,2	71,0	166,7
1951 Jan.	4,4	1,5	59,6	7,8	6,2	4,2	26,1	2,0	41,8	0,3	398,4	66,5	152,0
1951 Febr.	4,1	1,4	25,9	8,5	7,1	4,6	18,8	2,9	29,7	0,2	482,8	74,8	224,9
1951 März	2,4	2,1	27,6	7,2	7,7	4,6	39,2	3,5	26,7	0,3	401,1	71,4	169,0
1951 April	4,7	1,2	37,6	7,4	6,9	4,2	19,7	2,0	57,2	0,6	419,6	66,3	184,8
1951 Mai	4,5	1,3	26,9	6,5	8,4	4,4	4,7	1,4	34,2	0,2	392,5	63,1	160,6
1951 Juni	2,3	1,8	29,2	5,8	7,6	4,2	42,0	2,0	31,9	0,6	405,6	47,7	195,3
1951 Juli	4,6	1,9	39,2	5,6	5,8	4,2	26,1	1,5	67,4	2,2	415,8	57,2	194,4
1951 Aug.	4,8	2,1	27,5	6,3	4,9	4,6	25,9	1,5	39,5	0,2	452,4	56,6	205,0
1951 Sept.	2,0	2,2	26,6	5,5	7,4	4,3	28,8	1,3	37,5	0,2	437,3	58,6	184,2
1951 Okt.	4,8	2,0	34,4	6,3	8,8	4,3	29,0	0,8	77,8	- 0,0	433,9	72,9	148,9
nach Ländern (1. Juli bis 30. September 1951)													
Juli/Sept. davon:	11,3	6,1	93,3	17,4	18,1	13,3	83,7	3,6	154,8	0,4	1 323,6	188,1	538,1
Schlesw.-Holst.	0,5	0,2	4,0	0,2	0,5	0,5	1,3	0,1	5,0	0,0	80,8	9,0	51,5
Hamburg	0,5	0,4	4,2	3,1	2,4	1,9	0,9	0,1	9,1	0,0	233,2	64,3	106,1
Niedersachsen	1,3	0,4	11,1	1,6	1,9	1,1	2,3	0,3	18,5	0,0	145,2	13,5	46,8
Nordrh.-Westf.	3,0	2,5	27,8	4,4	6,1	3,7	67,2 ^{b)}	0,9	51,9	0,1	271,7	45,8	44,4
Bremen	0,2	0,2	1,4	0,4	0,2	0,5	0,5	0,0	2,5	0,0	149,0	18,0	103,5
Hessen	1,0	0,6	8,6	2,1	1,7	1,4	1,9	0,5	14,9	0,1	45,5	7,4	8,8
Wttbg.-Baden	1,2	0,5	8,6	2,5	1,4	1,3	2,3	0,5	15,2	- 0,0	74,8	7,4	21,3
Bayern	2,2	1,0	16,4	2,5	3,1	1,7	3,8	0,3	23,3	0,1	146,8	12,7	69,7
Rhld.-Pfalz	0,7	0,2	5,9	0,3	0,3	0,6	1,3	0,1	7,0	0,0	69,6	5,0	40,2
Baden	0,4	0,1	2,8	0,2	0,3	0,2	0,9	0,5	3,8	0,0	50,7	4,2	38,9
Wttbg.-Hohenz.	0,3	0,0	2,6	0,0	0,2	0,2	0,8	0,2	3,4	- 0,0	11,5 ^{d)}	0,8	6,9
Lindau	0,0	0,0	0,1	-	0,0	0,0	0,0	-	0,2	- 0,0	0,2	-	-

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Ausschl. der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) Einschl. Notopfer Berlin.- 3) DM - Abschnitt.- 4) Einschliesslich der Nachbuchungen für die Rechnung 1949 ab 1.4.1950.- 5) Rechnungsjahr: 1. April bis 31. März.- a) Die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind nicht berücksichtigt.- b) Einschl. des Aufkommens an Beförderungsteuer der Bundesbahn und -post im Bundesgebiet.- c) Einschl. der nicht über die Kassen der Länder geleiteten Beträge.- d) Die Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchsteuern (Bundessteuern) von Lindau sind in den Angaben des Landes Bayern enthalten.

Bundesministerium der Finanzen

Preise

Indexziffer der Grundstoffpreise

1938 = 100

Zeit	Gesamt-index	Nahrungsmittel	Industriestoffe	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	SpeiseerbSEN	Zucker (ohne Steuer)	Margarine	Rinder, lebend	
1949 JD	191	172	204	128	128	122	122	177	162	136	126	178	
1950 JD	207	173	230	140	144	149	144	178	102	152	104	164	
1950 Sept.	218	179	245	147	156	169	159	130	98	152	104	182	
Okt.	220	177	249	148	156	170	157	133	108	152	102	170	
Nov.	224	177	256	149	156	178	157	121	115	152	95	160	
Dez.	229	177	265	150	157	186	162	124	118	152	99	160	
1951 Jan.	240	182	279	151	158	206	179	140	122	152	108	164	
Febr.	245	184	286	152	159	220	201	139	122	152	115	169	
März	251	187	293	170	175	223	216	133	126	152	103	176	
April	250	192	289	200	203	219	222	132	129	152	103	190	
Mai	245	191	281	201	204	222	230	135	129	152	102	197	
Juni	245	196	278	203	207	224	239	173	125	152	102	210	
Juli	247	201	278	203	207	222	233	202	116	152	102	205	
Aug.	251	207	280	221	217	221	225	184	116	152	99	213	
Sept.	251	210	278	219	217	221	220	167	121	152	106	213	
Okt.	255	217	280	218	217	221	217	207	134	186	109	214	
Nov.	261p	214p	292p	213	214	220	216	214p	147	186	108p	210	
Zeit	Kälber, lebend	Schafvieh, lebend	Schweine, lebend	Butter	Eier	Rohtabak	Steinkohle ¹⁾	Braunkohle	Roheisen	Stabstahl	Kupfer	Blei	
1949 JD	145	151	257	169	352	187	207	147	215	194	288	630	
1950 JD	164	141	234	183	179	212	211	149	223	207	365	663	
1950 Sept.	193	140	266	179	204	190	209	151	227	205	410	776	
Okt.	194	141	257	179	208	190	209	151	227	205	410	795	
Nov.	192	149	268	179	243	190	209	151	227	205	410	843	
Dez.	187	146	255	186	221	190	234	151	253	230	410	843	
1951 Jan.	192	160	266	194	168	190	234	151	253	230	410	843	
Febr.	195	191	269	194	149	190	234	151	253	230	410	843	
März	199	214	261	194	165	190	234	151	253	230	410	843	
April	187	210	241	194	154	190	234	151	253	230	410	843	
Mai	200	198	226	194	162	190	234	151	253	230	427	851	
Juni	198	204	217	207	151	155	234	151	253	230	465	866	
Juli	204	208	227	213	180	155	234	151	270	240	466	866	
Aug.	217	201	247	213	210	155	234	151	329	275	466	866	
Sept.	230	207	267	213	214	155	234	151	329	275	466	866	
Okt.	231	192	269	213	241	155	234	151	329	275	466	956	
Nov.	225	187	259	213	253	155	234	151	384	309	466	962	
Zeit	Zink	Aluminium	Schwefels-Ammoniak	Kalidünge-mittel	Thomas-mehl	Super-phosphat	Baumwolle, amerik.	Wolle, inl.	Wolle, ausl.	Flachs, inl.	Leinen-garn	Hanf	
1949 JD	639	134	182	178	131	125	328	174	198	253	276	244	
1950 JD	749	134	182	177	143	124	433	338	331	205	264	244	
1950 Sept.	905	130	176	177	155	119	477	460	428	202	253	238	
Okt.	939	146	176	179	155	121	483	460	437	213	264	238	
Nov.	939	146	179	177	155	123	521	460	463	220	269	249	
Dez.	939	146	181	174	155	125	523	479	504	224	280	254	
1951 Jan.	939	156	185	182	155	127	540	575	607	266	297	261	
Febr.	939	156	192	182	155	129	550	608	631	323	342	261	
März	939	156	192	182	155	129	554	613	708	373	383	261	
April	939	156	192	182	155	129	554	594	629	379	390	277	
Mai	947	156	192	170	155	129	554	517	553	386	398	293	
Juni	963	156	192	164	155	129	554	402	463	393	396	293	
Juli	963	156	200	171	220	178	548	364	360	392	294	293	
Aug.	963	156	205	173	220	182	544	364	343	388	412	293	
Sept.	963	156	209	173	220	185	547	259	258	383	424	308	
Okt.	1061	156	209	175	220	189	467	297	310	381	385	322	
Nov.	1067	174	211	178	220	191	517	291	294	382	373	322	
Zeit	Kunst-seide	Rinds-häute, inl.	Kalbfelle, inl.	Zell-stoff, inl.	Mauer-steine	Dach-ziegel	Zement	Kalk	Schnitt-holz	Soda	Schwefel-säure	Benzin	Roh-kaut-schuk
1949 JD	175	372	602	268	231	193	158	149	223	143	213	103	65
1950 JD	175	416	534	243	220	200	159	149	194	143	183	152	143
1950 Sept.	175	537	635	259	219	199	158	149	188	143	182	148	205
Okt.	175	522	660	259	220	205	159	149	194	143	182	148	236
Nov.	175	489	636	259	220	205	164	149	202	143	182	148	279
Dez.	176	533	662	259	221	207	168	149	209	143	182	148	243
1951 Jan.	180	550	669	333	226	210	185	165	221	157	187	159	282
Febr.	197	577	678	333	228	213	188	165	231	157	191	179	301
März	201	593	677	426	231	215	192	165	235	157	193	179	294
April	218	575	653	426	232	215	209	165	237	157	195	177	264
Mai	219	458	546	426	235	216	211	165	238	157	195	173	219
Juni	219	453	516	423	237	217	211	171	239	157	204	173	209
Juli	219	462	525	419	237	217	211	177	240	157	219	183	204
Aug.	219	409	484	419	237	217	211	177	243	178	238	182	206
Sept.	216	404	446	419	238	218	211	177	251	178	238	182	213
Okt.	216	457	491	419	238	219	216	177	290	179	238	182	210
Nov.	216	465	509	415	239	222	222	194	317p	186	238	182	201

1) Ab Juli 1951 Anordnungspreis gemäss PR Nr. 79/50 vom '9.12.50 ohne Berücksichtigung des Anpreises nach PR Nr. 50/51 - Kolle II/51 vom 24.7.51.

Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren

Zeit	Roggen ¹⁾	Weizen ¹⁾	Futter- 1)		Speise-	Schlachtvieh, lebend 2)			Butter	Eier	Steinkohlen 4)	
			Gerste	Hafer	kartoffeln, gelbf.	Ochsen Kl.a	Kühe Kl.b	Schweine Kl.c	inlnd. Marken, o. Verp.	inl. Kl. b, 55 bis unter 60 g	Fettförder-, I u. II rhein.-westf.	Brechkoks
	ab Erzeugerstation				ab Verladestation	frei Empfangsstation			ab Verladestation 3)	ab Kennz. Stelle	ab Zeche	
	Frankfurt/Main				München	Frankfurt/Main			Niedere.	München	Bundesgebiet	
	1 000 kg				50 kg	50 kg			100 kg	100 St	1 000 kg	
1938 JD	191,2	210,2	175,0	172,0	2,80 ^{b)}	44,4	37,6	53,3	267,70 ^{e)}	10,53	14,00	21,46
1949 JD	244,6	266,6	213,0	210,0	4,56	76,0	65,9	142,5	452,00	36,30	29,00	47,00
1950 JD	267,4	299,0	251,0	237,3	4,47	76,3	59,8	125,4	490,20	16,48	29,17	47,46
1950 Sept.	281,0	323,0	282,5	247,5	3,10	83,9	68,2	143,2	480,00	21,22	29,00	47,00
Okt.	281,5	323,0	270,0	252,5	2,98	85,6	67,6	136,7	480,00	21,56	29,00	47,00
Nov.	283,5	323,5	290,0	252,5	2,94	85,7	58,4	143,3	480,00	.	29,00	47,00
Dez.	285,5	325,5	315,0	262,5	3,06	85,4	62,4	135,3	498,87	23,04	31,00	52,50
1951 Jan.	287,5	327,5	.	290,0	3,49	84,0 ^{d)}	62,0 ^{d)}	137,7 ^{d)}	520,00	17,71	31,00	52,50
Febr.	289,5	329,5	.	317,5	3,53	83,5	65,1	142,1	520,00	15,61	31,00	52,50
März	322,9	362,9	360,0	360,0	3,43	84,8	69,0	137,1	520,00	17,09	31,00	52,50
April	380,0	420,0	360,0	360,0	3,39	91,8	74,5	125,5	520,00	16,62	31,00	52,50
Mai	380,0	420,0	360,0	360,0	3,44	96,2	78,8	119,3	520,00	17,38	31,00	52,50
Juni	380,0	420,0	360,0	360,0	4,94	100,8	85,0	114,8	555,00	16,40	31,00	52,50
Juli	380,0	420,0	360,0	360,0	6,21 ^{e)}	101,9	82,7	118,4	570,00	18,14	31,00	52,50
Aug.	419,0 ^{a)}	449,0 ^{a)}	375,0	375,0	5,06	103,6	85,9	132,7	570,00	22,19	31,00	52,50
Sept.	416,0 ^{a)}	449,0 ^{a)}	375,0	371,3	4,55	102,0	83,5	142,3	570,00	22,31	31,00	52,50
Okt.	413,0 ^{a)}	449,0 ^{a)}	375,0	365,0	5,71	102,6	82,6	144,0	570,00	24,51	31,00	52,50
Nov.	405,0 ^{a)}	443,0 ^{a)}	375,0	362,5	5,93	105,8	80,5	139,1	570,00	29,54	31,00	52,50

1) Für Roggen und Weizen gesetzliche Erzeugerpreise, und zwar bis 20. März 1951 Festpreise und ab 21. März 1951 Höchstpreise; für Futtergerste und Futterhafer bis 30. Juni 1950 Erzeugerfestpreise, vom 1. Juli 1950 bis 20. März 1951 freie Preise und ab 21. März 1951 Erzeugerhöchstpreise. Im Wirtschaftsjahr 1950/51 wurden die Fest- bzw. Höchstpreise teilweise überschritten. 2) Offizielle Aufhebung der Höchstpreise bei Rindvieh am 25. Mai 1950 und bei Schweinen am 10. November 1949. Tatsächliche allgemeine Loslösung der Schlachtmärkte von der Preisbindung bei Schweinen bereits ab Mai und bei Rindvieh ab Oktober 1949. 3) Bei Abgabe an den Großhandel. 4) Ab 1. Juli 1951 Anordnungspreise gemäss PR Nr. 79/50 vom 9. Dezember 1950 ohne Berücksichtigung der Aufpreise nach PR Nr. 50/51 - Kohle II/51 vom 24. Juli 1951. 5) Für Hausbrandzwecke. 6) Das Kerngebiet umfasst jetzt das Bundesgebiet ohne Schleswig-Holstein und die bayerischen Regierungsbezirke Niederbayern und Oberpfalz. 7) Bis 16. Oktober 1939 Grundpreise nach den amtlichen Kurspreisanordnungen (obere Preisgrenze, die der Marktlage und der früheren Promptnotierung entsprach); ab 17. Oktober 1939 bis zur Aufhebung der Preisvorschriften - für Aluminium 19. August 1950, Kupfer 30. Juni 1950, Blei und Zink 30. August 1950 - nach den amtlichen Höchstpreisanordnungen. Für Kupfer, Blei und Zink entsprechen die Angaben nach diesen Terminen den im "Bundesanzeiger" veröffentlichten Kursnotizen. 8) 1938 in Blöcken. 9) Unter Einrechnung der von Oktober 1937 bis Kriegsende dem Erzeuger gewährten Prämie von 30 vH auf den gesetzlichen Erzeugerpreis (7,00 RM). Nach Kriegsende fiel die Prämie weg, doch wurde dem Erzeuger von Handel und von der verarbeitenden Industrie bis zur ersten Auktion für Inlandwolle am 20. Januar 1950 der entsprechende Betrag weitergezahlt. 10) Bei Abnahme einzelner Kesselwagen. 11) Absolut trocken. 12) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 kg. a) Einschl. der Frühdurschprämie, die für Roggen im August 30. - DM, September 25. - DM und Oktober bis einschl. 15. November 1951 20. - DM und für Weizen im August 20. - DM, September 18. - DM und Oktober bis 15. November 1951 16. - DM betrug. b) Errechnet aus den festgesetzten Erzeugerpreisen "frei Empfangsstation" unter Abzug einer Durchschnittsfracht von 0,20 RM je 50 kg. c) Frühkartoffeln. d) 1. Monatsmitthe. e) Bis 14. Oktober 1938 einschl. des allgemein von den Molkereien berechneten Frachtausgleichsbetrages von 6. - RM je 100 kg. f) Preisgebiet II. g) Errechnet aus dem Originalpreis Frachtlage Oberhausen unter Berücksichtigung der bei der Umstellung auf Stationsfrachtpreise am 1. September 1940 eingetretenen Preiserhöhung von 6. - RM je t. h) Ab 25. Juli 1951 einschl. des der eisenschaffenden Industrie bewilligten Kostenausgleichs sowie des genehmigten Umsatzsteuerausgleichs von 1 vH von dem bisherigen Umsatzsteuerpflichtigen Wert. i) Errechnet aus dem loco-Preis unter Abzug von 1 vH. j) Bis 4. September 1939 Verbraucherpreise frei Station Berlin. k) Preis vom 21. des Monats.

Indeziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte

Vorläufige Zahlen

Zeit	Gesamtindex	darunter für zusammengefasste Industriegruppen, und zwar									
		Bergbau, Steine und Erden, Mineralöl-industrie	Eisen, Stahl und NE-Metalle einschl. Giesserei	Maschinen- u. Fahrzeugbau, Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren	Chemie, Kunststoff, Gummi und Asbest	Sägerei, Holz-, Papier-, Industrie und Druck	Leder-industrie einschl. Schuhherstellung	Textil und Bekleidung	vorwiegend		
									Grundstoffe 1)	Investitions-güter 2)	Verbrauchs-güter 3)
Originalbasis 1949 = 100											
1950 JD	99	105	106	95	97	89	96	102	102	93	97
1950 Okt.	101	105	111	95	97	90	102	106	105	92	100
Nov.	102	105	114	95	100	91	103	110	108	92	101
Dez.	106	109	125	96	100	94	107	115	113	93	101
1951 Jan.	111	113	128	100	104	103	112	128	120	96	106
Febr.	115	114	134	102	110	106	119	134	124	98	110
März	118	114	132	103	114	118	123	138	127	99	114
April	120	116	131	104	121	121	121	142	130	100	117
Mai	120	115	132	106	121	121	116	141	130	102	117
Juni	120	115	133	106	122	122	114	139	129	103	117
Juli	119	119	133	106	123	122	112	132	128	103	115
Aug.	120	119	148	109	123	122	108	124	129	104	116
Sept.	120	119	148	110	123	123	107	119	128	105	117
Okt.	121	120	150	111	124	127r	108	119r	129	106	119
Nov.	123	120	158	113	124	129	108	121	132	106	120
umbasiert 4) 1938 = 100											
1949 JD	185	165	196	184	170	222	232	214	191	185	175
1950 JD	183	174	208	175	165	197	225	218	196	171	170
1950 Okt.	187	173	217	174	165	200	237	227	201	169	176
Nov.	189	174	224	174	170	203	238	236	206	170	177
Dez.	195	180	246	177	171	209	248	247	216	172	178
1951 Jan.	205	188	251	183	177	229	259	274	229	177	186
Febr.	212	188	263	187	187	235	276	286	238	181	193
März	218	189	259	189	194	263	284	296	244	183	201
April	222	191	258	192	206	268	281	302	249	185	205
Mai	223	190	259	194	207	270	269	302	248	189	205
Juni	222	190	261	196	207	270	264	296	247	190	205
Juli	221	197	260	195	210	271	259	282	245	190	203
Aug.	222	197	290	200	210	271	250	265	247	192	203
Sept.	221	197	291	203	210	274	247	254	244	194	205
Okt.	224	193	293	204	210	282r	250	254r	246	196	208r
Nov.	227	199	310	208	211	286	249	259	252	196	210

1) Bergbau, Mineralölverarbeitung, Steine und Erden, Eisen und Stahl, NE-Metalle, Giesserei, Chemie, Sägerei und Holzbearbeitung, Papierherzeugung, Gummi und Asbest, Lederherzeugung, Textil.- 2) Maschinenbau einschl. Stahlbau, Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik.- 3) Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren, Feinkeramik, Glas und Glaswaren, Holzverarbeitung, Papierverarbeitung einschl. Druck, Lederherzeugung und Schuhherstellung, Bekleidung, Mühlenherzeugung, Nahrungsmittel-, Stärke- und Futtermittelindustrieh, Bäckereierzeugung und Süßwarenherzeugung.- 4) Berechnet auf Grund der mit einer Dezimalstelle ermittelten Indeziffern (Basis 1949 = 100).

Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien 1)

Zeit	Lebenshaltung											
	insgesamt		Ernährung		Genussmittel	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung und Unterhaltung	Hausrat	Verkehr
	einschl. Obst und Gemüse	ohne Obst und Gemüse	einschl. Obst und Gemüse	ohne Obst und Gemüse								
1. Vierteljahr 1949 = 100												
1949 JD	96	93	96	101	99	101	100	88	99	100	91	99
1950 JD	91	93	91	97	96	102	99	75	94	99	80	98
1950 Okt.	89	93	87	98	94	103	98	75	94	99	79	98
Nov.	90	93	89	98	94	103	99	76	94	99	80	98
Dez.	91	94	90	99	94	103	99	77	96	100	81	98
1951 Jan.	92	95	91	100	94	103	101	79	97	101	84	109
Febr.	94	97	93	101	94	103	102	81	98	102	87	111
März	96	99	97	106	94	103	102	84	100	104	90	112
April	97	100	99	107	95	103	104	84	102	105	91	113
Mai	99	101	102	107	95	103	104	85	102	106	92	114
Juni	100	101	105	109	95	103	105	85	103	106	93	114
Juli	100	102	104	111	95	103	106	84	103	106	93	115
Aug.	99	102	102	111	95	103	107	83	103	106	94	115
Sept.	99	102	102	112	95	103	108	83	103	107	94	115
Okt.	100	104	105	114	95	103	108	82	103	107	95	118
Nov.	101	104	106	116	95	103	110	82	103	107	96	118
umbasiert auf 1938 = 100												
1949 JD	160	159	165	162	288	101	120	219	156	142	184	134
1950 JD	151	151	156	156	282	103	118	189	148	141	163	133
1950 Okt.	149	151	150	157	275	103	118	187	148	141	161	133
Nov.	150	152	152	158	275	103	119	189	148	142	163	133
Dez.	151	153	155	159	275	103	119	192	149	142	165	133
1951 Jan.	154	155	157	160	275	103	121	197	151	143	171	148
Febr.	156	157	159	163	275	103	122	205	154	145	177	151
März	161	162	168	170	276	103	123	209	157	148	183	152
April	163	163	170	172	277	103	124	211	159	150	186	153
Mai	165	164	175	172	278	103	125	212	160	151	188	154
Juni	167	165	180	175	278	103	126	211	161	151	189	155
Juli	167	167	179	179	278	103	127	210	161	152	190	156
Aug.	166	167	176	180	278	103	129	208	161	152	190	156
Sept.	165	167	175	180	276	103	129	207	161	152	191	156
Okt.	168	169	180	184	276	103	130	206	161	152	193	160
Nov.	169	170	183	186	276	104	132	206	161	152	195	160

1) Für eine vierköpfige Arbeitnehmerfamilie mit einem Kind unter 14 Jahren. Verbraucheschema 1949.

Einzelhandelspreise wichtiger Waren ¹⁾ im Bundesgebiet ohne die Länder Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau
in RM / DM

Zeit	Nahrungsmittel												Voll- milch	Butter, deutsche Marken-
	Mischbrot orts- übliches	Weizen- mehl, inlän- disches, jeweilige Type	Hafer- flocken, ent- spelzt, lose	Ver- brauchs- zucker, Weiss-, billigste Sorte	Speise- kartoffeln, gelb- fleischige	Mohr- rüben, inlän- dische	Apfel, Tafel-, I. Sorte	Seefisch, frisch, Fisch- filet, Kabel- jau	Rind- fleisch, Koch- (Sied-) Querrippe	Schweine- fleisch, Kotelett	Schweine- fleisch, Bauch-, frisch	Jagd- oder Schinken- wurst		
	1 kg	1 kg	1 kg	5 kg	5 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 l	1 kg
1938 JD ²⁾	0,33	0,46	0,55	0,77	0,465	0,22	0,67	0,90	1,69	2,10	1,68	2,67	0,23	3,19
1948 HJ ³⁾	0,39	0,51	0,69	1,15	0,791	0,23	.	1,54	2,41	2,75	2,26	3,76	0,36	5,12
1949 JD	0,46	0,53	0,80	1,16	0,732	0,33	.	1,51	3,06	4,49	3,93	4,83	0,36	5,12
1950 JD	0,49	0,56	0,84	1,16	0,759	0,46	0,99	1,42	3,24	4,25	3,93	4,86	0,35	5,50
1950 Aug.	0,52	0,62	0,86	1,16	0,705	0,27	0,88	1,28	3,35	4,36	3,92	4,80	0,34	5,40
Sept.	0,53	0,64	0,88	1,17	0,603	0,23	0,69	1,71	3,47	4,77	4,34	5,00	0,34	5,41
Okt.	0,53	0,63	0,89	1,17	0,608	0,21	0,67	1,78	3,37	4,52	4,20	5,00	0,34	5,41
Nov.	0,53	0,63	0,89	1,16	0,607	0,21	0,72	1,66	3,40	4,61	4,33	5,03	0,34	5,41
Dez.	0,54	0,63	0,90	1,16	0,606	0,22	0,81	1,59	3,39	4,56	4,28	5,01	0,35	5,41
1951 Jan.	0,54	0,64	0,91	1,16	0,641	0,25	0,86	1,30	3,44	4,63	4,35	5,04	0,35	5,84
Febr.	0,55	0,66	0,96	1,16	0,654	0,25	0,91	1,36	3,44	4,66	4,38	5,06	0,35	5,84
März	0,61	0,75	1,00	1,16	0,653	0,24	0,94	1,45	3,42	4,61	4,33	5,09	0,35	5,84
April	0,62	0,80	1,05	1,16	0,663	0,26	1,08	1,24	3,51	4,52	4,20	5,08	0,35	5,84
Mai	0,63	0,80	1,08	1,16	0,655	0,58	1,35	1,17	3,56	4,42	4,03	5,08	0,35	5,84
Juni	0,63	0,81	1,15	1,17	0,711	0,80	1,76	1,20	3,70	4,38	3,88	5,06	0,36	6,24
Juli	0,63	0,81	1,17	1,17	0,890	0,65	1,67	1,22	3,75	4,35	3,82	5,04	0,37	6,33
Aug.	0,63	0,82	1,19	1,17	0,808	0,54	1,02	1,43	3,82	4,55	4,00	5,08	0,38	6,34
Sept.	0,63	0,82	1,19	1,17	0,742	0,45	0,91	1,71	3,92	4,83	4,29	5,21	0,39	6,33
Okt.	0,63	0,82	1,20	1,33	0,811	0,43	1,02	1,79	4,01	5,01	4,54	5,37	0,39	6,34
Nov.	0,63	0,82	1,19	1,33	0,834	0,42	1,10	2,17	4,05	4,86	4,48	5,40	0,39	6,34

Zeit	noch: Nahrungsmittel			Getränke und Tabakwaren			Reinigungs- mittel		Textil- und Lederwaren					
	Margarine ⁴⁾	Eier, Kl. B. 55 bis unter 60g	Bohnen- kaffe, lose geröstet mittlere Sorte	Lagerbier, auschl. Bedie- nungs- geld	Brant- wein, ein- facher 38%	Tabak, billig- ster Fein- schnitt	Kernseife Konsum- ware gelbe Gr. 48	Strassen- anzug, woll- haltig, 130 cm dreiteilig	Damen- kleider- stoff, wollhaltig, 130 cm breit	Ober- hemd für Männer, einf. Stoff	Frauen- schlüpfer, wolle, Größe 44	Männer- socken, wolle, mittl. Qual.	Damen- strümpfe, Kunst- seide, Größe 9/2	Baby- garn, Baum- wolle
	1 kg	1 St	1 kg	5/20 l	0,7 l	50 g	200g Riegel	1 St	1 m	1 St	1 Paar	1 Paar	100 g	
1938 JD ²⁾	1,96	0,12	5,29	0,19	3,31	0,48	0,16	62,56	6,60	5,96	5,16	1,64	1,75	0,81
1948 HJ ³⁾	2,44	0,55	41,46	0,29	13,64	2,77	.	121,43	16,15	19,13	10,53	4,04	10,59	.
1949 JD	2,43	0,44	26,87	0,33	9,98	1,75	.	116,47	13,67	16,58	9,07	3,84	6,84	1,87
1950 JD	2,25	0,22	28,80	0,34	6,95	1,73	0,43	118,61	11,51	15,15	8,91	3,36	3,98	1,65
1950 Aug.	2,20	0,20	28,84	0,36	6,79	1,72	0,41	116,58	11,19	14,84	8,70	3,26	3,79	1,61
Sept.	2,21	0,25	29,08	0,30	6,71	1,72	0,43	119,41	11,21	14,74	8,90	3,34	3,80	1,64
Okt.	2,19	0,25	29,31	0,30	6,62	1,73	0,45	122,98	11,33	14,96	9,13	3,40	3,86	1,66
Nov.	2,16	0,27	29,37	0,30	6,54	1,73	0,45	124,54	11,65	14,96	9,39	3,43	3,87	1,68
Dez.	2,14	0,27	29,56	0,30	6,50	1,73	0,45	125,50	11,79	15,09	9,68	3,53	3,89	1,69
1951 Jan.	2,17	0,23	29,78	0,30	6,49	1,73	0,45	125,05	12,13	15,39	10,21	3,66	3,96	1,76
Febr.	2,24	0,18	29,93	0,30	6,49	1,73	0,46	133,38	12,70	15,72	10,58	3,77	4,02	1,84
März	2,25	0,20	30,30	0,30	6,51	1,73	0,47	136,62	12,86	16,02	10,97	3,87	4,02	1,91
April	2,23	0,19	30,51	0,30	6,53	1,73	0,47	138,46	12,97	16,09	11,16	3,94	4,03	1,94
Mai	2,18	0,19	30,58	0,30	6,48	1,73	0,47	139,54	12,97	16,16	11,33	3,97	4,02	1,97
Juni	2,16	0,20	31,27	0,30	6,36	1,73	0,47	142,15	12,77	16,14	11,54	3,96	3,99	1,96
Juli	2,16	0,20	31,55	0,30	6,36	1,73	0,47	142,28	12,70	16,04	11,68	3,95	3,99	1,98
Aug.	2,16	0,25	31,80	0,30	6,33	1,72	0,45	141,56	12,58	15,92	11,68	3,92	3,93	1,97
Sept.	2,15	0,26	32,29	0,30	6,34	1,63	0,44	141,61	12,47	15,85	11,76	3,90	3,85	1,93
Okt.	2,17	0,27	32,56	0,30	6,36	1,61	0,44	141,77	12,28	15,74	11,85	3,88	3,87	1,90
Nov.	2,18	0,29	32,65	0,30	6,35	1,61	0,44	141,61	12,15	15,73	11,82	3,91	3,84	1,87

Zeit	noch: Textil- und Lederwaren						Hausrat und Fahrräder						Heizung und Beleuchtung		
	Bett- bezug, Linnen, 130 x 200 cm	Arbeits- schuhe für Männer, Leder- sohle	Herrren- strassen- schuhe, inl. Boxcalf	Akten- tasche, Woll- rind- leder	Kleider- schrank, Buche, 120 cm breit	Teller, Porzel- lan, glatt- weiss, 23,5cm ø	Dessert- teller, Glas, gepresst	Fleisch- topf mit Deckel, email- liert, 24cm ø	Brat- pfanne, Stahl- blech, 26 cm ø	Wecker, einf. Aus- führung, 9,5cm ø	Glüh- birne, 40 Watt	Herrren- fahrrad, Marken- mit Bereif- ung	Fahrrad- bereifung komplett	Braun- kohlen- priketts frei Keller	Brenn- holz, Weich- schnitt, frei Haus
	1 St	1 Paar	1 Paar	1 Paar	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	50 kg	
1938 JD ²⁾	7,02	11,53	15,91	13,07	112,07	0,46	0,19	3,12	1,93	4,49	0,88	85,82	8,40	1,57	2,38
1948 HJ ³⁾	18,25	30,52	33,85	48,97	216,91	1,40	0,42	6,42	4,19	15,56	1,48	168,93	19,75	2,48	3,92
1949 JD	19,17	27,66	35,89	37,27	193,11	1,24	0,39	6,25	3,71	11,12	1,41	161,51	17,55	2,55	3,87
1950 JD	16,25	23,52	32,06	25,19	160,49	1,01	0,34	5,95	3,59	7,59	1,20	151,33	15,46	2,55	3,65
1950 Aug.	15,67	22,36	30,84	23,40	156,41	0,98	0,33	5,87	3,58	7,24	1,16	150,01	14,77	2,52	3,59
Sept.	15,63	23,01	31,35	23,78	156,18	0,97	0,33	5,98	3,61	7,20	1,11	149,90	15,31	2,53	3,57
Okt.	15,75	24,08	32,17	24,31	156,93	0,97	0,33	6,04	3,61	7,17	1,11	150,33	16,15	2,53	3,57
Nov.	15,84	24,54	32,53	24,55	158,49	0,98	0,33	6,10	3,66	7,16	1,11	150,43	16,46	2,54	3,59
Dez.	15,85	24,85	33,21	24,85	160,30	0,99	0,34	6,16	3,67	7,17	1,10	150,82	16,65	2,54	3,67
1951 Jan.	16,25	25,48	33,91	25,43	165,14	1,02	0,35	6,39	3,83	7,29	1,10	152,95	18,77	2,61	3,88
Febr.	17,03	26,57	35,20	26,10	168,74	1,03	0,36	6,60	3,93	7,49	1,10	158,75	19,58	2,65	3,94
März	17,66	27,83	36,10	26,81	173,56	1,07	0,36	6,78	4,00	7,65	1,19	164,56	20,13	2,67	4,03
April	17,98	28,19	36,48	27,11	176,39	1,09	0,37	6,94	4,03	7,77	1,23	167,65	20,52	2,70	4,14
Mai	18,11	28,18	36,59	27,07	177,63	1,11	0,37	7,00	4,01	7,89	1,23	169,47	20,71	2,70	4,16
Juni	18,30	28,00	36,48	26,81	178,13	1,13	0,38	7,05	4,11	8,03	1,24	169,68	20,62	2,71	4,18
Juli	18,18	27,86	36,56	26,54	179,82	1,13	0,37	7,02	4,16	8,05	1,24	169,39	19,66	2,75	4,23
Aug.	17,94	27,47	36,30	26,34	180,22	1,14	0,37	7,03	4,16	8,11	1,24	168,10	19,32	2,78	4,28
Sept.	17,65	27,06	36,03	26,14	180,80	1,15	0,38	7,07	4,23	8,17	1,24	166,88	19,28	2,81	4,35
Okt.	17,45	26,97	35,85	25,95	184,06	1,16	0,38	7,12	4,27	8,20	1,24	166,98	19,24	2,82	4,41
Nov.	17,38	26,74	35,94	25,81	188,82	1,16	0,38	7,17	4,33	8,21	0,98	166,94	18,98	2,97	4,52

1) Ungekürzte Warenbezeichnungen siehe "Wirtschaft und Statistik", 2. Jg. NF., Heft 6, September 1950, S 959* ff. - 2) Die Vorkrie-
preise weichen auf Grund nachträglicher Berichtigungen zum Teil von früher veröffentlichten Zahlen ab. - 3) 2. Halbjahr 1948. -
4) Durchschnittspreis aus der billigsten, der teuersten und einer mittleren Sorte (1938, 2. HJ. 1948 und 1949 gängigste Ware).

Weltmarktpreise wichtiger Welthandelsgüter ¹⁾

Zeit 2)	Weizen	Gerste	Mais	Zucker	Rohkaffee		Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier	Kopra	Baumwollsaatöl
	USA New York Hard-winter II	Kanada Winnipeg Stand. Qual.	USA - New York mixed II	USA - New York Weltkontr. IV		Gr. Brit. London schwarzw	USA - New York leichte	USA - New York Prime western	Dänemark Exportnot.	Gr. Brit. London FMS-Straits	New York Prime s. yellow	
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	cts je lb		d je lb	cts je lb		dkr je kg	£ je 2240 lbs	cts je lb	
Originalpreise												
1938 JD	96,12	49,37	69,18	1,02	7,78	5,30	2,56	8,54	8,11	1,17	11.9.4	7,89
1949 JD	255,97	122,41	157,44	4,13	31,91	21,56	76,34	19,50	12,03	3,16	70.15.5 ^{1/2}	13,85
1950 JD	264,22	135,57	173,87	4,87	50,81	32,18	128,03	18,84	12,80	2,98	91.1.6 ^{1/2}	18,07
1950 Aug.	259,79	125,16	179,23	5,81	55,00	40,62	147,00	22,65	15,20	2,78	98.0.0	19,70
1950 Sept.	260,60	127,54	178,80	5,48	55,61	41,99	152,00	20,37	14,79	3,19	108.0.0	20,28
1950 Okt.	258,00	136,21	179,88	5,17	52,37	36,92	135,50	19,09	13,55	3,80	98.15.0	25,88
1950 Nov.	261,91	133,70	185,09	5,41	52,03	36,00	129,90	18,23	18,13	3,80	102.8.9	23,55
1950 Dez.	276,37	137,63	196,68	5,38	53,96	34,67	125,40	18,59	17,56	3,71	106.9.9	23,72
1951 Jan.	281,30	144,71	202,32	5,25	55,41	36,88	134,25	20,73	20,24	3,22	122.3.0	25,88
1951 Febr.	288,42	154,93	208,17	4,94	55,46	37,61	148,00	22,01	20,83	2,99	138.10.0	26,40
1951 März	281,87	153,74	204,12	5,47	54,67	38,35	144,40	21,23	19,76	2,38	131.14.0	26,40
1951 April	284,51	147,48	206,54	5,57	54,58	38,36	155,00	20,80	19,26	2,42	118.10.0	26,37
1951 Mai	279,26	127,52	202,65	6,64	54,50	38,24	154,68	20,69	18,98	2,42	101.17.1	24,47
1951 Juni	276,22	121,04	197,25	7,38	53,61	38,20	155,46	21,77	17,82	2,86	95.17.5	19,43
1951 Juli	273,62	119,07	201,48	6,75	53,27	35,07	155,23	22,23	17,86	3,44	89.18.3	16,71
1951 Aug.	274,29	117,01	205,25	5,65	53,50	35,43	159,78	21,23	18,53	3,52	93.9.0 ^{1/2}	17,55
1951 Sept.	279,41	124,34	207,71	5,42	54,13	33,97	153,36	19,96	18,86	3,73	92.16.0	17,07
1951 Okt.	286,73	138,26	205,87	5,30	54,37	31,94	143,23	20,14	18,69	4,76	99.0.6 ^{1/4}	16,86
1951 Nov.	295,61	140,50	211,44	4,93	54,12	29,66	137,27	18,57	17,26	4,76	91.15.2 ^{1/4}	16,11
Ungerechnete Preise für 100 kg in RM/DM												
1938 JD	8,81	5,62	6,79	5,60	42,78	29,07	32,78	46,94	44,54	3,56 ^{a)}	13,75	43,14
1951 Nov.	45,62	25,97	34,96	45,65	501,12	274,63	1483,16	171,95	159,82	16,22 ^{a)}	106,22	149,17
Messziffern 1938 = 100												
1951 Nov.	307,5	284,6	305,6	483,3	695,6	559,6	5362,1	217,4	212,8	406,8	800,2	204,2

Zeit 2)	Wolle		Baumwolle		Sisal	Rindshäute	Kautschuk	Steinkohle	Roheisen	Kupfer	Blei	Zinn
	USA New York Schweiss-	Austr. Melbourne Merino	USA New York strict. middl.	Aegypten Alexandria Ashmouni	Gr. Brit. London Tagan-jika I	USA Chicago Packer h.n.st.	Singapore RSS I	USA Connelsv. Hochofenkohle	Belgien FM III	USA New York Exportpreis	Gr. Brit. London Stand. cash	
	cts je lb	d A je lb	cts je lb	Tal. je 44,9 kg	£ je 2240 lbs	cts je lb	Str. cts je lb	\$ je 2000 lbs	bfrs je 1000 kg	cts je lb	£ je 2240 lbs	
Originalpreise												
1938 JD	.	.	8,66	10,34	17.6.2 ^{1/2}	11,74	24,06	.	538,85	9,77	4,59	189.12.0
1949 JD	126,94	42,81	32,43	64,46	101.3.11 ^{1/2}	22,91	38,27	20,26	2 344,17	19,59	15,38	602.4.3 ^{1/2}
1950 JD	181,14	76,72	37,06	110,99	141.10.9 ^{3/4}	27,05	108,84	21,17	1 950,00	21,69	13,02	745.16.8
1950 Aug.	192,97	78,35	38,94	82,81	131.13.4	31,25	134,09	21,33	1 825,00	23,11	12,92	784.16.10
1950 Sept.	219,02	100,00	41,62	100,70	146.15.0	33,50	147,08	21,61	2 074,00	24,50	15,84	776.10.6
1950 Okt.	222,67	104,44	40,70	132,25	159.10.0	31,75	171,94	21,85	2 168,00	24,50	16,40	882.15.5
1950 Nov.	244,60	114,20	43,18	139,81	170.11.8	34,11	198,65	22,10	2 300,00	24,50	17,67	1 083.9.1
1950 Dez.	270,36	117,50	43,38	146,88	186.15.0	35,55	173,13	22,10	2 440,00	24,50	17,61	1 163.18.11
1951 Jan.	328,53 ^{b)}	141,00	45,04 ^{b)}	167,31	206.3.4	37,76	205,17	22,29	2 650,00	24,50	18,36	1 230.2.3 ^{3/4}
1951 Febr.	- ^{b)}	149,75	-	178,53	221.2.6	35,40	225,82	22,83	2 975,00	24,50	18,34	1 470.6.6
1951 März	- ^{b)}	163,50	46,06	168,52	238.12.0	34,25	218,39	23,35	3 160,00	24,50	19,64	1 318.5.0
1951 April	301,17	127,00	46,06	156,92	247.13.0	33,00	199,11	23,35	3 200,00	24,50	20,30	1 207.7.7 ^{1/4}
1951 Mai	281,30	130,25	46,06	153,81	246.1.8	33,00	157,42	22,67	3 200,00	25,39	21,10	1 136.2.3 ^{1/4}
1951 Juni	220,23	99,50	46,06	134,89	246.5.0	33,00	148,00	22,55	3 200,00	27,50	21,85	983.0.8 ^{1/2}
1951 Juli	197,90	84,62	41,10	- ^{b)}	246.5.0	33,00	142,50	22,85	3 520,00	27,50	21,75	866.13.7 ^{1/4}
1951 Aug.	185,20	82,50	35,90	- ^{b)}	246.5.0	31,50	145,00	23,10	3 520,00	27,50	21,75	880.14.6 ^{1/4}
1951 Sept.	157,94	60,88	36,14	106,70	240.1.9	31,33	158,22	23,23	3 520,00	27,50	21,75	944.14.9
1951 Okt.	184,43	78,13	38,18r	119,94	224.19.1 ^{1/2}	31,80	154,90	23,50	3 920,00	27,50	21,63	1 007.17.7 ^{1/2}
1951 Nov.	176,21	72,20	42,59	134,02	213.18.4	23,63	145,31	23,55	3 920,00	27,50	21,65	985.16.9 ^{1/4}
Ungerechnete Preise für 100 kg in RM/DM												
1938 JD	.	.	47,59	57,71	20,75	67,03	75,32	.	4,54	53,70	25,20	227,36
1951 Nov.	631,60	614,92	394,36	720,36	247,64	218,80	442,35	10,90	32,68	254,63	200,47	1 141,25
Messziffern 1938 = 100												
1951 Nov.	.	.	491,8	1 296,1	1 235,9	201,3	603,9	.	727,5	281,5	471,7	520,0

1) Ausführliche Angaben vgl. "Statistische Berichte" Arb. Nr. VI/19, "Weltmarktpreise ausgewählter Waren". - 2) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt. - a) Ungerechnet für 100 Stück in RM/DM. - b) Kein Handel.

Die Preisentwicklung an einigen wichtigen Weltgetreidemarkten

Ware	Markort	Mengen- und Währungseinheit		1938	1950		1951				Zu-(+) bzw. -abnahme(-) Nov. 1951 geg. Juni 50 in vH	
				Jahresdurchschnitt	Juni	Oktober	Juni	September	Oktober	November		
Weizen Hardwinter II Redwinter North.Manitoba I " " " " North.Manitoba australischer gaz.average de Beauce rot und weiss	New York	cts	je	60 lbs	96,12	256,89	258,00	276,22	279,41	286,73	295,61	+ 15,1
	Chicago	cts	je	60 lbs	75,31	213,20	223,44	236,67	242,82	250,74	259,79	+ 21,9
	New York	cts	je	60 lbs	115,05	207,50	199,00	226,38	234,12	223,66	223,00	+ 7,5
	Winnipeg	cts	je	60 lbs	101,62	206,24	196,25	232,28	239,94	239,68	242,75	+ 17,7
	Australien	d	je	60 lbs	40,72	223,00	222,00	228,00	228,00	228,00	228,00	+ 2,2
	Argentinien	Pesos	je	100 kg	7,07	23,50	23,50	28,00	28,00	28,00	28,00	+ 19,1
	London	sh	je	480 lbs	39,5 1/2	108,7	106,5	104,9	108,0	108,0 1/2	108,0 1/2	- 0,5
	London	sh	je	480 lbs	30,6 1/2	121,8	118,4	121,8	121,8	121,8	121,8	0
	London	sh	je	112 lbs	6,10 3/4	25,3 1/2	27,7 1/2	30,1 1/2	27,0	27,9 1/2	28,6 p	+ 12,8
	Frankreich	ffrs	je	100 kg	195,42	2 477,50	2 575,00	2 575,00	3 600,00	3 600,00	3 600,00	+ 45,3 b)
Niederlande	hfl	je	100 kg	11,10	22,68 a)	23,15	22,60 a)	23,88	24,13	...	+ 6,4 b)	
Roggen western II Kan.western de Beauce	New York	cts	je	56 lbs	69,36	176,58	173,41	219,85	204,77	221,11	231,98	+ 31,4
	Winnipeg	cts	je	56 lbs	55,35	147,48	146,52	209,15	177,36	189,78	200,33	+ 35,8
	Frankreich	ffrs	je	100 kg	128,13	2 162,50	1 975,00	1 975,00	3 105,00	3 105,00	3 105,00	+ 43,6
	Dänemark	dKr	je	100 kg	15,54	43,90	47,75	72,62	52,35	52,85	53,05	+ 20,8
Hafer weiss Nr.II Stand.Qual. gaz.average	Chicago	cts	je	32 lbs	27,42	82,22	82,39	78,71	82,89	88,94	96,60	+ 17,5
	Winnipeg	cts	je	34 lbs	39,23	108,34	86,98	83,76	86,55	92,68	100,06	+ 7,6
	London	sh	je	112 lbs	7,8 1/2	21,0	22,2	27,6 1/4	26,11 1/2	27,8 1/2	27,3 p	+ 29,8
	Frankreich	ffrs	je	100 kg	118,44	1 817,50	1 625,00	1 625,00	2 645,00	2 645,00	2 645,00	+ 45,5
Gerste malting II gaz.average de Beauce Futter-	Minneapolis	cts	je	48 lbs	74,42	180,00	182,00	175,90	173,64	176,64	182,20	+ 1,2
	Winnipeg	cts	je	48 lbs	49,37	147,39	136,21	121,04	124,36	138,26	140,50	- 4,7
	London	sh	je	112 lbs	10,4 1/2	25,11	30,6 1/7	36,3 1/10	44,3 1/16	41,9	42,0	+ 62,1
	Frankreich	ffrs	je	100 kg	144,25	1 932,50	1 725,00	1 725,00	3 000,00	3 000,00	3 000,00	+ 55,2
Mais mixed II indochin. La Plata Futter-	New York	cts	je	56 lbs	69,18	172,90	179,88	197,25	207,71	205,87	211,44	+ 22,3
	Marseille	ffrs	je	100 kg	119,56	1 903,00	1 903,00	2 225,00	2 250,00	4 000,00	4 000,00	+ 110,2
	Schweden	sKr	je	100 kg	16,83	29,50	29,50	36,50	36,50	36,50	36,50	+ 23,7 b)
	Schweiz	sfrs	je	100 kg	19,29	35,91	36,96	44,73	47,67	47,46	...	+ 32,2 b)

a) Mai.- b) Oktober 1951 gegen Juni 1950.

Preisindexziffer für den Wohnungsbau 1)

1936 = 100

Zeit	Gesamt- bau- kosten	Gebäudekosten							Planung und Bau- leitung	Baupol. Gebühren	Zinsen für Baugeld des Bauherrn	
		ins- gesamt	Erd- abfuhr	Bau- stoffe, frei Bau	darunter			Löhne ²⁾				Hand- werker- arbeiten
					Mauer- steine	Schnitt- holz	Bau- eisen					
1944 Jahresende	131	130	135	127	127	129	110	130	132	146	130	132
1948 Mitte Juni	217	214	257	204	218	190	168	231	197	240	263	232
	Ende August	210	208	228	237	265	252	195	175	212	219	220	346
1949 Januar	214	213	340	245	261	288	195	175	218	215	208	397
	Juni	196	195	280	213	237	235	180	177	193	190	384
	Oktober	191	191	250	202	221	218	181	182	187	192	354
1950 Januar	190	189	235	201	223	212	182	181	185	186	190	337
	April	186	185	226	197	220	202	184	181	178	182	316
	Juli	184	183	225	194	218	199	184	180	176	181	310
	Oktober	195	194	227	202	220	220	187	193	186	191	332
1951 Januar	206	205	235	221	231	250	205	192	202	202	206	401
	April	211	210	244	231	236	264	210	191	211	199	428
	Juli	221	220	242	235	233	284	212	215	212	200	448
	Oktober	232	232	244	260	237	352	248	214	222	210	226	471

1) Auf Grund der Unterlagen aus den 8 Indexstädten Hamburg, Hannover, Essen, Köln, Bremen, Frankfurt, Karlsruhe und Stuttgart.-
2) Löhne einschl. Zuschläge für Unkosten und Verdienst und für Minderleistung.

Löhne

Durchschnittliche Wochenarbeitszeit, Brutto-Stunden- und -Wochenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau)

Zeit	Wochenarbeitszeit				Brutto-Stundenverdienst				Brutto-Wochenverdienst			
	männliche	weibliche	alle		männliche	weibliche	alle		männliche	weibliche	alle	
	Arbeiter			Index 1938=100	Arbeiter			Index 1938=100	Arbeiter			Index 1938=100
	Stunden				Pf				RM/DM			
Bundesgebiet ohne Rheinland - Pfalz, Baden, Württemberg - Hohenzollern und Lindau												
1946	40,6	35,6	39,7	79,8	95,5	58,2	89,9	110,4	38,74	20,75	35,71	88,2
1947	39,8	36,1	39,1	78,3	100,8	60,7	94,1	116,0	40,10	21,89	36,78	90,8
1948	43,0	40,0	42,4	84,8	112,3	69,0	104,5	129,8	48,25	27,60	44,30	110,0
1949	47,3	43,8	46,5	93,1	130,2	82,7	119,6	151,0	61,58	36,26	55,57	140,6
1950	49,1	45,5	48,2	96,7	139,4	89,2	127,5	161,9	68,40	40,59	61,45	156,6
1950 März	48,2	44,4	47,2	94,8	134,4	86,2	123,2	153,6	64,74	38,29	58,21	145,5
1950 Juni	49,1	45,3	48,2	97,0	135,5	86,5	124,4	155,2	66,51	39,18	59,91	150,4
1950 Sept.	50,0	46,6	49,1	99,2	139,8	88,9	127,7	160,2	69,87	41,45	62,75	158,8
1950 Dez.	48,9	45,5	48,0	96,9	146,9	94,1	133,9	167,7	71,81	42,79	64,28	162,3
1951 März	48,5	45,0	47,6	96,1	152,1	96,7	138,3	173,6	73,75	43,47	65,77	166,6
1951 Juni	49,3	44,4	48,1	97,3	162,8	105,7	149,4	186,6	80,19	46,96	71,81	181,4
Bundesgebiet												
1951 März	48,4	44,7	47,4	.	150,7	96,0	136,7	.	72,97	42,97	64,85	.
1951 Juni	49,2	44,2	47,9	.	161,5	104,8	148,0	.	79,46	46,29	70,86	.

Verbrauch

Tabak, Bier, Zucker und Branntwein

Zeit	Versteuerung von Tabakwaren														
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)				Ø Kleinverkaufspreis						
	Zigaretten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	insgesamt	Zigaretten	Zigarren	Feinschnitt	Pfeifentabak	Zigaretten	Zigarren	Fein- schnitt			
	Mill. St		t		Mill. DM								Pf je St		DM je kg
1949/50MD ²⁾	1 837,2	184,3	1 336	429	304,6	189,1	53,2	50,5	9,6	10,29	28,85	37,77			
1950/51MD ²⁾	1 973,7	320,7	1 310	401	319,5	200,3	61,3	47,8	8,3	10,15	19,12	36,49			
1950 Juli	2 199,4	339,7	1 364	429	346,4	223,5	62,1	49,9	8,8	10,16	18,29	36,56			
1950 Aug.	2 412,8	341,8	1 442	458	371,8	244,9	62,6	52,8	9,4	10,15	18,33	36,59			
1950 Sept.	1 960,6	330,8	1 378	432	323,1	199,0	62,7	50,5	8,8	10,15	18,96	36,63			
1950 Okt.	1 828,7	319,0	1 225	398	302,3	185,2	62,4	44,8	8,1	10,13	19,56	36,56			
1950 Nov.	2 100,6	361,5	1 472	389	352,0	213,2	75,4	53,7	8,0	10,15	20,86	36,51			
1950 Dez.	1 774,2	314,2	1 122	356	296,6	180,7	65,9	40,9	7,3	10,18	20,99	36,48			
1951 Jan.	2 244,1	292,6	1 182	408	335,2	227,6	54,1	43,0	8,5	10,14	18,49	36,41			
1951 Febr.	1 756,4	286,5	1 203	366	285,1	178,2	54,0	43,6	7,5	10,15	18,83	36,28			
1951 März	1 923,9	285,5	1 265	352	303,1	195,1	53,4	45,9	7,1	10,14	18,69	36,28			
1951 April	2 307,4	306,1	1 286	406	346,8	234,3	55,8	46,6	8,2	10,15	18,23	36,23			
1951 Mai	2 481,1	334,0	1 300	416	369,9	251,1	61,0	47,3	8,5	10,12	18,27	36,36			
1951 Juni	2 243,4	290,9	1 404	415	341,0	226,7	53,1	50,9	8,4	10,11	18,26	36,27			
1951 Juli	2 392,4	314,4	1 337	416	358,2	242,1	57,3	48,3	8,6	10,12	18,22	36,11			
1951 Aug.	2 652,7	333,4	1 501	520	389,1	265,9	61,3	50,3	9,7	10,10	18,40	33,53			
1951 Sept.	2 406,8	338,3	1 205	399	356,5	243,3	62,7	40,8	8,0	10,11	18,53	33,83			
1951 Okt.*)	2 322,3	384,5	1 265	424	363,0	235,9	72,6	44,0	8,6	10,16	18,89	34,77			
*)darunter: banderoliert für Bin(W)	143,8	0,1	18	4	15,5	14,7	0	0,7	0,1	.	.	.			

Zeit	Bierausstoss				Betriebsergebnisse der				Versteuerter Zucker 4)			Branntweinerzeugung, -absatz		
	insgesamt	darunter			Zucker-	Stärke- zucker- fabriken	Rüben- saft- fabriken	Roh- und Verbrauchs- zucker in Verbrauchs- zuckerwert 7)	Fester Stärke- zucker- und -sirup	Rüben- säfte (\$ 3, Abs. 3 d.G.)	Erzeugung insgesamt	Absatz der Monopol- verwal- tungen 6)	darunter: zu Trink- brannt- wein- zwecken	
		Vollbier	Starkbier	Es wurden gewonnen:										
		Verbrauchs- zucker 3)	Fester Stärke- zucker und -sirup	Rüben- säfte										
1 000 hl	1 000 dz	1 000 hl W 5)												
1949/50MD ²⁾	1 180	.	.	798	49	38	854	47	23	382	291	131		
1950/51MD ²⁾	1 516	1 448	39		
1950 Juli	1 970	1 890	13	801	53	4	1 024	52	12	380	400	125		
1950 Aug.	1 739	1 686	11	595	64	5	806	59	19					
1950 Sept.	1 675	1 638	14	661	73	3	1 097	65	22					
1950 Okt.	1 368	1 332	22	2 593	57	36	2 068	58	9	324	319	169		
1950 Nov.	1 213	1 177	26	2 953	48	73	1 723	42	16					
1950 Dez.	1 384	1 276	96	2 579	40	36	1 049	40	15					
1951 Jan.	1 288	1 223	54	943	47	12	873	54	18	366	279	141		
1951 Febr.	1 293	1 233	47	314	58	2	917	58	15					
1951 März	1 579	1 475	76	199	61	1	592	62	16					
1951 April	1 674	1 598	53	278	62	1	640	56	14	348	246	102		
1951 Mai	1 988	1 908	56	371	56	3	710	62	18					
1951 Juni	2 156	2 086	38	491	66	2	1 124	71	22					
1951 Juli	2 417	2 343	33	367	61	1	1 173	63	13		
1951 Aug.	2 596	2 518	32	393	64	1	1 261	60	6					
1951 Sept.	2 119	2 065	28	401	61	0	967	66	8					
1951 Okt.	1 818	1 773	33	2 699	72	51	1 539	75	23	.	.	.		

1) Berechnet aus den Steuerwerten.- 2) Tabak und Bier=Rechnungsjahr (1. April bis 31. März), Zucker und Branntwein=Betriebsjahr (1. Oktober bis 30. September).- 3) Nach der Kampagne hauptsächlich Raffinade aus in- und ausländischem Rohzucker.- 4) Ausserdem wurden im Oktober 1951 unversteuert ausgeführt: 85 dz Verbrauchszucker und 1 dz Stärkezucker.- 5) Weingeist.- 6) Einschli. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein.- 7) Dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10:9 umgerechnet.

Veröffentlichungen¹⁾ vom 19. November bis 20. Dezember 1951

Arb. Nr.	Titel	Veröffentl. Datum	Bezugspreis ²⁾ je Stück in DM
ohne	Wirtschaft und Statistik, 3. Jg., Heft 11, November 1951	Anfang Dezember	5,—
ohne	Statistischer Wochendienst, 2. Jg., Heft 45—49	Nov./Dez.	0,80
Bevölkerung			
VIII/8/9	Verzeichnis der Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern (Endgültige Ergebnisse der Volkszählung vom 13. 9. 1950)	12. 12.	0,75
VIII/8/10	Haushaltungen nach der Größe (Endgültige Ergebnisse der Volkszählung 1950)	13. 12.	0,75
VIII/21/2	Ausländer	1. 12.	0,50
Gesundheitswesen			
VIII/2/156-160	Die Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten in der Zeit vom 4. 11. bis 8. 12. 1951 (wöchentlich)	24. 11. bis 21. 12.	12,—*
Land-, Forst-, Viehwirtschaft und Fischerei			
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 22, Bodenbenutzung in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, Heft 1, Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 22. 5. 1949	20. 11.	11,—
III/2/5	Bodenbenutzungserhebung 1951, Endgültiges Ergebnis nach Ländern und größeren Verwaltungsbezirken	13. 12.	3,—*
III/4/41	Erträge einiger Futterpflanzen 1951 nach Ländern und größeren Verwaltungsbezirken	27. 11.	} 8,—
III/4/42	Ernte von Öfrüchten, Flachs, Hanf und Tabak 1951 nach Ländern und größeren Verwaltungsbezirken	27. 11.	
III/4/43	Zweite Vorschätzung der Zuckerrübenerte Ende Oktober 1951	30. 11.	
III/4/44	Wachstumsstand der Winteröfrüchte Ende Oktober 1951	30. 11.	
III/4/45	Endgültige Ernteschätzung von Hülsenfrüchten 1951	1. 12.	
III/4/47	Endgültige Ernteschätzung von Rauhfutter 1951	1. 12.	
III/4/48	Strohernte 1951	6. 12.	
III/4/46	Strohernte 1951 nach Ländern und größeren Verwaltungsbezirken	13. 12.	
III/5/18	Ernteschätzung des Gemüses Ende Oktober 1951	28. 11.	
III/10/12	Ernteschätzung des Obstes Oktober 1951	19. 11.	
III 13/13	Vorschätzung der Weinmosterte 1951	12. 12.	2,—*
III/15/12	Schweinebestand, Endgültiges Ergebnis der Viehwisenzählung am 3. 9. 1951	29. 11.	1,—
III/16/28—29	Milcherzeugung und -verwendung im Oktober 1951 (Vorläufiges und endgültiges Ergebnis)	30. 11. u. 15. 12.	0,50
III/17/22	Schlachtungen im Oktober 1951	4. 12.	1,—
III/25/24	Fangergebnisse der See- und Küstenseefischerei im Oktober 1951	12. 12.	1,—
III/26/19	Fangergebnis der Bodenseefischerei im Oktober 1951	30. 11.	1,—*
Industrie, Handwerk und Energiewirtschaft			
ohne	Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland Teil 1: Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, 1. Jg. Nr. 9, September 1951	5. 12.	2,50
	Teil 2: Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Produktionsindex, 1. Jg. Nr. 6, Oktober 1951	19. 11.	2,50
IV/2/41	Ergebnisse der Industrieberichterstattung, Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung (Vorläufige Ergebnisse)	15. 12.	} 3)
IV/8/23	Index der industriellen Produktion, Oktober 1951	26. 11.	
Bau- und Wohnungswesen			
IV/3/29	Vorläufige Ergebnisse der Totalerhebung im Bauhauptgewerbe, Juli 1951	26. 11.	2,—
IV/3/30	Zahlen aus der Bauwirtschaft, Oktober 1951	17. 12.	2,—
VI/21/9	Preisindexziffer für den Wohnungsbau im Oktober 1951	13. 12.	0,50
Handel und Verkehr			
ohne	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland Teil 1: Zusammenfassende Übersichten, Oktober 1951	4. 12.	2,—
	Teil 2: Der Spezialhandel nach Waren (Statistische Nummern), September 1951	30. 11.	9,50
V/13/29	Außenhandel, gegliedert nach Nichtteilnehmer- und Teilnehmerländern am Marshallplan (OEEC-Länder-Gliederung), Oktober 1951	4. 12.	0,50
V/17/21	Außenhandel, Durchfuhr, Oktober 1951	3. 12.	1,—
V/25/12	Ein- und Ausfuhr an Kohlen und Koks, Oktober 1951	24. 11.	0,50
V/30/3	Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost im Oktober 1951	23. 11.	0,50
V/31/4—5	Warenverkehr mit West-Berlin im Oktober 1951	22. 11.	0,50
	im November 1951	18. 12.	0,50
V/33/1	Neuberechnung von Außenhandelsindizes auf der Basis 1950, Berechnungsmethoden und Aussage der Indices	7. 12.	1,50
V/18/18	Umsatzentwicklung des Einzelhandels im Oktober 1951	4. 12.	2,50*
V/20/17	Schnellbericht über die Umsatzentwicklung des Einzelhandels im November 1951	14. 12.	1,50*
V/27/3	Luftverkehr über Westdeutschland und mit West-Berlin im September 1951	7. 12.	2,—*
Geld- und Kreditwesen			
VII/8/28	Boden- und Kommunalkreditinstitute im Oktober 1951	14. 12.	0,50
VII/16/15-19	Kursdurchschnitt der an den Börsen notierten Aktien vom 15. 11. bis 14. 12. 1951 (wöchentlich)	22. 11. bis 19. 12.	5,—*
Fürsorgewesen			
VI/27/22	Offene Fürsorge im Bundesgebiet und West-Berlin im September 1951	30. 11.	1,50*
VI/28/4	Öffentliche Fürsorge im 1. Rechnungsvierteljahr 1951	19. 12.	3,—*
VI/30/1	Unterhaltsbeihilfen für Angehörige von Kriegsgefangenen im Vierteljahr April/Juni 1951	4. 12.	0,25
Finanzwesen			
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 52, Die Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. 3. 1950	1. 12.	4,—
VII/42/1	Investitionen und Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände im 1. Rechnungsvierteljahr 1951 (Ergebnisse der Vierteljahresstatistik)	29. 11.	0,75

noch: Veröffentlichungen¹⁾ vom 19. November bis 20. Dezember 1951

Arb. Nr.		Veröffentl. Datum	Bezugs- preis ²⁾ je Stück in DM
Löhne und Preise			
VI/2/39	Indexziffer der Roh- und Grundstoffpreise. Entwicklung vom 7. 10. zum 7. 11. 1951	24. 11.	0,30
VI/6/10	Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte im Oktober 1951	28. 11.	0,50
VI/5/49—50	Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise vom 7. 9. bis 21. 11. 1951	22. 11.	1,—
	7. 10. bis 21. 11. 1951	20. 12.	1,—
VI/3/24	Einzelhandelspreise wichtiger Waren im Bundesgebiet ohne die Länder Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und den Kreis Lindau im November 1951	12. 12.	1,50*
VI/9/9	Großhandelspreise im Ausland, Teil II	1. 12.	10,—*
VI/19/16	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, Oktober/November 1951	27. 11.	6,—*
VI/1/116, 118, 119, 121, VI/1/117	Entwicklung der Verbraucherpreise ausgewählter Waren in den Landeshauptstätten in der Zeit vom 9. 11. bis 7. 12. 1951 (wöchentlich)	24. 11. bis 14. 12.	5,—*
VI/1/120	Entwicklung der Preise des Lebensbedarfs in ausgewählten Großstädten von Mitte Oktober bis Mitte November 1951	1. 12.	1,50*
	Preisindexziffer für die Lebenshaltung einer vierköpfigen Arbeitnehmerfamilie im November 1951	12. 12.	1,50*
Verbrauch			
VII/61/31	Versteuerung von Tabakwaren im September 1951	19. 11.	0,50
VII/62/29	Braugewerbe in den Rechnungsjahren 1947 bis 1950	18. 12.	1,25
VII/62/31	Bierverbrauch im September 1951	26. 11.	0,50
Internationale Übersichten			
II/10/4	Internationale Monatszahlen, November 1951	15. 12.	10,—*

1) Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.
 2) Die Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.
 3) Vorbericht zu „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 1 bzw. Teil 2.
 * Jahresbezugspreis für die Bezugsreihe.